



Paderborner Universitätszeitschrift



UNIVERSITÄT PADERBORN

Die Universität der Informationsgesellschaft

Sommersemester 2018

Mit „massivem IQ“ ...



www.upb.de

... aufwärts in die Zukunft

Das Wissenschaftsjahr 2018
Industrie 4.0 braucht Bildung 4.0
UPB goes Instagram und Twitter

Neues Präsidium diskutiert Data Society
Uni in Champions League gesunder Unternehmen
E-Learning hat Mehrwert für Studierende



UNIVERSITÄT PADERBORN
Die Universität der Informationsgesellschaft

Nachrichten und Berichte aus
der Universität Paderborn

Titelseite

Mit „massivem IQ“ ...

... aufwärts in die Zukunft

Massiver IQ: Blick auf das neue Uni-Gebäude I, mit Spiegelung des Uni-Gebäudes Q.

Foto

Ramona Wiesner

Impressum

Paderborner Universitätszeitschrift (puz)

Sommersemester 2018

Herausgeber

Präsidentin der Universität Paderborn

Redaktion

Ramona Wiesner

Stabsstelle Marketing

Warburger Str. 100

33098 Paderborn

05251 60-3880

wiesner@zv.uni-paderborn.de

www.upb.de/marketing

Sekretariat

Ursula Appelbaum, Gabriele Lang

05251 60-2553

marketing@zv.uni-paderborn.de

puz im Internet

www.uni-paderborn.de/puz

Auflage

4 000 Exemplare

Einsendeschluss für die puz

Wintersemester 2018/2019

1. Oktober 2018

Layout und Anzeigenverwaltung

PADA-Werbeagentur

05251 52 75 77

pada-werbeagentur@t-online.de

ISSN (Print) 1434-971X

ISSN (Internet) 1434-9736



Ramona Wiesner
Stabsstelle Marketing

Liebe Leserin, lieber Leser,

Arbeitswelten der Zukunft – Thema des Wissenschaftsjahres 2018.

Wie verändert sich Arbeit in Zukunft und welche Rolle spielen Forschung und Wissenschaft bei der Bewältigung dieser Veränderungen? Wie und wo wollen wir in Zukunft arbeiten? Welche Chancen eröffnen sich? Vor welchen Herausforderungen stehen wir? Die fortschreitende Digitalisierung wirft Fragen auf, die uns alle etwas angehen. Sind unsere neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Roboter? Arbeiten wir im Wohnzimmer oder auf der grünen Wiese, wann arbeiten wir und wie lange?

Schon seit Jahren macht die Digitalisierung unserer Arbeitswelt ständig Fortschritte. Wie wird die Arbeit von morgen aussehen? Was wird in Zukunft möglich sein? Welche technologischen Fortschritte erwarten unsere zukünftigen Generationen? Wenn wir über die entscheidenden Veränderungen nachdenken, die die Erfindung des Internets vor etwa zwei Jahrzehnten für uns brachte, was wird uns dann weiterhin erwarten? Sicher ist: Vieles wird möglich, was heute noch unmöglich erscheint. Die Zukunft beginnt heute: Jeden Tag können wir die Arbeitswelt von morgen mitgestalten. Je gebildeter der Mensch, desto schlauer der Computer, der (noch?) von Menschen entwickelt wird. Wie können und müssen wir uns bilden bzw. weiterbilden, um die neuen Chancen zu erkennen und zu nutzen?

Und welche Rolle spielen Wissenschaft und Forschung bei der Gestaltung der Arbeitswelten von morgen? Lesen Sie den Bericht der Wirtschaftspädagogik über Forschung zur Digitalisierung in Aus- und Weiterbildung: Industrie 4.0 braucht Berufsbildung 4.0. (Seite 18). Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen in ganz Deutschland forschen nach Antworten auf die begierigsten Fragen zu den Arbeitswelten der Zukunft. Lesen Sie: Zukünftige (Arbeits-) Welten gestalten und finden Sie Antworten auf Gestaltungsmöglichkeiten (Seite 32). Data Society, Big Data, Data Science oder Digitale Bildung – Lesen Sie das Interview mit Prof. Dr. Müller-Lietzkow über das Risiko im Bereich der Digitalen Bildung (Seite 14). Mit Digitalisierung Fremdsprachenkompetenzen und Fachwissenschaft verzahnen – E-Learning als Mehrwert für Studierende und Lehrende mit mehr Transparenz und höherer Qualität. Lesen Sie mehr darüber ab den Seiten 26 und 34.

Wissenschaftsjahre sind eine zentrale Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und von Wissenschaft im Dialog (WiD). Sie fördern die Wissenschaftskommunikation und ermöglichen den Austausch zwischen Politik, Gesellschaft und Forschung.

Entdecken sie auf 124 Seiten die Faszination Universität und ihre Antworten auf die Herausforderungen und Chancen der Zukunft. Dabei wünsche ich Ihnen wieder viel Freude.

Ramona Wiesner

	Seite
Editorial	1
Kolumne des Präsidenten	4
Campus Szene	5
Interview	12
Berichte	
	16
Einführung des neuen Präsidiums der Universität Paderborn Kompass für den richtigen Kurs	
	18
Industrie 4.0 braucht Berufsbildung 4.0 Forschung zur Digitalisierung in Aus- und Weiterbildung	
	20
Alumni fördert „Ausgezeichnetes Engagement“ Studierende überzeugen durch ehrenamtlichen Einsatz	
	22
Event-Physik feiert rundes Jubiläum Klassiker aus zehn Jahren und neue spektakuläre Experimente	
	24
Überlebensstrategien für das Chemie-Studium Wiedersehen auf dem Campus 25 Jahre nach Studienbeginn	
	26
Zwei innovative Lehrideen Fremdsprachkompetenzen verbessern und Prokrastination spielerisch überwinden	
	28
Von BauDI bis FreiDi Die ESS 2017 zwischen Lehre und Community-Building	
	30
Ein herzliches „Ade“ Prof. Dr.-Ing. Wilhelm Dangelmaier verabschiedet sich in den Ruhestand	
	32
Zukünftige (Arbeits-)Welten gestalten Forschungsschwerpunkt „Digitale Zukunft“ ergründet Gestaltungsmöglichkeiten	





	Seite
Das E-Learning-Label der Universität Paderborn E-Learning sichtbar machen	34
Volles Haus bei chemischer Experimentalvorlesung Audimax wird zur Großküche	36
Projekt „KomBiA“ der Wirtschaftspädagogen Innovative Weiterbildungskonzepte zur lebensphasengerechten Entwicklung von Fachkräften	38
Rechnen mit neuer Energie Bundesweit erster Rechenknoten und Datenspeicher in einer Windenergieanlage	40
Theresa Günther macht Hobby zum Beruf Sportstudentin ist die aktuelle Emeriti-Preisträgerin	42
Fach Kunst begleitet internationales Nominierungsverfahren „Childhood in Danger“ – Kinder- und Jugendzeichnungen des 20. Jahrhunderts und das UNESCO-Weltdokumentenerbe	44
Universität erhält Ritterschlag für Gesundheitskompetenz Projekt „mein beneFIT@upb.de“ erfolgreich abgeschlossen	46
Ein Jahr garage33 Wir ziehen Bilanz	48
Einblicke in die Tutorienarbeit Tutoren- und Lernbegleiterqualifizierung in den Naturwissenschaften und der Informatik	50

Preise/Ehrungen	52
------------------------	-----------

Kurz berichtet	64
-----------------------	-----------

Personal-Nachrichten	120
-----------------------------	------------

Neuberufene	123
--------------------	------------



Prof. Dr. Birgitt Riegraf
Präsidentin

Die deutsche Wissenschaftslandschaft unterliegt seit einigen Jahren grundlegenden Veränderungen mit weitreichenden Konsequenzen: Nie waren die Spielräume einzelner Universitäten größer als gegenwärtig, aber auch nie zuvor befanden sich die Universitäten auf allen Gebieten in einem so direkten Wettbewerb zueinander:

In der Forschung konkurrieren die Universitäten um Exzellenzzuschreibungen, die wesentlich über renommierte Groß- und Verbundforschungen erfolgen. Die Universitäten befinden sich zudem im Wettbewerb um internationale Aufmerksamkeit und nicht zuletzt um die besten Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen. In der Lehre stehen die Hochschulen vor der ständigen Herausforderung, die besten Studierenden mit attraktiven Studiengängen und innovativen Lehrkonzepten davon zu überzeugen, gerade bei ihnen zu studieren, und dieser Wettbewerb findet zunehmend im internationalen Raum statt. Im Bereich des Wissenstransfers konkurrieren die Hochschulen um ausgewiesene, originelle, aber auch zahlungskräftige Kooperationspartner.

Die Veränderungen der Wissenschaftslandschaft bergen viele Risiken, aber auch sehr große Chancen für die Entwicklung unserer Universität. Ich bin zutiefst davon überzeugt, dass wir hervorragende Voraussetzungen dafür haben, diese Chancen auch in Zukunft nutzen zu können. Die Geschichte und die inhaltliche Ausrichtung der Universität Paderborn machen uns außerordentlich zukunftsfähig und bilden die Basis dafür, dass wir uns im Wettbewerb der Universitäten in besonderer Weise profilieren können.

Wir befinden uns inmitten grundlegender technischer, ökonomischer, sozialer und politischer Veränderungsprozesse. Wir erleben dies tagtäglich: Die Vernetzung zwischen Technologien, die zunehmend fließend werdenden Übergänge zwischen Menschen und technischen Systemen, wie bei Brain Computer Interfaces, die neuen handlungsfähigen Akteure, wie Roboter und soziotechnische Systeme, wie „virtuelle Assistenten“, verändern unsere gesellschaftliche Realität sehr tiefgreifend. Werden Supercomputer menschliche Fähigkeiten bald in allen Bereichen übertreffen? Diese Entwicklungen beeinflussen die Ökonomie, sie verändern die Bedingungen, unter denen wir täglich arbeiten, wie wir miteinander kommunizieren und zusammenleben, wie wir welche Entscheidungen treffen, aber auch die Art und Weise, wie wir wissenschaftliche Erkenntnisse produzieren und vieles andere mehr. Diese gesellschaftlichen Transformationen basieren zentral auf den ungeheuren Möglichkeiten der Datenproduktion, -erfassung, -verarbeitung und -verknüpfung, die in den letzten Jahren in rasanter Geschwindigkeit gewachsen sind. Sich dieser umfassenden Entwicklungen, der damit verbundenen Gestaltungsmöglichkeiten und Fragen, der sich auftuenden Chancen und Risiken anzunehmen, die mit der Entwicklung zur „Data Society“ verbunden sind – dafür haben wir an der Universität Paderborn mit unserer Fächerausrichtung und -vielfalt, die allerbesten Voraussetzungen.

Ihre Birgitt Riegraf

An der Uni Paderborn müssen je nach Studiengang in jedem Semester mehrere Klausuren, mündliche Prüfungen oder auch Hausarbeiten erbracht werden. Doch wie bereiten sich die Studierenden darauf vor? Alleine zuhause oder lieber gemeinsam in der Uni? Wir haben fünf Studierende gefragt: „Wie sehen Ihre Lerngewohnheiten aus?“

Marco Adriano, 21, studiert Maschinenbau im ersten Mastersemester: „Ich treffe mich vor Klausuren immer mit ein paar meiner Kommilitonen in der Uni und wir lernen gemeinsam. Meistens sprechen wir über die behandelten Themen oder machen Übungsaufgaben. Wenn es ein Skript gibt, nutze ich das gerne zur Vorbereitung und fasse es zusammen, falls es mir noch zu umfangreich ist.“



Lara Vitale, 21, studiert Philosophie und Deutsch auf Lehramt im sechsten Semester: „Zum Lernen fertige ich mir eine bis zwei Wochen vor der Klausur Zusammenfassungen an und recherchiere zusätzlich Literatur. Ich treffe mich dann häufig mit einer Kommilitonin und wir gehen den Lernstoff gemeinsam durch. Zu zweit kann man sich gut austauschen und bekommt noch eine andere Perspektive auf die Inhalte als nur die eigene. Das bietet sich ja gerade in Philosophie an.“



Hermann Titzlaff, 20, studiert Wirtschaftsingenieurwesen im zweiten Semester: „In der Regel fange ich etwa einen Monat vor einer Klausur mit der Vorbereitung an. Ich lerne lieber in der Uni zusammen mit vier oder fünf Leuten als alleine zuhause. Dort ist es ruhiger und für uns alle schnell zu erreichen. Wenn wir uns zum Lernen treffen, gehen wir meistens gemeinsam Klausuren von vorherigen Jahren mündlich durch und tauschen uns über die Aufgabenstellungen aus.“



Monja Droßmann, 22, studiert Englisch und Kunst auf Lehramt im achten Semester: „In meinem Studiengang mache ich überwiegend praktische Projekte und schreibe Hausarbeiten, aber weniger Klausuren. Ich finde es angenehmer, zuhause zu arbeiten, und bin auch nicht so der Typ für Gruppenarbeiten. Ich muss für Englisch zum Beispiel viel auswendig lernen, das geht aus meiner Sicht besser alleine und ist praktischer zuhause.“



Katrin Hurajt, 24, studiert Deutsch und Hauswirtschaft auf Lehramt im ersten Mastersemester: „Bei mir ist das Lernen abhängig von dem, was gerade ansteht. Hausarbeiten zum Beispiel schreibe ich gerne in der Bibliothek. Es ist ruhig und die Literatur ist direkt vor Ort, das finde ich praktisch. Für Klausuren recherchiere ich auch in der Bibliothek, lerne dann aber zuhause. In der Gruppe zu lernen bietet sich an, wenn man sich über das Thema gut austauschen kann. Bei Hausarbeiten würde mich das aber nur aufhalten.“



Die Fragen stellte Ricarda Michels.

Von Studierenden für Studierende: die AStA-App

- News, Events und kabelloses Drucken: Die neue AStA-App macht's möglich. Bisher diente vor allem die Webseite des Allgemeinen Studierendenausschusses (AStA) der Verbreitung von aktuellen Informationen. Ab sofort gibt es alle Neuigkeiten auf

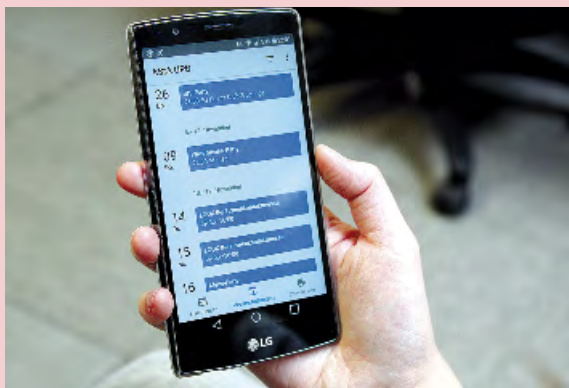


Foto: Michels

News und Events auf einen Blick mit der AStA-App.

einen Klick. So verpassen Studierende auch unterwegs keine News und Angebote des AStA.

Lange Schlangen vor den Druckern und wenig Zeit bis zur nächsten Vorlesung? Das Problem kennen viele Studierende. Auch dafür hat sich der AStA eine Lösung überlegt: das kabellose Drucken im Copyservice. Einfach in der App mit der Copycard einloggen und losdrucken.

Praktisch ist außerdem der Veranstaltungskalender. Das Angebot kann nach Kategorien gefiltert werden: Party, Messe, Kultur und Uniparty. So findet jeder schnell, was ihn interessiert. Von Film- und Spieleabenden über Partys, Ausstellungen und Vorträgen ist für jeden etwas dabei.

Jetzt steht die Anwendung für die Studierenden im App-Store (<http://apple.co/2tWlpZk>) und bei Google Play (<http://bit.ly/2uz16Yu>) zum Download bereit. Die App ist kostenfrei verfügbar.

Ricarda Michels

UPB goes Instagram

- Die Universität Paderborn (UPB) ist nun auch mit einem offiziellen Account auf Instagram vertreten. Aus vielen verschiedenen Perspektiven und Blickwinkeln heraus gibt es dort Einblicke und Informationen rund um das Studium, den Alltag von Studierenden und das Campusleben an der UPB. Veranstaltungshinweise sowie Service-Angebote für Studieninteressierte und Studierende, zum Beispiel Erinnerungen für Prüfungs- oder Eventanmeldungen, dürfen dabei nicht fehlen.



Foto & Montage: Pauly

Die Universität ist jetzt auf Instagram vertreten.

Der Account ging am 12. März 2018 mit einem sehr erfolgreichen Foto-Wettbewerb online: Studierende, Mitarbeitende und weitere Fans wurden dazu aufgerufen, ihre schönsten Lieblingsbilder von der Universität Paderborn einzusenden. Aus circa 50 eingereichten Fotos wurden die acht besten Bilder ausgewählt, mit deren Veröffentlichung dann der neue Instagram-Account startete: Sonnenaufgang über den Uni-Gebäuden, der grüne Campus im Sommer, Studierende beim Lernen oder die vollen Bücherregale der Bibliothek – die UPB hat viel zu bieten.

Auf Instagram finden Sie schöne Fotos und Kurzvideos, die zum Schmunzeln, Nachdenken und Lächeln anregen – Folgen Sie jetzt der Universität Paderborn unter: www.instagram.com/uni_paderborn und nutzen Sie gerne die Hashtags #unipaderborn oder #paderbornuniversity

Kontakt: socialmedia@zv.upb.de

„Bona Vista“ – Leckerer Kaffee und mehr

- Neu im Angebot des Studierendenwerks: Die Kaffeebar „Bona Vista“ ist in die Räumlichkeiten des ehemaligen „One Way Snack“ eingezogen. Ab sofort können hier montags bis donnerstags von 8 bis 18 Uhr und freitags von 8 bis 15 Uhr leckere Snacks und Heißgetränke genossen werden. Aber nicht nur Kaffee Freunde kommen hier auf ihre Kosten: Zum Angebot zählen auch süße Kleinigkeiten wie fruchtige Himbeer-Brownies, Cookies oder auch Cheesecakes sowie herzhaft Brötchen und Bagels.



Foto: Michels

Die neuen Stehtische und Lehmöbel des Bona Vista laden zum Verweilen ein.

Wer keine Lust hat auf einen Coffee-to-go, findet auch vor Ort seinen Platz. Die Räumlichkeiten wurden während der Semesterferien umgebaut. Mit dem neuen Möbelkonzept zieht nun auch Gemütlichkeit in das Mensafoyer. Stehtische und Lehmöbel laden zum Verweilen ein. Hier kann man entspannt auf Freunde warten oder plaudern und dem Trubel um sich herum zuschauen.

Das Team des „Bona Vista“ freut sich schon darauf, viele Studierende, Bedienstete und Gäste in der neuen Kaffeebar zu begrüßen.

Aber keine Sorge: Die Angebote des „One Way Snack“ bleiben erhalten. Die Wraps, Sandwiches und Co. werden jetzt in der Cafété zu deren Öffnungszeiten angeboten und stehen damit länger zur Verfügung als noch zur Zeit des One Way Snacks.

Ricarda Michels

Sanierungsarbeiten am Schornstein der Heizzentrale

- Seit Anfang April finden Sanierungsarbeiten am Schornstein der Heizzentrale (Gebäude P 3) statt. Die Heizzentrale liegt zwischen dem G-Hörsaal und dem Gebäude P 1. Die Arbeiten am 42 Meter hohen



Foto: Glabica

Seit Anfang April steht das Gerüst am 42 Meter hohen Schornstein.

Schornstein umfassen u. a. die Betonsanierung, die Erneuerung des Schornsteinkranzes, den Anstrich des Schornsteins und die Instandsetzung der Unterkonstruktion der Kunstelemente. Der Kölner Künstler Bodo Schramm entwickelte 1998 die farbliche Gestaltung der Kunstwerke am Schornstein und an der Heizzentrale.

Die Sanierungsarbeiten werden vom Bau- und Liegenschaftsbetrieb Nordrhein-Westfalen (BLB NRW, Niederlassung Bielefeld) durchgeführt, der für die Bewirtschaftung, Planung, Verwertung und den Bau von Immobilien auf landeseigenen Liegenschaften zuständig ist.

Gut informiert in 280 Zeichen: Uni seit März auch auf Twitter aktiv

- Seit Anfang März ist die Universität Paderborn wieder auf Twitter aktiv. Der Twitter-Account mit aktuell über 1 200 Followern wird von der Stabsstelle



Die Universität ist jetzt auf Twitter vertreten.

Presse und Kommunikation betreut. Unter www.twitter.com/unipb informieren wir nun auch über aktuelle Forschungsprojekte sowie Neuigkeiten aus Lehre und Studium. Wir halten Sie hier über aktuelle Universitätsveranstaltungen auf dem Laufenden und geben Ihnen fotografische Einblicke in das Campusleben. Daneben verschaffen Ihnen unsere Twitter-Listen einen Überblick über die Aktivitäten von Forschungseinrichtungen, -projekten und studentischen Initiativen, die ebenfalls den Kurznachrichtendienst nutzen.

Aktuelle Pressemitteilungen finden Sie unter #UPBpresse. Wenn Sie selbst über die Uni twittern, nutzen Sie gerne #UniPaderborn. Bei Fragen und Anmerkungen schreiben Sie uns an: socialmedia@zv.upb.de

Sommersemester 2018: Universität Paderborn begrüßt 816 neue Studierende

● Zum Start des Sommersemesters 2018 hat die Universität Paderborn die neuen Erstsemester im Auditorium maximum offiziell begrüßt. Insgesamt starten 816 Studienanfängerinnen und -anfänger ins erste Fachsemester. Damit gibt es aktuell 20 205 Studierende an der Hochschule.

Prof. Dr. Birgitt Riegraf, Präsidentin der Universität Paderborn, richtete Grußworte an die zahlreich erschienenen Erstsemester: „Herzlich willkommen an der Universität Paderborn, Sie haben eine sehr gute Entscheidung getroffen. Die Uni Paderborn ist eine junge und dynamische Universität.“ Anschließend fand eine Gesprächsrunde statt, die von Julius Erdmann, Vorsitzender des Allgemeinen Studierendenausschusses (ASTa), moderiert wurde. Neben Birgitt Riegraf nahmen Bürgermeister Michael Dreier, Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Peter Freese, Vorsitzender von Alumni Paderborn, Dr. Yvonne Koch, Leiterin der Zentralen Studienberatung, und Matthias de Jong, stellvertretender ASTa-Vorsitzender, teil.

„Die Universität ist das größte Zugpferd der Stadt Paderborn“, unterstrich Michael Dreier, der sich darüber freute, den studentischen Nachwuchs in Paderborn zu begrüßen, und das kulturelle Angebot der Stadt vorstellte. Peter Freese ermutigte die Erstsemester dazu, im Rahmen ihres Studiums einen Auslandsaufenthalt zu absolvieren und darüber hinaus auch die vielfältigen Möglichkeiten zu nutzen, um sich für die Hochschule zu engagieren. Näheres dazu berichtete Matthias de Jong, indem er Einblicke in die Arbeit des ASTa gab und auf das Sommerfestival aufmerksam machte, das jährlich immer einen Höhepunkt für die Studierenden darstelle. Dass die Universität auch viele Beratungsmöglichkeiten anbietet, um bei der Lösung von persönlichen und studienbezogenen Fragen oder Problemen aktiv zu unterstützen, erklärte Yvonne Koch. Für die Studierenden sei man immer da und habe ein offenes Ohr für ihre Anliegen.

Musikalisch umrahmt wurde die offizielle Begrüßung von der Band Pretty Things, die sich aus Studierenden des Fachs Populäre Musik und Medien zusammensetzt. Außerdem durften sich fünf Studierende über Tickets für ein Basketballspiel der Uni Baskets freuen, nachdem sie zuvor Fragen zum Sport, zur Uni und der Stadt beantworten konnten. Abschließend wies Koch auf weitere Infoveranstaltungen für Erstsemester hin und leitete die Studierenden dann in die einzelnen Fachprogramme weiter.

Kamil Glabica



V. l.: Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Peter Freese, Julius Erdmann, Prof. Dr. Birgitt Riegraf, Dr. Yvonne Koch, Michael Dreier und Matthias de Jong.

Campus Szene



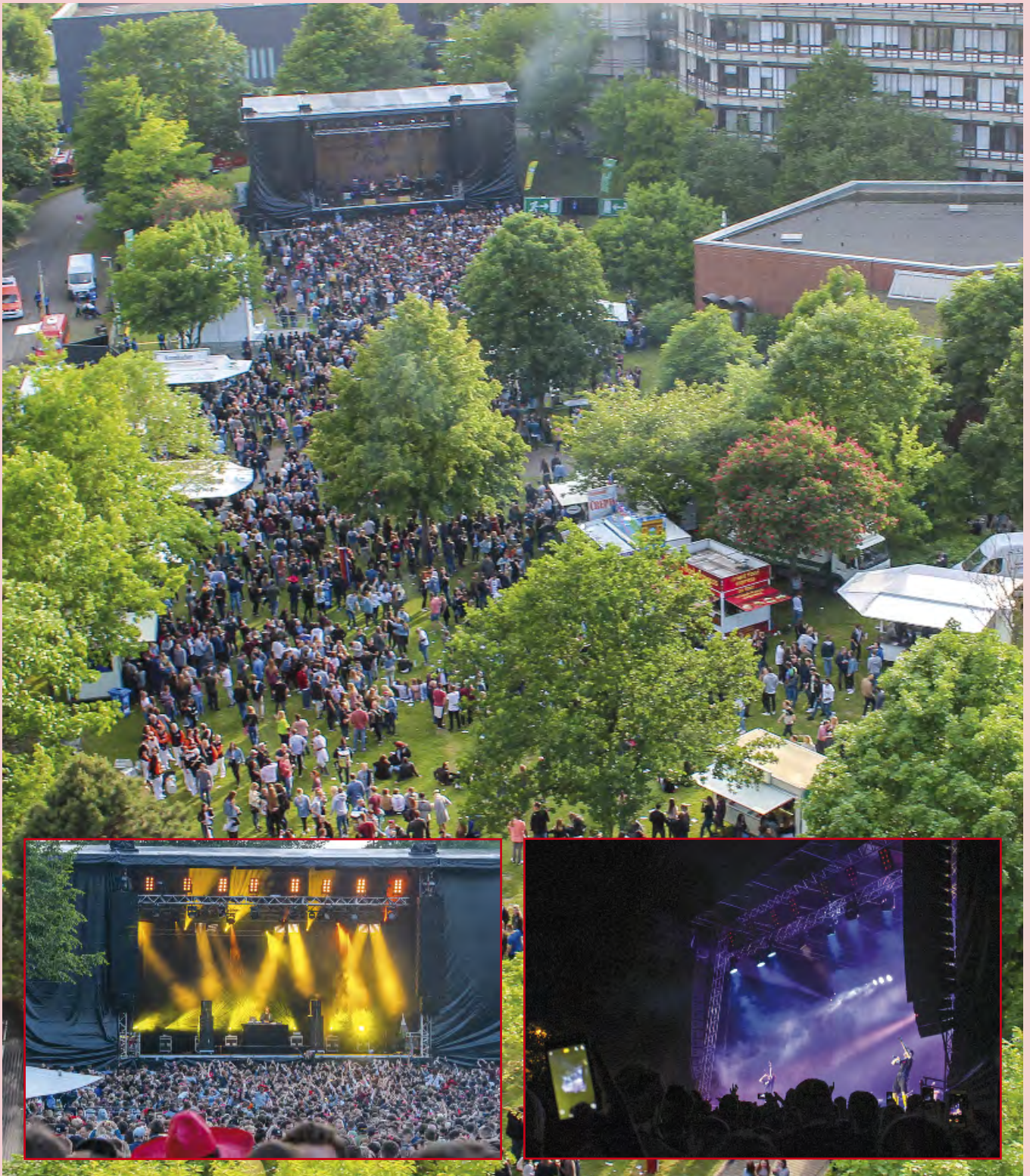
Fotos: Pauly

Bildergalerie zum AStA-Sommerfestival 2018

Das AStA-Sommerfestival hat wieder tausende Besucher an die Universität Paderborn gelockt. Über 14 000 Festivalbesucherinnen und -besucher feierten ab 16.00 Uhr auf dem Uni-Gelände. Auf vier Bühnen sorgten 22 Bands für eine bunte Musik-Mischung, darunter Antifuchs, Giant Rooks und als Headliner die 257ers. Die Stimmung war wie jedes Jahr fantastisch!

Weitere Bilder:

<http://go.upb.de/sommerfestival2018>



Campus Szene



Fotos: Pauly

... mit Daniel Johnson, Tänzer, Sänger und Performer

„Viel Glück“ und los geht's



Daniel Johnson

Der 25-Jährige ist Tänzer, Sänger, Performer und seit kurzem ein ganz frischer Ehemaliger der Uni Paderborn. Im Spätsommer 2017 hat Daniel Johnson seine Bachelorarbeit in Populärer Musik und Medien abgegeben. Vor seinem Studium in Paderborn absolvierte er eine Ausbildung zum Musicaldarsteller in Hamburg – und kam dann zurück in seine Heimatstadt.



Fotos: Pieper

Im Tanzsaal zuhause. Auch nach seinem Studium wird die Bühne Daniel Johnson wohl nie ganz verlassen. Nach seinem Studienende im letzten Herbst ging es für ihn erst einmal als Sänger auf große Kreuzfahrtschiff-Tour.

puz: Nach dem Abitur hat es Dich erstmal in die Großstadt Hamburg gezogen, um dort eine Musicalausbildung anzufangen – dann fiel vor drei Jahren die Entscheidung für ein Studium in Paderborn. Dich als Tänzer, Sänger und Entertainer müssen wir fragen: Wie kam es zu der Entscheidung?

Daniel Johnson: Ich habe mich am Ende meiner Ausbildung am Fuß verletzt, hatte eine starke Zerrung und musste tänzerisch für einige Wochen aussetzen. Das war eine Zeit, in der ich ins Grübeln gekommen bin und mir vieles nicht mehr vorstellen konnte. Als Musicaldarsteller ist man einfach angewiesen auf seine Gesundheit. In diesem Tief habe ich entschieden, die Branche von einer anderen Seite kennenzulernen. Deswegen bin

ich nach Paderborn zurück, um Populäre Musik und Medien zu studieren.

puz: Ganz schönes Kontrastprogramm, vor allem kulturell hat eine Stadt wie Hamburg schon mehr zu bieten. Wie hast Du Deine Studienzeit in Paderborn empfunden?

Daniel Johnson: Was ich an Paderborn total schön finde, ist, dass man durch die Stadt geht und immer jemanden trifft, mit dem man sich austauschen kann. Vielleicht ist das auch ein Gefühl von Heimat. Das hat man in der Großstadt ja eher selten. Ansonsten: Bei uns im Studiengang sind so viele, die gerne auf die Bühne wollen – und das ist im Moment in Paderborn ziemlich schwierig. Ich kenne viele, die am Wochenende dann ein-

fach wegfahren. Das ist so schade. Aber gefehlt hat mir eigentlich nichts. Ganz im Gegenteil.

puz: In einem Interview vor Deinem Auftritt bei der Castingshow „The Voice of Germany“ hast Du gesagt, dass Dich Deine Zeit in Paderborn weitergebracht hat. Inwiefern?

Daniel Johnson: In Paderborn habe ich wieder gemerkt, wie glücklich mich das Tanzen und Singen macht und wie stark ich daran hänge. Nach den drei Jahren in Hamburg hatte ich in Paderborn die Möglichkeit, wieder runterzukommen, nicht so viel Trubel um mich herum zu haben und mich einfach mal auf mich zu konzentrieren. Mein Studium hat mir dabei auch geholfen: Ich habe hier angefangen, selbst Songtexte zu schreiben – und ich hätte vorher nie geglaubt, dass ich das kann. Ich habe die letzten Jahre viel verarbeitet und getextet, Dinge beschrieben, die auch andere erlebt haben, und so auch wieder zu mir gefunden. Und das hat mich zu dem gemacht, der ich heute bin.

puz: Kam das Schreiben einfach so oder hast Du viel verworfen und immer wieder ausprobiert?

Daniel Johnson: Nein, klar, ich habe viel ausprobiert. Lady Gaga hat mal gesagt, sie habe Born this Way in zehn Minuten geschrieben. (lacht) Also ich hab' jetzt noch keinen Song in zehn Minuten geschrieben, aber es gab einen, den habe ich an einem Tag fertig gemacht, weil es einfach geflowt hat, aber sonst ... Ich bin einfach super perfektionistisch und pingelig. Manchmal habe ich nach Wochen noch an einer Zeile gearbeitet und damit gehadert. Das ist alles ein Prozess.

puz: Wenn wir schon bei den ganz Großen sind: Man liest immer wieder, dass Lady Gaga vor großen Shows und Auftritten mit Lampenfieber zu kämpfen hat. Wie geht es Dir, kurz bevor Du auf die Bühne gehst?

Daniel Johnson: Klar habe ich Lampenfieber – egal ob ich als Tänzer bei einer Show bin, oder als Choreograph hinter der Bühne stehe oder singe. Dieser Nervenkitzel ist einfach besonders. Ich habe auch schon häufiger gedacht „Ich könnte jetzt auch zuhause bleiben, die Sachen einfach aufnehmen, bei YouTube hochladen“, aber das ist nicht das Gleiche. Live spielen ist nochmal ganz anders – und vor allem immer anders – das Publikum, die unterschiedlichen Locations. Es würde mir schon sehr fehlen, wenn ich das nicht mehr machen könnte.

puz: Hast Du ein bestimmtes Ritual vor Auftritten?

Daniel Johnson: Beim Singen ist es oft so, dass ich einfach nicht mehr viel sprechen möchte, weil ich so viel nachdenke. Ich habe die Texte im Kopf und überlege, ob wir an alles gedacht haben, die ganze Technik dabei haben und so. Und ein Ritual ist vielleicht, naja, dass ich am Abend vor einem Auftritt – ja, richtig Rock'n'Roll – früh schlafen gehe. Ich versuche einfach, fit zu sein, Ruhe zu haben und mir Zeit für mich zu nehmen, konzentriert zu sein. Ja, und dann wünschen wir uns gegenseitig noch „Viel Glück“ und los geht's.

puz: Und abseits der Bühne, wenn Du nur für Dich bist: Gibt es einen Song, bei dem Du einfach tanzen musst? Bei dem Du richtig Spaß hast?

Daniel Johnson: Bei mir gibt es Klassiker, die immer gehen – ganz, ganz stark. Aber dann eben auch aktuelle Songs. Ich muss sagen, aktuell mag ich die neue Lady Gaga-Nummer The Cure. Sowas spiele ich dann auch in meinen Kursen, die ich als Tanzlehrer gebe, die Teilnehmenden merken dann schnell, dass ich immer die Musik nehme, die mir persönlich auch ganz gut gefällt. Bei solchen Nummern gibt es dann kein Halten mehr.

puz: Hast Du als Profi manchmal auch Momente, in denen Du denkst „Oh

mein Gott, kann man das Tanzen nennen?“?

Daniel Johnson: Ganz ehrlich? Wenn ich im Club bin, tanze ich gar nicht mehr so viel, weil ich es sonst oft genug mache. In solchen Momenten bin ich ganz losgelöst und denke auch nicht mehr choreografisch oder wie etwas aussieht. Wir sind alle da, um Spaß zu haben, und ich finde, da kann man sich dann auch so bewegen, wie man es gerade fühlt. Und bei meinen Kursen? Das einzige, was ich da vielleicht bemängeln würde, ist, wenn ich merke, dass die Teilnehmenden sich keine Mühe geben.

puz: Du bist seit kurzem durch mit deinem Studium. Wie geht's bei Dir jetzt weiter?

Daniel Johnson: Ich weiß nicht, wo ich in zehn Jahren sein werde. Allerdings möchte ich flexibel sein, aktiv mit Menschen arbeiten und nicht am Schreibtisch kleben – am liebsten im Musik- und Theaterumfeld. Ich freue mich, jetzt ein Kapitel beendet zu haben, Bewerbungen zu schreiben und auf alles, was jetzt kommt. Das Tanzen und Singen wird mich definitiv immer weiter begleiten.

Das Gespräch führte Julia Pieper.

Weitere Interviews mit Ehemaligen gibt es auf den Vereins-Webseiten unter www.upb.de/alumni/fm-ge-sprach-mit-ehemaligen/

Kontakt:

Alexandra Dickhoff

Alumni Paderborn e. V. – Ehemaligenvereinigung der Universität

05251 60-2074

alumni@upb.de

„Man muss entscheiden, ob man im Bereich der Digitalen Bildung bereit ist, auch das Flop-Risiko zu tragen.“



Der Medienökonom
Prof. Dr. Jörg Müller-Lietzkow.

Fotos: Pauly

Seit 2008 ist er Professor für Medienökonomie und Medienmanagement am Institut für Medienwissenschaften, seit 2011 ermöglicht er es Studierenden aller Fachrichtungen, im gameslab Paderborn Serious Games und Anwendungen auf Basis von Games in interdisziplinären Teams in Eigenregie zu entwickeln. Neben den universitären Verpflichtungen hat er im Januar 2018 die Koalitionsverhandlungen als Experte im Bereich Digitalisierung begleitet und 2017 gemeinsam mit Prof. Dr. Oliver Castendyk, dem Direktor des Forschungs- und Kompetenzzentrums Audiovisuelle Produktion der Hamburg Media School, die erste Vollerhebungsstudie zur Computer- und Videospiel-Industrie in Deutschland veröffentlicht.

puz: Wie hat sich die Computer- und Videospiele-Industrie seit Ihrer letzten Studie verändert?

Prof. Dr. Jörg Müller-Lietzkow: Apple hat mit dem I-Phone auch den Spielmarkt signifikant verändert. Handys wurden immer leistungsfähiger, mobiles Spielen immer beliebter. Generell hat sich die Art, wie Menschen spielen, völlig verändert. Trät man bis Mitte der 2000er-Jahre allein gegen die künstliche Intelligenz des Spiels am PC bzw. der Konsole an, haben wir heute paradoxerweise eher den Wunsch, mit anderen zu spielen – und zwar auf allen Endgeräten. Multiplayer- und Online-Rollenspiele, eSports und mobile Spiele haben deutlich an Gewicht gewonnen, auch in Bezug auf Marktmacht und neue Geschäftsmodelle der Unternehmen.

puz: Inwiefern haben sich denn die Geschäftsmodelle verändert?

Prof. Dr. Jörg Müller-Lietzkow: Früher habe ich ein Festpreisprodukt in einem Laden gekauft. Heute bekomme ich das Spiel quasi umsonst und zahle später für Services wie Spielstatistiken, bessere Munition, ein anderes Aussehen. Durch bestimmte Spielmechaniken können Schlüsselreize ausgelöst werden, wie die Leidenschaft für das Sammeln von Gegenständen, die dann wichtiger werden als Gewinnen oder Verlieren. Das kann man zusätzlich befeuern, indem man Spielenden Dinge zugänglich macht, die dann eben nicht jeder erhalten kann. Künstliche Raritäten sozusagen. Diese künstliche Knappheit wird nun über Spielme-

chaniken bei Free-to-play-Spielen aktiviert. Dazu nutzen die Unternehmen Big Data, also Data-Science.

puz: Was bedeutet Data-Science?

Prof. Dr. Jörg Müller-Lietzkow: Für die Spieleindustrie ist Data-Science inzwischen eines der elementarsten Dinge überhaupt. Wer keine großen Datenmengen auswerten oder Spielerströme identifizieren kann, der kann ihnen nicht die richtigen Angebote machen. Die Spieleindustrie schützt diese Daten, weil sie ihr langfristiges Überleben sichert. Die Datenanalysten können z. B. ziemlich genau voraussagen, welche Umsätze durch das Auslösen bestimmter Events zu erwarten sind. Die Analysemethoden sind auch wissenschaftlich sehr interessant.

puz: Wer kann die Ergebnisse der Studie nutzen?

Prof. Dr. Jörg Müller-Lietzkow: Mit den Daten dieser Studie wurden politische Entscheidungen darüber ermöglicht, ob mit staatlichen Geldern, wie international üblich, gefördert werden soll. Mit dem Deutschen Computerspielpreis ist eine erste Veränderung der Förderung 2010 in Gang gesetzt worden, die von der neuen Bundesregierung nun in ganz anderen Dimensionen verfolgt werden wird; bis zu 80 Millionen Euro jährlich sind im Gespräch. Und es lassen sich Handlungsempfehlungen ableiten für die Gestaltung des Arbeitsmarktes. Wir können im Vergleich sehen, welche Bundesländer mit welchen Maßnahmen zu Firmenwachstum bzw. zur

Firmenansiedlung beigetragen haben, wie wir die Ausbildung gestalten müssen. Darüber hinaus haben wir nun eine industriespezifische Klarheit, denn über die erstmals erhobenen Primärdaten sind Aussagen möglich, wie die Unternehmen funktionieren und wie sich global die Industrie entwickelt.

puz: Lassen sich auch Rückschlüsse für universitäre Forschung und Lehre ziehen?

Prof. Dr. Jörg Müller-Lietzkow: Absolut! Die Spieleentwicklung hat sich professionalisiert, Arbeitsteilung und Spezialisierung auf hohem Niveau sind die Folgen. Tiefes Spezialwissen bedeutet, dass man es nicht mehr selbst erwerben kann, sondern dass es gelehrt werden muss. Wir als Universität können diese Fähigkeiten vermitteln, aber nicht auf dem Niveau, das der Markt heute fordert. Dazu braucht es, und das wird in Deutschland leider vernachlässigt, echte Forschung und eine deutlich bessere Ausstattung an den Universitäten. Die Spitzenprodukte der Branche verschlingen mehrere hundert Millionen Dollar Produktions- und Entwicklungskosten. Dies rechtfertigt aus unserer Sicht Forschung und spezifische Ausbildung. Dazu braucht es übrigens fundierte Informatikkenntnisse auch für Nicht-Informatiker. Das gilt aber nicht nur für Games. Daher fordere ich schon lange: Keine Studentin, kein Student darf mehr ohne Grundkenntnisse von Algorithmen, Programmierung und Data-Science die Universitäten verlassen. Das kann man heutzutage als Propädeutik oder als Online-Kurs ins Studium integrieren ohne dass es Auswirkungen auf die Lehrdeputate oder Verlaufspläne hat.

puz: Lassen Sie uns zu den Spielen zurückkehren. Kann auch das eLearning von Games profitieren?

Prof. Dr. Jörg Müller-Lietzkow: eLearning ist ein altes Konzept. Prinzipiell sind alle digitalen Lehr-Lernformen

hier interessant. Aber: Es gibt eine große Disparität, was wir in den Bereich hineinstecken könnten und was wir heute wirklich daraus machen. Generell gilt aber, dass die Anbieter von digitalen Lerninhalten dabei von der Gamesindustrie viel lernen, völlig neue Ansätze entwickeln könnten.

puz: Woran liegt die mangelhafte Umsetzung? Ist das Nadelöhr unsere föderalistische Struktur?

Prof. Dr. Jörg Müller-Lietzkow: Nein. Das Problem ist tatsächlich die Vergabelogik. Fördere ich nun mit dem bereitgestellten Geld die reine Unterhaltungsindustrie, die natürlich Arbeitsplätze und Umsätze schafft, bekomme ich im Zweifel nicht die gewünschten Ergebnisse. Oder fördere ich eine Bildungsindustrie, deren Angebote dann aber weit hinter den Möglichkeiten zurückbleiben? Der Staat muss entscheiden, ob er im Bereich der digitalen Bildung bereit ist, auch das



Flop-Risiko zu tragen. Die Herausforderung ist, ob dieser wirklich auf solche Produkte setzen möchte. Neben der Entwicklungsmangel es auch an der Vermittlungskompetenz.

puz: Sie haben im Rahmen der Koalitionsverhandlungen beim Thema Digitalisierung mitgearbeitet. Was wäre denn eine Strategie, um dieses Manko aufzuheben?

Prof. Dr. Jörg Müller-Lietzkow: Im Koalitionsvertrag ist als strukturelle Maßnahme festgeschrieben, dass regionale Kompetenzzentren aufgebaut werden, in denen die notwendige In-

frastruktur verfügbar ist, die Lehrerinnen und Lehrer zur Vermittlung brauchen. Auch die Aus- und Fortbildung soll dort verortet werden. Die Bundesländer müssen begleitend die Freiräume zur Fortbildung geben. Im Digitalpakt#D sind dafür auch Mittel vorgesehen. Hier sollte die Universität Paderborn Vorreiterin sein und sich hochgradig aktiv einbringen.

puz: Nochmals zurück zum gameslab: Welche Angebote entstehen denn zurzeit?

Prof. Dr. Jörg Müller-Lietzkow: Wir haben in den letzten Jahre einige Serious Games, wie Politworld, das wir für die Bundeszentrale für politische Bildung entwickelt haben, Urban Life 2060 oder auch den Uniwalk, der zeigt, wie man auf spielerische Art und Weise die Uni nach außen präsentieren kann, entwickelt. Zurzeit bereiten wir ein politisches Spiel vor, mit dem in den Schulen Werte und Kultur sowie Politiksysteme vermittelt werden sollen. Daneben beginnen wir, uns auf der Forschungsebene intensiv mit Games und Religion im Rahmen der Digital Humanities zu beschäftigen. Ganz neu ist, dass wir einmal pro Woche eSports-Training im Rahmen des Hochschulsports anbieten. Zu den eSports würden wir auch gern ein Kompetenzzentrum aufbauen, um dieses Thema weiter zu erforschen.

puz: Herzlichen Dank für das Gespräch.

Das Gespräch führte Heike Probst.



V. l.: Prof. Dr. Johannes Blömer, Simone Probst, Prof. Dr. Torsten Meier, Prof. Dr. Birgitt Riegraf, Prof. Dr. Rüdiger Kabst, Prof. Dr. Merle Tönies, Prof. Dr.-Ing. Volker Schöppner, Dr. Dagmar Simon und Julius Erdmann.

Einführung des neuen Präsidiums der Universität Paderborn

Kompasse für den richtigen Kurs

Rund 300 Angehörige und Freunde der Universität Paderborn haben an der offiziellen Einführung des neuen Präsidiums teilgenommen, darunter auch Gäste aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft.

Das Präsidium – bestehend aus Prof. Dr. Johannes Blömer, Prof. Dr. Rüdiger Kabst, Prof. Dr. Torsten Meier, Prof. Dr.-Ing. Volker Schöppner und Simone Probst – war mit Prof. Dr. Birgitt Riegraf an der Spitze bereits am 1. April in seine sechsjährige Amtszeit gestartet.

„Heute können wir das Ergebnis unserer Beratungen feiern“, sagte Dr. Dagmar Simon, Vorsitzende des Hochschulrats, mit Bezug auf die Wahlentscheidungen der vergangenen Monate. „Präsident einer Universität im 21. Jahrhundert zu sein, ist nicht der einfachste Job“, so Simon

weiter. Die Anforderungen an das Amt seien im Laufe der Jahre immens gestiegen. Universitätsleitungen müssten ihre Arbeit heute mehr denn je an die Bedingungen einer digitalisierten Gesellschaft anpassen, regionale Kooperationen forcieren und gleichzeitig internationale Spitzenforschung durchsetzen. Dafür wünschte sie dem neuen Präsidium „viel Erfolg, Mut und Glück“.

Julius Erdmann, AStA-Vorsitzender, betonte das Miteinander von verfasster Studierendenschaft und Hochschule: „Sie begegnen uns auf Augen-

höhe. Wir sind eine Universität der guten Zusammenarbeit.“

Senatssprecherin Prof. Dr. Merle Tönies nutzte die Gelegenheit, um ein paar Worte an den aus gesundheitlichen Gründen zurückgetretenen Prof. Dr. Wilhelm Schäfer zu richten: „Seine Leistungen und sein Einsatz für die Universität Paderborn verdienen großen Dank und Anerkennung.“

Birgitt Riegraf zeigte sich zuversichtlich: „Wir haben unsere Chancen bisher immer gut genutzt und allerbeste Voraussetzungen für die Zukunft.“

Die Universität sei mit ihrer Ausrichtung am Puls der Zeit und habe sich in den vergangenen Jahren hervorragend entwickelt. Die Präsidentin hob auch die Herausforderungen hervor: „Die Hochschullandschaft hat sich verändert. Der Wettbewerb ist härter geworden, Konkurrenzverhältnisse haben sich verschärft.“ Um gemeinsam mit ihrem Team stets den richtigen Kurs zu finden und dauerhaft halten zu können, übergab Riegraf Kompass an ihre Kollegin und neuen Kollegen: „Damit wir immer die richtige Orientierung behalten!“

Nina Reckendorf

Das Technologie-Netzwerk:
Intelligente Technische Systeme OstWestfalenLippe

it's owl

Ergreifen Sie Ihre Chance - Karriere machen in der Spitzenclusterregion!

Im Technologie-Netzwerk Intelligente Technische Systeme OstWestfalenLippe (kurz: it's OWL) bieten mittelständische Technologieführer und Forschungseinrichtungen hervorragende Arbeitsbedingungen und Karrieremöglichkeiten für Nachwuchskräfte. Ausgezeichnet im Spitzencluster-Wettbewerb des Bundesministeriums für Bildung und Forschung leistet it's OWL einen wichtigen Beitrag zur Sicherung der Produktion am Standort Deutschland. Überzeugen Sie sich selbst und gestalten Sie die Zukunft mit: Hier in OstWestfalenLippe!

www.its-owl.de/karriere



Das Gebäude Q.

Foto: Pauly

Industrie 4.0 braucht Berufsbildung 4.0

Forschung zur Digitalisierung in Aus- und Weiterbildung

Paderborner Forschende um den Wirtschaftspädagogen Prof. Dr. Peter F. E. Sloane und Projektkoordinator Dr. Elmar Jansen haben die Notwendigkeit erkannt, der rasanten Entwicklung der Industrie 4.0 nun die Berufsbildung 4.0 folgen zu lassen – mit tiefgreifenden Konsequenzen nicht nur für die Beschäftigten, sondern vor allem für Lehrende in Berufskollegs, Ausbilderinnen und Ausbilder in Betrieben und Prüferinnen und Prüfer in den örtlichen Kammern.

Im Projekt „Qualifizierung des beruflichen Ausbildungs- und Prüfungspersonals als Gelingensbedingung für

die Berufsbildung 4.0“, gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung, untersuchen die Pader-

borner Bildungsexpertinnen und -experten, wie alle Beteiligten auf die Digitalisierungsprozesse vorbereitet werden können.

Berufliche Bildung muss aufholen

Nicht erst seit gestern macht die Digitalisierung der Arbeitswelt enorme Fortschritte. Konsequente, allumfassende Vernetzung und interaktiver Austausch in Echtzeit verändern im Zeichen von Industrie 4.0 die Produktion in all ihren Facetten – von der Planung über die Steuerung bis hin zu Fertigung und Distribution. Während die Fabrik der Zukunft immer konkretere Formen annimmt, hinkt dagegen die Entwicklung der beruflichen Bildung im Geist des 20. Jahrhunderts hinterher – obwohl sich Berufsbilder ähnlich rasant verändern wie die Produktion. Das wollen die Paderborner Wirtschaftspädagoginnen und -pädagogen ändern.



Foto: Schwarz

Wirtschaftspädagoge Prof. Dr. Peter F. E. Sloane (links) mit Projektkoordinator Dr. Elmar Janssen.

Technik vs Mensch?

Prof. Dr. Peter F. E. Sloane skizziert Problemstellung und Ausgangsfrage des Projekts: „Unter dem Stichwort Digitalisierung untersuchen wir zunächst die Veränderungen, die sich aufgrund der rasanten Entwicklungen in den Informations- und Kommunikationstechnologien in Wirtschaft und Gesellschaft ergeben. Diese Veränderungen in der modernen ‚Cyber physical factory‘ beziehen sich letztlich auf das Verhältnis von ‚intelligenten‘ technischen Objekten auf der einen und menschlicher Aufgabenbewältigung auf der anderen Seite. Im Trend zeigt sich eine Verlagerung von humanen Arbeitsteilen auf technische Systeme mit dem Abbau repetitiver Tätigkeiten oder Routinen und dem Aufbau kontrollierender Tätigkeiten durch den Menschen.“

Berufliche Ausbilderinnen und Ausbilder müssen mitgenommen werden

Typische Herausforderungen für die arbeitenden Menschen im Zeichen von 4.0 sind Prozesswissen, Problemerkennung und ‚trouble shooting‘, Generalisten- und Expertenwissen, Beherrschung sozial-kommunikativer Kompetenzen, höhere Theorieanforderungen, lebenslanges Um- und Neulernen und möglichst unternehmerisches Denken. Sloane verweist angesichts dieser Mammutaufgaben auf den bestehenden Mangel, wonach es eine Fokussierung auf die Entwicklung der beruflichen Ausbilder und Ausbilderinnen, die zugleich die relevanten Handlungsebenen „Bildungsmanagement“ und „didaktische Gestaltung“ in den Blick nimmt, (noch) nicht gebe. Hier setzt nun aktuell die Forschungs- und Entwicklungsarbeit der Paderborner Wirtschaftspädago-

gen und -pädagoginnen unter der Fragestellung an: Wie verändern sich die Arbeitsorganisationen innerhalb der Mensch-Maschinen-Beziehungen (cyber-physical-systems) und welche Konsequenzen ergeben sich durch die Digitalisierung für die pädagogische Arbeit in den Schulen und Betrieben?

Dr. Reinhard Schwarz

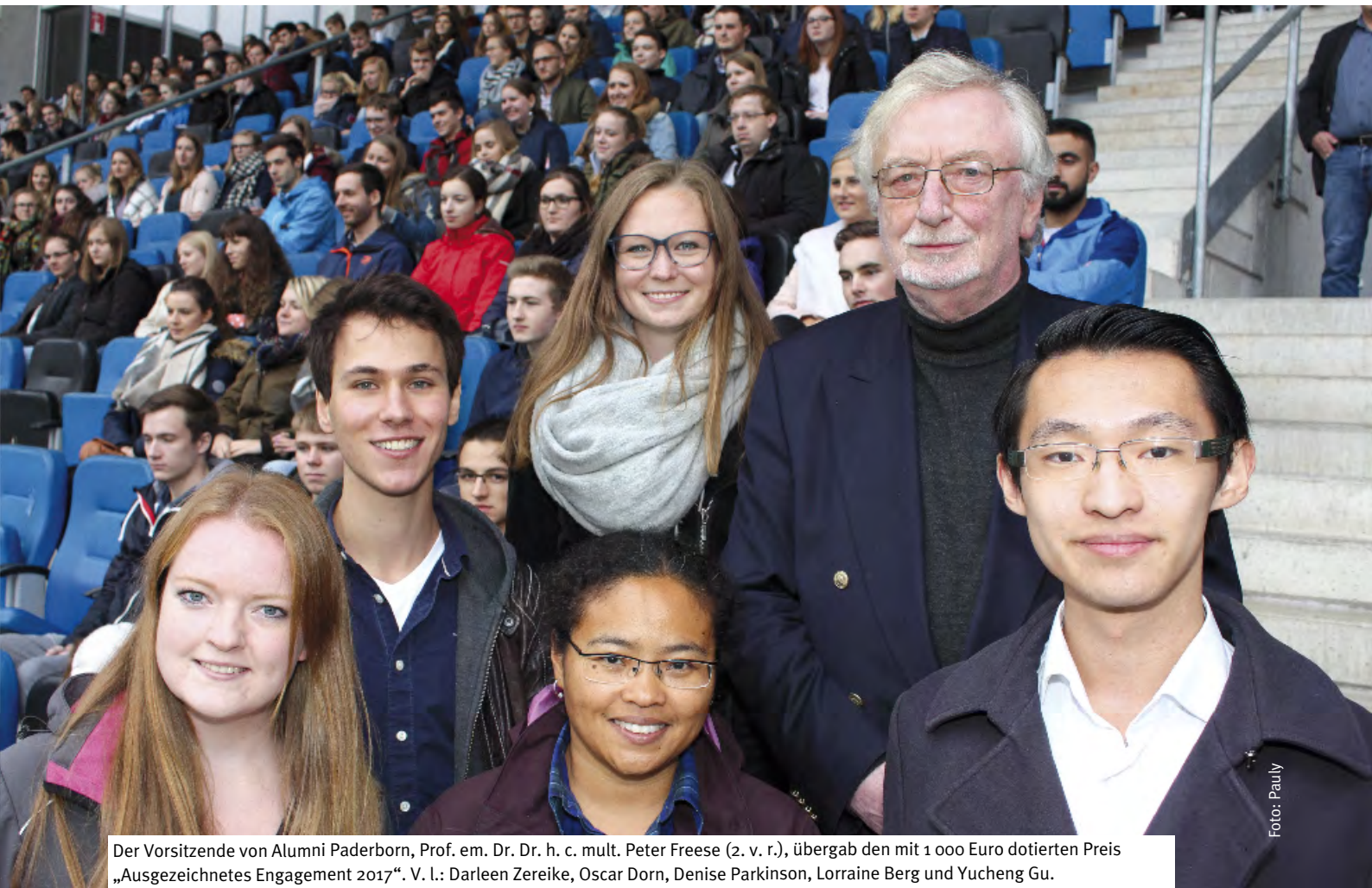


Foto: Pautly

Der Vorsitzende von Alumni Paderborn, Prof. em. Dr. Dr. h. c. mult. Peter Freese (z. v. r.), übergab den mit 1 000 Euro dotierten Preis „Ausgezeichnetes Engagement 2017“. V. l.: Darleen Zereike, Oscar Dorn, Denise Parkinson, Lorraine Berg und Yucheng Gu.

Alumni fördert „Ausgezeichnetes Engagement“

Studierende überzeugen durch ehrenamtlichen Einsatz

Viele Studierende engagieren sich neben dem Studium – sei es sozial, politisch oder kulturell. Sie möchten sich einsetzen, etwas bewegen, etwas verändern. Den Raum dafür bieten an unserer Universität verschiedene studentische Initiativen, Hochschul- oder Projektgruppen. Die Eigeninitiative der Studierenden möchte der Ehemaligenverein Alumni Paderborn unterstützen und fördern.

Seit 2013 vergibt der Verein den Förderpreis „Ausgezeichnetes Engagement“ an studentische Initiativen, Gruppen und Projekte, die durch ihren außerordentlichen Einsatz auffallen. Neben dem Studium Zeit für das Ehrenamt zu finden ist nicht immer

einfach. Weil aber zum Leben und Arbeiten auf dem Campus nicht nur Vorlesungen und Seminare, sondern auch studentisches Engagement gehören, möchte Alumni Paderborn mit dem Preis die ehrenamtlichen Leistungen der Studierenden honorieren.

Der Ehemaligenverein ist davon überzeugt, dass durch die Mitarbeit in einer Initiative oder Hochschulgruppe sowohl fachliche als auch soziale Komponenten über das Studium hinaus erworben werden können. Mittlerweile haben fünf Gruppen mit ganz unterschiedlichen Zielen von der Förderung profitiert.

Bildungsprojekte in Afrika, recycelte Computer für Kinder und studentische Radioarbeit

Den Anfang machte im Jahr 2013 die Hochschulgruppe „Go Ahead!“, die sich mit kreativen Ideen und großem Erfolg für Bildungsprojekte im südlichen Afrika einsetzt. Die Mitglieder der Gruppe sammeln Spenden und informieren regelmäßig über die Problematik von AIDS-Waisen. Das Preisgeld ging an ein Lernzentrum in Südafrika. Dieses leistet direkte Hilfe für die verwaisten Kinder und bildet Sozialarbeiter und -arbeiterinnen aus.



Der Vorstand vom Verein „Medien und Technik für Kinder und Jugendliche e. V.“ konnte das Preisgeld gut für die ehrenamtliche Arbeit nutzen. V. l.: Jennifer Feldmann, Fabian Feldmann, Uwe Krüger und Heike Masan.

2014 ging es weiter mit „**Medien und Technik für Kinder und Jugendliche**“ (MTKJ): Der Verein macht alte, ausrangierte Computer wieder fit, bildet Kinder und Jugendliche in Workshops medientechnisch aus und schenkt ihnen später die „recyclten“ PC. Die Gruppe hat sich zum Ziel gesetzt, sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen eine Teilhabe an der

medialen Gesellschaft zu ermöglichen.

Auch das **Campusradio L’UniCo** wurde ausgezeichnet. Mit mehr als 140 Mitgliedern in freier Mitarbeit produziert der Radiosender seine Beiträge selbst, informiert über das Leben an der Uni und versorgt seine Hörer täglich mit Musik. Die studentische Redaktion verwaltet sich selbst und kümmert sich um ihre Technik. Mehr noch: L’UniCo vernetzt sich auch mit anderen studentischen Initiativen und prägt das Paderborner Studierendenleben mit Partys und Musikevents.

schlüpfen in die Rolle von Mitgliedsstaaten, um über aktuelle globale politische und gesellschaftliche Themen zu debattieren. Seit der Gründung 2006 haben über 250 UPB-Studierende an MUN-Konferenzen in Deutschland, Europa und den USA teilgenommen. Gemäß ihrem Leitspruch „thinking globally, acting locally“ unterstützen und organisieren sie Spenden- und Hilfsaktionen und kooperieren mit Paderborner Schulen bei der Umsetzung von Schüler-MUNs.

Auch im Jahr 2018 wird die Förderung für „Ausgezeichnetes Engagement“ wieder vergeben – es bleibt also spannend, wer sich als nächstes über den Preis freuen kann.

Julia Pieper



Mitglieder der Paderborner Hochschulgruppe „Go Ahead!“ freuten sich über die Auszeichnung. Das Preisgeld in Höhe von 500 Euro ging unmittelbar an ein Lernzentrum für AIDS-Waisen in Südafrika.

Internationale Kontakte zu Austauschstudierenden und anderen Universitäten knüpfen

International wurde es dann im Jahr 2016 mit **Eurobiz e. V.** Die Mitglieder helfen den internationalen Studierenden bei den ersten Tagen in der Uni Paderborn, bieten Campusführungen an und organisieren Ausflüge und kulturelle Länderabende, um ihnen den Start ins Paderborner Studierendenleben zu erleichtern. Auch während des Semesters werden verschiedene Aktionen angeboten, um den Austausch weiter zu fördern.

Last but not least: **Paderborn Model United Nations (PaderMun)**. Die Mitglieder simulieren die Konferenzen der Vereinten Nationen (UN) und

Kontakt:
Alexandra Dickhoff
Alumni Paderborn e. V. – Ehemaligenvereinigung der Universität
05251 60-2074
alumni@upb.de



Fotos: Pauly

Während Felix Hillman ein Bad genoss, wurde der Schaum von seinem Teamkollegen Benedikt Pinger entzündet.

Event-Physik feiert rundes Jubiläum

Klassiker aus zehn Jahren und neue spektakuläre Experimente

Auf zehn spannende Jahre voller verrückter Ideen, spektakulärer Experimente und unvergesslicher Shows konnte die Event-Physik Paderborn im Jahr 2017 zurückblicken. Das zehnjährige Jubiläum wurde im Herbst mit einer großen Jubiläumsshow gefeiert.

Auftakt der abwechslungsreichen Jubiläumsshow war ein Klassiker: Dosenwerfen nach Art eines Physikers. Dazu wurde mit Hilfe des normalen Umgebungsdrucks ein Golfball aus einer Vakuumröhre – der Vakuumkano-

ne – abgefeuert. Schon bald war auch die Expertise des Publikums gefragt – wieso schienen die Boote aus Alufolie in ihren Aquarien zu fliegen? Auch Klassiker, die für das Fernsehen entwickelt worden waren, durften in der

Show erneut zum Einsatz kommen – inklusive Werbepause: Während eine Straßenbahn-Oberleitung eingefroren wurde um Winter zu simulieren, bewarben die Event-Physiker einen besonderen Badezusatz. Kaum lag ein Student entspannt in der Badewanne, betrat eine Gestalt in einem silbernen Hitzeschutzanzug mit Fackel den Raum und entflamte den Badeschaum. Raunen und Staunen im Publikum.

Das gefaltete Fass

Ein beliebtes Highlight der Show war auch diesmal das 200-Liter-Ölfass. Mit etwas Wasser gefüllt, kam das Fass auf einen großen Kocher. Als das ganze Fass mit heißem Dampf gefüllt war, wurde es fest verschlossen und von mutigen Kindern aus dem Publikum mit kaltem Wasser besprüht. Nach mehrmaligem hässlichem Quetschen und Knacken faltete es sich plötzlich mit einem lauten Knall in



Verschiedene Event-Physik Generationen: Die Jubiläumsshow ließen sich auch viele Ehemalige der Event-Physik nicht entgehen.

sich zusammen. Doch anders als bisher ließen die Event-Physikerinnen Louisa und Melanie es sich nicht nehmen, das implodierte Fass wieder in seine ursprüngliche Form zurück zu bringen. Kurzerhand wurde ein richtiger Feuerwehrschauch an das Fass angeschlossen und nach einer guten Minute war es durch den Wasserdruck wieder ausgebeult und sah fast aus wie neu.

Ein C64 löste Jubel aus

Mit der Neuauflage der Laserharfe wurde an die erfolgreiche Musikshow „Sound of Physics“ im Jahr 2016 angeknüpft. Neben neuen, helleren Lasern, hatte Event-Physiker Felix auch die Software der Harfe neu programmiert – mit Hilfe eines C64, der bei Teilen der Zuschauer nostalgische Gefühle und Jubelrufe auslöste. Auch nagelneue außergewöhnliche Experimente begeisterten das Publikum. Event-Physiker Janik und Michael beispielsweise hatten einen Apparat gebaut, mit dem sie Sauerstoff aus der Raumluft extrahieren und verflüssigen konnten. Darin eingelegte und dann vorsichtig angezündete Haushaltsschwämme sorgten für spektakuläre Feuereffekte, darin getränkte Zigarren brannten so heiß, dass die Studenten damit sogar Löcher in ein Alublech schweißen konnten.

Umfassender Rückblick

Zwischen den Experimenten gab es Einblicke in die Arbeit der Event-Physiker außerhalb der Show. In kurzen Video-Einspielern mit Anekdoten der Teammitglieder zu Themen wie „Pleiten, Pech und Pannen“, „Einmarsch“ oder „Einkaufen“ verrieten die Event-Physiker interessante, erschreckende oder amüsante Interna. „Wir haben einen Rückblick auf zehn Jahre geboten und alles gezeigt, was die Event-Physik ausmacht: spektakuläre Experimente, gut verständliche Erklärungen und dass Physik einfach Spaß macht“, blickt Event-Physiker Lucas zufrieden auf die Jubiläumsshow zurück. Besonders die Montagabendshow blieb den aktuellen Teammitgliedern in Erinnerung: Die ersten Reihen waren gefüllt mit ehemaligen Event-Physikern aus allen „Generationen“, die sich begeistert über die Entwicklung der Event-Physik zeigten. 2007 gründete Dr. Marc Sacher die Event-Physik an der Universität Bielefeld und setzte das erfolgreiche Konzept 2010 nach seinem Wechsel an die Universität Paderborn fort. 2011 wurde er dafür mit dem Lehrpreis der Universität Paderborn ausgezeichnet. Studierende aus allen Fachrichtungen können im Rahmen des Seminars Ideen für Experimente mit Showcharakter entwickeln, den Aufbau planen und realisieren. Höhepunkt der Lehrveranstaltung ist die Präsentation der

Experimente in einer öffentlichen Show-Vorlesung.

Auch außerhalb der Universität konnte die Event-Physik sich einen Namen für ihre besondere Art der Wissensvermittlung machen. Die Physik-Experten waren z. B. zum Maustag des WDR im Jahr 2011 gefragt oder traten als Experten in verschiedenen Fernsehformaten, wie bei Elton in „1, 2 oder 3“ oder zuletzt im RTL-Abendprogramm bei Daniel Hartwich in „Nachsitzen! Promis zurück auf die Schulbank“ auf.

Und die Zukunft? In der Event-Physik-Werkstatt wird bereits wieder gebastelt und gefeilt und schon bald können Vortex-Kanone, Hoverboards und vielleicht sogar eine richtige Rakete bewundert werden ...

Sophia Thies

Kontakt:
 Dr. Marc Sacher
 Department Physik
 05251 60-2736
 sacher@upb.de



Fotos: Dickhoff

1992 haben die Ehemaligen mit dem Chemie-Studium an der damaligen Universität-Gesamthochschule begonnen. Heute wohnen sie in ganz Deutschland, in der Schweiz und in England. Im vergangenen Herbst haben sie sich zum Silbernen Jubiläum an der Pader wiedergetroffen.

Überlebensstrategien für das Chemie-Studium

Wiedersehen auf dem Campus 25 Jahre nach Studienbeginn

„Es ist sooo toll, hier zu sein. Ich habe richtig Gänsehaut.“ Petra Müller ist begeistert. „Nach dem Studium habe ich sogar noch oft von der Uni geträumt – nur schöne Sachen.“ 1992 haben sie und ihre sechzehn Kommilitoninnen und Kommilitonen mit dem Chemie-Studium an der damaligen Universität-Gesamthochschule begonnen. Heute wohnen sie in ganz Deutschland, in der Schweiz und in England. Im vergangenen Herbst haben sie sich zum Silbernen Jubiläum an der Pader wiedergetroffen.

Paderborn war schon damals als Studienort für die Gruppe einfach praktisch. Nah am Elternhaus bot die Universität-Gesamthochschule genau

den richtigen Studiengang mit Kurz- und Langzeitstudium. Einige der Studienanfängerinnen und -anfänger hatten bereits eine Ausbildung absolviert

und konnten dann an der Gesamthochschule studieren. Außerdem bot das Studium viel Flexibilität bei der Planung.

Teamwork war alles

Das Studium selbst war dann aber kein Zuckerschlecken und die Tage randvoll mit Praktika, Protokollen, Antestaten und Vorlesungen. „Überleben war alles“, sind sich die Teilnehmenden einig. „Im ersten Semester habe ich keine Klausur bestanden“, erinnert sich Jeanne Delbos-Krampe, ehemalige Erasmus-Studentin, die sich nach dem Austausch für ein Studium an der UPB entschieden hat. „Dann bin ich schlauer geworden, habe mir Skripte und alte Klausuren in der Fachschaft besorgt. Gelernt habe ich zwar weiterhin allein, oft in der Bi-bo. Danach haben wir uns aber zusammengesetzt und alles noch mal durchgesprochen. Teamwork war alles. So habe ich zum Glück alle neun Prüfungen im zweiten Semester gepackt.“ Gefeiert haben die Chemiker



Ob es hier auch Schurken gibt? Auf jeden Fall unterstützt Minion „Stuart“ die UPB-Chemiker und Chemikerinnen bei der Arbeit. Seine Aufgaben: Transport und langfristige Lagerung von stark unterkühlten Substanzen.

damals natürlich auch – im Grünen Frosch, Sappho, U-Bahnhof und auf den Uni-Partys. Morgens hat man sich dann aus dem Bett gequält – zum Beispiel für die 7.30 Uhr-Vorlesung „Allgemeine Chemie“ von Professor Gernot Reiniger. Schwänzen war zwecklos, denn der Dozent kannte seine Erstsemester mit Namen.

Laborführung mit ehemaligem Prüfer

Bei der anschließenden Führung durch das neue Chemie-Gebäude K und die NW-Halle fachsimpeln die Chemikerinnen und Chemiker mit Hans Egold über die Ausstattung. Zu ihrer Studienzeit waren die Labore des Fachbereiches 13 noch im J-Ge-

bäude untergebracht. Dort war Hans Egold früher am Lehrstuhl von Hans-Jürgen Haupt Doktorand, heute ist er Privatdozent im Fach Anorganische Chemie. Die Ehemaligen haben Egold in guter Erinnerung: „Er war sehr anspruchsvoll, aber immer fair und freundlich.“ Die Stimmung ist ausgelassen, alle reden durcheinander und tauschen Erinnerungen aus.

Abends zum gemeinsamen Feiern in der Kulte sind dann noch weitere Ehemalige dazugekommen. Bis in die Morgenstunden haben die 28 Alumni gefeiert – genauso wie früher.

Julia Pieper



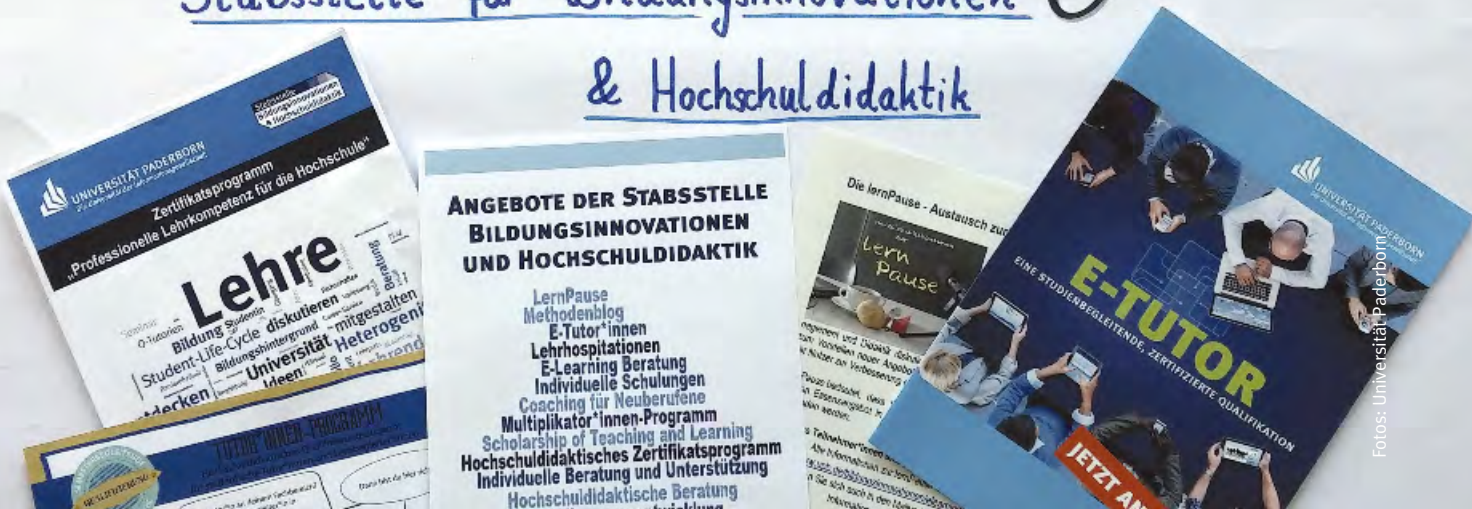
I am a „Genius“ – Das Periodensystem eignet sich hervorragend für dieses Statement auf dem Shirt des UPB-Alumnus.

Kontakt:

Alexandra Dickhoff
Alumni Paderborn e. V. – Ehemaligenvereinigung der Universität
05251 60-2074
alumni@upb.de

E-Learning

Stabsstelle für Bildungsinnovationen
& Hochschuldidaktik



Zwei innovative Lehrideen

Fremdsprachkompetenzen verbessern und Prokrastination spielerisch überwinden

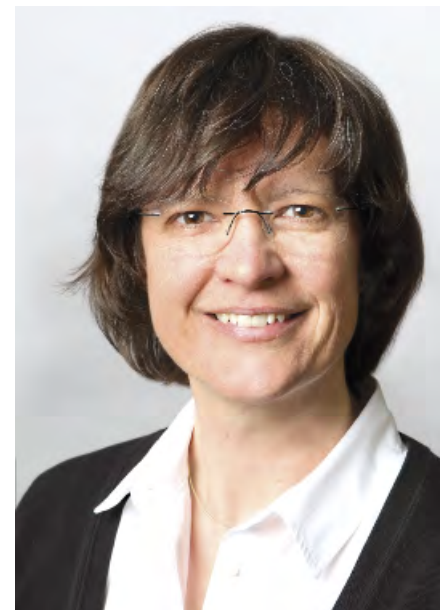
An der Universität Paderborn entstehen jedes Jahr zahlreiche innovative Konzepte für die Lehre. Damit diese Ideen sichtbar werden und sich weiter verbreiten können, werden sie regelmäßig vorgestellt. Die beiden Projekte dieses Berichts wurden im vergangenen Jahr mit einem Fellowship des Stifterverbandes ausgezeichnet.

Mit Digitalisierung Fremdsprachenkompetenzen und Fachwissenschaft verzahnen

Prof. Dr. Ilka Mindt lehrt im Institut Anglistik-Amerikanistik und zeichnete sich schon in den vergangenen Jahren als besonders innovationsfreudig im

Bereich digital unterstützte Lehre aus. So hat die Sprachwissenschaftlerin die Pflichtveranstaltung „Phonetics and Phonology“ schon längst in eine Blended-Learning-Veranstaltung umgewandelt. Das bedeutet, dass die Studierenden die fachlichen Inhalte

im Selbststudium vorbereiten. Dazu stehen ihnen Videoaufzeichnungen, Literaturempfehlungen und Übungen in PANDA zur Verfügung. Für das Konzept wurde Ilka Mindt mehrfach mit dem E-Learning-Label ausgezeichnet. In dem Projekt „Bridging – Fremdsprache und Fachwissenschaft. Hete-



Prof. Dr. Ilka Mindt lehrt im Inverted Classroom.

Stabsstelle für Bildungsinnovationen und Hochschuldidaktik

rogenität im Inverted Classroom sowie digitales und soziales Lernen in der englischen Sprachwissenschaft“ baut sie nun dieses Konzept weiter aus: Das Inverted-Classroom-Modell soll dabei helfen, Fremdsprachenkompetenz und Fachwissenschaft eng miteinander zu verzahnen. Es ermöglicht es den Studierenden, ihr eigenes Lernarrangement zu entwickeln und die digitalen Technologien zur Vermittlung, zur Auseinandersetzung, zum Selbsttest und zum kritischen Hinterfragen zu benutzen. Zugleich bekommt der Präsenzunterricht eine wichtige Funktion für das soziale Lernen, etwa in Formen des kooperativen Lernens oder in Hörsaalspielen. Damit reagiert sie auf die große Heterogenität der Studierenden in Bezug auf das fremdsprachliche Kompetenzniveau.

Mit der App StudyNow Prokrastination spielerisch überwinden

Der Wirtschaftsinformatiker Dr. Thomas John nimmt sich mit der App StudyNow dem Problem studentischer Prokrastination an. Die Idee der App beruht auf Gamification, also der Nutzung spielerischer Elemente zur Motivationssteigerung in spielfremden Umgebungen. Bereits existierende Ansätze zur Gamifizierung von Lehrveranstaltungen sind für Lehrende jedoch häufig zu aufwändig in der Nutzung. Daher hat das Team um Thomas John und Prof. Dr. Dennis Kundisch einen Ansatz entwickelt, der es Lehrenden beliebiger Fachrichtungen ermöglichen soll, Gamification mit minimalem Aufwand in ihren Lehrveranstaltungen einzusetzen. Bei StudyNow werden daher nicht die Lerninhalte, sondern die Lernaktivitäten gamifiziert. Zur Weiterentwicklung der App wurde auch Thomas John Ende 2017 mit einem Fellowship ausgezeichnet.

Sammlung von innovativen Lehrprojekten an der UPB

Diese und zahlreiche weitere Konzepte können in der Lehrprojekte-Sammlung auf den Lehre-Webseiten eingesehen werden. Diese zeigen die Experimentierfreude und den innova-



Dr. Thomas John entwickelt die App StudyNow.

tiven Geist an der UPB und reichen von lernaktivierenden Formaten und plattformunterstützten Blended-Learning-Ansätzen über digitale Lehrtools bis hin zu Service Learning-Angeboten. Damit soll nicht nur dokumentiert werden, was sich in Paderborn im Bereich der (digital unterstützten) Lehre tut, sondern Lehrende können die Informationen dazu nutzen, sich für die eigene Lehre inspirieren zu lassen – auch über Fachkulturen und Fächergrenzen hinweg.

Fellowship-Programm des Stiferverbandes

Gemeinsam mit dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen vergibt der Stiferverband Fellowships für die digitale Hochschullehre. Dabei handelt es sich um eine personengebundene Förderung, die den Fellows Freiräume und Ressourcen für die Durchführung von Digitalisierungsprojekten verschafft.

Dr. Jannica Budde

*Kontakt:
Iris Neiske
Stabsstelle für Bildungsinnovationen
und Hochschuldidaktik
05251 60-4322
iris.neiske@upb.de*



Fotos: Veit

Blick von oben auf die Postersession im Foyer des HNF.

Von BauDi bis FreiDi

Die ESS 2017 zwischen Lehre und Community-Building

Die Edirom Summer School (ESS) bietet als einzige in Europa Kurse zur Musik-Codierung und zur digitalen Musik-Edition an und hat sich als Austausch-Forum fest etabliert. 2018 liegt ihr Schwerpunkt im Spannungsfeld von Bibliothek und Wissenschaft.

Seit 2009 veranstaltet der am Musikwissenschaftlichen Seminar Detmold/Paderborn angesiedelte Virtuelle Forschungsverbund Edirom (ViFE) jährlich im September im HNI eine Summer School. Es werden Kurse zur digitalen (Musik)-Edition angeboten und gleichzeitig besteht die Gelegen-

heit, sich über die Entwicklungen in den digitalen Themen der Musikwissenschaft und der Musikbibliotheken auszutauschen. So stellte sich einerseits das junge Projekt „[Ludwig] Baumann digital“ (BauDi) im Rahmen der neu eingeführten „Spotlights“ vor, andererseits wurden in einem einwö-

chigen Kurs alle in einem digitalen Projekt verwendeten Techniken im Anschluss an das renommierte Detmold/Paderborner Projekt „Freischütz digital“ (FreiDi) unterrichtet. Das Master-Projekt der Studierenden aus Karlsruhe stieß auf große Resonanz. Gemeinsam mit den Anwesenden wurde überlegt, welche weiteren Erschließungen in welcher Form für die Forschung und die Nutzerinnen und Nutzer von besonderem Interesse wären. In dem Kurs „Performing Freischütz“, der in deutscher und englischer Sprache stattfand, wurden die in dieser genuin digitalen Edition eingesetzten unterschiedlichsten Techniken zur Erschließung der Text- und Musikquellen von Carl Maria von Webers bekanntester Oper „Der Freischütz“ (Edirom, MEI, TEI etc.) an neuen Daten erprobt, um weitere Lösungen anbieten zu können.

Musikwissenschaftliches Seminar Detmold/Paderborn

Großes Interesse an Musik-Codierung

Da die Paderborner ESS in Europa die einzige Summer School ist, bei der Einführungs- und Fortgeschrittenen-Kurse in die Musik-Codierungssprache MEI angeboten werden, ist der Bedarf nach wie vor groß: Diesmal musste ein zweiter Einführungskurs angeboten werden, um die Nachfrage zu decken. Gleichzeitig besteht aber auch ein stetiges Interesse an einem Blick über den Tellerrand: Kürzere Workshops, die die Entwicklung im gesamten Netz (Semantic Web) in den Blick nahmen oder den Umgang mit digitalen Forschungsdaten (DARIAH-DE) zum Thema hatten, waren stark nachgefragt.

Ebenfalls sehr gut besucht war die Keynote, mit der Dr. Arianna Ciula vom King's College London („Modeling in theory and in practice: sampling digital musicology projects“) einen Einblick in die zahlreichen Projekte des King's Digital Laboratory und damit Anregungen zu eigenen weiteren Arbeiten gab.

Fortsetzung folgt im September 2018

Die ESS 2018, die vom 17. bis 21. September 2018 in den Räumen des HNI stattfinden wird, bietet erneut die bewährten Kurse zur Musik-Codierung



V. l.: Agnes Seipelt M. A., Paul Gulewycz B. A., Mag. Dr. Desirée Mayer und Clemens Gubsch M. A. erläutern ihr Poster zu den digitalen Projekten an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) Wien.

und zur digitalen Musik-Edition (MEI, Edirom) an. Doch darüber hinaus wird sie in diesem Jahr einen besonderen Akzent auf die Verwendung der MEI-Metadaten bei Katalogisierungen und Werkverzeichnissen legen. In Verantwortung des am Detmold/Paderborner Musikwissenschaftlichen Seminar angesiedelten Hoftheater-Projektes wird ein eintägiges Expertengespräch durchgeführt, bei dem die im Rahmen des Projektes entwickelten Modelle und Empfehlungen diskutiert werden sollen.

Da dieses Projekt den ausdrücklichen Auftrag hat, die Anforderungen der Bibliotheken bei der Erschließung von handschriftlichen Beständen zu berücksichtigen, wird dieses Expertengespräch zu gleichen Teilen von Wissenschaftlern und Bibliothekaren besetzt sein. Gleichzeitig ist diese Diskussion eingebettet in die Aktivitäten der Metadaten-Interest-Group der Music-Encoding-Initiative, die im November 2017 die Diskussion über Empfehlungen zur Katalogisierung mit MEI an der Akademie der Wissenschaften in Mainz begonnen hat und diese 2018 bei der MEC in Washington und der IAML in Leipzig fortsetzt.

Zur Betonung dieses Schwerpunktes der ESS 2018 wird sich auch die Keynote von Richard Chesser, British Library London (angefragt), dem Verhältnis von Wissenschaft und Bibliotheken widmen.

Details zum Programm finden sich unter www.edirom.de

Dr. Irmlind Capelle



Dr. Arianna Ciula (King's College London) bei ihrer Keynote im HNI.

Kontakt:
Dr. Irmlind Capelle
Musikwissenschaftliches Seminar
DT/PB
05231 975665
info@edirom.de



Foto: Universität Paderborn

Prof. Dr.-Ing. habil. Wilhelm Dangelmaier bei der Eröffnung der 10. Paderborner Frühjahrstagung (PBFT) 2008.

Ein herzliches „Ade“

Prof. Dr.-Ing. Wilhelm Dangelmaier verabschiedet sich in den Ruhestand

Das ist sein Metier: Wirtschaftlich produzieren, Wettbewerbsposition stärken und langfristig sichern – 27 Jahre hochkarätige Forschung für deutsche Industrie- und Dienstleistungsunternehmen.

Auf die Forschungsleistungen ihres Kollegen Prof. Dr.-Ing. Wilhelm Dangelmaier ist die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften besonders stolz. Am 1. April verabschiedete sie den Wissenschaftler in seinen wohlverdienten Ruhestand; der gebürtige Schwabe wünscht ein herzliches „Ade“.

Seit 1991 sind die Wirtschaftswissenschaften mit Dangelmaier als Lei-

ter der Fachgruppe „Wirtschaftsinformatik, insbesondere Computer Integrated Manufacturing (CIM)“ im Heinz Nixdorf Institut (HNI) der Universität Paderborn vertreten. So wurde auch eine Verbindung zum Know-how der Wirtschaftswissenschaften und ihrer Teildisziplin Wirtschaftsinformatik in das interdisziplinäre Forschungsinstitut an der Schnittstelle von Informatik und Technik wirksam eingebracht.

**Fraunhofer ALB:
7368 Seiten Tagungsband**

Sieben Jahre nach seiner Berufung an die Universität Paderborn gründete Wilhelm Dangelmaier 1998 das Fraunhofer-Anwendungszentrum für Logistikorientierte Betriebswirtschaft (ALB) in Paderborn. Das Zentrum beschäftigte sich elf Jahre lang unter seiner Leitung sehr erfolgreich mit der Gestaltung von Produktions- und Logistikprozessen und deren betriebswirtschaftlicher Optimierung. Das Fraunhofer ALB richtete in jedem Jahr mit Industriekooperationen die „Paderborner Frühjahrstagung“ aus. Bilanz: Insgesamt 7 368 Seiten Tagungsband und 1 104 zahlende Teilnehmende.

Fakultät sagt „Danke“

„Wilhelm Dangelmaier hat mit seinen unzähligen hochkarätigen Publikationen und entwickelten Konzepten

maßgeblich zur Forschungsleistung und Reputation unserer Fakultät und der Universität Paderborn beigetragen. Aber nicht nur als Fachkollegen, sondern auch in den Universitätsgremien, als langjähriges Mitglied im Fakultätsrat und auch als Prodekan in der Fakultätsleitung haben wir ihn und sein zielstrebiges und lösungsorientiertes Denken sehr schätzen gelernt“, würdigt Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane, Dekanin der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, sein Engagement. Dangelmaier beteiligte sich u. a. an zwei DFG-Sonderforschungsbereichen der Universität und ist Mitglied der International Graduate School of Dynamic Intelligent Systems. Unter seiner Anleitung sind bisher 75 Promotionen entstanden, zehn seiner Schüler haben inzwischen Professuren inne.

Wirtschaftlich produzieren!

Bei seinen Arbeiten verfolgte Wilhelm Dangelmaier als grundlegendes Ziel, die Wettbewerbsposition deutscher Industrie- und Dienstleistungsunternehmen zu stärken und langfristig zu sichern. Dabei wurde stets prozessorientiert gedacht: Die Analyse von Schwachstellen, die Erprobung von Lösungsansätzen, die Optimierung von Einzelprozessen, Abläufen und Netzwerken lässt sich mit den in der CIM-Fachgruppe entwickelten Werkzeugen durchgängig von der Konzeption eines Leistungserstellungnetzwerks bis zur Implementierung eines Logistiksteuerungssystems oder einer E-Commerce-Lösung bewerkstelligen.

Zahlreiche Publikationen veröffentlicht

Wilhelm Dangelmaier veröffentlichte über 500 Artikel in Fachzeitschriften und Buchbeiträgen sowie mehrere Bücher zu den Themen Produktionsplanung und -steuerung, Modellierung und Simulation von Produktionssystemen, Computer Integrated Manufacturing sowie E-Business-Systemen.

Wissenschaftlicher Werdegang

1968–1973	Studium des Maschinenbaus, Fachrichtung Fertigungstechnik an der Universität Stuttgart; Diplomprüfung am 27. Februar 1973
1973–1977	Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fraunhofer-Institut für Produktionstechnik und Automatisierung IPA, Stuttgart
1977–1979 20.12.1978	Gruppenleiter Fabrikplanung Inland, Fraunhofer IPA Promotion; Thema der Doktorarbeit: „Anpassung und Einführung eines Planungssystems für die Ablaufplanung im Konstruktionsbereich“
1979–1981 1981–1991	Abteilungsleiter Fabrikplanung, Fraunhofer IPA Direktor; Leitung der Hauptabteilung „Unternehmensplanung und -steuerung“ mit den Fachgebieten Unternehmensorganisation und Strukturplanung, Fabrikplanung, Produktionsplanung und -steuerung, Instandhaltung, Fraunhofer IPA
10.06.1985	Habilitation; Thema der Habilitationsschrift: „Algorithmen und Verfahren zur Erstellung von Fabriklayouts - Ein Beitrag zu Forschung und Lehre“
18.04.1986	Ernennung zum Privatdozenten für das Fachgebiet „Produktionssteuerung und Fabrikplanung“ an der Universität Stuttgart
17.08.1990	Ernennung zum außerplanmäßigen Professor an der Universität Stuttgart
01.04.1991	Ernennung zum Universitätsprofessor an der Universität-GH Paderborn für das Fach „Wirtschaftsinformatik, insbesondere Computer Integrated Manufacturing (CIM)“
1991–2018	Universität Paderborn: Professor für Wirtschaftsinformatik, insbesondere CIM, an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften und Mitglied des Heinz Nixdorf Instituts, Interdisziplinäres Forschungszentrum für Informatik und Technik
04.1998–12.2008	Gründung und Leitung des Fraunhofer-Anwendungszentrums für Logistikorientierte Betriebswirtschaft (ALB) in Paderborn
2005–2008	Mitglied im Senat der Deutschen Forschungsgemeinschaft
2008	Mitglied acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften

Auszeichnungen

1985	Otto-Kienzle-Gedenkmünze der Hochschulgruppe Fertigungstechnik
1987	Joseph-von-Fraunhofer-Preis der Fraunhofer-Gesellschaft
1988	Ehrenring des Vereins Deutscher Ingenieure

Kontakt:

Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane
Dekanin

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

05251 60-2108

carensureth@upb.de



Forschungsschwerpunkt Digitale Zukunft: Die Mitglieder des Forschungsschwerpunkts bei der Klausurtagung 2018.

Zukünftige (Arbeits-) Welten gestalten

Forschungsschwerpunkt „Digitale Zukunft“ ergründet Gestaltungsmöglichkeiten

Durch die digitale Technik können viele Arbeitsprozesse flexibel gestaltet werden. Es gibt Menschen, die diese Möglichkeiten als negativ erleben. Sie empfinden die ständige Erreichbarkeit und die Auflösung der Grenzen zwischen Arbeit und Privatleben als Bedrohung. Andere Menschen freuen sich dagegen über neue Freiheiten und eine verbesserte Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Die technischen Entwicklungen werden von den Betroffenen sehr unterschiedlich wahrgenommen und bewertet. Wissenschaftlich fundierte Prognosen zur „Digitalen Zukunft“ sind außerordentlich schwer.

Der Forschungsschwerpunkt „Digitale Zukunft“ stellt sich der Herausforderung auszuloten, wie die zukünftigen Arbeitswelten gestaltet werden

können. Mit den Forschungsergebnissen soll eine proaktive Gestaltung des digitalen Wandels unterstützt werden. Die aktuelle technologische Ent-

wicklung führt zu gravierenden Veränderungen im beruflichen und privaten Umfeld. Sie bietet jedoch auch Möglichkeiten der aktiven Gestaltung einer modernen und erwachsenen Form des digitalen Lebens und Arbeitens. Der Forschungsschwerpunkt „Digitale Zukunft“ will diese Gestaltungsmöglichkeiten mit einem umfassenden Ansatz ergründen. Die Forscherinnen und Forscher identifizieren, wo der digitale Wandel im Arbeitsleben stattfindet. Sie wollen seine Mechanismen, Potenziale und Risiken verstehen. Dabei wollen sie Lösungen erarbeiten, um den Menschen in der Berufswelt und im Privatleben vorzubereiten und zu begleiten. Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, Selbstständigen und Privatpersonen werden Erkenntnisse und Hilfestellungen zur Verfügung gestellt. Das Ziel ist, dass sie die Prozess-, Produkt- und Serviceinnovationen sicher und konfliktfrei nutzen. Wichtige Multiplikatoren sind Verbände und Interessengrup-

Forschungsschwerpunkt Digitale Zukunft

pen sowie Entscheiderinnen und Entscheider aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft.

Universitäten Paderborn und Bielefeld kooperieren

In interdisziplinären Teams arbeiten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universitäten Paderborn und Bielefeld zusammen. In der Startphase kommen sie aus den Bereichen Betriebswirtschaft, Elektrotechnik, Informatik, Psychologie und Soziologie. Die fächerübergreifende Zusammenarbeit ermöglicht neuartige Einblicke dazu, welche Formen einer digitalen Zukunft auf welchem Weg erreicht werden können.

Betrachtung in systemischen Zusammenhängen

Aus der wissenschaftlichen Perspektive bilden die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie die Maschinen und Geräte miteinander ein sozio-technisches System. Die Forscherinnen und Forscher der verschiedenen Disziplinen untersuchen gemeinsam die Gestaltungsmöglichkeiten dieser Systeme. Dabei werden einzelne Aspekte nicht isoliert, sondern in systemischen Zusammenhängen betrachtet. Zusätzlich zur grundlagenorientierten Forschung wird die Anwendung der Ergebnisse im Auge behalten. Dies verkürzt die Zeit beträchtlich, in der die Erkenntnisse aus der Forschung in die Praxis gebracht werden. Zurzeit werden in sechs Teilprojekten die beiden Forschungsfelder „Disruptive Veränderungen von Arbeitsprozessen: Partialisierung und Crowdfunding“ und „Datensicherheit und Privatheit in digitalisierten Arbeitsprozessen“ bearbeitet.

Profilierung der Region OWL

Prof. Dr. Gregor Engels, Sprecher des Forschungsschwerpunkts, ist überzeugt: „Unser interdisziplinärer Forschungsansatz unterstützt eine ganzheitliche Betrachtung der Herausforderungen einer digitalen Zukunft. Verglichen mit vielen anderen Forschungsansätzen ist dies ein Alleinstellungsmerkmal. Darüber hi-

Forschungsschwerpunkt Digitale Zukunft

gefördert durch

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



naus leistet die Kooperation der beiden Universitäten einen wichtigen Beitrag zur Profilierung der Region OWL.“ Sechs weitere Professoren, eine Juniorprofessorin und ein Juniorprofessor sowie sieben Doktorandinnen und eine Postdoktorandin wirken im Forschungsschwerpunkt mit. Das gemeinsame Ziel der Beteiligten sind der weitere Ausbau der Forschungsaktivitäten sowie deren Verstetigung.

Die Doktorandinnen und Doktoranden des Forschungsschwerpunkts sind in das Paderborn Center for Advanced Studies (PACE) eingebunden. Dadurch steht ihnen eine Vielzahl von überfachlichen Qualifizierungsmaßnahmen und Angeboten zur Qualitätssicherung zur Verfügung. PACE ist eine zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Universität Paderborn, die die strukturierten Promotionsprogramme der Universität koordiniert.

Der Forschungsschwerpunkt „Digitale Zukunft“ wird durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert. Er kooperiert mit dem Netzwerk connectNRW, einer Plattform der Geistes- und Gesellschaftswissenschaften in Nordrhein-Westfalen.

Weitere Informationen:
www.digitale-zukunft-nrw.de

Dr. Nicole Giard

Gründungsmitglieder des Forschungsschwerpunkts „Digitale Zukunft“

Universität Paderborn

Prof. Dr. Gregor Engels – Sprecher
Datenbank- und Informationssysteme

Prof. Dr. Johannes Blömer
Codes und Kryptographie
Prof. Dr. Martin Schneider
Personalwirtschaft

Prof. Dr. Eckhard Steffen
Geschäftsführung Paderborn
Center for Advanced Studies

Universität Bielefeld

Prof. Dr. Günter Maier – stellvertreter
Sprecher
Arbeits- und Organisationspsychologie

Prof. Dr. Martin Diewald
Sozialstruktur und soziale
Ungleichheit
Prof. Dr. Ulrich Rückert
Kognitronik und Sensorik

Kontakt:

Dr. Nicole Giard
Forschungsschwerpunkt Digitale
Zukunft
Koordinatorin
0521 106-5147
nicole.giard@uni-bielefeld.de



Preisverleihung 1. Platz des E-Learning Labels 2017 am Tag der Lehre. V. l.: Prof. Dr. Marc Beutner, Dr. Cornelia Lorenz mit ihrer Mitarbeiterin Irina Enns und Prof. Dr. Rebekka Schmidt. Durch die identische Punktezahl wurden zwei 1. Preise für die Statusgruppe der Professorinnen und Professoren vergeben.

Foto: Universität

Das E-Learning-Label der Universität Paderborn

E-Learning sichtbar machen

Transparenz und höhere Qualität – dies sind zwei Ziele, die durch das im Wintersemester 2016/2017 eingeführte E-Learning-Label erreicht werden sollen. Die Beantragung des Labels erfolgt über einen Onlinefragebogen, der zudem Anregungen gibt, das eigene E-Lehrkonzept weiterzuentwickeln.

Seit 2015 gibt es an der Universität den E-Learning-Strategiekreis, dessen Aufgabe es ist, die E-Learning-Aktivitäten der Universität Paderborn zu koordinieren, weiterzuentwickeln und besser sichtbar zu machen. Prof. Dr. Birgitt Riegraf, die als Vizepräsidentin für Lehre, Studium und Qualitätsmanagement Vorsitzende des Strategiekreises war, führt aus: „E-Learning soll dort integraler Bestandteil von Lehre werden, wo dies didaktisch angebracht und sinnvoll ist und einen Mehrwert für Studierende und Lehrende bietet. Als einen Baustein der

Strategie haben wir das E-Learning-Label für die Universität Paderborn entwickelt.“

Anzeige auch in PAUL

E-Learning-Label (E-Label) gibt es bereits an verschiedenen anderen deutschen Hochschulen (z. B. Ruhr-Uni Bochum, TU Darmstadt) mit dem Ziel, den Einsatz von digital unterstützter Lehre in Lehrveranstaltungen transparenter zu machen und hochwertiges E-Learning stärker zu verbreiten.

Die Einführung des E-Labels verfolgt auch an der Universität Paderborn mehrere Ziele: Die Abstufung des Labels in „Basic“ und „Advanced“ soll Lehrveranstaltungen mit E-Learning stärker sichtbar machen. Der Einsatz digital unterstützter Lehre wird somit quantitativ (Anzahl der gelabelten Veranstaltungen) als auch qualitativ (Anzahl der „Advanced Label“) verdeutlicht. Dauerhaft soll das Label auch im elektronischen Vorlesungsverzeichnis PAUL angezeigt werden, um den Studierenden transparent darzustellen, welche Veranstaltungen E-Learning-Anteile in einem gewissen Umfang beinhalten.



Auszeichnung am Tag der Lehre

Als zweites Ziel soll das Label den Anteil von Veranstaltungen mit E-Learning-Anteilen steigern. Durch die Signalwirkung (öffentliche Sichtbarmachung von E-Learning) kann erfahrungsgemäß der Innovationsprozess von den Early Adopters über die Follower bis hin zu den Risiko-Aversiven beschleunigt werden. Zudem hilft das E-Label, die Lehrenden zu identifizieren, die aktiv E-Learning nutzen. Diese können so gezielt von Kolleginnen und Kollegen angesprochen werden. Um diesen kollegialen Austausch zu unterstützen, werden die zehn Lehrenden, die mit ihren Lehrveranstaltungen die meisten Punkte beim E-Label erhalten haben, am Tag der Lehre mittels eines Plakates vorgestellt. Zusätzlich werden jeweils ein erster Preis für die zwei Statusgruppen des wissenschaftlichen Nachwuchses und der Professorinnen und Professoren als Anerkennung für die höchste Punktzahl beim E-Label und dem damit verbundenen E-Learning-Einsatz am Tag der Lehre überreicht.

Die Auseinandersetzung mit den Kriterien des Labels möchte alle Lehrenden dazu anregen, verstärkt E-Learning sinnvoll einzusetzen. Dafür kann der Fragebogen, der dem E-Label zugrunde liegt, von der Homepage heruntergeladen und bereits zur Planung von Lehrveranstaltungen genutzt werden.

Wie funktioniert die Beantragung des E-Learning-Labels?

Die Beantragung des E-Labels ist freiwillig und erfolgt über einen Onlinefragebogen, der jährlich von einer durch den E-Learning-Strategiekreis eingesetzten Projektgruppe überarbeitet wird. Für alle Items sind Punkte hinterlegt. Zu beachten ist, dass in allen Kategorien des E-Labels Punkte erzielt werden müssen, um das Label zu erhalten. Dadurch soll beispiels-

Preisträger und Preisträgerinnen E-Learning-Label SoSe 2017 & WiSe 2017/2018



Prof. Dr. Marc Beutner (Wirtschaftspädagogik)
Mediendidaktik

Das Modul Mediendidaktik zielt auf den Erwerb mediendidaktischer Kompetenz für Bildungsangebote in Schulen und Betrieben. In einem Blended-Learning- und Flipped-Classroom-Ansatz erlangen die Lernenden diese Kompetenzen durch aktives Entwickeln, Nutzen und Umsetzen von Instrumenten zu neuen Medien, E-Learning und mLearning und erleben die erweiterten Potenziale zur Gestaltung von Lernumgebungen. Die Teilnehmenden reflektieren einzeln und in Gruppen Blogs, Wikis und innovatives E-Learning, etwa Serious Games, gestalten einen eigenen Blog und arbeiten an praktischen Umsetzungen. E-Learning und mLearning kommt in Bildungskontexten künftig eine immer größere Bedeutung zu, so dass Trainer/Lehrkräfte sich den Chancen und Herausforderungen stellen müssen, um aktiv die Zukunft mitzugestalten.
Teilnehmerzahl: 37 Personen



Dr. Cornelia Lorenz (Germanistik)
Einführung in die Germanistische Sprachwissenschaft

Die Präsenzveranstaltung wird durch ein substanzielles digitales Angebot mit dem Ziel ergänzt, die Studierenden bei der eigenständigen Vor- und Nachbereitung sowie Klausurvorbereitung optimal zu unterstützen: Die Studierenden vertiefen die Inhalte anhand von zahlreichen Übungen im Selbststudium. Dazu werden alle Inhalte der Vorlesung und des Tutoriums (Präsentationen, Portfolioaufgaben mit Musterlösungen, Literaturtipps und Leitfäden) online zur Verfügung gestellt. Da in der Sprachwissenschaft das Verfassen von wissenschaftlichen Arbeiten die wichtigste Prüfungsleistung darstellt, werden wichtige Hilfsmittel dazu vorgestellt und erprobt. So lernen die Studierenden digitale Wörterbücher und Korpora (Textsammlungen) kennen, um sie für eigene Fragestellungen zu verwenden.
Teilnehmerzahl: 212



Prof. Dr. Rebekka Schmidt (Kunstdidaktik)
Lehren und Lernen mit Medien im Kunstunterricht

Das Seminar beschäftigt sich mit dem Einsatz von digitalen Medien im Kunstunterricht. Das Seminar arbeitet nach dem im Fellowship für Innovationen in der digitalen Hochschullehre 2017 entwickelten Konzept der Kombination des Inverted Classroom mit dem Einsatz von Tablets in der Präsenzlehre. Ein weiterer Bestandteil ist die Teilnahme am internationalen Video-Wettbewerb EDIT, der von sieben europäischen Hochschulen ausgerichtet wird (Babes-Bolyai University, Johannes Gutenberg Universität Mainz, Mondragon University, Oulu University of Applied Sciences, Pädagogische Hochschule Upper Austria, University of Aberdeen, Universität Paderborn). Hierzu wurden auch internationale Online-Konferenzen durchgeführt.
Teilnehmerzahl: 16

weise verhindert werden, dass nicht betreute reine Online-Kurse das Label erhalten, in denen Studierende aber keine Ansprechpartnerinnen und -partner für Fragen haben.

Im Wintersemester 2016/2017 konnten sich Lehrende mit ihren Veranstaltungen erstmals für das E-Label bewerben. Bereits in dieser Testphase wurden 25 Label vergeben.

Alle Informationen zum E-Learning-Label, etwa der Fragebogen zum Download, der Link zum Online-Fragebogen und eine Auflistung bereits gelabelter Veranstaltungen finden sich unter: <http://upb.de/e-label>

Iris Neiske

Kontakt:

Iris Neiske

Stabsstelle Bildungsinnovationen und Hochschuldidaktik

05251 60-4322

iris.neiske@upb.de

	WiSe 2016/2017	SoSe 2017	WiSe 2017/2018
Abgegebene Fragebögen	27	54	47
Gelabelte Veranstaltungen	27	46	26 Basic Label 18 Advanced Label



Der WDR berichtet live aus der chemischen Großküche Audimax von der Zubereitung einer „gegrillten“ Hühnerbrust (kl. Bild).

Volles Haus bei chemischer Experimentalvorlesung

Audimax wird zur Großküche

Wenn das Department Chemie zur alljährlichen Experimentalvorlesung einlädt, ist das Interesse des Publikums immer groß. Geht es dann – wie dieses Mal – auch noch um chemische Vorgänge, die den unmittelbaren Alltag betreffen, reichen selbst die über 600 Plätze im größten Hörsaal der Universität nicht mehr aus, so dass die Veranstaltung erstmals zusätzlich in den Vorlesungssaal L1 übertragen wurde.

Die beiden Chemiker Dr. Andreas Hoischen und Prof. i. R. Heinrich Marsmann hatten das Audimax in eine Großküche umfunktioniert und erläuterten einerseits die zahlreichen chemischen Vorgänge beim Zuberei-

ten der Nahrungsmittel und demonstrierten andererseits eindrucksvoll die vielen Tricks der Lebensmittelindustrie. Dazu hatten sie eine spannende Menüfolge für ihre Gäste vorbereitet.

Menüfolge nach Chemikers Art

Zum Aperitif gab es mit einem CO_2 -Feuerlöscher selbst hergestelltes Mineralwasser als druckvollere Alternative zu den Kohlendioxid-Sprudlern aus dem Haushalt. Das ist eindeutig die bessere Wahl, als das für sehr wertvoll angepriesene sauerstoffangereicherte Wasser (active O_2). Die Löslichkeit von Sauerstoff ist nämlich um ein Vielfaches geringer und der Mensch atmet auch gar nicht mit dem Magen.

Als Vorspeise wurde eine Tütensuppe „Typ Huhn“ gereicht. Instantuppen bestehen fast nur aus Geschmacksverstärkern (Natriumglutamat oder verbraucherfreundlicher klingend: Hefeextrakt) und im Fall von Hühnersuppe enthält der Eintopf maximal 1,6 Prozent Geflügel, wovon das meiste Hühnerfett ist. Am Beispiel der Trockensuppen konnte auch das Prinzip der Gefriertrocknung veranschaulicht werden. Weitere Produkte dieses Verfahrens sind Müsli-Flocken oder



Kartoffelchips-Produktion aus der Einzelstückmanufaktur. So macht die Knabberei bestimmt nicht dick. Der Hauptbestandteil sind häufig nicht Kartoffeln, sondern Maismehl mit Gewürzen.

der lösliche Kaffee, der von einem Freiwilligen verkostet wurde.

Zum Hauptgang schussfeste Kartoffeln

Einzig ein lauter Knall störte den vollendeten Kaffeegenuss. Es war nicht der Salut zur Eröffnung des Hauptgangs, sondern die akustische Begleiterscheinung bei der speziellen Art der Pommes-Produktion. Man servierte nämlich Fritten aus der Kartoffelkanone an aufgespritzter Hühnerbrust im Duett mit Onsen-Ei und Transglutaminase-Klebfleisch. Die Kartoffeln wurden hier nicht klassisch mit dem Messer geschnitten, sondern mit ca. 500 km/h durch ein Metallgitter mit entsprechender Maschenweite geschossen. Die Fritteuse zum Auffangen sollte 40 Meter entfernt aufgestellt werden. Das Beispiel eines Onsen-Eis und die Herstellung von Formfleisch zeigten anschaulich die Vorgänge beim Zubereiten von proteinhaltiger Nahrung. Dabei werden Strukturen von Aminosäurepolymeren umgebaut. Man nennt es denaturieren. Fleischkleber sind Enzyme, die eine Quervernetzung von Proteinsträngen erlauben, ähnlich Wollknäu-

len, und somit einen Zusammenhalt von kleinen Fleischreststücken ermöglichen, wie man sie als Chicken-Nuggets, Fischstäbchen oder Formschnittzel kennt.

Liveübertragung des WDR aus dem Audimax

Bei der Zubereitung eines edlen Grillflügels schaute der WDR in der Lokalzeit OWL in einer fünfminütigen Live-Berichterstattung den Chemikern über die Schulter. Einen Grill hat dieses Fleischstück jedoch nie gesehen. Durch Aufspritzten einer billigen Hühnerbrust mit Geschmacksverstärkern und Flüssigraucharoma, Garen bei niedriger Temperatur, anschließender Behandlung mit Lebensmittelfarbe und aufgedruckten Grillstreifen entsteht eine wahre Köstlichkeit; von der virtuellen Flamme geküsst.

Keine Menüfolge ohne Nachtisch

In einem weiteren Trick erlebten die (Fernseh-)Zuschauer, wie aus Rosinen oder Apfelstückchen Erdbeeren und Kirschen werden. Die Industrie nennt dieses Verfahren „Umruchten“. Auch hier hilft die Chemie, mit Farb- und Aromastoffen anderen Ge-

schmack und falsches Aussehen vorzutauschen. Solche „Scheinfrüchte“ findet man sehr häufig in Müsliriegeln und Joghurts, denn die riesige Nachfrage nach echten und preiswerten Erdbeeren kann weltweit gar nicht gedeckt werden.

Die Kniffe der Industrie dienen dazu, dem Verbraucher mehr Schein als Sein auf dem Teller zu präsentieren und Gerichte zu einem möglichst günstigen Preis anzubieten. Andererseits ist die Verwendung vieler Zusatzstoffe auch der Bequemlichkeit der Verbraucher geschuldet, mit möglichst wenig Zeit- und Vorbereitungsaufwand Nahrungsmittel zuzubereiten.

Mit dem Bühnenmusikfeuerwerk und mit vielen Anregungen für die Küche daheim wurde das Publikum nach gut zweistündigem Programm nach Hause geschickt.

Kontakt:

Dr. Andreas Hoischen
Fakultät für Naturwissenschaften
05251 60-5760
andreas.hoischen@upb.de



Die Paderborner Wirtschaftspädagogen Marcus Flachmeyer (links) und Dr. Bernd Gössling verbessern mit innovativen Konzepten die betriebliche Aus- und Weiterbildung in ausgewählten Branchen, insbesondere auch im Anlagen- und Maschinenbau.

Foto: Schwarz

Projekt „KomBiA“ der Wirtschaftspädagogen

**Innovative Weiterbildungskonzepte zur lebensphasengerechten
Entwicklung von Fachkräften**

**Chronischer Fachkräftemangel ist in Deutschland ein Dauerproblem,
das von Politik und Wirtschaft immer wieder neu angemahnt wird. Die
Folge ist ein regional und mittlerweile global geführter Kampf um die
besten Köpfe, der nur bedingt zu Lösungen und notwendig zur Ver-
teuerung der knappen Ressource Arbeitskraft führt.**

Ein neuer Denkansatz der Paderborner Wirtschaftspädagogen Dr. Bernd Gössling und Marcus Flachmeyer vom Lehrstuhl von Prof. Dr. Peter F. E. Sloane ermöglicht Unterneh-

men die Nutzung bislang nicht ausgeschöpfter Ressourcen älterer Beschäftigter – mit dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanzierten Projekt „KomBiA“ (Kompe-

tenzbilanzierung für ältere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer). Projektleiter Dr. Bernd Gössling erläutert das Vorhaben: „In den Fokus unserer Forschung rücken erfahrene Beschäftigte, die im Lauf ihrer Lebensarbeitszeit Kompetenzen erworben haben, die über ihre formale Qualifikation weit hinausgehen und bislang nicht objektiv festgestellt wurden. Durch die von uns entwickelten Tools wollen wir diese ungehobenen Schätze den Unternehmen als wertvolle Ressourcen zur Verfügung stellen und gleichzeitig Beschäftigten neue Perspektiven anbieten.“

Ergebnisse informellen Lernens sichtbar machen

Gössling weist darauf hin, dass gerade in Zeiten technologischer Innovationen und demographischen Wandels lebenslanges Lernen nicht auf formale Bildung begrenzt sein dürfe. Auch wenn Deutschland nach wie vor

von einem stark ausgebauten Berufsbildungssystem profitiere, werde es immer wichtiger, die Ergebnisse informellen Lernens sichtbar zu machen, anzuerkennen und mit dem formalen Lernen zu verbinden. Tatsächlich zeigen bereits vorliegende Studien, dass eine Anerkennung und Zertifizierung von informell erworbenen Kompetenzen, die beispielsweise im Prozess der Arbeit außerhalb einer Berufsausbildung oder durch ehrenamtliches Engagement erworben wurden, die Motivation zum Weiterlernen erhöht. Das Problem: Es gibt in Deutschland bislang kein national geregeltes System zur Anerkennung von Lernergebnissen, die außerhalb organisierter formaler Bildung erworben wurden.

Vorhandene Kompetenzprofile erkennen und fördern

Auch wenn ein Großteil der Beschäftigten gerade in Branchen wie dem Anlagen- und Maschinenbau über eine formale Qualifikation auf hohem Ausbildungsniveau verfügt, ändern sich durch den organisationalen und technologischen Wandel – Stichwort „Industrie 4.0“ – die Anforderungen an die Beschäftigten. Hier herrscht klar ein Bedarf an Kompetenzanalysen, die feststellen, inwiefern das vorhandene Kompetenzprofil noch zu den aktuellen bzw. zukünftigen Anforderungen passt und zu welchem Maß berufsrelevante Kompetenzen auch durch informelle Lernprozesse effektiv gefördert werden können.

Entwicklung von Tools zur Kompetenzfeststellung

Das Team rund um Gössling und Flachmeyer ist angetreten, im Konsortium zusammen mit dem Freien Institut für Bildung, Forschung und Innovation e. V. – HeurekaNet, wissenschaftlich begründete Tools zur Kompetenzfeststellung und -zertifizierung zu entwickeln, deren Wirksamkeit unter Praxisbedingungen genauer exploriert wird. Beide Wissenschaftler arbeiten bereits seit vielen Jahren an solchen Verfahren, die nun in Kooperation mit Unternehmen des Anlagen-

und Maschinenbaus für betriebspezifische Zwecke zur Anwendung kommen sollen. Der Wirtschaftspädagoge lässt allerdings keinen Zweifel daran, dass dies nur in enger Kooperation mit betroffenen Unternehmen möglich ist.

Dr. Reinhard Schwarz

Kontakt:

*Dr. Bernd Gössling
Fakultät für
Wirtschaftswissenschaften
Department Wirtschaftspädagogik
05251 60-3977
bernd.goessling@uni-paderborn.de*



Windparkanlage im Kreis Paderborn: Hier stehen aktuell ca. 450 Windenergieanlagen, die von einer Vielzahl von verschiedenen Gesellschaften betrieben werden.

Rechnen mit neuer Energie

**Bundesweit erster Rechenknoten und Datenspeicher
in einer Windenergieanlage**

Windenergieanlagen (WEA) können weit mehr sein als bloße ökologische Stromerzeuger. Das belegen WestfalenWind IT und der SICP – Software Innovation Campus Paderborn der Universität Paderborn mit einem gemeinsamen Weg von der Theorie bis in die Praxis. Das Konzept „WindCORES“ ist ein beeindruckender Beleg für das Potenzial, IT-Systeme in einem Windpark nachhaltig und wirtschaftlich zu versorgen. Das Erfolgsbeispiel für die Kooperation zwischen Wissenschaft und Unternehmen zeigt auf, wie Herausforderungen gemeinsam in die Praxis überführt werden. Seit Oktober 2017 ist Deutschlands erster Rechenknoten und Datenspeicher in einer WEA in Lichtenau betriebsbereit.

Digitalisierung – das Schlagwort der Stunde. Doch für die höhere und oft ortsnah benötigte Rechenleistung

von zukunftsweisenden Technologien ist nicht zuletzt eines erforderlich: Energie. Wie aber sind erneuerbare

Energien und die laufend steigenden Energiebedarfe in Einklang zu bringen? Wie können Windkraftanlagen gestaltet werden, um einen weiteren Nutzen zu erbringen? Wie können Unternehmen steigenden Energiepreisen entgegenwirken? Eine Lösung für diese Herausforderung hat die WestfalenWind IT aus Paderborn in Zusammenarbeit mit den regionalen Akteuren SICP – Software Innovation Campus Paderborn, der InnoZent OWL e. V., der Innofactory GmbH und der dtm group zur Marktreife gebracht: WindCORES.

Genial, naheliegend, innovativ

Hinter dem Namen verbirgt sich nichts anderes als die Verschmelzung von Windenergieanlagen mit herkömmlichen Leistungsangeboten von Rechenzentren. Das Resultat: wirtschaftliche und nachhaltige IT-Outsourcing-Produkte der Verfügbarkeitsklasse III. Die Vorteile sind enorm. Produzierter Ökostrom wird ortsnah verwertet, vorhandene Gebäude und Infrastrukturen werden genutzt, anstatt neue gebaut. Firmen



Foto: WestfalenWind IT

Im Fuß des 13 Meter breiten und 150 Meter hohen Stahlbetonturmes einer Windkraftanlage sind vier feuerbeständige IT-Sicherheitsschränke aufgestellt.

wissen genau, wo ihre Daten liegen und ihre Rechenvorgänge stattfinden. Obendrein sind die Betriebskosten geringer. So können Stromkosten um bis zu 50 Prozent auf 15 Cent pro Kilowattstunde reduziert werden. Zudem erlaubt die hochsichere Integration der IT in Windparks eine nahezu verlustfreie, mehrfache Anbindung an weitere erneuerbare Energieerzeuger und die notwendigen Kommunikationsnetze.

Kompetente Partner haben sich gefunden

Die WestfalenWind IT hat lange nach kompetenten Partnern gesucht, um zentrale Fragestellungen dieser Innovation für eine mögliche Pilotierung zu klären. Gemeinsam mit InnoZent OWL e. V. wurde der SICP – Software Innovation Campus Paderborn der Universität Paderborn für den nächsten Schritt identifiziert. Die Aufgabe bestand darin, Rahmenbedingungen und technische Anforderungen einer Umsetzung zu untersuchen. Die Herausforderung der IT-Manufaktur dtm lag darin, ein interferenzfreies Konzept zu erarbeiten. „Das bedeutet, die Trafostation der Windkraftanlage und der Rechenknoten dürfen sich nicht gegenseitig beeinflussen“, erklärt Dr. Gunnar Schomaker, Manager und Senior Researcher am SICP. „Das ist mit einem individuellen Konzept der dtm group aus Meckenbeuren gelungen.“

denen jeweils Platz für 62 Höheneinheiten ist. Die Daten sind in den IT-Safe-Schränken vor fremdem Zugriff und vor EMV-Störungen (elektromagnetische Verträglichkeit) geschützt. Die Betriebszustände der Anlage lassen sich in Echtzeit messen und sämtliche Zugänge zu den Systemen werden beobachtet.

Erster kritischer Kunde des innovativen Projektes ist das IMT der Universität Paderborn. Das Team um Prof. Dr. Gudrun Oevel wird ab Inbetriebnahme einen Testbetrieb durchführen, um möglichst alle wichtigen Performancewerte und Kennzahlen zu ermitteln. „WindCores zeigt, wie dank Wissenstransfer zwischen dem SICP und der WestfalenWind IT sowie einem funktionierenden Kompetenznetzwerk eine Idee erfolgreich realisiert werden kann. Die Innovationskraft der Region im Bereich der Digitalisierung ist über alle Branchen und Unternehmensbereiche hinweg sehr hoch. Das zeigt sich nicht zuletzt auch durch viele andere Vorhaben in unserer Region“, betont Dr. Gunnar Schomaker.



Foto: Negri

Startschuss für den ersten bundesweiten Rechenknoten und Datenspeicher in einer Windenergieanlage (v. l.): Johannes Lackmann, Geschäftsführer der WestfalenWind GmbH, Frithjof Dubberke, zuständiger Projektleiter bei der WestfalenWind GmbH, Prof. Dr. Gregor Engels, Vorstandsvorsitzender der zentralen wissenschaftlichen Einrichtung der Universität Paderborn im SICP – Software Innovation Campus Paderborn, und Prof. Dr. Gudrun Oevel, Leiterin IMT der Universität Paderborn.

IMT ist erster Kunde

Im Fuß des 13 Meter breiten und 150 Meter hohen Stahlbetonturmes sind derzeit vier feuerbeständige IT-Sicherheitsschränke aufgestellt, in

Kontakt:

Dr. Gunnar Schomaker
SICP – Software Innovation Campus
Paderborn
schomaker@sicp.de



Fotos: Schwarz

Sozialer Friedensdienst in der Ukraine: Nach dem Abi hat Theresa Günther (4. v. l.) ein Jahr in der Ukraine gelebt und sich dort beim Malteser Hilfsdienst in Iwano-Frankiwsk engagiert. Zu ihren Aufgaben gehörte unter anderem die Arbeit mit körperlich und geistig beeinträchtigten Jugendlichen und Erwachsenen.

Theresa Günther macht Hobby zum Beruf

Sportstudentin ist die aktuelle Emeriti-Preisträgerin

Wissensdurst und akademische Neugierde, die Lust an Auslandsaufenthalten, hervorragende Studienleistungen und soziales Engagement – das sind die Kriterien, die die Emeriti-Preisträger mitbringen müssen. Der „Emeriti-Preis“ setzt sich aus vielen Spenden von ehemaligen Professorinnen und Professoren der Universität Paderborn zusammen und wird seit dem Jahr 2011 jährlich vergeben.

Dem Auswahlkomitee ist besonders das Engagement von Theresa Günther aufgefallen – sie ist die aktuelle Preisträgerin. Die 23-Jährige erhält seit dem Wintersemester 2017/2018 ein einjähriges Stipendium in Höhe von 300 Euro monatlich.

Leidenschaft für den Sport und sozialer Friedensdienst in der Ukraine

Sporthallen gehören schon lange zu Theresa Günthers Lieblingsplätzen. Da lag es nahe, das Hobby zum Beruf zu machen. Sie studiert zurzeit

„Angewandte Sportwissenschaft“ an der UPB. Im Studium Generale belegt sie zudem Vorlesungen in der Betriebswirtschaftslehre. In ihrem späteren Job möchte die Studentin beides verbinden und im Bereich der „Betrieblichen Gesundheitsförderung“ arbeiten. Mit ihrer Bachelorarbeit zu diesem Thema steht sie in den Startlöchern, danach soll es mit einem Masterstudium weitergehen. Auch ihr soziales Engagement kann sich sehen lassen: Nach dem Abi hatte sich Theresa Günther zunächst ein Jahr beim Malteser Hilfsdienst in Iwano-Frankiwsk engagiert und mit körperlich und geistig beeinträchtigten Jugendlichen und Erwachsenen gearbeitet.

Halbzeit: Bestandsaufnahme der Stipendiatin

Inzwischen ist für sie Halbzeit. Im Interview mit Alumni Paderborn berichtet Theresa Günther von ihren aktuellen Uni-Projekten, wie sie von der



Sportstudentin Theresa Günther ist Emeriti-Preisträgerin 2017. Einer ihrer Lieblingsplätze an der UPB: die Sporthalle.

Förderung profitiert und von ihren Zukunftsplänen.

Alumni: Sie kommen gerade von einer Ski-Exkursion aus Österreich zurück. Was haben Sie da genau gemacht?

Theresa Günther: Die Exkursion war Bestandteil eines Uni-Moduls „Exkursionen organisieren, durchführen und gestalten“. Zu zweit haben wir die ganze Fahrt organisiert, vor Ort waren wir dann die Reiseleitung und haben uns um alles gekümmert.

Alumni: Das hört sich nach einer Menge Spaß an, macht aber bestimmt auch viel Arbeit.

Theresa Günther: In den Vorbereitungen steckt ganz viel Arbeit ... monatelang haben wir geplant, wann und wo wir hinfahren, wieviel es kostet, wie das passt mit Zimmer- und Essenswünschen, den Skikursen und den rechtlichen Konsequenzen und vieles mehr. Auch auf Notfälle waren wir vorbereitet, mit wichtigen Kontaktnummern von Verwandten zu Hause und Ärzten vor Ort. Aber es hat zum Glück alles super geklappt – auch mit den absoluten Anfängern – und niemand hat sich verletzt. Wir hatten auch einen Plan B, falls es keinen Schnee gegeben hätte. Aber das war

kein Problem, wir haben sogar die Talabfahrt zum Hotel nutzen können. Das war natürlich perfekt.

Alumni: Gibt es etwas Besonderes, dass Sie sich durch das Stipendium leisten konnten?

Theresa Günther: Ich habe mir tatsächlich ein Buch zum Thema „Sportrecht“ – meinem Weiterbildungsstudiengang – gekauft. Es ist jetzt das teuerste Buch in meinem Schrank und hat 150 Euro gekostet. Ich habe erst lange überlegt und mir dann aber gesagt: „Das kann ich mir jetzt gönnen!“

Alumni: Wie geht es nun weiter?

Theresa Günther: Ich beginne jetzt mit meiner Bachelor-Arbeit zum Thema „Pausen-Express“. Ich möchte untersuchen, wie das Angebot neben der gesundheitlichen Komponente einen Beitrag für das Team und die Kommunikation leistet. Dann arbeite ich noch an einem großen Projekt gemeinsam mit fünf Kommilitonen. Wir befragen die Lehrerinnen und Lehrer in NRW zum Thema „Gesunde Lehrkräfte – gesunde Schule?“ zusammen mit dem „Verband für Bildung und Erziehung“. Damit haben wir in den nächsten fünf Monaten genug zu tun. (Sie lacht.) Für den Master gehe ich

dann wahrscheinlich nach Bochum an die Hochschule für Gesundheit und studiere „Gesundheit und Diversity in der Arbeit“.

Alumni: Das Stipendium, das wir zusammen mit der Stiftung Studienfonds vergeben, hat ja nicht nur monetäre, sondern auch ideelle Komponenten. Haben Sie in den letzten sechs Monaten auch davon profitiert?

Theresa Günther: Auf jeden Fall. Als erstes habe ich an einer Betriebsbesichtigung bei Follmann Chemie teilgenommen. Das hat mich sehr interessiert, da die gleichzeitig ihren Gesundheitstag hatten. Ich habe aber auch ganz viele andere Sachen, die nichts mit meinem Studium zu tun haben, ausprobiert. Richtig cool war der Workshop zum Thema „Improvisation“ am Theater Bielefeld. Da konnte ich vor den Klausuren noch mal ein bisschen Dampf ablassen.

Alexandra Dickhoff

Kontakt:

*Alexandra Dickhoff
Alumni Paderborn e. V. – Ehemaligenvereinigung der Universität
05251 60-2074
alumni@upb.de*



Foto: Lüttke

Teilnehmerinnen und Teilnehmer der internationalen Tagung „Childhood in Danger“ an der Kunstakademie in Düsseldorf.

Fach Kunst begleitet internationales Nominierungsverfahren

„Childhood in Danger“ – Kinder- und Jugendzeichnungen des 20. Jahrhunderts und das UNESCO-Weltdokumentenerbe

Kinder- und Jugendzeichnungen haben im Laufe des 20. Jahrhunderts in authentischer Weise und in unmittelbarer Bildsprache die gesellschaftlichen Umbrüche, den dramatischen Wandel vieler Gesellschaften, Krieg, Leid und Vertreibung wie aber auch die unbeschwerten Momente der Kindheit, Sehnsüchte und Friedensgefühle aus den Perspektiven von Heranwachsenden formuliert.

Als historische Dokumente und Quellen verweisen somit Kinder- und Jugendzeichnungen nicht nur auf individuelle Erfahrungen, sondern auch auf den jeweiligen Zeitgeist, auf Welt-

bilder, Indoktrinationen und Vorstellungen – sowie auf die wechselvolle Geschichte der Lehrpläne und ihrer Inhalte in der Geschichte der Bildungssysteme, vor allem auch der Schule.

Überlieferung von Kinder- und Jugendzeichnungen für die Nachwelt

Dem Engagement von Erziehungsberechtigten, Lehrerinnen, Lehrern und Betreuenden ist es zumeist zu verdanken, dass zahlreiche Kinder- und Jugendzeichnungen in gesellschaftlichen Krisen und Kriegssituationen als wertvolle Dokumente erachtet, bewahrt und oft unter schwierigen Umständen der Nachwelt überliefert wurden. In verschiedenen Forschungszweigen wurden inzwischen die Dimensionen der bestehenden Bestände von historischen Kinder- und Jugendzeichnungen in den weltweit verstreuten Archiven als ein bedeutendes wie schützenswertes Kulturgut erkannt, das in seiner Vielfalt die Sehweisen ganzer Generationen und der damit verbundenen gesellschaftlichen Entwicklungen widerspiegelt. Diese Sammlungen von his-

Kunst

torischen Kinderzeichnungen widmen sich ebenso authentischen wie bedeutenden Dokumenten ästhetischen Gestaltens und Schreibens vor der Digitalisierung (bis in das Jahr 1995 hinein) und den mit ihr einhergehenden gravierenden Veränderungen für die Kindheit. Für eine zukünftige Bildungsarbeit und für interdisziplinäre Forschungen sind diese Bestände von hoher Relevanz.

Forschungsarbeit zu Kinder- und Jugendzeichnungen als Desiderat im UNESCO-Weltdokumentenerbe

Bis heute verzeichnet jedoch das UNESCO-Weltdokumentenregister keine von Kindern und Jugendlichen erstellten Dokumente. Um auf dieses Desiderat hinzuweisen und um repräsentative Werke für eine Aufnahme in das UNESCO-Weltdokumentenerbe vorzuschlagen, veranstalteten Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender von der Universität Paderborn, Institut für Kunst (Mitglied der SCEaR Working Group Schools des Memory of the World Programme), und Prof. Dr. Kunibert Bering von der Kunstakademie in Düsseldorf (Lehrstuhl für Kunstpädagogik) in Kooperation mit bedeutenden internationalen Kinderzeichnungsarchiven die Tagung „Childhood in Danger“ – Zeichnungen von



Museum Elbinsel Wilhelmsburg e.V.

Lazarett, vermutlich zwischen 1914 und 1915, ohne weitere Angaben (Alter zwischen 10 und 13 Jahre). Es handelt sich hier um ein Werk aus einem Konvolut von 270 Kinder- und Jugendzeichnungen zum Ersten Weltkrieg aus der Volksschule 3 in Wilhelmsburg (Hamburg). Diese Arbeiten wurden erst 2013 auf dem Dachboden des Museums Elbinsel Wilhelmsburg e.V. wiederentdeckt.

Kindern und Jugendlichen des 20. Jahrhunderts. Die Tagung wurde vom Forschungsreferat der Universität Paderborn mit unterstützt und fand an der Düsseldorfer Kunstakademie statt.

Aus den einzelnen Archivbeständen wurden Werke zu den Themen politische und kulturelle Umbrüche, Krieg, Flucht und Emigration, Genozid, Flüchtlingslager, Gefühle, Bedrohung durch Umweltveränderungen und Frieden vorgestellt und für das Gesamtkonvolut des Antrags empfohlen. Zu dem Archivverbund gehören neben deutschen Institutionen (Universität Paderborn, Kunstakademie

Düsseldorf, Stadtmuseum Düsseldorf, Deutsches Institut für internationale pädagogische Forschung, Berlin, Dr.-Birgit-Dettke-Archiv, Erfurt, Schulmuseum der Universität Erlangen, Nürnberg und Museum Elbinsel Wilhelmsburg, Hamburg) Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Benin, Kanada, Frankreich, Großbritannien, Russland, Ungarn und der Schweiz.

In diesem Netzwerk hat sich im Fach Kunst der Universität Paderborn eine International Research Group „Children and Youth Drawings“ formiert und bereits erste Publikationen und Dissertationen vorgelegt. Aktuell forscht Juliane Kurz mit einem Promotionsvorhaben zu „Schrift und Linie in historischen Kinderzeichnungen“. Die Paderborner Forschungsgruppe fördert ebenso Kooperationen in der Bildungsarbeit sowie die Entwicklung von neuen Bildungsprogrammen im Bereich der Kinder- und Jugendzeichnungsforschung, vor allem auch im Sinne der UNESCO mit Beiträgen zur kulturellen Vielfalt und Friedenspolitik.

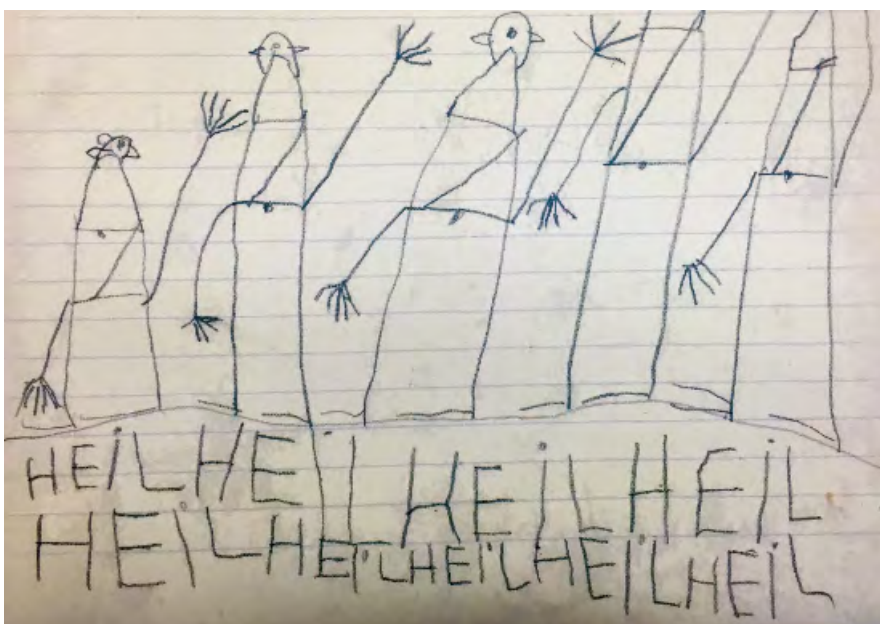


Foto: Ströter-Bender

Mai 1933. Beobachtung der Machtergreifung. Zeichnung eines vermutlich 6- oder 7-jährigen Kindes.

Kontakt:
 Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender
 Institut für Kunst
 Lehrstuhl für Kunst und ihre Didaktik
 (Malerei)
 05251 60-2983
stroeter@zitmail.upb.de



V. l.: Hochschulsport-Leiter Uli Kussin, Dennis Fergland (Projektkoordinator), Simone Probst (Vizepräsidentin für Wirtschafts- und Personalverwaltung), Prof. Dr. Niclas Schaper (Leiter des Bereiches Arbeits- und Organisationspsychologie), Dr. Brigitte Steinke (TK) und Sandra Bischof (Leiterin Gesunde Hochschule Paderborn) freuen sich über den erfolgreichen Verlauf des Projektes.

Universität erhält Ritterschlag für Gesundheitskompetenz

Projekt „mein beneFIT@upb.de“ erfolgreich abgeschlossen

Nach rund fünfjähriger Laufzeit ist das Gesundheitsprojekt für Studierende „mein beneFIT@upb.de“ an der Universität Paderborn sehr erfolgreich beendet worden. Im Rahmen der Abschlussveranstaltung mit allen Beteiligten gab es noch einmal großes Lob von der Unternehmenszentrale der Techniker Krankenkasse (TK): Dr. Brigitte Steinke, Fachreferentin Gesundheitsmanagement, bescheinigte den Projektverantwortlichen, dass sie „großartige Pionierarbeit in Sachen studentischer Gesundheitskompetenz geleistet haben.“

Die Techniker Krankenkasse (TK) hat „mein beneFIT@upb.de“ maßgeblich unterstützt und fachlich begleitet. Dr. Brigitte Steinke bezeichnete das Paderborner Projekt als „bundesweit bestes seiner Art, das zum Abschluss gebracht wurde“: „Es ist Ihnen in nachahmenswerter Weise gelungen, Spezifika herauszuarbeiten, die zur Region Ostwestfalen und zur Universität Paderborn passen. Sie haben

alle maßgeblichen Partner miteinander vernetzt und dem Thema studentische Gesundheitsförderung einen nachhaltigen Schub gegeben“, so die TK-Expertin für das Thema „Gesunde Hochschule“.

Das Thema Gesundheit ist und bleibt wichtig

Über diesen „Ritterschlag“ aus der Hamburger TK-Zentrale freute sich

auch Simone Probst, Vizepräsidentin für Wirtschafts- und Personalverwaltung der Universität Paderborn: „Es macht uns stolz, dass wir auch in diesem zukunftsweisenden Bereich vorn sind. Die Gesundheit unserer Mitarbeitenden und auch der Studierenden liegt uns als Hochschule sehr am Herzen und wir werden das Thema nach dem Abschluss des Projektes nicht aus den Augen verlieren.“

Das freut auch Dennis Fergland, der „mein beneFIT@upb.de“ koordiniert hat: „Wir haben im Rahmen des Projektes umfangreiche Befragungen durchgeführt und zahlreiche Anregungen erhalten. Diese können nun nach und nach in den studentischen Alltag einfließen. Dazu gehört etwa eine App, die einen Großteil der Gesundheitsaktivitäten bündelt und den Studierenden zum Abschluss des Studiums bescheinigt, dass sie aktiv Gesundheitsförderung betrieben haben.“

Soft Skills für den Lebensweg

Ein Merkmal von „mein beneFIT@upb.de“ war die wissenschaftliche Begleitung. Diese wurde unter Federführung von Prof. Dr. Niclas Schaper, Leiter des Bereiches Arbeits- und Organisationspsychologie und



Die Projektbeteiligten haben „mein beneFIT@upb.de“ erfolgreich abgeschlossen.

Jun.-Prof. Miriam Kehne, AG „Didaktik des Sports“ im Department Sport und Gesundheit, durchgeführt.

Die wesentlichen Erkenntnisse hat das Projektteam im Rahmen der Abschlussveranstaltung vorgestellt. Positiv bewertet wurde von den Studierenden, dass „mein beneFIT@upb.de“ bei der Organisation des Studiums hilft und den Erwerb von wesentlichen Soft Skills für das Studium und darüber hinaus ermöglicht. Das über „mein beneFIT@upb.de“ zu erwerbende Zertifikat sei als Nachweis von Schlüsselqualifikationen sinnvoll. Es sei ein allgemeiner Anreiz und unterstütze bei späteren Bewerbungen. „Die erworbenen Kompetenzen bringen einen persönlich weiter“, war ein weiteres Fazit.

Das Projekt hat in den vergangenen Jahren auch geholfen, das Renommee der Universität im nichtwissenschaftlichen Bereich zu erhöhen, indem es zu wichtigen Auszeichnungen beigetragen hat. Dies waren etwa der Corporate Health Award des Handelsblatts, der EuPDResearch und ias-Gruppe in den Jahren 2014, 2016 und 2017 sowie die Auszeichnung zur Hochschule des Jahres 2015 des „Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverbands“.

Bundesweit einmalige Vernetzung

Dennis Fergland nahm in seinem Fazit den von Dr. Brigitte Steinke symbolisch gespielten Ball auf und hob die hohe Netzwerk-Qualität hervor: „Wir haben – und das ist nach meinem Wissen einmalig – mit unserem bundesweit vielbeachteten Projekt hier an der Universität sehr viele Partner aus allen Bereichen miteinander vernetzt. Studierendenvertretung, Studierendenwerk, Verwaltung, Hochschulsport und viele mehr haben zum Erfolg beigetragen. Der Ritterschlag gebührt allen Beteiligten; wir alle haben das Ziel, uns im positiven Sinne für Gesundheit an der Universität einzusetzen.“

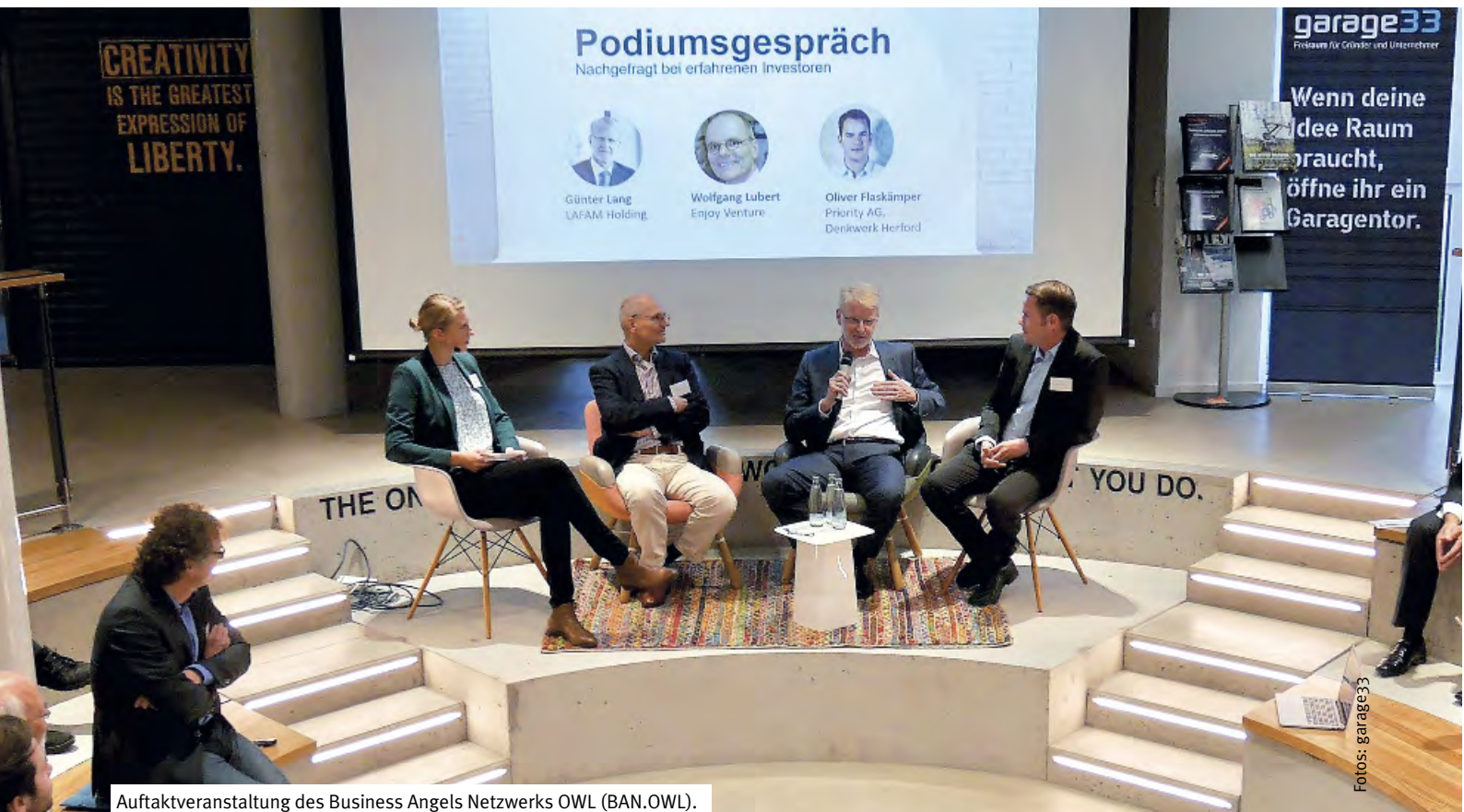
Meilensteine des Projektes „mein beneFIT@upb.de“

- Dezember 2012: Kick-Off
- Sommersemester 2013: Entwicklung Gesundheitspass für Studierende & Aufbau Netzwerk Studierendengesundheit
- Wintersemester 2013/2014: Einführung Gesundheitspass für Studierende
- Sommersemester 2014: Einführung Ringseminar „Gesundheitsförderung in unterschiedlichen Settings“ im Profildbereich „Sport & Gesundheit“ im Studium Generale

- Wintersemester 2014/2015: Einführung Seminar „Mentalstrategien – stressfrei durch das Studium“ im Studium Generale
- April 2016: Erste Vergabe des Zertifikats zum „Erwerb berufsrelevanter Gesundheitskompetenzen“
- Wintersemester 2016/2017: Verankerung Studentisches Gesundheitsmanagement (SGM) im Leitbild Lehre der Universität
- Wintersemester 2017/2018: Ende Projekt „meinbeneFIT@upb.de“, Verankerung des SGM an der Universität

Heiko Appelbaum

Kontakt:
*Dennis Fergland
Projektkoordinator
05251 60-1693
fergland@zv.upb.de*



Auftaktveranstaltung des Business Angels Netzwerks OWL (BAN.OWL).

Fotos: garage33

Ein Jahr garage33

Wir ziehen Bilanz

Im Mai 2017 fand im Paderborner Technologiepark die Eröffnungsfeier der garage33 statt: Rund 180 Gäste aus den Bereichen Universität, Politik und Wirtschaft kamen zusammen, um den neuen Gründungsinkubator erstmals zu besichtigen. In Kooperation mit der Stadt Paderborn, dem Wirtschaftsverein Paderborn überzeugt e. V. und regionalen Wirtschaftspartnern wurde hier von der Universität Paderborn (TecUP) ein Innovationsquartier geschaffen, das Startups und Unternehmen Freiraum für kreatives Schaffen und innovative Ideen ermöglicht.

Neben Einzelgaragen, Co-Working und Arena eröffnet die garage33 vielfältige Möglichkeiten, um in lockerer Atmosphäre mit Gründerinnen und

Gründern, Unternehmerinnen und Unternehmern sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in Kontakt zu treten und sich auszutauschen.

Startups gehen mit gutem Beispiel voran

In den Folgemonaten nach der Eröffnung fanden zahlreiche Events statt: Workshops, Meetups, Pitch-Events und vieles mehr, um die Paderborner Innovations- und Gründerszene weiter anzukurbeln. Im Fokus des Corporate Entrepreneurship stehen vor allem die „Disrupt Workshops“, die TecUP in Kooperation mit regionalen Unternehmenspartnern veranstaltet. Das Konzept sieht vor, dass Studierende zusammen mit Unternehmensmitarbeitenden potenzielle Innovationen identifizieren und zu Geschäftsmodellen entwickeln. Erfolgreiche Beispiele, die sich aus einem solchen Workshop heraus entwickelt haben, sind etwa die Startups Syqlo und Voyashift. Syqlo vereinfacht durch den Einsatz intelligenter 3D-Vermessungsmethoden und einer Augmented-Reality-Darstellung die Vermessung im Baugewerbe. Voyashift entwickelt in Zusammenarbeit mit Hella eine neuartige Technologie, die Reisenden das mobile Arbeiten ohne „Reisekrankheit“ ermöglicht.

Wissens- und Technologietransfer

Wo bleibt das Venture Capital?

Ein Faktor, der in Paderborn bislang eher im Hintergrund stand, ist der Zugang zu Investoren und Wagniskapital. Seit September 2017 bietet der Technologiefonds OWL, initiiert durch die Sparkasse Paderborn-Detmold, die NRW-Bank und Phoenix Contact, finanzielle Unterstützung für junge Unternehmen an: Aktuell umfasst der Fonds über 13 Millionen Euro – in einer zweiten Runde soll das Volumen auf bis zu 25 Millionen Euro aufgestockt werden. Erst zu Beginn des Jahres hat der Technologiefonds OWL ein sechsstelliges Investment in das Paderborner Startup StudyHelp getätigt. Dies ermöglichte StudyHelp, seine Expansionsstrategie umzusetzen und seine Marktposition insbesondere in Deutschland und Österreich weiter auszubauen.

Das von TecUP mit Unterstützung des Landes NRW initiierte Business Angels Netzwerk OWL (BAN.OWL) verfolgt das Ziel, das bestmögliche Match zwischen Menschen mit Kompetenz und Investitionsbereitschaft einerseits und Startups in OWL andererseits zu ermöglichen, um so das regionale Gründer-Ökosystem zu stärken. Bei Netzwerk- und Pitch-Veranstaltungen des BAN.OWL können Startups Kontakte mit potenziellen Business Angels knüpfen.



Teilnehmerinnen und Teilnehmer des „WordPress“ Meetups.

Zahlen lügen nicht

Mit über 300 Coachings im ersten Jahr und 32 aktiv betreuten Startups lassen sich sichtbare Erfolge verzeichnen. Die Geschäftsideen sind sehr vielfältig, von Softwareentwicklung, IoT, Energiemanagement bis hin zu Interior Design, alles ist in der garage33 vertreten. Das TecUP-Coachingteam konnte zahlreiche Startups erfolgreich bei der Beantragung von staatlichen Fördermitteln unterstützen, so dass bereits rund 1,1 Millionen Euro eingeworben werden konnten.

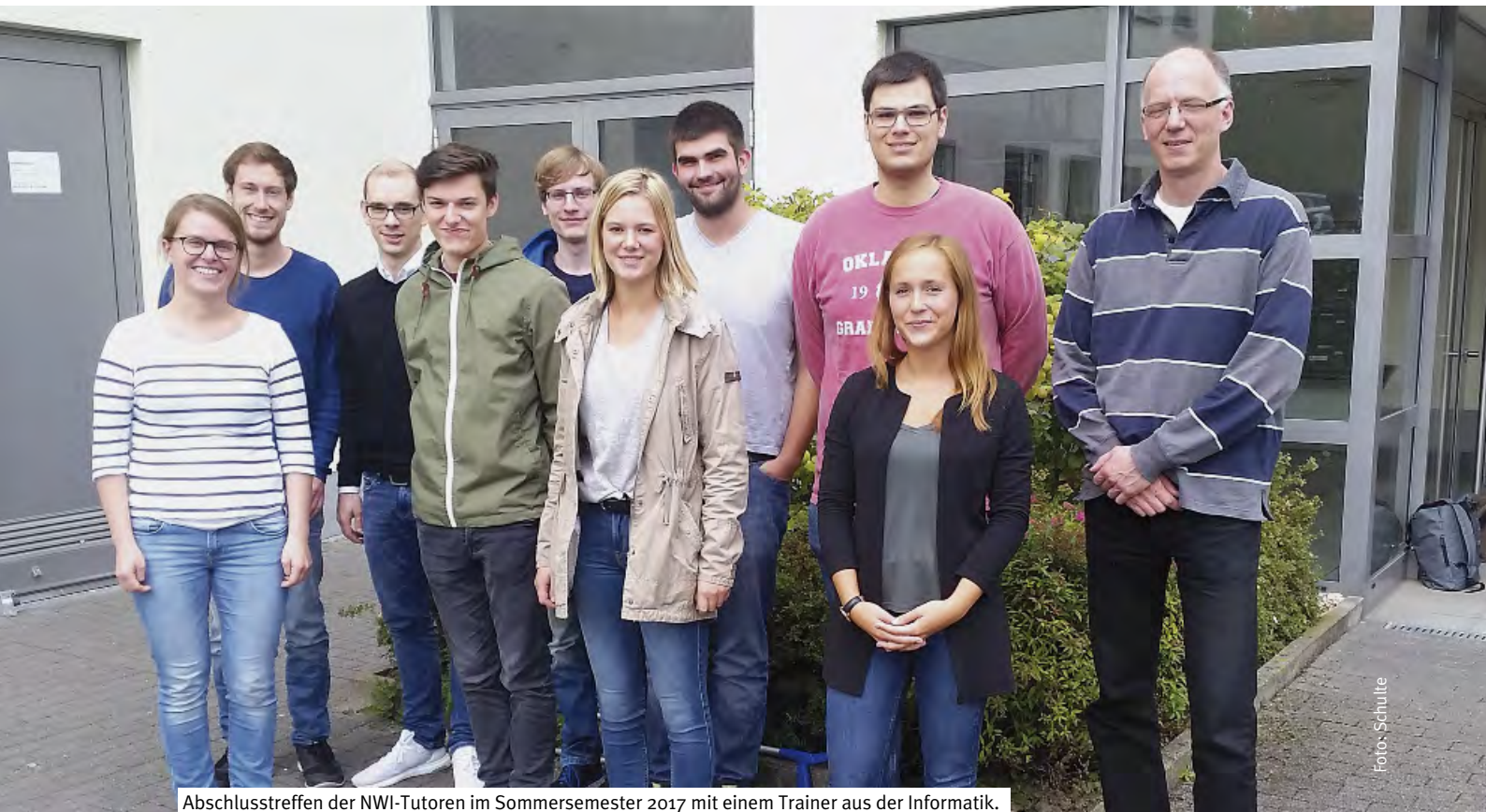
Forschung als Basis

Das Team von TecUP besteht größtenteils aus Wissenschaftlichen Mitarbeitenden, die sowohl in der Lehre als auch in der Forschung im Bereich „Entrepreneurship“ tätig sind. Das Workshop- und Seminarangebot basiert daher auf den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen. Die garage33 geht noch einen Schritt weiter: Im Rahmen des Förderungsprogrammes des NRW-Wirtschaftsministeriums „garage33 – Formatentwicklung und Begleitforschung“ entstand die Forschungseinheit PURE (Paderborn Unit for Research on Entrepreneurship), die eine kontinuierliche Evaluation der Workshop-Formate und Innovationsprojekte anstrebt, um deren Wirksamkeit zu analysieren und diese kontinuierlich weiter zu entwickeln. Zudem werden im Sinne eines Feldlabors Längsschnittdaten erhoben, welche für die wissenschaftliche Qualifikation sowie für Publikationsprojekte genutzt werden.



Teamwork beim Disrupt Workshop.

Kontakt:
Prof. Dr. Rüdiger Kabst
Vizepräsident für Wissens- und
Technologietransfer
05251 60-2804
kabst@upb.de



Abschlusstreffen der NWI-Tutoren im Sommersemester 2017 mit einem Trainer aus der Informatik.

Foto: Schulte

Einblicke in die Tutorienarbeit

Tutoren- und Lernbegleiterqualifizierung in den Naturwissenschaften und der Informatik

Welche Rechten und Pflichten habe ich als Tutorin oder Tutor bzw. als Lernbegleiterin oder Lernbegleiter, wie kann ich verständlich erklären und welche Vermittlungsmethoden kann man (noch) nutzen oder bieten sich an in Tutorien? Diese und weitere Fragen treiben neue sowie erfahrene Tutorinnen und Tutoren sowie Lernbegleiterinnen und Lernbegleiter der Fakultät Naturwissenschaften und des Instituts Informatik an.

Antworten darauf finden sie in der Tutorenqualifizierung der Fakultät Naturwissenschaften und Informatik (NWI). Das Qualifizierungsangebot unterstützt und begleitet sie, sei es zu den Fragen Gestaltung studentischer Lehre oder bei Herausforderungen,

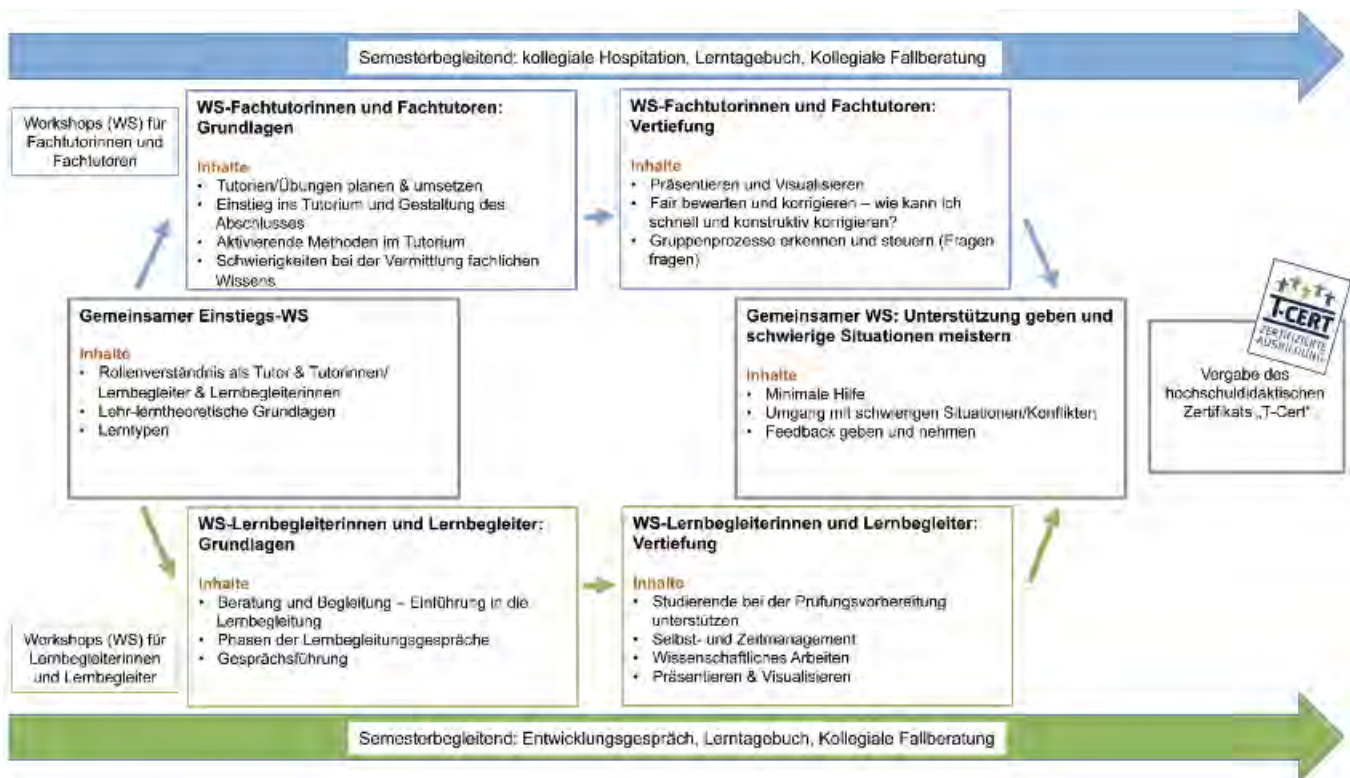
die etwa bei der Korrektur studentischer Leistungen entstehen.

Seit dem Wintersemester 2016/2017 wird eine gemeinsame Tutorenqualifizierung mit der Möglichkeit zum Erwerb des hochschuldidaktischen Tutorenzertifikats „T-Cert“ für

die studentischen Beschäftigten der Naturwissenschaften und der Fakultät Informatik angeboten. Die Besonderheit der Qualifizierung: Das Programm bietet zu gemeinsamen Workshops die Möglichkeit, sich gezielt als Fachtutor oder als Lernbegleiter für Lernzentren zu qualifizieren.

Warum & wieso Naturwissenschaften und Informatik

In beiden MINT-Bereichen werden an unterschiedlichen Stellen studentische Tutoren zur Unterstützung und/oder Ergänzung in der Lehre für Übungen oder Fachtutorien und Lernbegleiterinnen sowie Lernbegleiter vornehmlich in den Lernzentren eingesetzt. Trotz fachlicher und fachspezifischer Unterschiede bestehen in den Veranstaltungsformaten und den Anforderungen an die studentischen Tutorinnen und Tutoren sowie Lernbegleiterinnen und Lernbegleiter ähnliche Anforderungen. So lehren beispielsweise die studentischen Tutoren im Übungsformat, in denen Aufgaben von Studierenden vorgerechnet werden. Die Gemeinsamkeit wird,



Der Ablaufplan des NWI-Tutorenprogramms.

ebenso genutzt wie die fächerspezifischen Unterschiede, um über die eigene Fächergrenze hinweg miteinander in Austausch zu kommen, neue Perspektiven zu entwickeln und zeitgleich an den eigenen Fragestellungen zur Lehre zu arbeiten. So tauschen sich die Tutoren beispielsweise über erstellte Lehrmaterialien aus, die sie angepasst auch in ihren Übungen einsetzen können.

Vorlesungszeitbegleitende Qualifizierung

Die Tutorenqualifizierung richtet sich an Studierende, die erstmals ein Tutorium leiten, hier schon erfahren sind oder in der Zukunft ein Tutorium leiten möchten.

Die vorlesungszeitbegleitende Qualifizierung besteht aus halbtägigen Workshops und begleitenden Elementen, wie der kollegialen Hospitation für einen Einblick in die Lehre eines anderen Tutors und der kollegialen Beratung.

Inhaltliche Schwerpunkte der Qualifizierung sind:

- Welche Rolle habe ich?
- Planung von Tutorien und Übungen

- Grundlagen der Lernbegleitung
- Aktivierende Lehrmethoden
- Korrekturen von studentischen Leistungen
- Beratung von Studierenden

Angerechnet werden kann die Qualifizierung unter anderem – je nach Studiengang – als Studium Generale oder als Berufsfeldpraktikum.

Was das Besondere an dieser Paderborner Tutorenqualifizierung ist

Die Workshops werden von UPB-Lehrenden aus den Fächern geleitet: Hier treffen fachbezogene Lehrerferahrungen und hochschuldidaktisches Wissen zusammen, was auch die Gestaltung der Workshops beeinflusst – praxiserprobte, konkrete und hilfreiche Inhalte werden vorgestellt und erarbeitet, die einfach in die eigene studentische Lehre übernommen werden können. Die Workshops sind interaktiv gestaltet – es wird also nicht nur darüber geredet, sondern diese werden auch erprobt.

Hochschuldidaktisch qualifizierte Tutorinnen und Tutoren sowie Lernbegleiterinnen und Lernbegleiter sind

sicherer in ihrem Lehrhandeln und der Gestaltung ihrer lehrunterstützenden Tätigkeiten. Zusätzlich werden sie durch die hochschuldidaktischen Angebote betreut.

Die Absolventinnen und Absolventen der Tutorenqualifizierung empfehlen die Tutorenschulung weiter.

Ein besonderer Dank gilt den bisherigen Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in den Fächern: Dietrich Gerstenberger (Leitung Lernzentrum Informatik), Dr. Thomas Witte (Chemiedidaktik), Anja Panse & Zain Shaikh (Institut für Mathematik), Sylvia Schürken (ehemals Leitung Lernzentrum „Sachunterrichtstreff“) sowie Dr. Inka Haak (ehemals Leitung Lernzentrum Physik).

Kontakt:
 Stabsstelle Bildungsinnovationen
 und Hochschuldidaktik
 Rebecca Schulte
 05251 60-4322
 rebecca.schulte@upb.de



Foto: Ratmann

Vordere Reihe v. l.: Anna-Lena Wenzel (Sparkasse Paderborn-Detmold), Abdurrahim Caliskan, Laura Piatkowski, Wiland Vollhardt (alle Preisträger). Zweite Reihe v. l.: Nadir Glusak (Preisträger), Berna Durmus (Sparkasse Paderborn-Detmold), Oliver Frey (Preisträger), Hubert Böddeker (Vorstand Sparkasse Paderborn-Detmold), Christoph Schön (Leiter der Stabsstelle Hochschulnetzwerk und Fundraising). Dritte Reihe v. l.: Salih Erdal (Preisträger), Tabea Brockmeier (Sparkasse Paderborn-Detmold), Valentin Jansen, Phil Pelz (beide Preisträger), Sascha Tobias Wengerek und Christian Tewes (beide Fakultät für Wirtschaftswissenschaften). Vierte Reihe v. l.: Melih Erdal (Preisträger), Jana-Kristin Brockmeyer (Sparkasse Paderborn-Detmold), Prof. Dr. André Uhde und Prof. Dr. Bettina Schiller (beide Fakultät für Wirtschaftswissenschaften).

Mit kluger Anlagestrategie und finanziellem Gespür zum Börsenerfolg

25 Teams der Universität Paderborn nahmen von Ende September bis Mitte Dezember 2017 am Planspiel Börse der Sparkassen teil. Ziel des Planspiels ist es, aus 100 000 Euro fiktivem Startkapital den Wert seines Wertpapierdepots zu maximieren (Depotgesamtwertung) oder einen möglichst hohen Ertrag mit nachhaltigen Wertpapieren zu erwirtschaften (Nachhaltigkeitswettbewerb). Die Sparkasse Paderborn-Detmold hat hierzu zum wiederholten Mal zusätzliche universitätsinterne Sonderpreise in Höhe von 1 000 Euro ausgelobt. Das Team von Valentin Jansen, Oliver Frey und Arif Ates steigerte sein virtuelles Vermögen auf rund 106 600 Euro und schaffte es damit auf Platz eins in der Depot-Gesamtwertung und auf Platz drei in der Kategorie „Nachhaltigkeit“. Laura Piatkowski, Phil Pelz und Wiland Vollhardt landeten mit etwa 106 200 Euro Kapital auf Platz zwei. Platz drei erspielten sich mit rund 105 000 Euro Abdurrahim Calis-

kan, Aynur Cetin und Talha Örs. Die Erstplatzierten erhielten ein Preisgeld in Höhe von 500 Euro, die Zweit- und Drittplatzierten 300 bzw. 200 Euro. Der Preis in der Kategorie „Nachhaltigkeit“ ging an Nadir Glusak, Melih Erdal und Salih Erdal. Sie erhielten 200 Euro Siegesprämie.

Hubert Böddeker, Vorstandsmitglied der Sparkasse Paderborn-Detmold, lobte die Gewinner für ihr gutes finanzielles und strategisches Gespür. Praktische Erfahrungen zu sammeln und Chancen wie Risiken einschätzen zu können sei für junge Menschen sehr wichtig, so Böddeker.

An der Universität Paderborn wird der Wettbewerb durch die im wirtschafts- und finanzwirtschaftlichen Bereich tätigen Lehrstuhlinhaber Prof. Dr. Bettina Schiller und Prof. Dr. André Uhde sowie ihre Wissenschaftlichen Mitarbeiter Christian Tewes und Sascha Tobias Wengerek betreut. Im Lehrkanon der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften ist das Modul „Seminar zum Planspiel Börse“ mittlerweile fester Bestandteil.

Kontakt:

Prof. Dr. Bettina Schiller
Prof. Dr. André Uhde
Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
Department 2
05251 60-2927

Wirtschaftswissenschaftler Prof. Dr. Dennis Kundisch und Thomas John für vorbildliche Lehre ausgezeichnet

Prof. Dr. Dennis Kundisch und Thomas John sind Träger des „Lehrpreises der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften für besonderes Engagement in der Lehre und Innovative Studiengang- und Modulentwicklung“. Der von den Paderborner Wirtschaftswissenschaftlern erstmalig vergebene Preis würdigt Lehrende, die sich nach Meinung vorschlagender Studierender und Mitglieder der Fakultät besonders in folgenden Disziplinen ausgezeichnet haben: Lehrangebot, Engagement für Lehre, innovative Didaktik, Forschungsorientierung und Beratungs- und Betreuungsangebote für Studierende.



Von links: Dekanin Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane, Thomas John, Prof. Dr. Dennis Kundisch und Laudator Studiendekan Prof. Dr. H.-Hugo Kremer.

Die Ehrung der beiden Team-Preisträger erfolgte am Tag der Wirtschaftswissenschaften.

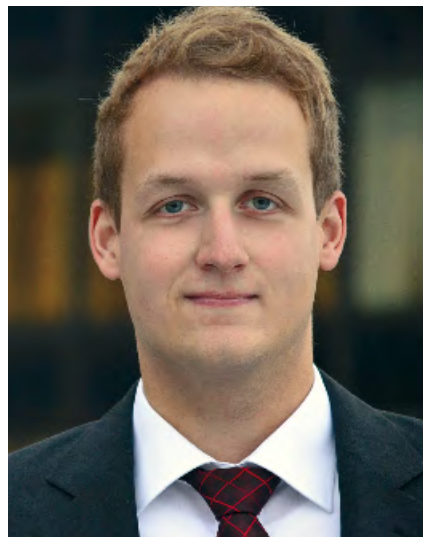
Studiendekan Prof. Dr. H. Hugo Kremer hob in seiner Laudatio hervor, Thomas John und Prof. Dr. Dennis Kundisch erhielten den Lehrpreis für eine „sehr überzeugende Studiengang- und Modulentwicklung“. Forschungsorientierung, Studierenden-zentrierung und Praxisbezug würden bei ihnen nicht als Gegensätze verstanden, sondern konstruktiv in einen Zusammenhang gebracht. Dies drücke sich dann konkret in der Anlage der einzelnen Module, aber auch dem Zusammenspiel der Module aus. Thomas John und Dennis Kundisch könnten auf vielfältige innovative Elemente in der Lehre zurückgreifen. Kremer weiter: „Die Nominierung erfolgte nicht nur für die gezeigte Lehre, sondern auch dafür – Zitat aus der Nominierung – ‚weil sie mit viel Engagement hinter den Kulissen daran arbeiten, den Studierenden hochklassige Lehre zu bieten‘.“

Kontakt:
Dr. Reinhard Schwarz
Fakultät für

*Wirtschaftswissenschaften
Department 3: Wirtschaftsinformatik
0171 5457525*

Präsidiums-Preis für Dr. Frederik Simon Bäumer

Dr. Frederik Simon Bäumer wurde für seine Dissertation „Indikatorbasierte Erkennung und Kompensation von ungenauen und unvollständig beschriebenen Softwareanforderungen“ (Wirtschaftsinformatik, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften) mit dem



Dr. Frederik Simon Bäumer

Preis für ausgezeichnete Dissertationen des Präsidiums der Universität Paderborn ausgezeichnet. In seiner Arbeit widmete sich Dr. Frederik Simon Bäumer den Herausforderungen natürlichsprachlicher Beschreibungen von Softwareservicekompositionen, so zum Beispiel Mehrdeutigkeiten und Unvollständigkeit. Er zeigte auf, dass es indikator- und strategiebasiert möglich ist, eine Reihe von sprachlichen Ungenauigkeiten in nutzergenerierten Anforderungsbeschreibungen automatisiert zu erkennen und zu beheben. Der Preis, der dieses Jahr an fünf Doktoranden unterschiedlicher Fachbereiche vergeben wurde, ist mit 2 000 Euro dotiert und wird jährlich im Rahmen des Neujahrsempfangs der Universität verliehen.

Kontakt:
Dr. Frederik Simon Bäumer
Digitale Kulturwissenschaften
05251 60-5666
fbaeumer@mail.upb.de
go.upb.de/baeumer



Foto: Riethmüller

Die Studierenden können alle Parameter für ihren Sound selber zusammenstecken.

Neue Lehrmethoden in EIM ausgezeichnet

Aller Anfang kann sehr schwer sein, auch in der Informatik. Daher probierte Prof. Dr. Holger Karl neue didaktische Methoden aus, als er die Vorlesung „Programmierung“ übernahm. „Was Programmieren ausmacht, ist Strukturen finden und Ideen formulieren“, erklärt er. Daher sei es wichtig, dass die Studierenden genau das am Anfang lernen und sich noch nicht in komplizierten Programmierungsumgebungen verlören oder in praxisfernen Vorlesungen nicht folgen könnten. Für das aus diesem Ansatz gemeinsam mit dem Informatikdidaktiker Prof. Dr.

Carsten Schulte entwickelte Projekt erhielten beide den Förderpreis für „Innovation und Qualität in der Lehre“.

Bereits in der Vorlesung im Wintersemester 2016/2017 wechselte Prof. Dr. Holger Karl zur Programmiersprache „python“ und neuen Programmen. „So kann die Vorlesung direkt im Browser gehalten und das dort Besprochene sofort ausprobiert werden.“ Außerdem könnten die Studierenden mit der gleichen Umgebung aus Programmen und Werkzeugen, die sie aus der Vorlesung kennen würden, ihre Aufgaben programmieren und abgeben.



Foto: Universität Paderborn

Förderpreis für „Innovation und Qualität in der Lehre“ für Prof. Dr. Carsten Schulte (links) und Prof. Dr. Holger Karl.

In der kommenden Veranstaltung soll nun unter anderem mittels Eyetracker überprüft werden, ob die neuen Methoden Wirkung zeigen.

Bei der Veranstaltung „Klanganalyse und -synthese“, für die Leander Claes, Matthias Krumme und Prof. Dr. Bernd Henning den Förderpreis für „Innovation und Qualität in der Lehre“ entgegennahmen, begann alles mit Werbung. „Viele Hersteller von Musikequipment werben mit nett klingenden, leeren Worthülsen. Wir wollen den Studierenden die Möglichkeit geben, solche Angaben einordnen zu können“, berichtet Leander Claes, Wissenschaftlicher Mitarbeiter für elektrische Messtechnik und Dozent im Institut für Musik. Zusätzlich bekommen die Studierenden der Populären Musik und Medien elektrotechnisches Wissen mit an die Hand, von dem sie in der Produktions- oder Veranstaltungstechnik profitieren können. „Wir wollen ihnen die technische Seite der Musik näher bringen“, so Claes.

Dank des Preises konnten nun neue Geräte angeschafft werden. „Mit dem Analog-Modular-System können die Studierenden nun selbst alle Parameter für ihren Sound zusammenstecken und das Ergebnis direkt ausprobieren“, erklärt Claes.

Es ist ein Projekt mit vielen Beteiligten, betont Matthias Krumme, der die Lehrveranstaltung mitgestaltet. Die weiteren Dozentinnen und Dozenten sind Nadine Feldmann, Manuel Webersen, Torben Schmidt und Maximilian Wilhelm. Prof. Dr. Bernd Henning, Sarah Johannesmann und Kristina Flieger unterstützen das Projekt.

Carolin Riethmüller

Arbeit von internationalen Studierenden in EIM ausgezeichnet

In Deutschland sei das Leben vor allem „simple and smart“, findet die Masterstudentin aus Tansania, Eunice David Likotiko. Die Busse seien zum Beispiel immer pünktlich, es gäbe viele Wifi-Hotspots in der Öffentlichkeit und die Professoren würden viel enger mit den Studierenden zusammen-



Eunice David Likotiko

Fotos: privat



Dr.-Ing. Fábio Vidor

arbeiten, berichtet die Absolventin von den Unterschieden zu ihrem Leben und Studium in Arusha, Tansania. Vom Nelson Mandela African Institute for Science and Technology startete sie als Austauschstudentin für fünf Monate nach Paderborn, um hier ihre Masterarbeit zu schreiben. Nach ihrer Rückkehr zeichnete ihre Heimatuniversität ihre Masterarbeit nun als beste ihres Jahrgangs aus. Ihre ausgezeichnete Arbeit beschäftigt sich mit Füllungsanzeigen von Mülleimern, die in Echtzeit gebündelt und ausgewertet werden. In Afrika gebe es auch Müllabfahren, aber sie

führen nicht in entlegene Gebiete des Landes: Dort landete der Müll dann in der Natur. „Dieses Problem könnte gelöst werden, indem die Mülleimer gezielt angefahren werden können, sobald sie voll seien“, erklärt Likotiko.

Dr.-Ing. Fábio Vidor erhielt den Preis des Präsidiums für ausgezeichnete Dissertationen. Im Mittelpunkt seiner Doktorarbeit standen Experimente darüber, wie Dünnschichttransistoren mit günstigeren Ressourcen und einfacheren Produktionsvorgängen hergestellt werden könnten.

Nach einem Bachelor-Semester in Deutschland kam der Brasilianer für seine Dissertation für weitere vier Jahre zurück. Besonders die kurzen Wege in der kleinen Stadt Paderborn hätten ihm sehr gefallen, ebenso wie das Gefühl, sich überall sicher hinbewegen zu können, so Vidor. An der deutschen Mentalität sei ihm vor allem aufgefallen, dass es hier wesentlich länger dauere, mit Menschen in Kontakt zu treten und Freundschaften aufzubauen, erzählt er. „In Brasilien ist man quasi befreundet, sobald man sich begrüßt hat.“

Beide Preisträger wurden von Prof. Dr.-Ing. Ulrich Hilleringmann betreut.

Carolin Riethmüller

Prof. Dr. Friedhelm Meyer auf der Heide ist neues Mitglied der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften

Prof. Dr. Friedhelm Meyer auf der Heide vom Heinz Nixdorf Institut der Universität Paderborn wurde zum neuen Mitglied der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften (acatech) berufen. Der Informatiker leitet das Fachgebiet „Algorithmen und Komplexität“ am Heinz Nixdorf Institut und ist Sprecher des Sonderforschungsbereichs 901 „On-the-Fly Computing“.

Meyer auf der Heide ist nach den Professoren Ansgar Trächtler, Artur Zrenner, Jürgen Gausemeier (Vorstandsmitglied von acatech), Burkhard Monien, Franz Josef Rammig, Wilhelm Dangelmaier und Wilhelm Schäfer der achte Hochschullehrer der Universität Paderborn, der diese Auszeichnung erhält.

acatech ist eine von Bund und Ländern geförderte nationale Akademie und gilt als Stimme der Technikwissenschaften im In- und Ausland. Sie stellt leistungsfähige Strukturen für den wissenschaftsbasierten Dialog über technologiebezogene Zukunftsfragen bereit. Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft erarbeiten fundierte Handlungsentwürfe und bringen diese dann in die öffentliche und politische Debatte ein.



Foto: Universität Paderborn

Prof. Dr. Friedhelm Meyer auf der Heide

Preise/Ehrungen

Die Mitglieder werden aufgrund ihrer herausragenden wissenschaftlichen Leistungen und ihrer hohen Reputation in die Akademie aufgenommen. Sie stammen aus den Ingenieur- und Naturwissenschaften, der Medizin sowie den Geistes- und Sozialwissenschaften.

Nina Reckendorf

Forschungspreis für neuberufenen Juniorprofessor Dr. Matthias Pelster

Der von der Gesellschaft für experimentelle Wirtschaftsforschung e. V. (GfeW) verliehene „Heinz Saueremann-Förderpreis für experimentelle Wirtschaftsforschung“ wurde an Dr. Matthias Pelster, neuberufenen Juniorprofessor für Finance an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften verliehen. Die GfeW ist nach eigenen Angaben die weltweit älteste Vereinigung experimenteller Ökonomen. Mit diesem projektbasierten Preis will sie speziell junge Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen auf dem Gebiet der experimentellen Wirtschaftsforschung bei ihrer Arbeit unterstützen.

Matthias Pelster erhielt die Förderung in Höhe von 1.000 Euro für die Durchführung eines Experimentes in einem seiner aktuellen Forschungsprojekte, bei dem es um das Anlageverhalten von Privatinvestoren geht. „Für die Durchführung des Experiments in diesem Sommer habe ich hier an der Fakultät hervorragende Bedingungen angetroffen“, freut sich Matthias Pelster, der im Dezember 2017 an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften im Department „Taxation, Accounting and Finance“ seinen Dienst als Juniorprofessor antrat.

Für die experimentelle Wirtschaftsforschung steht hierfür das fakultätseigene Experimentallabor ‚BaER-Lab‘, das ‚Business and Economic Research Laboratory‘, zur Verfügung. Das BaER-Lab ist 2009 vom Amtsinhaber der Professur für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Corporate Governance, Prof. Dr. René Fahr, an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften gegründet worden. Mit 35 Computerarbeitsplätzen und einer Datenbank



Foto: Schöning

Dr. Matthias Pelster, neuberufenen Juniorprofessor für Finance an der Universität Paderborn, erhielt den „Heinz Saueremann-Förderpreis für experimentelle Wirtschaftsforschung“.

von rund 2700 Probanden stellt das BaER-Lab eines der größten wirtschaftswissenschaftlichen Experimentallabore im deutschsprachigen Raum dar.

Neben Fragestellungen des finanzwirtschaftlichen Risikomanagements stehen aktuell Forschungsarbeiten der Behavioral Finance im Zentrum der Forschungsinteressen von Matthias Pelster. Dabei untersucht er insbesondere den Einfluss von sozialer Interaktion auf das Entscheidungsverhalten von (Privat-)Investoren und studiert Peer-Effekte auf bekannte Wahrnehmungsverzerrungen und Entscheidungsheuristiken.

Kontakt:

*Jun.-Prof. Dr. Matthias Pelster
Juniorprofessur für Finance
05251 60-3766
matthias.pelster@upb.de*

Spitzenplätze für die Masterstudiengänge der Wirtschaftswissenschaften im CHE-Ranking

Im Studienjahr 2016/2017 wurden im Rahmen des durch das Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) durchgeführten Rankings auch die Studierenden in den Masterstudiengängen der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften an der Universität Paderborn befragt.

Anfang Dezember 2017 lagen die Er-

gebnisse vor. In elf der zwölf Kategorien positionierten sich die Wirtschaftswissenschaften in der Spitzengruppe. Bei den Bewertungen im Spitzenbereich stechen vier Kategorien besonders hervor, in denen sich die Wirtschaftswissenschaften deutlich vom Mittelwert der übrigen Hochschulen abheben: „Unterstützung im Studium“, „Unterstützung von Auslandsaufenthalten“, „Räume“ sowie „Wissenschaftsbezug“.

Mit ihren besonders guten Bewertungen erreichte die Universität Pader-



Foto: Universität Paderborn

Über diese hervorragenden Ergebnisse freut sich besonders Studiendekan Prof. H.-Hugo Kremer: „Schon im Mai 2017 lagen wir bei der Bewertung weit vorne mit den Studienangeboten für Wirtschaftswissenschaften und Wirtschaftsinformatik. Das neue Masterranking ist ein weiteres Erfolgserlebnis. Wer in Paderborn studiert, bewegt sich in einem inspirierenden Umfeld mit exzellenten Studienbedingungen.“

born neben weiteren vier staatlichen und einer privaten Universität in der Kategorie „Allgemeine Studiensituation“ insgesamt die Spitzengruppe für das Fach Wirtschaftswissenschaften. Die Wirtschaftsinformatik teilt sich die Spitzenposition mit der Universität Bamberg. Dabei wurden vier der möglichen fünf Spitzengruppenplätze erreicht. Die Paderborner Wirtschaftsinformatik wurde bei den Einzelkriterien in den Kategorien „Studium und Lehre“, „Ausstattung“, „Arbeitsmarkt- und Berufsbezug“ und „Internationale Ausrichtung“ top bewertet. Das CHE-Hochschulranking ist nach eigenen Angaben das umfassendste und detaillierteste Ranking im deutschsprachigen Raum. Die Ergebnisse sind im ZEIT Studienführer 2017/2018 erschienen und können auch online eingesehen werden (www.che-ranking.de).

Kontakt:
Prof. Dr. H.-Hugo Kremer
Studiendekan
Fakultät für
Wirtschaftswissenschaften
05251 60-3362
hugo.kremer@upb.de

Uni Paderborn in Champions League gesunder Unternehmen

Die Universität Paderborn hat zum zweiten Mal in Folge und zum dritten Mal insgesamt den Corporate Health Award gewonnen. Ausgezeichnet wurde das vorbildliche „Betriebliche Gesundheitsmanagement“ der ostwestfälischen Hochschule. Die Preisverleihung war eingebettet in eine ganztägige Fachkonferenz zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement in Bonn.

Ausgelobt wird der viel beachtete Preis alljährlich von den drei Partnern EuPD Research Sustainable Management, Handelsblatt und ias-Gruppe. Zum neunten Mal haben sie die „gesündesten Unternehmen Deutschlands“ geehrt. Zu den Preisträgern zählen etwa die Deutsche Telekom AG, die AXA Konzern AG und die Robert Bosch GmbH. Die Uni Paderborn wurde in der Kategorie Gesunde



Foto: EuPD Research Sustainable

Thomas Holm, Leiter des Gesundheitsmanagements bei der Techniker Krankenkasse (links), überreichte den Preis an Diana Riedel (Mitte) und Sandra Bischof.

Hochschule ausgezeichnet.

„Wir spielen jetzt im übertragenen Sinn in der Champions League des Betrieblichen Gesundheitsmanagements“, freut sich Simone Probst, Vizepräsidentin für Wirtschafts- und Personalverwaltung.

Einen großen Anteil an der Auszeichnung hat die Gesunde Hochschule Paderborn. Hier werden seit über zwanzig Jahren alle Aktivitäten rund um die Gesundheit der Mitarbeitenden gebündelt. Und das mit stetig wachsendem Erfolg: „Wir haben unsere Angebote in den vergangenen Jahren am Bedarf der Kolleginnen und Kollegen ausgerichtet stark ausgebaut“, sagt Sandra Bischof. Sie leitet die Gesunde Hochschule Paderborn und zählt einige Angebote auf: „Mobile Massage am Arbeitsplatz, das Programm Azubi-FIT, Ergonomieberatung, die Teilnahme am Hochschulsport, Gripeschutzimpfung, Checks und Messungen, den Gesundheitspass und nicht zuletzt die Uni-Gesundheitstage.“

Angesiedelt ist die Gesunde Hochschule Paderborn im Bereich Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz der Universität. Die Sachgebietsleiterin Diana Riedel sieht in der erneuten Auszeichnung ebenfalls „die Bestätigung dafür, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Die aktive Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz ist für

uns nicht nur lästige Pflicht, sondern dank unserer umfassenden Herangehensweise auch mit viel kreativer Leidenschaft verbunden.“

„Es macht keinen Sinn, Gesundheit von oben zu verordnen“, sagt Sandra Bischof: „Neben der strukturellen Verhältnisprävention bieten wir zahlreiche niedrigschwellige Angebote und ernten dafür viel Lob.“

Davon, dass sich Betriebliches Gesundheitsmanagement auf Dauer auszahlt, ist Simone Probst überzeugt: „Das Angebot ist einer der so genannten weichen Faktoren, die bei der Berufswahl eine zunehmend größere Rolle spielen. Daher trägt der Corporate Health Award sicher dazu bei, dass die Universität Paderborn ihre Attraktivität als Arbeitgeberin weiter steigert.“

Die Verleihung der Awards, die erneut unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie stand, wurde von über 350 Teilnehmerinnen und Teilnehmern besucht. Der Preis ging an Siegerunternehmen aus 13 Branchen- und vier Sonderpreiskategorien. Insgesamt bewarben sich 304 Unternehmen, Behörden und Institutionen um die Auszeichnung.

Heiko Appelbaum



Foto: Schubert

Der Fraunhofer ENAS-Forschungspreis für den Paderborner Wissenschaftler Dr. Christian Hangmann (FG Sensorik) (3. v. l.).

Forschungspreis des Fraunhofer ENAS an herausragenden Ingenieur für Regelungstechnik verliehen

Das Fraunhofer-Institut für Elektronische Nanosysteme ENAS verlieh den Fraunhofer ENAS-Forschungspreis für hervorragende wissenschaftliche Leistungen an den Paderborner Wissenschaftler Dr. Christian Hangmann (FG Sensorik). Den mit 5 000 Euro dotierten Preis überreichte der kommissarische Institutsleiter des Fraunhofer ENAS, Prof. Dr. Thomas Otto, im Rahmen einer Festveranstaltung mit über 220 Gästen.

Damit würdigte das Institut die wissenschaftlichen Leistungen, die der 34-jährige Christian Hangmann in nur sechs Jahren seit Abschluss seiner Diplomarbeit zum Thema „Hocheffiziente Modellierung, Charakterisierung und Analyse von heterogenen Mixed-Signal Systemen unter Berücksichtigung von nichtlinearen und nicht-idealen Effekten für einen optimierten Systementwurf“ erbracht hat.

Der seit 2017 promovierte Ingenieur der Elektrotechnik entwickelte effizientere und robustere Stabilitätsbe-

dingungen und optimierte so den Entwurfsprozess für hochkomplexe Systeme. Mithilfe dieser neuen und robusteren Entwurfskriterien erlangen Ingenieure einen schnellen und exakten Einblick in das hochkomplexe und chaotische Systemverhalten. Sie können die Auslegung nichtlinearer und nicht-idealer Regelkreise vereinfachen und die Entwurfsphase deutlich beschleunigen. Die Ergebnisse seiner Arbeiten stellte Christian Hangmann bereits in zahlreichen Publikationen auf internationalen Konferenzen vor. Eigens für die Laudatio auf den Preisträger reiste der assoziierte Professor Yves Leduc von der Universität Nizza Sophia Antipolis, Polytech'Nice Sophia nach Chemnitz. Er ist seit über 20 Jahren ein international ausgewiesener Experte im Themenfeld ereignisgesteuerte Modellierung für die effiziente Simulation von Phasenregelschleifen, für dessen weitere wissenschaftliche Ausarbeitung Christian Hangmann geehrt wurde.

Dr. Martina Vogel

Erste deutsche Informatikerin Prof. em. Dr. Christiane Floyd erhält Ehrendoktorwürde der Universität Paderborn

Prof. em. Dr. Dr. h. c. Christiane Floyd erhielt jetzt die Ehrendoktorwürde der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik der Universität Paderborn. 1978 wurde Christiane Floyd als erste Frau im deutschsprachigen Raum zur Professorin im Fach Informatik ernannt und an die Technische Universität Berlin berufen. Von 1991 bis 2008 war sie Leiterin der Fachgruppe Software-Technik an der Universität Hamburg und ist seitdem im Ruhestand. Als Wissenschaftlerin beschäftigte sie sich unter anderem mit Softwareentwicklungsmethoden, aber auch philosophischen Grundlagen der Informatik und ethischen Fragestellungen.

Christiane Floyd erhält den Grad „Doktorin der Naturwissenschaften ehrenhalber“ für ihre besonderen wissenschaftlichen Verdienste, insbesondere menschliche und soziale Aspekte systematisch bei der Softwareentwicklung zu berücksichtigen und da-



Fotos: Pauly

Ehrendoktorwürde der Fakultät EIM für erste deutsche Informatikerin Prof. em. Dr. Christiane Floyd.

mit die zu Beginn ausschließlich auf technische Aspekte fixierte Betrachtung von Software für soziotechnische Fragestellungen zu öffnen. Bei der Festveranstaltung an der Universität Paderborn würdigte Prof. Dr.-Ing. Reinhard Keil Christiane Floyd: „Es ist eine Leistung, sich in einem Feld auf

allen Ebenen zu etablieren und durchzusetzen und zeitgleich zwei Kinder großzuziehen.“

Prof. Dr. Birgitt Riegraf, seinerzeit Vizepräsidentin für Lehre, Studium und Qualitätsmanagement der Universität Paderborn: „Wir ehren Christiane Floyd nicht nur für ihr Lebenswerk, sie

ehrt auch uns als Universität, indem sie diese Würde annimmt.“

„Ich wusste damals nicht, dass ich die erste Frau, die erste Professorin in der deutschsprachigen Informatik war“, so Floyd. Bereits vor ihrem Studium arbeitete sie bei einer Firma in München. „Damals wurde Software von Mathematikern geschrieben, der Mensch war in deren Gleichungen aber nicht enthalten. Ich hielt und halte es für meine Verantwortung, Software für und mit den Menschen zu entwickeln.“



Besondere Ehre für Christiane Floyd (Mitte) – „Doktorin der Naturwissenschaften ehrenhalber“. Prof. Dr. Birgitt Riegraf (links) und Prof. Dr.-Ing. Reinhard Keil (rechts).

Energy Award für LEA-Studierende

Mit dem Energy Award zeichnet die Westfalen Weser Energie-Gruppe besonders engagierte Studierende sowie Absolventen und Absolventinnen aus, die sich mit dem Themengebiet Energie beschäftigen. Einen der diesjährigen Preise, dotiert mit 1500 Euro Preisgeld, sicherte sich die Projektgruppe vom Fachgebiet LEA (Leistungselektronik und Elektrische Antriebstechnik) für das Projekt „Entwicklung eines DC/DC-Wandlers zum Einsatz in einem DC-Microgrid“. Ein



Foto: Westfalen Weser Energie

Ehrende und Geehrte bei der Preisverleihung.

solcher Wandler ist notwendig, um Leistungsfluss zwischen verschiedenen Spannungsniveaus, etwa zwischen einem Gleichspannungsnetz und einem Batteriespeicher, zu ermöglichen. Damit geht der Energy Award bereits zum fünften Mal an Studierende von LEA.

Das Projekt wurde von den Studierenden Alexander Heinz, Johanna Klocke, Hendrik Mayer und Roland Unruh bearbeitet. Die Betreuung übernahmen Carsten Henkenius, Karl Stephan Stille und Thorsten Vogt. Für die praktische Unterstützung im Labor lobten die Studierenden Norbert Sielemann, der ihnen in kniffligen Situationen stets mit Rat und Tat zur Seite stand.

Karl Stephan Stille

Mitarbeiter der Fachgruppe Rechnernetze erhält „Outstanding technical contribution award“

Manuel Peuster von der Fachgruppe Rechnernetze, die Prof. Dr. Holger Karl leitet, wurde auf dem letzten Meeting von der Initiative Open Source MANO (OSM) der „Outstanding technical contribution award“ verliehen.

„Open Source MANO“ (Management and Orchestration), geleitet vom European Telecommunications Standards Institute (ETSI), ist ein internationaler Zusammenschluss von über 87 Firmen und Universitäten. Ziel dieses Zusammenschlusses ist die Entwicklung von softwarebasierter Telekommunikationstechnologie. Das Industrieprojekt baut auf der Idee auf, diese Technologien in die Netze aller beteiligten Telekommunikationsan-

bieter zu integrieren. Dafür fehlte bislang allerdings die Software, um die verschiedenen softwarebasierten Netzkomponenten zu kontrollieren und zu verwalten.

Die Fachgruppe Rechnernetze hat eine Emulationsumgebung für Providernetze entwickelt, die von besonderem Interesse für das OSM-Projekt ist. Es handelt sich um eine lokal beim Anbieter ausführbare Softwarekomponente, die global verteilte Anbieter-



Foto: Peuster

Diese Urkunde wurde Manuel Peuster überreicht.

netze emuliert. Dadurch können neue Komponenten und Technologien einfacher und schneller getestet werden, bevor sie produktiv im Anbieternetz eingesetzt werden. Der Emulator kann außerdem nützlich sein, um interessierten Unternehmen die Möglichkeit zu geben, OSM-Technologien zu testen, ohne dafür ihre Netze und Software verändern zu müssen.

Während des 4. Meetings von OSM in Madrid bekam Manuel Peuster den „Outstanding Technical Contribution Award“ für seine technischen Beiträge zur dritten Version des OSM-Projekts. Die Fachgruppe Rechnernetze freut sich zusammen mit Manuel Peuster über diese Ehrung und wird auch weiterhin an Projekten dieser Art mitwirken und neue Technologien entwickeln.

Laura Speer

Dr. Schirin Nowroussian erhält Postdoc-Stipendium 2017 für die Erforschung europäisch-iranischer Gegenwartsliteratur

Dr. Schirin Nowroussian, Fakultät für Kulturwissenschaften, erhält das Postdoc-Stipendium 2017 der Universität Paderborn. Nach ihrer Promotion in Paris und vielen weiteren Stationen im Ausland ist sie in ihre deutsche Heimat zurückgekehrt und forscht in Paderborn zu „Paradigmen von Zugehörigkeit – Eine Untersuchung europäisch-iranischer Gegenwartsliteratur mit einem Schwerpunkt auf deutsch-, französisch- und englischsprachigen Texten.“

„Ich bedanke mich für die Unterstützung und das Vertrauen der Forschungskommission“, so Nowroussian zu Prof. Dr. Christine Silberhorn, Vizepräsidentin für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs. Das Stipendium sei gut für ihre Forschung über den Einfluss der iranischen Kultur auf die Gesellschaft in anderen Ländern, aber auch eine sehr gute Grundlage, um nach langer Zeit wieder in Deutschland anzukommen. Sie träume davon, dass aus ihrer Arbeit



Foto: Pauly

Dr. Schirin Nowroussian (links) erhält das Postdoc-Stipendium 2017 der Universität Paderborn von Prof. Dr. Christine Silberhorn, damals Vizepräsidentin für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs.

ein eigenes Forschungszentrum entstehen könnte.

Die Durchführung des Forschungsprojektes erfolgt am Lehrstuhl von Prof. Dr. Michael Hofmann, Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft. Die Dauer der Förderung beträgt 18 Monate. Der Förderbetrag des Stipendiums liegt bei 2.400 Euro pro Monat.

Johannes Pauly

Prof. Dr. Wehrheim in wissenschaftliches Direktorium von Dagstuhl gewählt

Prof. Dr. Heike Wehrheim, Professorin am Institut für Informatik der Universität Paderborn, wurde in das wissenschaftliche Direktorium vom Schloss Dagstuhl – Leibniz Zentrum für Informatik gewählt.

Prof. Wehrheim leitet am Institut die Fachgruppe „Spezifikation und Modellierung von Softwaresystemen“. Die Wahl in das Direktorium von Dagstuhl ist eine besondere Ehre für das Institut für Informatik.

Schloss Dagstuhl wurde 1990 gegründet und entwickelte sich schnell zu einem weltweit renommierten Treffpunkt in der Informatikforschung. Der Schwerpunkt liegt im Seminarprogramm, der offenen Bibliographieda-

tenbank dbpl und den Angeboten als Open-Access-Verleger für die Informatikforschenden.

Prof. Wehrheim ist für drei Jahre in das wissenschaftliche Direktorium gewählt worden, in welchem sie unter anderem für die Auswahl der stattfindenden Seminare zuständig ist. Dabei ist es ihr ein Anliegen, die Qualität der Seminare nach einem hohen Standard auszuwählen, damit Dagstuhl seine erfolgreiche Arbeit weiter fortsetzen kann.

Laura Speer



Foto: Fakultät EIM

Prof. Dr. Heike Wehrheim

Habilitationsschrift von Dr. Claudia Lillge mit dem „Britcult Award“ ausgezeichnet

Der „Britcult Award 2017“ wurde im November 2017 auf der Jahrestagung der „Deutschen Gesellschaft für das Studium britischer Kulturen“ an der TU Dortmund vergeben. Preisträgerin ist die Paderborner Privatdozentin Dr. Claudia Lillge, Fach Komparatistik, deren Habilitationsschrift „Arbeit. Eine Literatur- und Mediengeschichte Großbritanniens“ laut dem Präsidenten der Gesellschaft, Prof. Dr. Christian Huck, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, „wie keine andere Arbeit der vergangenen zwei Jahre nicht nur von bestechender Qualität, sondern gerade im Hinblick auf Methode, Gegenstandswahl und theoretischer Ausrichtung kulturwissenschaftlicher Arbeit in höchstem Maße innovativ ist.“

Die Auswahl der Jury begründete Prof. Dr. Doris Feldmann, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, die Laudatio hielt Prof. Dr. Dirk Wiemann, Universität Potsdam.

Alle zwei Jahre würdigt die „Deutsche Gesellschaft für das Studium britischer Kulturen“ einen herausragenden Forschungsbeitrag aus dem Bereich der „British Cultural Studies“ mit dem renommierten „Britcult Award“. Die Sichtung der in Frage kommenden Qualifizierungsschriften nimmt eine mehrköpfige Jury von Professorinnen und Professoren der Anglistik vor, die es sich zur Aufgabe macht, eine Forschungsleistung auszuzeichnen, die neue Maßstäbe in der Fachdiskussion setzt.

Claudia Lillges Habilitationsschrift, die im Wilhelm Fink Verlag verlegt ist, entstand im Kontext der Forschergruppe „Kulturphänomen Arbeit“, für deren Aufbau der Komparatistin bereits im Jahr 2009 der Forschungspreis der Universität Paderborn verliehen wurde.

Kontakt:

Dr. Claudia Lillge
Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft
Fakultät für Kulturwissenschaften
clillge@zitmail.upb.de



Foto: Lillge

Dr. Claudia Lillge, Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft.

Spitzennachwuchs wird gefördert – Preise für herausragende Leistungen verliehen

Die Auszeichnung herausragender Leistungen bildet traditionell einen wichtigen Teil des Neujahrsempfangs der Universität Paderborn. Gleich in mehreren Kategorien konnten sich erfolgreiche Jung-Akademiker über Auszeichnungen freuen.

Preise des Präsidiums für ausgezeichnete Dissertationen erhielten Dr. Andreas Lücke, Dr. Fábio Fedrizzi Vidor, Dr. Stephanie Willeke, Dr. Johannes Lankeit und Dr. Frederik Simon Bäu-

mer. Die Preise sind mit je 2 000 Euro dotiert.

Für ihre herausragenden Abschlussarbeiten erhielten Philip Christian Georgi in der Kategorie Ingenieur- und Naturwissenschaften und Markus Lauert in der Kategorie Geistes- und Gesellschaftswissenschaften einschließlich Wirtschaftswissenschaften Preise von der Universitätsgesellschaft und eine Förderung von je 1 300 Euro.

Der Preis für ausländische Studierende ging an Milyausha Mukhlisullina.

Der Preis des DAAD an internationale Studierende der Universität Paderborn ging an Boluwatife Marie Akinro.



Foto: Pauly

Lehrpreis des Präsidiums (v. l.): Amra Havkic, Dennis Wolters, Lara Gerhardts und Laudatorin Prof. Dr. Birgitt Riegraf, damals Vizepräsidentin für Lehre, Studium und Qualitätsmanagement.



Preise für ausgezeichnete Dissertationen (v. l.): Dr. Frederik Simon Bäumer, Dr. Stephanie Willeke, Prof. Dr. Ulrich Hilleringmann (nimmt den Preis für Dr. Fábio Fedrizzi Vidor entgegen), Dr. Johannes Lankeit, Dr. Andreas Lücke und Laudatorin Prof. Dr. Christine Silberhorn, Vizepräsidentin für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs.



Preis des DAAD (v. l.): Laudator Prof. Dr. Rüdiger Kabst, Vizepräsident für Technologietransfer und Marketing, Boluwatife Marie Akinro sowie die Preisträgerinnen und Preisträger der Universitätsgesellschaft Markus Lauert, Milyausha Mukhlisullina, Philip Christian Georgi und Laudatorin Heike Käferle, Vorsitzende der Universitätsgesellschaft Paderborn.

Fotos: Pauly



Foto: Pautly

Das neue Präsidium der Universität Paderborn. V. l.: Prof. Dr. Rüdiger Kabst, Simone Probst, Prof. Dr. Torsten Meier, Prof. Dr. Birgitt Riegraf, Prof. Dr. Johannes Blömer und Prof. Dr.-Ing. Volker Schöppner.

Neues Präsidium der Universität Paderborn Vorstellung in öffentlichem Hearing

Nach der Wahl von Prof. Dr. Birgitt Riegraf zur neuen Präsidentin der Universität Paderborn im Januar stehen seit dem 21. März auch die vier nichthauptamtlichen Vizepräsidenten fest.

Sie wurden von der Hochschulwahlversammlung gewählt: Prof. Dr. Johannes Blömer ist Vizepräsident für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs, Prof. Dr. Rüdiger Kabst ist Vizepräsident für Wissens- und Technologietransfer, Prof. Dr. Torsten Meier ist Vizepräsident für Internationalisierung und Prof. Dr.-Ing. Volker Schöppner Vizepräsident für Lehre, Studium und Qualitätsmanagement. Nach wie vor im Amt bleibt Simone Probst, hauptamtliche Vizepräsidentin für Wirtschafts- und Personalverwaltung. Die Amtszeit des neuen Präsidiums begann am 1. April und beträgt sechs Jahre.

Die von Birgitt Riegraf vorgeschlagenen Kandidaten stellten sich in einem öffentlichen Hearing vor. Anschließend entschieden die stimmberechtigten Mitglieder der Hochschulwahlversammlung, die aus den Hochschulrats- und Senatsmitgliedern besteht, in nichtöffentlicher Sitzung. Johannes Blömer, Informatiker, leitet die Arbeitsgruppe Codes und Krypto-

graphie. Rüdiger Kabst, der bereits dem bisherigen Präsidium angehörte, ist Professor für International Business Studies. Torsten Meier, Physiker, leitet den Bereich Theoretische Festkörper-Optoelektronik und Photonik und war Dekan seiner Fakultät. Volker Schöppner, Maschinenbauer, war ebenfalls Dekan seiner Fakultät.

Wirtschaftswissenschaften: „Jahresbericht 2016 + 2017“ in deutscher und englischer Ausgabe erschienen

Mit dem neuen Jahresbericht informiert die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften über ihr Profil sowie über die laufenden Aktivitäten der vergangenen zwei Jahre. Berichte, Bilder, Daten und Fakten lassen im Detail an der spannenden Entwicklung der Jahre 2016 und 2017 teilhaben. Die Broschüre ist in einer deutsch- und einer englischsprachigen Ausgabe erschienen und kostenlos im Dekanat der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften erhältlich (05251 60-2108, deksekww@mail.upb.de) und steht auch im Web zur Verfügung: <https://wiwi.upb.de/fakultaet/ueber-die-fakultaet/flyer-und-jahresberichte/>



Titelseite „Jahresbericht 2016 + 2017“ der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.



Foto: Uni Paderborn

V. l.: Yolanda Caballero (Bildungsbeauftragte Provinz Jaén), Antonio Carmona (Berufsschule Los Cerros), Peter Rüsing (UPB) und Christoph Harnischmacher (Projektkoordinator).

Mit App-Unterstützung ins Praktikum

Das inklusive, europäische Bildungsprojekt „myVETmo“ ermöglicht es auch körperlich, kulturell und sozial benachteiligten Jugendlichen in Ausbildung, Praktika und Weiterbildungsveranstaltungen in anderen europäischen Ländern wahrnehmen zu können.

Im spanischen Úbeda fand das dritte transnationale Meeting des Projektes myVETmo (Kunstwort aus Vocational and Educational Training und Mobility) statt – mit greifbaren Ergebnissen. Die UNESCO-Weltkulturerbe-Stadt bot einen idealen Rahmen für das Projekttreffen, bei dem vor allem zwei Projektziele (Intellectual Outputs) im Fokus standen. Zum einen wurde der Prototyp des „Student’s Navigators“ vorgestellt, eine App, die benachteiligte Jugendliche während ihrer (Auslands-)Mobilität begleitet und unterstützt. Web-basiert lässt diese sich sowohl am Desktop als auch am Smartphone oder dem Tablet optimal nutzen. Zum anderen wurde das Pro-

jektziel „Video-Based Self-Presentation“ besprochen. Dabei handelt es sich um eine Möglichkeit, sich selbst anhand von gesammelten Videoschnipseln zu präsentieren, hilfreich etwa für eine Bewerbung.

Der Rahmen und die Ziele des Projektes wurden am zweiten Tag einem größeren Publikum vorgestellt. An der IES Los Cerros, einer berufsbildenden Schule, lauschten Vertreter der lokalen Politik und Presse sowie knapp 100 Schüler den Ausführungen von Projektkoordinator Christoph Harnischmacher (Bezirksregierung Düsseldorf) und seiner Crew.

Mit einem dicken Aufgabenpaket kehrte auch Peter Rüsing, der das Cevet-Projektteam der Universität Paderborn in Spanien vertrat, nach Paderborn zurück. Der „Student’s Navigator“, dessen Prototyp insgesamt positiv aufgenommen wurde, soll bereits zu Beginn des nächsten Jahres an den Schulen der Partnerorganisationen getestet werden. Bis dahin gilt es, der App noch den letzten Feinschliff zu verpassen.

Das EU-geförderte Erasmus-Projekt unter wissenschaftlicher Feder-

führung der beiden Paderborner Wirtschaftspädagogen Prof. Dr. H.-Hugo Kremer und Dr. Petra Frehe sowie Christoph Harnischmacher von der Bezirksregierung Düsseldorf hat eine Laufzeit von zwei Jahren. Beteiligte Partner sind neben der Universität Paderborn und der Bezirksregierung NRW in Düsseldorf das Berufskolleg Reydt-Mülfort für Wirtschaft und Verwaltung (D), Raison seudun koulutuskuntayhtymä (Finnland), Stiftung Bildung & Handwerk (D), Dirección General de Formación Profesional Inicial y Educación Permanente, Junta de Andalucía (Spanien), Tekirdag il Milli Egitim Mudurlugu (Türkei) und Rectorat Academie de Lille (Frankreich).

Dr. Reinhard Schwarz

Kontakt:

Dr. Petra Frehe

Fakultät für

Wirtschaftswissenschaften

Department 5: Wirtschaftspädagogik

05251 60-2424

petra.frehe@upb.de

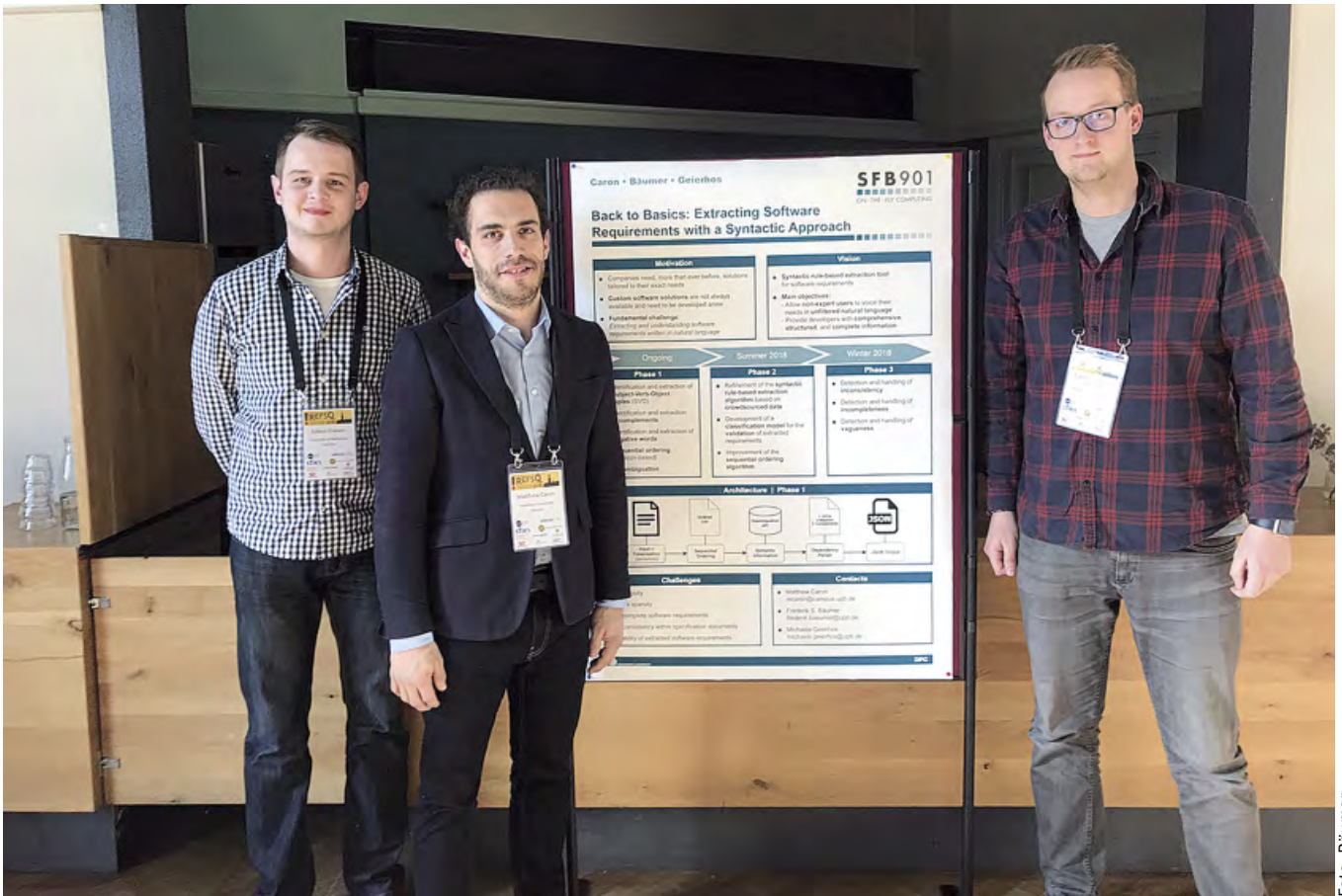


Foto: Bäumler

V. l.: Edwin Friesen, Matthew Caron und Dr. Frederik S. Bäumler auf der NLP4RE.

Paderborner Forscher diskutieren bei Expertenrunde zu natürlichsprachlichen Softwareanforderungen in Utrecht

Aktuelle Herausforderungen in der maschinellen Verarbeitung natürlichsprachlicher Anforderungsbeschreibungen von Softwaresystemen wurden auf dem Workshop on Natural Language Processing for Requirements Engineering (NLP4RE) in Utrecht, Niederlande, diskutiert.

Der Workshop fand im Rahmen der International Working Conference on Requirements Engineering: Foundation for Software Quality (REFSQ 2018) statt und richtete sich gleichermaßen an Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft und Praxis.

Der Lehrstuhl für Digitale Kulturwissenschaften wurde durch Dr. Frederik Simon Bäumler, Matthew Caron und Edwin Friesen vertreten, die aktuelle Forschungsergebnisse der Arbeitsgruppe Semantische Informationsver-

arbeitung präsentierten. Insgesamt wurden zwei Beiträge und ein Poster vorgestellt, die auf ein interessiertes und diskussionsfreudiges Publikum stießen. Dr. Bäumler, der zusammen mit Prof. Dr. Michaela Geierhos den Erfahrungsbericht „How to Deal with Inaccurate Service Requirements? Insights in Our Current Approach and New Ideas“ verfasst hat, stellte bisherige Forschungsarbeiten vor und skizzierte die nächsten Schritte, die es gemeinsam im Rahmen des Sonderforschungsbereiches 901 „On-The-Fly Computing“ an der Universität Paderborn aus Sicht der Arbeitsgruppe zu beschreiten gilt. Edwin Friesen ergänzte mit seinem Praxisbeitrag „CORDULA: Software Requirements Extraction Utilizing Chatbot as Communication Interface“ den Vortrag von Dr. Bäumler, indem er die aktuelle Forschung im Bereich der Chatbot-basierten Anforderungsverarbeitung darstellte. Matthew Caron stellte mit seinem Posterbeitrag zu „Back to Basics: Extracting Software Require-

ments with a Syntactic Approach“ die Workshop-Teilnehmenden vor die Frage, ob es in Zeiten von maschinellem Lernen nicht auch berechnete Anwendungsgebiete für regelbasierte Verarbeitungsansätze gibt, aus der sich lebhaft Diskussionen ergaben. Als „eine großartige Gelegenheit, insbesondere die europäische Forschungsgemeinschaft in diesem Arbeitsbereich zu treffen“, behält Dr. Bäumler den Workshop in Erinnerung und merkt an: „Viele Forschungs-ideen und neue Ansätze ergeben sich in der direkten Diskussion mit Gleichgesinnten und ich muss sagen, dass auf diesem Requirements Engineering Workshop in Utrecht besonders konstruktiv diskutiert wurde.“

Kontakt:

Dr. Frederik Simon Bäumler
Digitale Kulturwissenschaften
05251 60-5666
Frederik.baeumer@mail.upb.de



Foto: Pauly

Der belgische Botschafter im Kreis der Referenten und Referentinnen.

Universität und Stadt Paderborn erfahren und erleben die Vielfalt von Erinnerungsorten in Belgien

Das Belgienzentrum (BELZ) der Universität Paderborn organisierte eine Tagung, die sich mit der Funktion von Erinnerungsorten in Belgien auseinandersetzte und nach dem Umgang fragte, den das Land bis in die Gegenwart mit seiner eigenen Vergangenheit pflegte.

Die Tagung konzentrierte sich auf Personen, die im kollektiven Gedächtnis einer Stadt eine herausragende Bedeutung besitzen, aber zugleich für eine einzelne Region oder die belgische Nation insgesamt von Belang sind. Und so wurden Denkmäler, Aufmärsche, die Namen von Straßen oder auch Fußballstadien, Briefmarken, Romane, Buchbestände, Bibliotheksgebäude oder auch zu Gedenkstätten umfunktionierte Gartenanlagen vorgestellt, um zu demonstrieren, wie sich vor allem im Laufe des 19.

und 20. Jahrhunderts das Bild spätmittelalterlicher Aufständischer in Brügge und Gent, die Erinnerung an die burgundischen Herzöge oder die Habsburger Albrecht und Isabella in Brüssel und anderen Städten oder der Umgang mit dem Haus des Peter Paul Rubens in Antwerpen geändert haben.

Ebenso ging es um die Schwierigkeiten der Stadt Lüttich, im Stadtbild an ihren berühmten Sohn, den Krimiautor Georges Simenons zu erinnern, der nur wenige Jahre dort verbrachte. Im Reigen der illustren Personen fehlte auch nicht die belgische Königsfamilie, deren Aufenthalte in Eupen das belgische Geschichtsbewusstsein der deutschsprachigen Gemeinschaft prägten. Deutlich machten die deutschen und belgischen Vertreter und Vertreterinnen der Geschichts-, Literatur-, Kunst- und Musikwissenschaft, wie sich mit der Zeit nationale, regionale und lokale Formen des Geschichtsbewusstseins bekräftigen und durchdringen konnten, die einzel-

nen Personen aber im 20. Jahrhundert zunehmend nur noch als regionale oder lokalen Größen erinnert wurden. Dabei bestimmten zuletzt Fragen des Tourismus' und des Stadtmarketings den Umgang mit der Vergangenheit immer stärker.

Den öffentlichen Abendvortrag hielt Géry Dumoulin über das Saxophon, das von Adolphe Sax aus Dinant erfunden wurde. Um die mit diesem Instrument verbundene belgische Jazztradition dem Publikum vorzuführen, endete der Abend im Deelenhaus mit einem Konzert des belgischen Jazzduos Fanny Perche (Saxophon) & Julien Gillain (Klavier), das dank der Unterstützung durch die Botschaft des Königreiches Belgien stattfand.

Prof. Dr. Hermann Kamp, Prof. Dr. Sabine Schmitz, Donato Morelli

Kontakt:

*Prof. Dr. Sabine Schmitz
Belgienzentrum/BELZ
Fakultät für Kulturwissenschaften*



Foto: Fröhling

Mit Blick über den Campus und die Stadt Paderborn sind 26 Professoren im Senatssitzungssaal der Universität zusammengekommen.

Rückblick auf das 19. Emeriti-Treffen: Herausforderung „Digitalisierung“ an deutschen Schulen

Mit Blick über den Campus und die Stadt Paderborn sind 26 Professoren im Senatssitzungssaal der Universität Paderborn zusammengekommen.

Ein Thema des Abends war der Stand der Digitalisierung an deutschen Schulen. Darüber berichtete Prof. Dr.

Birgit Eickelmann, Leiterin der Arbeitsgruppe Schulpädagogik am Institut für Erziehungswissenschaft. Birgit Eickelmann stellte die Ergebnisse der von ihr geleiteten ICILS-Studie 2013 vor – umgangssprachlich auch „Pisa-Studie für Computer“ genannt – und gewährte Eindrücke in die kommende ICILS-Studie, die in diesem Jahr veröffentlicht wird. Sie betonte, Deutschland habe einen Nachholbedarf bei der Ausstattung von Schulen mit Computern und bei der Vermitt-

lung digitaler Kompetenzen an Schülerinnen und Schüler, um eine digitale Spaltung der Gesellschaft zu vermeiden und gleichzeitig leistungsstärkere und schwächere Schüler zu fördern. „Ein nachhaltiger und umfassender Einsatz neuer Technologien im Bereich Lernen und Lehren ist in Zukunft unumgänglich.“ Es müssten aber nicht nur die technische Ausstattung vorangetrieben werden, sondern auch didaktische Konzepte zur Verbesserung fachlichen Lernens mit Technologien – dort wo es sinnvoll ist – entwickelt werden. Die Politik hat bereits auf die Ergebnisse der Studien reagiert und strebt eine Gesamtstrategie der Länder zu diesem Thema an.

Alexandra Dickhoff

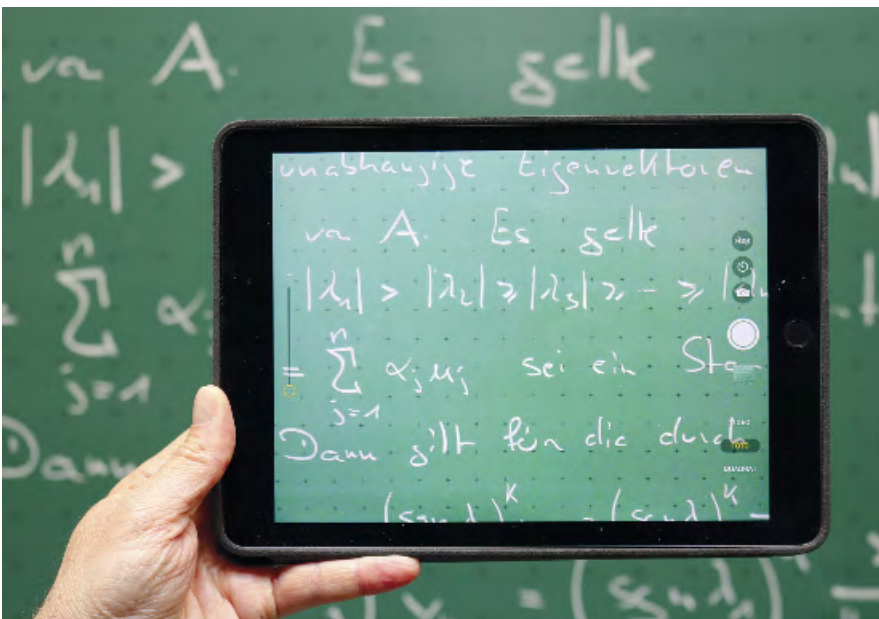


Foto: Dickhoff

Das Thema des Abends: Die Digitalisierung an Schulen.

Kontakt:
Alexandra Dickhoff
Alumni Paderborn e. V. – Ehemaligenvereinigung der Universität
05251 60-2074
alumni@upb.de



Foto: Wadewitz

Christian Felber erklärte die Gemeinwohl-Ökonomie im Rahmen der Ringvorlesung Wirtschaftsethik.

Die Gemeinwohl-Ökonomie – ein alternatives Wirtschaftssystem?

Inwiefern das Konzept der Gemeinwohl-Ökonomie eine Antwort auf die vielfältigen Facetten von Wirtschaftskrisen und defizitären Begleiterscheinungen des aktuellen Wirtschaftslebens bieten kann, beleuchtete ihr Initiator und Buchautor Christian Felber in einem öffentlichen Vortrag an der Universität Paderborn.

Der voll besetzte Hörsaal O1 zeugte von einem großen öffentlichen Interesse und der Aktualität des Themas. Neben prinzipiellen Gedanken zur Gemeinwohl-Ökonomie offerierte Christian Felber konkrete Vorschläge und Handlungsimpulse für Individuen, Firmen und Gemeinden. Nach dem 60-minütigen Beitrag schloss sich ein von Prof. Dr. René Fahr moderierter Meinungsaustausch mit ausreichend Zeit für Rückfragen an den Referenten an.

Das Fazit: Immer wieder werden die Finanzkrise und aktuelle wie vergangene Unternehmensskandale als Ergebnis eines durch Renditeorientierung getriebenen Wirtschaftssystems diskutiert – es drängt, über alternative Modelle des Wirtschaftens nachzudenken. Mit ihrem Credo, Gewinne lediglich als Mittel der unternehmeri-

schen Tätigkeit, das Gemeinwohl hingegen als ihren endgültigen Zweck zu betrachten, kann die Gemeinwohl-Ökonomie eine mögliche Alternative zu dem vom Paradigma des „Shareholder-Value“ dominierten System darstellen. Der Erfolg eines Unternehmens bemisst sich nicht mehr primär am monetären Gewinn, sondern an seinem Beitrag zum Gemeinwohl. Christian Felber lebt als Autor und Universitätslektor in Wien. Der 1972 geborene Salzburger studierte Spanisch, Psychologie, Soziologie sowie Politikwissenschaft in Madrid und Wien. Er ist Mitbegründer von Attac Österreich und initiierte 2010 die internationale Gemeinwohl-Ökonomie-Bewegung, für die er unter anderem 2017 den „Zeit Wissen-Preis“ erhielt. Vortrag und Diskussion zur Gemein-

wohl-Ökonomie fanden im Rahmen der Ringvorlesung Wirtschaftsethik statt, die die Kooperation der Theologischen Fakultät Paderborn und der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Paderborn im Bereich Wirtschaftsethik begleitet. Verantwortlich für diese Kooperation sind Prof. Dr. Günter Wilhelms (Lehrstuhl für Christliche Gesellschaftslehre, Theologische Fakultät Paderborn) und Prof. Dr. René Fahr (Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Corporate Governance, Universität Paderborn).

Kontakt:

*Prof. Dr. René Fahr
Allgemeine Betriebswirtschaftslehre,
insbesondere Corporate Governance
05251 60-2090
rene.fahr@upb.de*

www.unishop-paderborn.de



Foto: Wiesner



Foto: Universität Paderborn

Dr. Rainer Hampp bedankt sich für die Ehrung, die ihm beim Herbstworkshop zuteil wurde.

Tagung zur Personalforschung an der Universität Paderborn mit internationalem Publikum

Die Universität Paderborn war einmal mehr Kristallisationspunkt für die Szene der betriebswirtschaftlichen Personalforschung.

Auf Einladung von Prof. Dr. Martin Schneider, Professor für Personalwirtschaft an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, sind etwa 100 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus der ganzen Welt zum Herbstworkshop nach Paderborn gekommen. Der Workshop ist die zentrale Tagung der Personalforschung im deutschsprachigen Raum und hat nach 2016 zum zweiten Mal in Folge auch im Jahr 2017 in Paderborn stattgefunden. Im Mittelpunkt standen Studien zur aktuellen Personalpolitik der Unternehmen, die in etwa 50 Vorträgen diskutiert worden sind.

Die Personalforschung im deutschsprachigen Raum ist eng mit Dr. Rainer Hampp verbunden. Der Soziologe hat in den 1980er-Jahren mehrere Zeitschriften gegründet, die in der Fol-

ge zu besonders wichtigen Publikationsorganen des Faches Personalwirtschaft wurden. Nach 30 Jahren hat sich Dr. Rainer Hampp aus der Leitung der Zeitschrift für Personalwirtschaft zurückgezogen. Beim Herbstworkshop wurde er für sein langjähriges Engagement besonders geehrt. Die Zeitschrift firmiert inzwischen unter englischem Titel (German Journal of Human Resource Management) und war einer der Förderer des Herbstworkshops. Auch die Zeitschrift *PersonalQuarterly* war als Förderer beteiligt. Sie stiftete einen Preis für den besten wissenschaftlichen Beitrag, der an Dr. Katja Dlouhy und Prof. Dr. Torsten Biemann, Universität Mannheim, für ihre neue Methode zur Untersuchung von Karrieren ging. Die Praxis ist ebenfalls am Herbstworkshop interessiert. Die Frankfurter Personalberatung *hkp///* trat als Sponsor auf und nahm mit mehreren Personen am Workshop teil.

Schneider, der die Veranstaltung mit seinem Team organisiert hatte, zeigte sich zufrieden: „Es war eine tolle Atmosphäre, um neue Forschung auszutauschen und Kontakte zu knüpfen.“

Besonders erfreulich ist, dass immer mehr Vorträge von jüngeren Forscherinnen und Forschern gehalten werden.“ Für Schneider endet mit dem Herbstworkshop auch der zweijährige Vorsitz der Kommission Personal. Die Kommission gehört zum Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft (VHB) und richtet jährlich den Herbstworkshop aus.

Kontakt:

*Prof. Dr. Martin Schneider
Betriebswirtschaftslehre, insbes.
Personalwirtschaft
05251 60-2929
martin.schneider@upb.de*



Foto: HNI

Das Projektkonsortium nach erfolgreichem Abschluss des Meilensteins.

Forschungsprojekt veröffentlicht Software zur Bestimmung der unternehmerischen Leistungsfähigkeit im Bereich Industrie 4.0

Industrie 4.0 ist keine rein technologische Entwicklung. Sie hat tiefgreifenden Einfluss auf das Geschäft der Unternehmen und die Arbeitswelt.

Damit Unternehmen ihre Leistungsfähigkeit im Bereich Industrie 4.0 bewerten können, hat das Forschungsprojekt INLUMIA des Heinz Nixdorf Instituts eine kostenfreie Software veröffentlicht, die auch den Vergleich zu anderen Unternehmen ermöglicht. Industrie 4.0 eröffnet für Unternehmen vielfältige Möglichkeiten zur Leistungssteigerung. Dabei lassen sich ganz unterschiedliche Ausbaustufen erkennen, die sich aber nicht auf jedes Unternehmen eins zu eins übertragen lassen. Jedes Unternehmen tickt anders: Das frei zugängliche Softwaretool soll es Unternehmen ermöglichen zu erkennen, in welchen Bereichen von Industrie 4.0 sie gut aufgestellt sind, wo sich andere Unternehmen befinden und in welchen

Bereichen noch Entwicklungsmöglichkeiten bestehen.

Dabei werden nicht nur die technologische Sichtweise, sondern im Sinne eines soziotechnischen Ansatzes auch die Faktoren Business und Mensch berücksichtigt. „Unternehmen erhalten so eine aussagekräftige Einschätzung über die Leistungsfähigkeit ihrer Arbeitsbereiche“, betont Marvin Drewel, Wissenschaftler am Heinz Nixdorf Institut. Er führt aus: „Es lassen sich beispielsweise Unterschiede verschiedener Unternehmensbereiche oder Werke aufdecken und auch unternehmensinterne Vorreiter werden identifiziert. Darüber hinaus können Vergleiche zu ähnlich aufgestellten Unternehmen genutzt werden, um die firmeneigenen Ergebnisse besser einzuschätzen.“

Das Softwaretool besteht aus einer ca. 15-minütigen Befragung, die anschließend ausgewertet wird. Zukünftig soll das Tool auch unternehmensindividuelle Zielzustände ermitteln können. Das meint beispielsweise: Liegt das eigene Unternehmen im Vergleich zur Konkurrenz im Be-

reich Weiterbildungsangebote zurück, wird dies angezeigt und auch berechnet, wie hoch der Zielwert sein sollte. Um die Erreichung dieses Ziels mit einem möglichst geringen Aufwand zu ermöglichen, werden Umsetzungsmuster für Industrie 4.0 angegeben. Dabei handelt es sich um etablierte Lösungen für häufig auftretende Probleme. Beispiele sind die Steigerung der Wandlungsfähigkeit der Produktion mithilfe des Musters „Plug and Produce“ oder die Entwicklung digitaler Weiterbildungsangebote durch „E-Learning“.

Das Verbundprojekt mit elf Partnern wird aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung NRW (EFRE.NRW) unterstützt. Betreut wird das Projekt mit einer Laufzeit von drei Jahren durch die LeitmarktAgentur NRW.

Kontakt:

M. Sc. Marvin Drewel
Heinz Nixdorf Institut
05251 60-6261
www.inlumia.de

Paderborner Wissenschaftlerin zu Gast beim britischen Finanz- und Wirtschaftsministerium

Das britische Finanzministerium (HM Treasury) zeigt großes Interesse an einem gemeinsamen Forschungsprojekt der Universität Paderborn und der Ludwig-Maximilians Universität München zur Komplexität von Steuersystemen.

Gemeinsam mit Prof. Dr. Deborah Schanz und Susann Sturm (beide Ludwig-Maximilians-Universität München) erforschen Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane und Thomas Hoppe (beide Universität Paderborn) die Komplexität von Steuersystemen. Den Kern des Forschungsprojekts bildet die Entwicklung einer landesspezifischen Kennzahl für steuerliche Komplexität, anhand derer sich 100 Länder im Hinblick auf ihre Steuergesetze und ihre steuerlichen Prozesse (z. B. Betriebsprüfungen) vergleichen lassen.

An den Ergebnissen der Studie sind neben der wissenschaftlichen Community auch zunehmend Politikerinnen, Politiker und Finanzverwaltungen anderer Länder interessiert. Auf Einladung des Office of Tax Simplification waren Caren Sureth-Sloane und Deborah Schanz zu Gast in London beim HM Treasury, dem britischen Finanz- und Wirtschaftsministerium, und präsentierten dort ausgewählte Ergebnisse des Projekts. Gegenstand der Präsentation waren hierbei vor allem die Stärken und Schwächen des britischen Steuersystems im Vergleich zum internationalen Durchschnitt, aber auch im unmittelbaren Vergleich zu Deutschland. Anhand der Ergebnisse der Untersuchung, die auf einer Befragung von nahezu 1 000 nationalen Steuerexperten weltweit basiert, lassen sich auf diese Art und Weise mögliche Verbesserungspotenziale für einzelne Länder ableiten oder aber auch Best Practices identifizieren.

„Unser aktuelles Projekt zur steuerlichen Komplexität stellt ein gelungenes Beispiel dafür dar, dass Pader-



Thomas Hoppe

borner Forschung einen unmittelbaren Beitrag zu einer fundierten Verbesserung von Steuerstrukturen leistet und in diesem Sinne international große Resonanz erzeugt. Die Diskussionen mit den Briten, aber auch mit Vertretern anderer Staaten führen schon jetzt zu einer Vielzahl internationaler Folgeprojekte“, freut sich Caren Sureth-Sloane. Neben dem wissenschaftlichen Erkenntnisgewinn trägt dieses global angelegte Projekt zusätzlich wesentlich zur Erweiterung des persönlichen Netzwerks und zur Steigerung der internationalen Bekanntheit der Universität Paderborn bei. „Insbesondere aus der Perspektive eines Nachwuchswissenschaftlers



Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane

ist es eine fantastische Chance, durch das eigene Forschungsprojekt mit so vielen unterschiedlichen Fachvertretern aus Wissenschaft, Praxis, Politik und Verwaltung in ganz unterschiedlichen Staaten in Kontakt zu kommen“, so Thomas Hoppe.

Thomas Hoppe

Kontakt:

Thomas Hoppe

Professur für Betriebswirtschaftslehre, insb. Betriebswirtschaftliche Steuerlehre

05251 60-1786

thomas.hoppe@upb.de

www.upb.de/steuern

Fotos: privat

Bundesweiter Tag der Chemie auch in Paderborn

Der **22. September 2018** ist der Tag der Chemie. An dieser bundesweiten Aktion beteiligt sich auch das Department Chemie der Uni Paderborn mit einem Tag der offenen Tür und bietet rund um das Gebäude K ein abwechslungsreiches Programm für alle Altersklassen. Zu Informationen, Laborführungen und Versuchen zum Testen des eigenen chemischen Experimentiergeschicks laden die Paderborner Chemikerinnen und Chemiker ein. Studieninteressierte können sich an diesem Tag auch über das Angebot an Lehre und Forschung im Department Chemie beraten lassen.

Bei einem Preisausschreiben locken als Gewinne innovative Produkte der chemischen Industrie.

Dieser Tag ist eine Initiative des Verbands der chemischen Industrie (VCI).

Weitere Informationen auf <http://chemie.upb.de>

Paderborner Wirtschaftspädagogen freuen sich über erneute BMBF-Kooperation

Schon mit dem 2014 initiierten Projekt „ImTransRegio“ (Implementati-on von Transferagenturen als regio-nale Innovationszentren) zogen der Paderborner Wirtschaftspädagoge Prof. Dr. Peter F. E. Sloane und Projektkoordinator Dr. Helmut Schröder einen dicken Fisch an Land.

1,35 Millionen Euro umfasste damals der Forschungsauftrag. Aufgrund der bislang erzielten großen Erfolge und der hohen Bedeutung des umfassenden Bildungsprojekts mit deutschlandweiter Relevanz bewilligte das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) nun das Anschlussprojekt „ImTransRegio II“ mit einem respektablen Volumen von 2,5 Millionen Euro und einer Laufzeit von fünf Jahren seit Januar 2018.

Prof. Dr. Peter F. E. Sloane nahm die Nachricht mit großer Freude auf: „Damit unterstreicht das Ministerium auch den hohen Stellenwert des wirtschaftspädagogischen Forschungsstandorts Paderborn. Erst kürzlich haben wir das Joint Venture mit dem renommierten „Bonner Bundesinstitut für Berufsbildung“ (BIBB) unter Dach und Fach gebracht und ermöglichen so noch mehr deutschlandweite und internationale Forschungstätigkeit.“ Unterstützt werden die Paderborner durch den langjährigen Kooperationspartner Prof. Dr. Dieter Euler von der Universität St. Gallen. Die Bildungsforscher begleiten zehn über ganz Deutschland verteilte Transferagenturen wissenschaftlich, sammeln Erfahrungen und entwickeln Bildungskonzepte, die den Agenturen als Grundlage für ihre Beratung der Kommunen dienen. Befragungen mit interessierten Kommunen, die ihr Bildungsangebot vor Ort verbessern wollen, bündeln wertvolle Erfahrungen, die in die Prozesse einfließen. Dabei erfassen die Paderborner Wirtschaftspädagogen aktuelle Entwicklungen der Transferagenturen empirisch, werten die Daten aus und spiegeln sie



Foto: Schwabl

Prof. Dr. Peter F. E. Sloane (links) und Dr. Helmut Schröder.

zurück. Gemeinsam mit den Akteuren der Transferagenturen machen sich die Experten aus Wissenschaft und Praxis in Innovationsarenen und Workshops an die Entwicklung von passgenauen Lösungen für die Kommunen.

Die Forschung der Paderborner Wirtschaftspädagogen wird sich mittelfristig auf die gesamte deutsche Bildungslandschaft auswirken. So geben sie konkrete Handlungsempfehlungen für vorbildliche Bildungskonzepte, untersuchen empirisch und weisen nach, unter welchen Bedingungen regionale Bildungsprozesse wirksam und nachhaltig in Gang kommen und stellen Chancengleichheit her. Letztlich vermitteln sie ein realis-

tisches Bild der deutschen Bildungssituation, indem sie die weißen Flecken auf der Landkarte sichtbar machen, Defizite und mangelnde Bildungsinfrastrukturen aufdecken. Die von Politik und Gesellschaft immer wieder erhobene Forderung „Bildung für alle“ erhält durch das Projekt „ImTransRegio“ eine klare Struktur und ermöglicht gangbare Lösungen.

Dr. Reinhard Schwarz

Kontakt:

Dr. Helmut Schröder

05251 60-2369

<https://wiwi.uni-paderborn.de/dep5/sloane/forschung/imtransregio/>



Einführung in die Bibliotheksbenutzung für internationale Studierende und Gäste

Wir führen Sie durch die Bibliothek, stellen Ihnen den Katalog vor und geben Ihnen alle Informationen rund um die Ausleihe.

Bei Interesse an einer Einführung (gern auch in englischer Sprache) wenden Sie sich bitte an das Informationszentrum, 05251 60-2017 oder schulung@ub.uni-paderborn.de

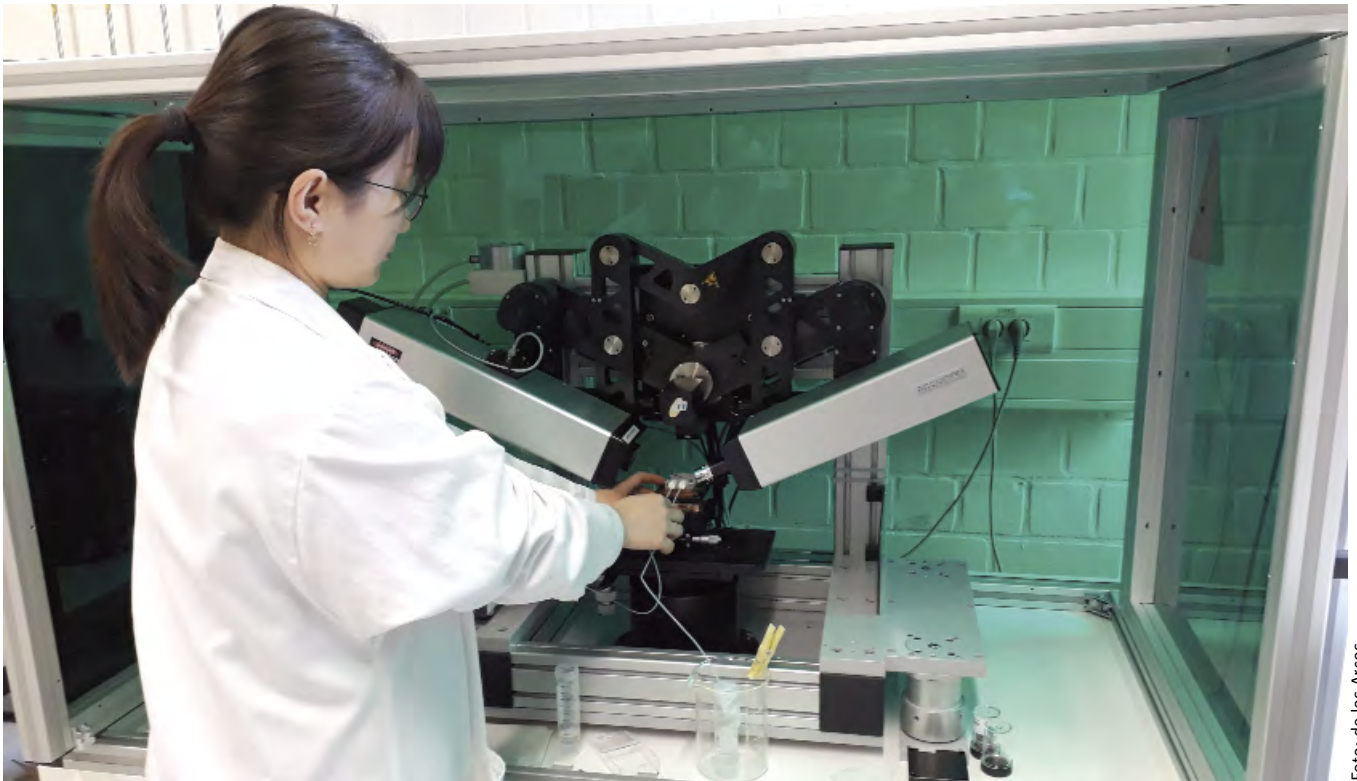


Foto: de los Arcos

Studierende führen im Praktikum Versuche an modernen Oberflächenanalysegeräten aus. Hier wird die Adsorptionskinetik von Proteinen auf Oberflächen ellipsometrisch untersucht.

Neuer Masterstudiengang Materials Science erfolgreich gestartet

Im letzten Semester ging der Studiengang Materials Science an den Start. Er gehört damit zu einer Reihe von neuen englischsprachigen Master-Studienrichtungen, die von der Universität im Rahmen der NRW-Initiative für neue Masterstudiengänge ins Leben gerufen wurden.

Bisher kann an nur vier weiteren Standorten in Nordrhein-Westfalen Materialwissenschaften studiert werden. Der Studiengang ist im Department Chemie angesiedelt, wurde aber als fachübergreifender Studiengang konzipiert. Die Verantwortlichen stammen daher mit Prof. Dr. Guido Grundmeier und Prof. Dr. Jörg Lindner sowohl aus der Chemie als auch aus der Physik. Weiterhin sind in einem geringeren Umfang auch die Fakultät für Maschinenbau und das Institut für Elektrotechnik beteiligt. Damit stellt der Studiengang eine Schnittmenge zwischen Materialchemie, Materialphysik sowie Werkstoffkunde und Verfahrenstechnik dar.

Besonders die naturwissenschaftlichen Aspekte der Synthese, Verarbeitung und Funktionalität von neuen Materialien werden hier betont. In dieser Konzeption ist der Studiengang sogar nur vergleichbar mit einem weiteren Studienort in Nordrhein-Westfalen. Ziele des Studiengangs sind die internationale Gewinnung motivierter und leistungsstarker Studierender und eine interdisziplinäre Ausbildung. In Vorlesungen und Übungen werden die Grundlagen der modernen Materialwissenschaften vermittelt und die Kenntnisse in neu konzipierten fachübergreifenden Praktikumsversuchen zu aktuellen Fragestellungen anwendungsorientiert vertieft.

„Das große Interesse an diesem Studienfach gleich im ersten Jahr hat die Konzeption für die Verantwortlichen bestätigt“, so der Studiengangskordinator Dr. Andreas Hoischen. Zielgruppe sind vor allem Absolventinnen und Absolventen mit Bachelor-Abschluss in Chemie, Physik oder Materialwissenschaften. Von über 150 Bewerbungen aus dem Ausland konnten 20 Studierende ausgewählt werden,

die den Anforderungskriterien entsprachen. Mit weiteren sieben inländischen Bewerbern haben somit 27 Teilnehmerinnen und Teilnehmer das Studium in Paderborn aufgenommen. Das breite Einsatzgebiet der Absolventinnen und Absolventen insbesondere im Bereich moderner Technologien wie Mobilität, Energie und Gesundheit bietet gute Berufsaussichten. Eine vorherige Promotion ist ebenso möglich.

Für das kommende Wintersemester liegen zum jetzigen frühen Zeitpunkt bereits 50 Bewerbungen vor.

Mit diesem neuen Studiengang konnte das Department Chemie die Lücke im Lehrangebot zwischen den verschiedenen Fachrichtungen schließen und auf Grund des englischen Lehrangebots die Internationalisierung vorantreiben.



Foto: Adammek

Organisatorinnen, Vortragende und Zuhörende der Convivencia-Tagung im Januar 2018.

Kultur- und Religionsgeschichte Spaniens im Fokus

Anfang 2018 fanden sich an der Universität Paderborn romanistische Fachdidaktiker und Fachdidaktikerinnen sowie Kultur- und Literaturwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler zusammen, um mediale Verhandlungen des bis heute wirkmächtigen Mythos, Spanien sei das Land, in dem das friedliche Zusammenleben der drei abrahamitischen Religionen schon einmal gelungen sei, und habe daher Vorbildcharakter für interreligiöse Verständigungen, zu diskutieren und die didaktische Relevanz dieser Erzählungen zu beleuchten.

Trotz Sturmtief Friederike fanden die meisten Vortragenden und Interessierten den Weg zur Fachtagung „Verhandlung religiöser Identitäten in Spanien: Fachwissenschaft und Fachdidaktik im Dialog über historische und aktuelle Konstruktionen und Deonstruktionen des Konzepts der convivencia“. Es war bereits das zweite von Jun.-Prof. Dr. Corinna Koch und Prof. Dr. Sabine Schmitz organisierte Kolloquium, in dem Tandems aus einem/einer Kulturwissenschaftler/Literaturwissenschaftler/Literaturwis-

senschaftlerin und einem/einer Fachdidaktiker/Fachdidaktikerin gemeinsam eine Fragestellung erörterten. Vor drei Jahren fand bereits ein Kolloquium zum französischen Krimi statt. Die vielen positiven Rückmeldungen zur ersten Tagung aufgreifend, widmeten sich die Tandems Fragen zur Kultur- und Religionsgeschichte Spaniens, zur narrativen Verhandlung von Identität und zur Darstellung des Zusammenlebens in Lehrbüchern. Einen Höhepunkt stellte der Abendvortrag von Imam Kadir Sanci über das Projekt „House of One“ in Berlin dar, das in einem Haus Juden, Christen und Muslimen ermöglichen möchte, in einer Synagoge, einer Kirche und einer Moschee zu beten und sich auszutauschen. Kadir Sanci stellte damit ein aktuelles Beispiel für gelebte „convivencia“ (Zusammenleben) in Deutschland vor.

Zahlreiche Zuhörende besuchten die Fachtagung, darunter auch Studierende zweier kulturwissenschaftlicher Seminare des Instituts für Romanistik. Das ganze Wintersemester hatten sie sich intensiv auf das Kolloquium vorbereitet und wollten den Experten und Expertinnen nun ihre Fragen stellen. Die Tagungsergebnisse werden derzeit für einen Sammelband aufbereitet und die Ideensuche für die nächste kooperative Tagung hat bereits begonnen.

Kontakt:

Prof. Dr. Sabine Schmitz
Jun.-Prof. Dr. Corinna Koch
Institut für Romanistik
05251 60-2882/4906
Sabine.Schmitz@upb.de
Corinna.Koch@upb.de

Einführung in die Benutzung der Universitätsbibliothek

An jedem ersten Dienstag im Monat, jeweils 13.00 Uhr, führen wir Sie durch die Bibliothek, stellen Ihnen unseren Katalog vor und geben Ihnen alle Informationen rund um die Ausleihe. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, Treffpunkt ist an den Kassenautomaten im Eingangsbereich der Bibliothek.





Foto: Universität Paderborn

Das Mentoring-Programm feiert in diesem Jahr einen runden Geburtstag.

10 Jahre Mentoring-Programm für Doktorandinnen

Das Mentoring-Programm für Doktorandinnen feiert in diesem Jahr sein 10-jähriges Bestehen.

Im Jahr 2008 initiierten Prof. Dr. Ingrid Scharlau und Irmgard Pilgrim als zentrale Gleichstellungsbeauftragte ein Karriereentwicklungsprogramm für Doktorandinnen, dessen Hauptelemente die fachübergreifende Vernetzung von Doktorandinnen und eine Mentoring-Beziehung mit einer externen Wissenschaftlerin sind. Ziel des Mentoring-Programms ist es, dass die Doktorandinnen früh eine informierte Innensicht auf Wissenschaft und Universität erhalten, ihre Karriere frühzeitig und explizit planen und ein großes Kontaktnetzwerk aufbauen. Seit 2008 beteiligten sich 150 Doktorandinnen am 15-monatigen Programm, erhielten Einblicke in wissenschaftliche Karrierewege, entwickelten in Workshops ihre Kompetenzen weiter und vernetzten sich mit Kolleginnen anderer Fächer, um ihre Ziele zu erreichen.

Das erfolgreiche Mentoring-Programm wird mit einer Jubiläumsveranstaltung am **21. Juni 2018 ab 16.00 Uhr** im AStA-Stadtcampus gefeiert. Nach einem Grußwort der Präsidentin Prof. Dr. Birgitt Riegraf und der Begrüßung durch die Projektleitung wird Prof. Dr. Heike Kahlert (Ruhr-Universität Bochum) einen Festvortrag zum Thema „Traumjob Professorin!? Karriereorientierungen und -perspektiven auf dem Weg an die Spitze“ halten. In einem Generationengespräch berichten ehemalige Teilnehmerinnen des Programms von ihren Erfahrungen und Erfolgen. Abschließend wird der Abend bei Buffet und vernetzen-

den Gesprächen ausklingen. Die musikalische Begleitung erfolgt durch LezHarpe aus Detmold. Alle Unterstützerinnen und Unterstützer der letzten Jahre sind herzlich eingeladen, an der Veranstaltung teilzunehmen.

Kontakt:
Dr. Julia Steinhausen
Mentoring-Programm für
Doktorandinnen
05251 60-2898
mentoring@upb.de
www.upb.de/mentoring



Foto: Milicevic

Erman Yalcin, Mladen Milicevic, Katharina Fanenbruck, Malte Obst und Niclas Montag (v. l.) sammelten beim Fallstudienwettbewerb in Montreal wichtige Erfahrungen im Business- und Managementbereich.

Erfahrungen im Business- und Managementbereich gesammelt

Anfang Januar nahm ein Team von fünf Studierenden der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften an der 37. „John Molson MBA International Case Competition“ (ICC) im kanadischen Montreal teil. Begleitet wurden sie von den Coaches Lukas Pieper und Tjark Rosenau.

Am Ende schied das Team um Malte Obst, Mladen Milicevic, Niclas Montag, Katharina Fanenbruck und Erman Yalcin knapp in der Vorrunde aus, sammelte aber sehr wertvolle Erfahrungen für die Zukunft. Die ICC ist der weltweit größte Fallstudienwettbewerb für Studierende im Bereich Master of Business Administration (MBA) und wird von der „John Molson School of Business“ an der Concordia University in Montreal organisiert. In diesem Jahr waren 36 Teams aus der ganzen Welt zusammengekommen.

Der Wettbewerb verlangt seinen Teilnehmenden viel ab: Innerhalb der ersten vier Tage werden fünf Fälle (Cases) gespielt – immer in direkter Konkurrenz zu einem anderen Team. Ausgerüstet mit lediglich zwei Laptops ohne Internetverbindung muss in drei Stunden ein ausgereiftes Geschäftskonzept mit anschließender Präsentation erarbeitet werden.

Das bedeutete eine intensive Vorbereitung: Neben zahlreichen Arbeitstreffen nutzten die Studierenden die Kurse „Management Consulting“ und „Advanced Management Consulting“ des Lehrstuhls von Prof. Dr. Bettina Schiller, um sich für den Wettbewerb fit zu machen. Unterstützt wurden sie dabei von Dr. Klaus Schüler.

Neben der inhaltlichen Vorbereitung des Wettbewerbs mussten die fünf Studierenden noch eine weitere Hürde nehmen: Die Universität übernahm zwar die komplette Anmeldegebühr. Flüge und Hotelkosten mussten aber von den Teilnehmenden getragen

werden. Zur Übernahme der restlichen Kosten konnte das Studierendenteam die UNITY AG aus Büren als Sponsor gewinnen.

In seiner Vorrundengruppe traf das Paderborner Team auf Mannschaften von der University of Alberta (Kanada), der Fundação Instituto e Administração (Brasilien), der University of South Carolina (USA), der York University-Schulich Business School (Kanada) und der Petra Business School (Malaysia). Nach einem spannenden Wettstreit verfehlten die fünf Studierenden am Ende knapp das Semi-Finale. Die Studierenden der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften sind sich dennoch einig: Es war eine tolle Erfahrung, sich mit internationalen Studierenden zu messen, neue Freundschaften zu schließen und mit vielen neuen Eindrücken und neuem Wissen zurückzukommen.



Foto: Dickhoff

Bei der Mitgliederversammlung der Universitätsgesellschaft Paderborn haben Vorstand, Universitätsleitung und Mitglieder gemeinsam auf das vergangene Vereinsjahr zurückgeblickt. V. l.: Jan Dominik, Prof. Dr. Christian Plessl, Simone Probst, Prof. Dr. Thomas Kühne, Bernhard Dorenkamp und Dr. Andreas Siebe.

Über den Dächern von Paderborn: Mitgliederversammlung der Universitätsgesellschaft

Von Förderungen für wissenschaftliche Arbeiten über neue Infrastrukturprojekte der Universität bis hin zum Projekt Supercomputer „Noctua“: Mit Blick über Paderborn im AStA-Stadtcampus haben sich Vorstand und Mitglieder der Universitätsgesellschaft (UG) getroffen und gemeinsam auf das vergangene Vereinsjahr zurückgeblickt.

Dr. Andreas Siebe, Stellvertretender Vorsitzender der Universitätsgesellschaft, und Bernhard Dorenkamp, Schatzmeister des Vereins, betonten im Anschluss an ihre Begrüßung, dass die UG wieder zahlreiche wissenschaftliche Projekte fördern konnte. Auch der neue AStA-Stadtcampus hat eine finanzielle Unterstützung für die Einrichtung und technische Infrastruktur erhalten. Ein weiteres Thema des Reports war das UG-Netzwerktreffen, das sich immer stärker etabliert. Nach drei erfolgreichen Veranstaltungen trafen sich die Mitglieder in der „garage33“. In den Räumlichkeiten im Technologiepark erlebten die Teilnehmenden, wie gute Arbeitsbedingungen für junge Gründer und

kreative Unternehmen im Technologiebereich heute aussehen.

Ein positives Bild zur infrastrukturellen Entwicklung der Universität hat die Vizepräsidentin für Wirtschafts- und Personalverwaltung, Simone Probst, gezeichnet: Neben den Studierendenzahlen ist auch die Anzahl der Professorinnen und Professoren sowie der Mitarbeitenden gewachsen. Es konnten außerdem mehr Drittmittel eingeworben werden. Dieser Zuwachs spiegelt sich auch im Campusbild wider: In den kommenden Jahren werden an der Universität mit dem Gebäude I, einem Lern- und Bibliothekszentrum, dem Gebäude Y für das Institut für Leichtbau mit Hybridsystemen (ILH) und dem Gebäude für den Supercomputer „Noctua“ insbesondere hochtechnisierte Projekte umgesetzt.

Einen Einblick in die mehrjährige Planungs- und Bauphase des Stadtcampus' hat Jan Dominik gegeben. „Bei diesem Projekt haben mehrere Partner an einem Strang gezogen: AStA, Stadt und Uni“, unterstrich er die gute Zusammenarbeit der Projektpartner. Das Ziel, das studentische Leben in die Stadt zu bringen, sei erreicht worden: Der Stadtcampus ist sehr gut gebucht und bietet Veranstaltungen für viele verschiedene Zielgruppen.

Zum Abschluss informierten die beiden UPB-Wissenschaftler Thomas Kühne und Christian Plessl in ihrem Vortrag über die Nutzungsmöglichkeiten von Hochleistungsrechnern für die Forschung an der Universität Paderborn. Für Thomas Kühne, Professor für technische Chemie, sind Rechner ein unverzichtbares „virtuelles Universallabor“, um wissenschaftliche Fragestellungen theoretisch berechnen zu können. Voraussetzung dafür sei eine entsprechend hohe Rechnerleistung. Christian Plessl, Professor für Informatik, ist Fachmann für die Bereitstellung dieser Rechnerleistung und hat das geplante Rechenzentrum „Noctua“ vorgestellt. „Das sei ein Riesenerfolg für die Universität“, betonte er: „Gleichzeitig müssen viele Punkte beachtet werden, um die komplexen infrastrukturellen Anforderungen eines Supercomputers zu erfüllen.“ Die Paderborner haben in ihrem Antrag an den Wissenschaftsrat, insbesondere in den Bereichen Umweltverträglichkeit und Flexibilität durch modularen Aufbau gepunktet und sich so mit ihrer Vision eines zukunftsweisenden Rechenzentrums erfolgreich gegen Mitbewerber durchgesetzt.

Alexandra Dickhoff



Bild: PLAZ

Die Tagungsleitung mit Referentinnen und Referenten.

Praxissemester NRW: Zwischenbilanz und Perspektiven

Seit dem Wintersemester 2014/2015 ist das Praxissemester in Nordrhein-Westfalen (NRW) integraler Studienbestandteil des Lehramtsstudiums.

Angehende Lehrkräfte absolvieren im Masterstudium ein fünfmonatiges Schulpraktikum. Das Studium wird dadurch berufsfeldbezogener. An der Universität Paderborn fand jetzt eine Tagung zum Praxissemester Religion statt, veranstaltet vom Lehrstuhl für Katholische Religionsdidaktik unter der Leitung von Prof. Dr. Jan Woppowa und Carina Caruso. Akteurinnen und Akteure der verschiedenen Ausbildungsstandorte (Aachen, Bielefeld, Dortmund, Köln, Münster, Siegen, Paderborn, Wuppertal) haben Zwischenbilanzen und Perspektiven formuliert.

Trotz heterogener Ausgestaltung an den verschiedenen Standorten in NRW ist die bildungspolitische Innovation ein Erfolg. Sie birgt das Potenzial, mit- und voneinander zu lernen.

Nicht bloße Koordination, sondern Kooperation und Kommunikation sollen zukünftig intensiviert werden.

Die Professionalisierung im Praxissemester, so die unterschiedlichen Stichwortgeber, ist nämlich auch ein Zugang zur Verbesserung der Qualitätssicherung von Schule und Unterricht. Das Praxissemester wird bilanzierend von allen Seiten positiv bewertet: Die Studierenden absolvieren eine wichtige Etappe auf dem Weg zum Lehrberuf, auf der sie besondere Erfahrungen sammeln können. Sie lernen die Schulpraxis mit all ihren Herausforderungen kennen, sind damit besser gewappnet für den späteren Vorbereitungsdienst und entdecken wichtige Zusammenhänge zwischen Studium und Schule. Sowohl Hochschulvertreter als auch die Fachleitungen der Zentren für schulpraktische Lehrerbildung beurteilen die Impulse durch die Zusammenarbeit im Praxissemester als gewinnbringend. Die Lehrerinnen- und Lehrerbildung wird dadurch transparenter und die Übergänge zwischen den verschiedenen Ausbildungspha-

sen (Studium, Vorbereitungsdienst, Beruf und Fortbildung) werden fließender. Dennoch braucht es weiterhin einen langen Atem. Denn eine verbesserte Theorie-Praxis-Verstrickung, die bestimmte Inhalte des Studiums mit den Erfahrungen in der Schule in ein kritisch-reflektierendes Gespräch bringt, stellt die zentrale Aufgabe für die Zukunft dar. Das jedoch wird von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus der katholischen und evangelischen Religionspädagogik, den Erziehungswissenschaften und anderen Fachdidaktiken positiv bewertet: als produktive Baustelle, an der gemeinsam, das heißt lernortübergreifend und interdisziplinär, gearbeitet werden kann.

Jan Woppowa und Carina Caruso

Kontakt:

*Jan Woppowa und Carina Caruso
Institut für Katholische Theologie
Religionspädagogik/
Religionsdidaktik
05251 60-5581
jan.woppowa@upb.de*



Foto: Momen Pour Tafreshi

Die Master-Studierenden und Prof. Dr. Christoph Jacke (rechts).

Pop-Studierende auf dem „MADEIRADiG 2017“

Zehn Studierende des Studiengangs „Populäre Musik und Medien“ besuchten im Rahmen des Master-Seminars „Digitalität, Medien, Musik und Festival: „MADEIRADiG 2017““ unter der Leitung von Prof. Dr. Christoph Jacke das renommierte Musikfestival auf der Atlantik-Insel Madeira.

Nach 2014 luden Michael Rosen (Kulturagentur „Digital in Berlin“) und sein Veranstalterteam zum zweiten Mal zum viertägigen Festival nach Madeira ein. Im Vorfeld beschäftigten sich die Studierenden mit interdisziplinären Forschungsansätzen zu Digitalität, Medien, Musik und Festival. Daraus konzipierten sie vier eigene Projekte, die sie auf der Insel in Kooperation mit Künstlerinnen, Künstlern, Besucherinnen und Besuchern, den Veranstaltenden und Journalistinnen und Journalisten vor Ort ausarbeiteten: ein Aftermovie des Festivals, eine Soundcollage aus vor Ort aufgenommenen Klängen, ein Social Me-

dia-Projekt „Behind the scenes“ und einen Essay „Zur Rolle von Körper und Performance“.

Im Rahmen des Seminars war es den Studierenden nicht nur möglich, eine Exkursion mit Forschungshintergrund zu unternehmen, sondern auch Kontakte in verschiedene Berufswelten zu knüpfen. Eine besondere Erfahrung war beispielsweise der Roundtable mit Autor und Kolumnist Jens Balzer (u. a. „Die Zeit“, „Rolling Stone“) und Kulturredakteur Andreas Borcholte (u. a. „Spiegel online“), bei dem sowohl berufliche als auch fachspezifische und popkulturelle Fragen diskutiert wurden. Der Talk endete mit Fragen der Journalistinnen und Journalisten an die Studierenden.

Das „MADEIRADiG“ wird von Michael Rosen (s. o.), Rafael Biscioto und Mauricio Marques veranstaltet und ist ein Musikfestival, bei dem internationale Künstlerinnen und Künstler verschiedener Genres, wie „Experimental“ oder „Ambient Music“, performen. Beispielhaft dafür waren im Jahr 2017 Maja S. K. Ratkje (NOR) oder der von Brian Eno entdeckte Laraaji (US). Das Festival wird in Zusammenarbeit

mit Andre Diogo und Nuno Barcelos vom Design-Hotel „Estalagem da Ponta do Sol“ seit über zehn Jahren veranstaltet. Jeden Abend gibt es im „Casa das Mudanças Art Centre“ ein Line-Up von zwei Acts und anschließend im Hotel eine Aftershow-Party mit internationalen DJs elektronischer Musik. Daneben wurden zahlreiche Aktivitäten angeboten wie eine Wanderung durch den Regenwald und eine Fahrt in die Inselhauptstadt Funchal.

Maryam Momen Pour Tafreshi

Kontakt:

Prof. Dr. Christoph Jacke

Populäre Musik und Medien

Fach Musik

05251 60-2960

christoph.jacke@uni-paderborn.de



Foto: Kirschlager

V. l.: Maryam Momen Pour Tafreshi, Ina Heinrich, Manfred Lappé, Jun.-Prof. Dr. phil. Beate Flath und Dominik Nösner.

Rooftop Talk zum Thema Berufsfeld Musikmanagement

Im AStA-Stadtcampus fand der erste „Rooftop Talk“ statt, der vom Studiengang „Populäre Musik und Medien“ (Seminar: Musik- und Kulturmanagement 1: Theorien und Perspektiven) organisiert wurde.

Über 60 Studierende diskutierten unter der Leitung von Jun.-Prof. Dr. phil. Beate Flath mit dem Unternehmensberater und Musikmanager Manfred Lappé über Chancen, Berufsverständnisse und (Ausbildungs-)Wege im Bereich Musikmanagement.

Manfred Lappé war über 30 Jahre lang bei Warner Music als Musikmanager, Geschäftsführer und Berater tätig und maßgeblich an der Expansion in den osteuropäischen Raum beteiligt, sowie ab 2004 COO (Chief Operating Officer) für Deutschland/Österreich/Schweiz. Über zwei Stunden lang berichtete Manfred Lappé in einer entspannten Gesprächsatmosphäre sehr anschaulich aus seinem reichen Erfahrungsschatz und beantwortete die Fragen der Studierenden ausführlich.

Das Veranstaltungsformat „Rooftop Talk“ wird zukünftig regelmäßig vom Studiengang „Populäre Musik und Medien“ veranstaltet und soll interessierten Studierenden praxisnahe Einblicke in unterschiedliche popkulturelle Bereiche bieten.

Maryam Momen Pour Tafreshi

Kontakt:

*Jun.-Prof. Dr. phil. Beate Flath
Populäre Musik und Medien –
Fach Musik
05251 60-4324
beate.flath@uni-paderborn.de*



Literatur suchen? Literatur finden!

Literatursuche leicht gemacht – bei uns lernen Sie, selbstständig und effektiv zu recherchieren. Wir zeigen Ihnen, wie Sie Ihre Literatursuche richtig vorbereiten und wie Sie die geeigneten Instrumente für die Suche nach wissenschaftlicher Literatur auswählen können. Anhand praktischer Beispiele üben Sie den Umgang mit dem Bibliothekskatalog und ausgewählten Datenbanken.

Termin: Dienstag, 19.6.2018, 16.00 Uhr

Dauer: ca. 90 Minuten

Treffpunkt: Schulungsraum der Bibliothek, Ebene 5, Bl 5.103

Anmeldung: im Informationszentrum, 05251 60-2017 oder
schulung@ub.uni-paderborn.de

Um den Kurs auf Ihre Bedürfnisse hin vorbereiten zu können, nennen Sie uns bei der Anmeldung bitte Ihr Fach und das Thema Ihrer Arbeit.

Für Gruppen ab fünf Personen können Sie auch einen speziellen Termin vereinbaren. Bitte melden Sie sich hierzu bei Claudia Kroner (05251 60-2017), Irene Lutter oder Monika Lange (05251 60-2033).



Foto: Momen Pour Tafreshi

Studierende des Masterstudiengangs „Populäre Musik und Medien“ mit Stefan Hermanns (Kulturamt Paderborn) (links), Christoph Gockel-Böhner (Kulturamtsleiter Paderborn) (3. v. l.) und Jun.-Prof. Dr. phil. Beate Flath (4. v. l.).

Studentische Wohnzimmerkonzerte zur „Zwischenmiete“ in Paderborner WGs

Die Veranstaltungsreihe „Zwischenmiete x Wintergrün“ präsentierte Konzerte regionaler Musikerinnen und Musiker in studentischen Wohngemeinschaften in Paderborn.

Die Konzeption, Organisation und Durchführung dieser Veranstaltungsreihe lag dabei in den Händen von Masterstudierenden des Seminars „Musik- und Kulturmanagement 2“ des Studiengangs „Populäre Musik

und Medien“, unter der Leitung von Jun.-Prof. Dr. phil. Beate Flath. Die Kooperation zwischen dem Kulturamt der Stadt Paderborn, der Universität Paderborn und der Veranstaltungsinitiative „Wintergrün“ wurde vollständig von der Stadt Paderborn finanziert. Ziel der Veranstaltungsreihe war es, den Studierenden die Möglichkeit zu geben, das kulturelle Leben und die Veranstaltungsszene in Paderborn aktiv mitzugestalten. An den drei Konzerttagen traten insgesamt fünf Bands aus OWL und darüber hinaus auf, die im Vorfeld von einer Jury ausgewählt wurden. Das mu-

sikalische Spektrum reichte dabei von Pop und Rock über Singer-Songwriting bis hin zu Hip-Hop. Mit dabei waren „Hopo Pongo“, „Three Dollar Hat“, „Tizz und die Einen“, „Deutsche Botschaft“ und „Laika lebt“. Die Konzerte waren zudem per Livestream zu sehen, der an jedem Konzerttag in einem von drei Gastronomiebetrieben in Paderborn, dem Sputnik, der Löt-lampe und dem Theos, gezeigt wurde. Für alle, die das Konzert live erleben wollten, gab es die Möglichkeit, kostenlose Konzerttickets online zu ergattern – die Konzerte waren bereits nach wenigen Stunden „ausverkauft“. Wer die Konzertreihe verpasst hat, kann diese in voller Länge auf www.facebook.com/zwischenmieteptb ansehen.

Die Veranstaltungsreihe war ein großer Erfolg und wird im Wintersemester 2018/2019 ein weiteres Mal stattfinden.

Maryam Momen Pour Tafreshi

Kontakt

Jun.-Prof. Dr. phil. Beate Flath
Populäre Musik und Medien –
Fach Musik
05251 60-4324
beate.flath@uni-paderborn.de



Fotos: Denais, Bultmann, Troike

Zwischenmiete Wohnzimmerkonzerte.

Richtfest für neues Forschungsgebäude

Das Richtfest für den neuen Forschungsbau des Instituts für Leichtbau mit Hybridsystemen (ILH) der Universität Paderborn wurde angemessen gefeiert.

Jetzt wächst das Gebäude „Y“ auf dem Gelände zwischen Südring und Mersinweg in großen Schritten. Das Grundstück erwarb die Universität von der Stadt Paderborn. Baubeginn war Anfang Juli 2017. Bereits Ende des Jahres soll das Gebäude fertiggestellt und bezogen werden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf ca. 18 Millionen Euro.

Im neuen Forschungsbau entstehen auf einer Nutzfläche von rund 5 730 Quadratmetern eine Technikhalle, Labore, Büros und Besprechungsräume. „Das Gebäude ist für uns etwas ganz Besonderes. Wir freuen uns, dass es mit dem Bau so gut vorangeht – das ist bei den winterlichen Temperaturen nicht selbstverständlich“, lobte Simone Probst, Vizepräsidentin für Wirtschafts- und Personalverwaltung, das gute Zusammenspiel aller Beteiligten. Das neue Forschungsgebäude sei ein erster Schritt hin zur Erweiterung des Universitäts-Campus' Richtung Huserer Straße, so Probst weiter.

Für Paderborns Bürgermeister Michael Dreier spiegelt der Forschungsbau die enge und freundschaftliche Zusammenarbeit zwischen Stadt und Universität wider: „Wir sind froh, dass



Foto: Ratmann

Freude beim Richtfest über den Baufortschritt am ILH-Gebäude. V. l.: Michael Dreier (Bürgermeister der Stadt Paderborn), Simone Probst (Vizepräsidentin für Wirtschafts- und Personalverwaltung der Universität Paderborn), Prof. Dr. Thomas Tröster (Vorstandsvorsitzender des ILH), Jan Hinnerk Meyer (Arbeitsgemeinschaft „RKW Architektur+ und Meyer Architekten“) und Manfred Müller (Landrat des Kreises Paderborn).

es mit der Entwicklung der Uni in so rasantem Tempo weitergeht. Mit dem ILH-Gebäude entsteht ein international einzigartiges Kompetenzzentrum, das dazu beitragen wird, das Profil Paderborns als Hightech-Standort zu stärken.“

„Bauen für Bildung und Forschung – dafür steht das Gebäude“, betonte Jan Hinnerk Meyer vom verantwortlichen Planungsteam der Arbeitsgemeinschaft „RKW Architektur+ und Meyer Architekten“ die Vorbildfunktion des ILH-Forschungsbaus und lobte die effiziente Bauplanung und -durchführung.

Schon beim Bau des Gebäudes und den verwendeten Materialien wird auf

ein Hybridsystem gesetzt. Diese Rolle erläuterte Prof. Dr. Thomas Tröster, Vorstandsvorsitzender des ILH: „Das eingesetzte Hybridsystem hat Vorbildcharakter. Hier wird mit möglichst wenig Baumasse effektiv gearbeitet. Weniger Masse bedeutet weniger Energieaufwand. Das wird durch den Einsatz und die Kombination unterschiedlicher Werkstoffe erreicht.“ Außerdem, so Tröster, verbinde das Forschungsgebäude verschiedene Lehrstühle und Bereiche wie Werkstoffwissenschaften, Produktions- und Füge-technik, Chemie und Physik, und ermögliche so eine neue Art der interdisziplinären Zusammenarbeit.

Über das ILH

Das ILH wurde im Herbst 2012 gegründet. Es befasst sich mit Hybridbauweisen, die einen kostengünstigen und damit großserientauglichen Extremleichtbau ermöglichen. Im Institut haben sich 22 Arbeitsgruppen aus verschiedenen Fachrichtungen der Natur- und Ingenieurwissenschaften zusammengeschlossen, um interdisziplinär anwendungsorientierte Grundlagenforschung zu betreiben. Weitere Informationen unter <http://ilh.uni-paderborn.de>



Bild: AG „RKW Architektur+ und Meyer Architekten“

So soll das fertige ILH-Gebäude einmal aussehen.



Foto: AG

Arbeitstreffen der Carina Stiftung und der Arbeitsgruppe (AG) Historisch-Systematische und Vergleichende Erziehungswissenschaft.

„Schlaufuchs“ für begabte Schülerinnen und Schüler aus Herford

Seit April 2017 besteht eine Kooperation zwischen der Universität Paderborn und der Carina Stiftung in Herford bezüglich der Weiterentwicklung und Koordination des Schülerstipendiums „Schlaufuchs“.

Die Kooperation beruht auf den jahrelangen Paderborner Erfahrungen mit dem Mentorenprogramm „Balu&Du“, das aufgrund zahlreicher positiver Evaluationen auch Anregungen für

die Entwicklung des Herforder Projekts „Schlaufuchs“ bot.

Im Rahmen des Projekts werden begabte Schülerinnen und Schüler der Herforder Partnerschulen (drei Gymnasien und eine Gesamtschule) ab der Jahrgangsstufe 6 sowohl durch außerschulische Bildungsveranstaltungen als auch durch persönliche Patinnen und Paten gefördert und begleitet. Eine Förderung kann bei erfolgreicher Teilnahme bis zum Abitur fortgesetzt werden. Jährlich werden zusätzlich ca. 15 neue Stipendien vergeben.

Im Rahmen eines Austausch- und Planungstreffens zwischen der Carina Stiftung und der Arbeitsgruppe Historisch-Systematische und Vergleichende Erziehungswissenschaft um Prof. Dr. Christine Freitag wurde nun eine erste Evaluation des Projekts vorgestellt, die von Madeleine Meyer im Rahmen ihrer Staatsexamensarbeit durchgeführt wurde. „Die Ergebnisse belegen einen guten Projektstart und geben Anregungen für zukünftige Entwicklungspotenziale bei steigenden Zahlen an Stipendiatinnen und Stipendiaten im Projekt Schlaufuchs“, so die Projektkoordinatorin Caroline Struchholz.

Caroline Struchholz



Das Logo des Projekts.

Grafik: Carina Stiftung

*Kontakt:
Caroline Struchholz
Institut für Erziehungswissenschaft
cstruch@mail.upb.de*



Foto: Bülow

Dr. Marie-Luis Merten (links) und Dr. Nina Seemann auf der DGfS 2018.

Paderborner Kulturwissenschaftlerinnen präsentieren Annotationstool in Stuttgart

Die Sektion Computerlinguistik der Deutschen Gesellschaft für Sprachwissenschaft (DGfS) lud an der Universität Stuttgart zu Beiträgen für die Poster-Session auf der 40. Jahrestagung der DGfS ein.

Die Poster illustrierten die Breite der (inter)nationalen computerlinguistischen Forschung. Insbesondere bot die Poster-Session eine Plattform zum Austausch für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler. Auf der Konferenz waren zahlreiche linguistische Forschungsfelder vertreten, daher diente die Poster-Session auch dem Austausch zwischen Forscherinnen und Forschern der Linguistik (Dr. Marie-Luis Merten, Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft, Universität Paderborn) und der Computerlinguistik (Dr. Nina Seemann, Institut für Anglistik und Amerikanistik, Universität Paderborn).

In dem Beitrag „Supporting the Cognitive Process in Annotation Tasks“ stellte Dr. Nina Seemann (Lehrstuhl für Digitale Kulturwissenschaften) ein neuartiges Softwarewerkzeug vor, das künftig Linguistinnen und Linguisten dabei unterstützen soll, ihre Überlegungen und Unsicherheiten im Annotationsprozess von Textsammlungen festzuhalten und basierend auf ihren Eingaben Vorschläge zu generieren, wie auf Wort- und Konstruktionsebene weiter annotiert werden könnte. Im Rahmen der Poster-Session hatten Dr. Seemann und Dr. Merten Gelegenheit, mit einigen Experten zu diskutieren, und bekamen wertvolle Denkanstöße für die Weiterentwicklung des Tools.

Die Jahrestagungen der DGfS gelten als die größte regelmäßig in Deutschland stattfindende linguistische Fachtagung. Die diesjährige Jahrestagung umfasste insgesamt 16 Arbeitsgruppen zu dem Rahmenthema Referenz und Relation. Die Tagungsteilnahme erwies sich als eine ausgezeichnete Gelegenheit für den Austausch mit nationalen und internationalen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie als Initiator für zukünftige Forschungsk Kooperationen.

Kontakt:
 Dr. Nina Seemann
 Digitale Kulturwissenschaften
 05251 60-5664
 nina.seemann@upb.de



Bild: StudyHelp

Open Roberta-Bausets.

Kostenfreie Programmierkurse für Kinder in Paderborn

StudyHelp und das Fraunhofer-Institut für Intelligente Analyse- und Informationssysteme gehen eine Bildungspartnerschaft ein.

Ab jetzt widmen sie sich gemeinsam den Zielen der Fraunhofer-Initiative „Open Roberta“: In kostenfreien Programmierkursen vermitteln StudyHelp-Coaches Kindern spielerisch die Faszination eigenen digitalen Gestaltens. Programmieren und Konstruieren von Robotern sowie spannender Hardware steht auf dem Lehrplan der Nachwuchs-Coder. Hierbei legt der Bildungsdienstleister einen Schwerpunkt auf das Unterrichten geflüchteter Kinder, um ihnen zukunftsweisende Integrationschancen zu eröffnen. Die ersten Stunden finden in den neuen Räumlichkeiten der StudyHelp Academy Paderborn statt. Das Fraunhofer-Institut für Intelligente Analyse- und Informationssysteme IAIS setzt sich mit seiner Initiative

„Roberta – Lernen mit Robotern“ zum Ziel, die eigene digitale Schaffenskraft junger Menschen anzuspornen. Mit dem Konstruieren und Programmieren eigener Roboter, Experimenten und zielgruppenspezifischen Lehrmaterialien weckt die Initiative nachhaltig Begeisterung, die weit über das rein passive Nutzen von digitalen Endgeräten und das Bespielen von Communities hinausgeht. Seit 2002 schult das Bildungsprogramm Lehrerinnen und Lehrer und baut zusätzlich auf die Hilfe ausgewählter Kooperationspartner, die Teilbereiche des Roberta-Konzepts vermitteln. Seit März gehört der Bildungsdienstleister StudyHelp dazu. StudyHelp Academy-Leiter Daniel Nergiz dazu: „Wir gehen mit unserem Konzept der On- und Offline-Kombination neue Wege, um gerade jüngere Menschen gezielt zum Lernen zu motivieren. Wir sind überzeugt, dass wir unserer Vision durch dieses Angebot wieder ein Stück näherkommen.“

StudyHelp geht auf unterschiedliche Lerntypen ein und kombiniert Inten-

sivkurse mit Lehrbüchern aus dem hauseigenen Verlag sowie kostenlosen 24/7-Onlineangeboten. Dazu gehören unter anderem die Tutorials des erfahrenen YouTube-Bildungsbotschafters Daniel Jung, einem der weltweit erfolgreichsten Online-Tutoren für das Fach Mathematik. Mit Kursen vorrangig für Abiturienten, eigenen Coaching Academics für Schülerinnen, Schüler und Studierende sowie dem Start-up-eigenen Verlag gibt das Paderborner Unternehmen vielfältig Wissen weiter. „Toll, dass das Fraunhofer-Institut unseren Lehrkräften vertraut und seine Inhalte in unsere Hände legt“, freut sich StudyHelp-Gründer Daniel Weiner.

<https://www.studyhelp.de/academy>



Foto: Schwarz

thyssenkrupp-CFO Guido Kerkhoff (3. v. l.) sowie v. l. die Professoren Dr. André Uhde, Dr. H.-Hugo Kremer, Dr. Caren Sureth-Sloane, Dr. Sönke Sievers (alle Uni Paderborn) und Georg Giersberg (FAZ).

thyssenkrupp-CFO Guido Kerkhoff: „Mitarbeiter bei Restrukturierungen mitnehmen“

Die Rolle des Finanzchefs (CFO) in Restrukturierungsprozessen war das Thema einer Podiumsdiskussion. Die Veranstaltung war eine Kooperation der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften mit der Schmalenbach-Gesellschaft.

Höhepunkt war der Auftritt des thyssenkrupp-Finanzchefs (CFO) Guido Kerkhoff, eingeladen von Dekanin Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane und Studiendekan Prof. Dr. H.-Hugo Kremer. Neben den Genannten auf dem Podium mit dabei waren Prof. Dr. Sönke Sievers (Lehrstuhl für BWL, intern. Rechnungslegung), Prof. Dr. André Uhde (Lehrstuhl für BWL, Finanzierung und Investition), Georg Giersberg, FAZ-Wirtschaftsredakteur und Moderator, und die durch zwei Vorstandsmitglieder – Kerkhoff und Sureth-Sloane – vertretene, mit veranstaltende Schmalenbach-Gesellschaft.

Georg Giersberg, Alumnus der Universität Paderborn und Wirtschaftswissenschaftler mit breitem Hintergrund, ging mit seiner ersten Frage an den Top-Manager, wie sich die Arbeit eines CFO denn heute darstelle, ins Volle und lenkte die Aufmerksamkeit des studentisch-akademischen Publikums sogleich auf den Gast. Technik und Tempo hätten alles verändert, antwortete Kerkhoff und konkretisierte: „Das schließt auch die Geldströme und den Währungsfluss mit ein.“ Ferner gestalte sich die Arbeit heutzutage viel weniger hierarchisch, bedingt auch dadurch, dass stets ein enormer Grad an Fachwissen in Gestalt von ständig wechselnden Mitarbeitern an den Tisch geladen werden müsste: „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wollen aktiv dabei sein.“

Mit der nächsten Frage lenkte Giersberg auf ein Thema, das im Folgenden die Diskussionen zwischen den anwesenden Wissenschaftlerinnen, Wissenschaftlern und Studierenden beherrschen sollte: „Wie verändert Digitalisierung die Finanzarbeit in einem Konzern?“ Für den CFO eine unaufhaltsame Entwicklung mit Folgen:

„Die klassischen Bereiche wie Rechnungs- und Steuerwesen sind von der Digitalisierung am meisten betroffen. Hier kann vieles automatisiert werden.“ Und – man möge es positiv oder negativ sehen: Auch das trage dazu bei, dass sich alles immer schneller drehe. Nach Fragen Giersbergs zur gerechten Entlohnung für Manager wurde die Diskussion durch Einbeziehung der Professoren Sureth-Sloane, Sievers und Uhde auf eine breitere Grundlage gestellt. Dabei ging es im Wesentlichen um das Joint Venture mit Tata Steel und die Folgen für die Gesellschaft, besonders die Arbeitsplätze: „Die Mitarbeiter müssen bei solchen Restrukturierungsprozessen mitgenommen werden!“

Kontakt:
Laura Emmighausen
05251 60-1787
laura.emmighausen@upb.de



Foto: Stupp

Erstes Netzwerktreffen vom Innovationslabor OWL: Die Gründerinnen und Gründer trafen sich mit Vertreterinnen und Vertretern der Coaching-Teams.

Durchstarten mit dem Innovationslabor OWL

Das hochschulübergreifende Projekt „Innovationslabor OWL“ der Universitäten Paderborn und Bielefeld sowie der Hochschule Ostwestfalen-Lippe und der Fachhochschule Bielefeld unterstützt die Gründung von technologie- und wissensbasierten Hochschulausgründungen in der Region Ostwestfalen-Lippe.

Neben einem intensiven Beratungsangebot profitieren die angehenden Gründerinnen und Gründer von zahlreichen Kontakten zu potenziellen Investoren, etablierten Unternehmen und anderen Startups. Die Startup-Teams können mit der Aufnahme in das jeweils einjährige Gründerprogramm alle Angebote kostenfrei nutzen. Die Gründungsprojekte sind auf die vier Hochschulen verteilt und werden vor Ort durch qualifizierte Coaches betreut. Bei regionalen Netzwerktreffen können sich die Teams untereinander austauschen und Kontakte zu externen Kooperationspartnern aufbauen. Die Auftaktveranstaltung des „Innovationslabors OWL“ an

der Fachhochschule Bielefeld war ein voller Erfolg: Zum Projektstart waren insgesamt 23 Gründerteams und -ideen aus verschiedenen Branchen vor Ort.

Die Universität Paderborn geht mit acht Teams an den Start: Die Gründungsideen kommen aus den Bereichen der Mode-Industrie, der App-Entwicklung bis hin zur Lebensmittel-Industrie.

So möchte das Gründerteam von „Green Card“ eine Online-Ticketbörse entwickeln, um dem umständlichen Ticketvorverkauf bei lokalen Veranstaltungen entgegenzuwirken.

Ein weiteres Gründerteam widmet sich der industriellen Klassifizierung durch neuronale Netze und Bildverarbeitung.

Das Startup-Projekt „Pixelmatrix“ hingegen umfasst die Entwicklung hochwertiger LED-Tische, die interaktiv mit dem Benutzer agieren können.

Eine weitere Startup-Idee umfasst die Entwicklung einer Plattform zur Kulturförderung: Die digitale Schreibwerkstatt soll zur kollektiven Konzipierung fiktionaler Fernsehserien beitragen.

Das fünfte Team widmet sich der Kreation einer neuen Geschmacksrichtung, indem es speziellen Honig kreiert, der mit unterschiedlichen Lebensmitteln kombinierbar ist.

Das Team von „Let’s Look“ möchte Menschen durch die Entwicklung eines virtuellen Kleiderschranks bei der Outfitwahl unterstützen.

Das Gründungsprojekt „MyMeal“ entwickelt eine App, die ideal auf den Nutzer abgestimmte Rezeptvorschläge generieren soll.

Die enge Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft trägt dazu bei, innovative Produkte, Prozesse oder Geschäftsmodelle auf den Markt zu bringen und die Gründerregion OWL zu stärken.

Kontakt:
Arthur Hartel
TecUP
05251 60-5503
arthur.hartel@upb.de



Foto: Morelli

V. l.: Manuela Benik, Marie Weyrich, Walid Daoud, Abdelmajid Chatti, Resul Karaca, Prof. Dr. Paul Gévaudan, Vanessa Kaden, Prof. Dr. Stefan Schreckenberger, Prof. Abderrazak Sayadi, Martina Welling, Amélie Charvet, Prof. Dr. Christoph Bürgel, Prof. Dr. Sabine Schmitz und Elise Rynkowski.

Erster Tunesientag an der Universität Paderborn

Das Institut für Romanistik an der Universität Paderborn richtete den 1. Tunesientag aus.

Ehregast war Abderrazak Sayadi, Professor am Département français der Université La Manouba, Tunis. Er ist der Projektkoordinator des Erasmus+-Programms, das das Institut für Romanistik seit 2015 dank des Einsatzes von Prof. Michael Hofmann, Institut für Germanistik, mit der Université La Manouba verbindet.

Das Programm wird von Juliane Eisenmann, Mitarbeiterin im International Office, für die Fakultät für Kulturwissenschaften koordiniert.

Der 1. Tunesientag wurde mit einem Grußwort der Deutsch-Tunesischen Gesellschaft e. V. eröffnet. Im Anschluss wurde in den verschiedenen Reden deutlich, dass das Programm eine besondere Gelegenheit für Lehrende und Studierende des Instituts für Romanistik bietet, die frankophone Kultur außerhalb des französischen Hexagons kennenzulernen und

mit Tunesien ein wichtiges Land des Maghreb zu entdecken. Hierauf verwiesen nicht nur Prof. Sabine Schmitz und Resul Karaca, die von ihrem Aufenthalt an der Université La Manouba 2017 im Rahmen einer Dozentenmobilität berichteten, sondern auch die Romanistikstudentin Vanessa Kaden, die im Frühjahr 2017 an der Université La Manouba ein Semester studierte. Sie berichtete von ihren spannenden Studiererfahrungen und hob neben der sehr guten fachlichen Ausbildung am Département français die Gastfreundschaft der Tunesier hervor. Abderrazak Sayadi betonte seinerseits die Bedeutung dieses Projektes für sein Département und seine Universität, aber auch für die tunesische Gesellschaft. Er berichtete mit großer Freude von den Erfahrungen der ersten tunesischen Studentinnen am Institut für Romanistik der Universität Paderborn.

Der 1. Tunesientag war ein guter Auftakt für die weitere Kooperation zwischen den deutschen und tunesischen Partnern. Dies belegt nicht nur die Tatsache, dass die Erasmus+-Mobilität der Universität Paderborn mit

tunesischen Universitäten soeben als Beispiel guter Praxis vom Deutschen Akademischen Austauschdienst bewertet wurde, sondern auch ein vom Institut für Romanistik organisiertes Arbeitsgespräch nach dem 1. Tunesientag mit Ezzedine Zerria, dem stellvertretenden Vorsitzenden der Deutsch-Tunesischen Gesellschaft e. V.

Sabine Schmitz und Resul Karaca

Kontakt:
Sabine Schmitz
Institut für Romanistik
05251 60-2885
romanistik@upb.de



Foto: Career Service

Für die Teilnehmenden an der Winter School 2017 gab es viel Lob.

Winter School 2017: Acht Praxisprojekte erfolgreich durchgeführt

Sieben Wochen lang arbeiteten 37 Studierende aus unterschiedlichen Studiengängen im Rahmen der „Winter School 2017“ in Kooperation mit regionalen Unternehmen an acht Praxisprojekten.

Im elften Durchgang des Programms wurden Projekte aus den Themenbereichen E-Learning, Logistik, Marketing, Modellbau, Gamification und Entwicklung von Geschäftsmodellen in Kooperation mit den Unternehmen Arvato Distribution GmbH (Arvato SCM-IT & Arvato SCM Telecommunication), Benteler Automobiltechnik GmbH, Creos Lernideen und Beratung GmbH, gpdm – Gesellschaft für Projektierungs- und Dienstleistungsmanagement mbH, playparc Allwetter-Freizeit-Anlagenbau GmbH und der Stadt Bad Wünnenberg erfolgreich durchgeführt.

Die Projektgruppen präsentierten abschließend ihre Ergebnisse vor den Unternehmensvertretern und -vertreterinnen, zwei Lehrstühlen sowie dem Career Service und erhielten hierfür viel Lob.

Im Vorfeld der Praxisprojekte nahmen die Studierenden bereits während

des Wintersemesters an Workshops und Veranstaltungen aus den Bereichen „berufsrelevante Schlüsselkompetenzen“, „Bewerbung und Berufseinstieg“ sowie „Projektmanagement“ teil, die vom Career Service organisiert wurden.

Die Summer & Winter Schools werden regelmäßig vom Career Service der Universität Paderborn in Kooperation mit dem Lehrstuhl für BWL, insbesondere Marketing, und der Arbeitsgruppe Bildungsmanagement und Bildungsforschung in der Weiterbildung angeboten. Sie eröffnen den teilnehmenden Studierenden die Chance, interessante Unternehmen und Arbeitgeber kennen zu lernen, Hinweise zur beruflichen Orientierung und persönlichen Entwicklung zu erhalten sowie Kontakte in die Berufswelt zu knüpfen. Während des regelmäßig in jedem Semester stattfindenden Moduls arbeiten die Studierenden in interdisziplinären Teams an authentischen Problemen aus der aktuellen Praxis eines Unternehmens. Sie können hierbei das im Studium erworbene theoretische Wissen auf praktische und reale Problemstellungen anwenden und erhalten nicht nur wertvolle Einblicke in verschiedene Berufsfelder, sowie in die Aufgabenbereiche

und Organisationsstrukturen der Unternehmen.

Für die „Summer School 2018“ stehen den Studierenden erneut interessante und spannende Projekte mit den folgenden Unternehmen zur Auswahl: Arvato Distribution GmbH, Bang Starter Center GmbH, Creos Lernideen und Beratung GmbH, Cross Media - die Daten & Netz GmbH, playparc Allwetter-Freizeit-Anlagenbau GmbH, Schüco International KG, St. Johannisstift Paderborn, Techniker Krankenkasse und Weidmüller Interface GmbH & Co. KG.

Kontakt:

Annika Ballhausen

Career Service

05251 60-2698

career-service@upb.de



Foto: European Horizons Paderborn

Der Think Tank European Horizons Paderborn hat Europa im Blick.

Think Tank European Horizons Paderborn gegründet

Seit dem Wintersemester 2017/2018 besteht an der Universität Paderborn die Initiative European Horizons Paderborn.

Auf Anregung von Prof. Dr. Dieter Krimphove beschlossen Studierende und Doktoranden der wirtschaftswissenschaftlichen und kulturwissenschaftlichen Fakultäten der Universität Paderborn ihr Wissen und ihre Affinität zu europäischen Fragen in der Gründung eines interdisziplinären Think Tanks namens European Horizons Paderborn zu bündeln. Der Think Tank hat es sich zum Ziel gesetzt, in regelmäßigen Diskussionsrunden, Referaten und gemeinsamen Besuchen von Konferenzen aktuelle Probleme der Europäischen Union zu erörtern und Lösungsansätze sowie Impulse für ein starkes Europa zu entwickeln. Das behandelte Themenspektrum ist dabei so unterschiedlich wie seine Mitglieder selbst. Es reicht von der aktuellen Populismus-Debatte bis hin zur Europäisch-Chinesi-

schen Außenpolitik. Wichtig ist den Mitgliedern dabei jedoch stets, als Think Tank einen unabhängigen, differenzierten und lösungsorientierten Blick auf die Problemfelder zu erlangen, der der wissenschaftlichen Debatte genügt, und diesen in gemeinsamen Stellungnahmen und Publikationen der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Eingebettet ist der Think Tank European Horizons Paderborn in den transatlantischen Dachverband European Horizons (<https://www.europeanhorizons.org/>). Er wurde im Jahr 2015 von Studierenden an der Yale Universität gegründet und dient im Wesentlichen der Koordinierung und Verknüpfung aller lokalen Chapter in Europa und den Vereinigten Staaten sowie der gemeinsamen Interessenvertretung.

Als Mitglied des Dachverbands European Horizons ist European Horizons Paderborn in der Lage, an diesem starken Netzwerk zu partizipieren. So konnten die Mitglieder in den vergangenen Monaten bereits zahlreiche Kontakte zu anderen Chapters knüpfen und vielversprechende grenzüber-

schreitende Projekte mit Partneruniversitäten aus den Vereinigten Staaten, aber auch Europa initiieren. Interessierte Studierende, Doktoranden und junge Professionals aller Fachrichtungen sind jederzeit herzlich eingeladen, sich dem Think Tank European Horizons Paderborn anzuschließen. Mit ihrer Mitarbeit soll ein internationales Netzwerk aufgebaut werden, um der Europäischen Idee, gerade auch im exportorientierten Deutschland, Nachdruck zu verleihen und diese fortzuentwickeln.

Christoph Lüke (Präsident European Horizons Paderborn)

Marleen-Sophie Dolge (European Horizons Paderborn)

Kontakt:

Christoph Lüke

Präsident European Horizons Paderborn

christoph.lueke@upb.de



Foto: Nürnberger

Der „Schüler-Kryptotag“ war wieder ein voller Erfolg.

Die Schlüssel unseres Alltags

140 Schülerinnen und Schüler aus OWL erhielten beim „Schüler-Kryptotag“ Einblick in die Verschlüsselung von Daten.

Sie sind Stoff für zahlreiche Geschichten und Gegenstand von Geheimdienst-Skandalen: Kryptografien. Welche Geheimnisse dahinterstecken, erkundeten rund 140 Schülerinnen und Schüler aus ganz OWL beim „Schüler-Kryptotag“ an der Universität Paderborn. Betreut wurden sie von Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie von Studierenden des Instituts für Informatik.

Das spannende, mystische Thema Kryptografie, das schon Caesar beschäftigte und spätestens mit dem Film „The Imitation Game“ ein breites Publikum erreichte, begleitet uns mittlerweile in zahlreichen Bereichen des Alltags. Jede E-Mail, jeder Internetzugang und jeder Funkspruch ist durch Kryptografien verschlüsselt und

so nicht nur vor dem Zugriff unbefugter Dritter, sondern auch vor Datenmanipulation und -fälschung geschützt.

Neben drei Vorlesungseinheiten konnten sich die Schülerinnen und Schüler der Kryptografie in zwei Workshops spielerisch nähern. Im eigenen für den Schüler-Kryptotag entwickelten sozialen Netzwerk „Cryptbook“ hatten sie die Möglichkeit, die Verschlüsselung von Nachrichten auszuprobieren. Dort standen sie vor der Herausforderung, die Inhalte aus den Vorträgen auf konkrete Beispiele anzuwenden. Unter anderem sollten die Schülerinnen und Schüler ein Grundverständnis für Verschlüsselungsverfahren erwerben, und damit sensibilisiert zu werden, wie schwierig es ist, diese erfolgreich und zuverlässig umzusetzen.

Anschließend ging es um elektronische Zertifikate, mit deren Hilfe sich die Authentizität („Echtheit“) und Integrität („Unversehrtheit“) von Nachrichten und Schlüsseln prüfen lässt. So kann der Empfänger einer Nach-

richt anhand des Zertifikats die Unversehrtheit von Absender und Inhalt der Nachricht überprüfen.

„Die Lehrenden waren ganz begeistert, dass ihre Schüler das alles hier ausprobieren konnten“, schildert Jakob Juhnke, einer der Organisatoren, seine Eindrücke: „Da gibt man ein paar Zeilen in eine Maschine ein und dann kommt etwas raus, das keiner mehr lesen kann.“

Die vergangenen Jahre zeigten, dass viele Schülerinnen und Schüler durch die Veranstaltung auf die Universität Paderborn und die Studiengänge der Informatik aufmerksam wurden.

Carolin Riethmüller

*Kontakt:
Claudia Jahn
Institut für Informatik
05251 60-6622*



Foto: Pauly

Übergabe der offiziellen Urkunden zur Aufnahme in die landesweite Leistungsschau für den Klimaschutz.

Cleveres Heizen und Kühlen schont das Klima und den Geldbeutel

Der Ausbau der erneuerbaren Energien sowie verbesserte Energieeffizienz sind zentrale Säulen der Energiewende.

In gleich zwei Projekten liefert das Kompetenzzentrum für nachhaltige Energietechnik (KET) der Universität Paderborn innovative Lösungen für diese Herausforderungen und wurde dafür von der KlimaExpo.NRW geehrt. Dr. Heinrich Dornbusch, Vorsitzender Geschäftsführer der Landesinitiative, überreichte den Projektleitern der Projekte „Power to Heat OWL“ und „Effiziente Kühlschränke“ die offiziellen Urkunden zur Aufnahme in die landesweite Leistungsschau für den Klimaschutz.

In „Power to Heat OWL“ wurde eine technisch einfach zu übertragende Möglichkeit entwickelt, um bestehende elektrische Heizsysteme in Privathaushalten zeitlich zu flexibilisieren

und an die schwankende Stromproduktion aus erneuerbaren Energien anzupassen. Wenn also viel Ökostrom produziert wird, bekommt das Heizsystem ein Signal und kann so den günstigen Überschussstrom nutzen, um beispielsweise die Pufferspeicher wieder mit Wärme zu füllen. Erste Ergebnisse eines Feldversuchs belegen, dass abhängig vom Heizungssystem bis zu 70 Prozent der Heizlast auf Zeiten mit hoher erneuerbarer Stromproduktion verschoben werden konnten. Im Rahmen des Forschungsprojekts „Energieeffiziente Kühlschränke“ forschen Wissenschaftler an integrierten Wärme- und Kältespeichern, um die Energieeffizienz von Haushaltskühlgeräten zu steigern. Dabei konnten sie mit Latentwärmespeichern auf Basis von polymergebundenem Phasenwechselmaterial eine besonders effiziente und umweltfreundliche Lösung entwickeln. In Deutschland entfallen zirka 17 Prozent des privaten Stromverbrauchs auf das Kühlen und Gefrieren.

Dr. Heinrich Dornbusch betont: „Die Energiewende stellt uns vor große Herausforderungen und verlangt innovative Konzepte. Darum sind wir heute hier: Denn die beiden Projekte der Universität Paderborn liefern gleich zwei davon.“ Bis 2022 präsentiert die KlimaExpo.NRW als Initiative der NRW-Landesregierung in 1 000 Schritten Beispiele für den Klimaschutz in und aus Nordrhein-Westfalen. „Es ist uns wichtig, einen Beitrag zum Gelingen der Energiewende zu leisten“, so Prof. Dr.-Ing. Jadran Vrabec und Prof. Dr.-Ing. Joachim Böcker von der Universität Paderborn: „Daher freuen wir uns sehr, nun durch die Aufnahme in die KlimaExpo.NRW eine Bestätigung zu erhalten.“

Kontakt:
Prof. Dr.-Ing. Joachim Böcker
Institut für Elektrotechnik
05251 60-2209
boecker@lea.upb.de



Foto: Fachgebiet Technikdidaktik

Die Teilnehmenden, Organisatorinnen und Organisatoren des Schnupper-Workshops.

Aktionstage TeachFuture 2017 als Werbung für das Lehramt

Das Fachgebiet Technikdidaktik beteiligte sich erneut an den Aktionstagen „TeachFuture – Zukunftsberuf Lehrende am Berufskolleg“, die federführend vom Ministerium für Schule und Bildung in NRW organisiert werden.

Zielgruppe dieser Lehrerwerbungstage sind Schüler und Schülerinnen von Berufskollegs. Diese sollen auf die Vielfalt und Chancen des Lehrberufs am Berufskolleg aufmerksam gemacht und für ein Lehramtsstudium speziell in den Fachrichtungen Maschinenbautechnik und Elektrotechnik begeistert werden.

Der erste von zwei Tagen fand traditionell an der Universität Paderborn statt. Hier erhielten die Teilnehmenden Informationen über Zugangsvoraussetzungen, Inhalte und Struktur eines Lehramtsstudiums. Daneben

gab es ein Podiumsgespräch über verschiedene mögliche Wege in den Lehrerberuf, an dem auch Vertreter und Vertreterinnen der Fachhochschulen teilnahmen, mit denen die Universität Paderborn im Rahmen des Projekts Edu-Tech Net OWL kooperiert.

Unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. Katrin Temmen und Grit Graefe bot das Fachgebiet Technikdidaktik am Nachmittag einen Schnupper-Workshop zur Planung von Unterricht im technischen Bereich an. Nach einem kurzen theoretischen Input durften die Schüler und Schülerinnen in Kleingruppen eigenständig eine kurze Lernsituation für einen gewerblichen Ausbildungsberuf ihrer Wahl vorbereiten. Unterstützung erhielten sie dabei von sechs MINT-Lehramtsstudierenden, die sie als so genannte Scouts begleiteten.

Am zweiten Tag hatten die Teilnehmenden dann Gelegenheit, an anderen Berufskollegs zu hospitieren. Die-

ses Mal beteiligten sich die technisch orientierten Berufskollegs in Brakel und Paderborn. Besonders begeistert waren die Teilnehmenden von dem spannenden Einblick in die vielseitige Tätigkeit als Lehrende.

Als Erfolg der Aktion „TeachFuture“ kann verbucht werden, dass einige ehemalige Teilnehmende inzwischen ein Lehramtsstudium im technischen Bereich aufgenommen haben. Deshalb wird dieses bewährte Format der Lehrerwerbung auch im Herbst 2018 wieder auf dem Programm stehen.

Grit Graefe

Kontakt:
Prof. Dr.-Ing. Katrin Temmen
Institut für Elektrotechnik
05251 60-3004
katrin.temmen@upb.de



Foto: Universität Paderborn

Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Symposiums „Perspectives for data science education at school level“.

Schulische „Datendetektive“ als neues Konzept

Beim internationalen und interdisziplinären Symposium „Perspectives for data science education at school level“ diskutierten mehr als 30 Expertinnen und Experten aus der Statistik und Informatik, der Statistik- und Informatikdidaktik, den Medienwissenschaften, dem Datenjournalismus sowie aus Industrie und Unternehmensberatungen Möglichkeiten und Herausforderungen, wie die Themen „Data Science“, „Big Data“ und „intelligente Algorithmen“ im Schulunterricht thematisiert werden können.

Ziel der Tagung, die unter der Leitung von Prof. Dr. Rolf Biehler vom Institut für Mathematik und Prof. Dr. Carsten Schulte vom Institut für Informatik der Universität Paderborn stattfand, war es, Ideen zu entwickeln, wie man Schülerinnen und Schüler für dieses neue Wissensgebiet interessieren und zu einem bewussten Umgang mit

den eigenen Daten beitragen kann. Künftig soll auch ein Projekt mit den Schulen der Region entstehen.

Der heutige Mathematik- und Informatikunterricht stünde vor neuen Herausforderungen, so Biehler. Doch auch Fächer der Gesellschaftswissenschaften seien von den neuen Möglichkeiten der Datenverarbeitung betroffen, ebenso wie eine zeitgemäße fächerübergreifende Medienbildung. Die Veranstalter des Symposiums planen daher ein Projekt mit regionalen Schulen, in dem zentrale Ideen der Data Science in Kooperation mit Lehrkräften für den Unterricht in der Sekundarstufe II aufbereitet, umgesetzt sowie wissenschaftlich begleitet und evaluiert werden.

Schülerinnen und Schüler sollen verschiedene Facetten von Data Science in eigenen Projekten als „Datendetektive“ sowie Entwickler und Entwicklerinnen von selbstlernenden Algorithmen kennenlernen. Außerdem sollen sie exemplarisch Systeme und Algorithmen zur Analyse von Big Data, wie sie in Gesellschaft, Handel und Indus-

trie eingesetzt werden, erforschen. „Dadurch können sie deren Funktionsweise und soziale Bedingtheiten sowie zugrundeliegende kommerzielle Interessen genauer verstehen“, erklärt Biehler und ergänzt: „Die Schüler sollen lernen, mit eigenen Daten bewusster umzugehen. Im Unterricht werden zusätzlich die Grundlagen dafür geschaffen, dass sie sich kompetent in gesellschaftliche und politische Diskussionen einbringen können und fähig sind, sich zu positionieren und Experten kritisch zu befragen.“

Frederike Kallmeyer

Kontakt:
Frederike Kallmeyer
Leiterin PerspektiveM
05251 60-3070
perspektivem@eim.upb.de



Foto: Universität Paderborn

Universität Paderborn, Gebäude L bei Nacht.

Zivile Sicherheit – Einsatzkräfte mit Wissensgraphen unterstützen

Die Data Science Arbeitsgruppe der Universität Paderborn um Prof. Dr. Axel Ngonga erhält eine Förderung in Höhe von rund 250 000 Euro im Zuge der Bekanntmachung „KMU-innovativ: Forschung für die zivile Sicherheit“ des BMBF im Rahmen des Programms „Forschung für die zivile Sicherheit“ der Bundesregierung.

Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen der Arbeitsgruppe forschen im Projekt „SOLIDE“ auf dem Gebiet der sprachgesteuerten, kontextuellen Abfrage von Lagebildinformationen für Stäbe und Einsatzkräfte im Bevölkerungsschutz. Sprachbasierte Steuerung und innovative Datenintegrationstechniken stehen im Fokus der Arbeit. Das Projekt hat eine Laufzeit von drei Jahren.

„Wir möchten Einsatzkräfte unterstützen und ihnen benötigte Informationen in natürlicher Sprache zur Verfügung stellen“, erklären die Paderborner Experten Dr. Ricardo Usbeck und Prof. Dr. Axel Ngonga. Um aus den

vorwiegend unstrukturierten Daten Erkenntnisse zu gewinnen, werden domänenspezifische Algorithmen entwickelt und angepasst. Die so aufbereiteten Daten stehen den Einsatzkräften dann über eine sprachbasierte und natürlichsprachige Steuerung zur Verfügung.

Das SOLIDE-Projekt hat insgesamt ein Projektvolumen von 1,3 Millionen Euro und wird von der Firma ProDV aus Dortmund koordiniert. Weitere Projektpartner sind die Forschungsgruppe Smart Data Analytics der Universität Bonn sowie die Aristech GmbH aus Heidelberg, die sich um Spracherkennung und -verstehen kümmern. Die Universität Paderborn ist für die Erarbeitung eines Wissensgraphen für Einsatzdaten sowie für die Beant-

wortung von natürlichsprachlichen Fragen der Einsatzkräfte zuständig. Die zu erarbeitenden Benutzerschnittstellen und Algorithmen zur Beantwortung von Fragen ermöglichen eine sprachliche, ablenkungsfreie Abfrage der Informationen. Das Demonstrationssystem wird in mehreren Übungen mit Anwendern optimiert und evaluiert.

Prof. Axel Ngonga, Dr. Ricardo Usbeck und Jan Reineke

*Kontakt:
Dr. Ricardo Usbeck
Data Science Group
05251 60-3342
Twitter:@DiceResearch*





Foto: Riethmüller

Tauschten sich über die Chancen und Probleme bei der drahtlosen Übertragung von Daten aus: v. l. Dr. Markus Holt, Prof. Dr.-Ing. J. Christoph Scheytt (beide Universität Paderborn), Prof. Dr.-Ing. Rolf Kraemer (Leibniz-Institut für innovative Mikroelektronik) und Prof. Dr.-Ing. Reinhard Keil (Universität Paderborn).

Die Magie der 100 Gigabit-Grenze

Sie begegnet uns jeden Tag als WLAN, als Radio oder in anderer Form: Die drahtlose Übertragung von Daten.

Da sie in immer mehr Lebensbereichen Einzug hält, versuchen viele Forscherinnen und Forscher, die mit ihr übertragbare Datenmenge zu vergrößern. Dabei stoßen sie auf Probleme wie einen hohen Energieverbrauch oder eine zu geringe Reichweite.

Prof. Dr. Rolf Kraemer ist einer, der seit vielen Jahren zu diesem Thema forscht und in seinem Vortrag „Drahtlose 100 Gb/s Übertragungstechnik: Herausforderungen und Lösungsansätze“ beim Fakultätskolloquium der Fakultät EIM über die Probleme und Ideen, die es für dieses Ziel gibt, sprach.

Eine Schwierigkeit sei die Wahl der richtigen Bandbreite, erklärt Prof. Dr.

Rolf Kraemer. Je höher die Bandbreite, also über je mehr Frequenzen Informationen gesendet werden, desto mehr Daten könnten übertragen werden. Allerdings müssten Frequenzbereiche gefunden werden, die sich auch für die Übertragung eignen. Für sehr hohe Datenraten muss man derzeit auch bei sehr hohen Frequenzen im Bereich jenseits von 100 GHz senden. Um diese zu nutzen, müssten die Informationen in Form von Bits in einer Geschwindigkeit gesendet und empfangen werden, die sehr viel Energie auf Seiten der verarbeitenden Geräte verbraucht. Ein Handy, das ständig heiß läuft und eine kurze Akkulaufzeit hat, wäre jedoch nicht sehr benutzerfreundlich.

Nimmt man jedoch kleinere Bandbreiten im Bereich von niedrigen Frequenzen, müssen die Informationen mit hoher Auflösung moduliert werden, um trotzdem 100 Gigabits pro Sekunde übertragen zu können. Das erfordert wiederum eine hohe Rechenleistung

in den Geräten, die die Daten später senden und empfangen sollen. Ein Ansatz zur Verringerung des Stromverbrauchs ist der Wechsel von digitaler Signalverarbeitung zu analoger Signalverarbeitung. Da ein analoges Signal mehr Informationen als ein binäres digitales Signal repräsentieren und die Verarbeitung mit wenigen Transistoren erfolgen kann, ist die Verarbeitung schneller und energieeffizienter. Derartige Techniken untersucht Prof. Dr. Kraemer mit Prof. Dr. Scheytt von der Universität Paderborn im Projekt Real100G.com.

Ein alternativer Weg zu 100 Gb/s, an dem Prof. Dr. Rolf Kraemer im Projekt „Fast Spot“ des Förderprogramms Zwanzig20 forscht, ist die drahtlose Datenübertragung mit Mehrantennen-Systemen nach dem Multiple-Input-Multiple-Output-Verfahren (MIMO). Allerdings sind für dieses Verfahren wieder eine erhöhte Rechenleistung und ein erhöhter Energieverbrauch notwendig.

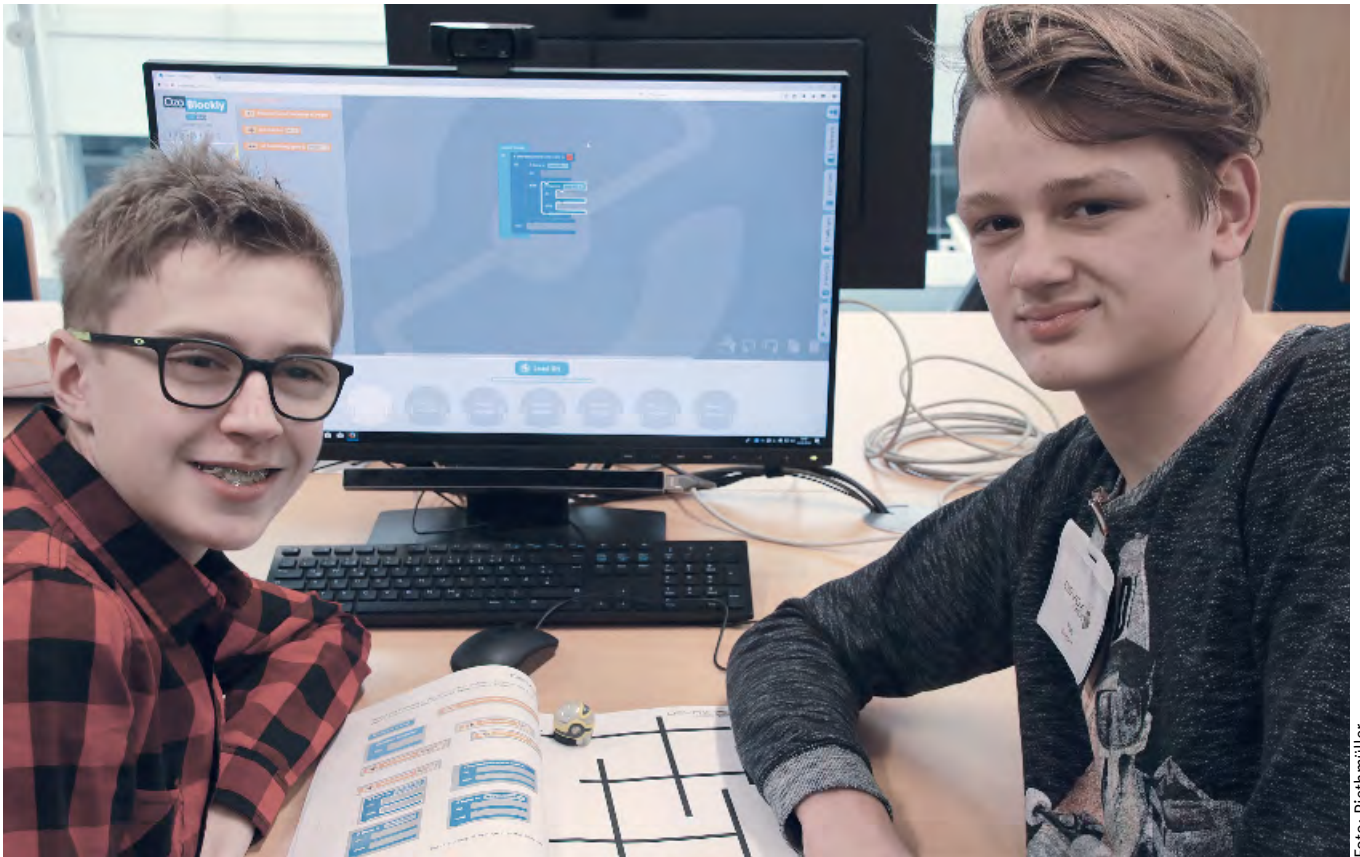


Foto: Riethmüller

Zwei Teilnehmer des „Devoxx4Kids“-Tages.

Minecraft programmieren war das Highlight

Minecraft, Roboter und Platinen – die Kinder, die am „Devoxx4Kids“-Tag teilnahmen, hatten viel zu entdecken.

Innerhalb eines Samstags konnten sie in drei verschiedenen Workshops Projekte aus dem Bereich der Elektrotechnik und Informatik umsetzen.

Am beliebtesten sei der Minecraft-Workshop gewesen, der das beliebte Computerspiel mit Hilfe der Programme Java und Eclipse erweiterte, erzählt die Leiterin des Projekts, Melanie Margaritis. Sie promoviert derzeit an der Universität Paderborn im Bereich Didaktik der Informatik und rief gemeinsam mit Frederick Hahne ein weiteres Team des weltweiten Projekts „Devoxx4Kids“ ins Leben. Damit ist Paderborn der vierte Standort in Deutschland.

„Ich wollte gerne technische Workshops für Kinder machen, und da bin ich auf Devoxx gestoßen“, erzählt

Margaritis. Der Vorteil der Initiative, die das Ziel hat, Kinder ans Programmieren, an Roboter und Elektrotechnik heranzuführen, sei der große Materialpool, der zur Verfügung stehe.

Aber auch die anderen Workshops kamen gut an: An einer Station konnten kleine laufende Roboter, so genannte Ozobots, so programmiert werden, dass sie sich durch ein Labyrinth bewegten. An der dritten Station konnten die Kinder mithilfe einer Steckplatine und Sensebox die Arbeit mit Datensätzen kennen lernen und eine eigene Lautstärkenampel bauen.

„Die meisten Workshops haben wir uns selbst ausgedacht, manche kommen aber auch von den Lehramtsstudierenden oder aus dem Materialpool von Devoxx“, erklärt Margaritis. Einige Informatik-Lehramtsstudierende unterstützten das 13-köpfige Mentorenteam, das die Kinder den Tag über begleitete.

„Ich spiele mit meiner Freundin immer gerne Computerspiele. Da meinte mein Vater, ich könne doch mal ein eigenes programmieren, und hilft mir

seitdem dabei“, erzählt Teilnehmerin Magdalen Heinzen von ihrem Bezug zur Informatik. Begeistert zeigt sie die Platine, der sie gerade eine Lautstärkenampel gebaut hatten.

Carolin Riethmüller

Kontakt:

*M. Sc. Melanie Margaritis
Institut für Informatik
05251 60-6603
melanie.margaritis@
uni-paderborn.de*



Foto: Universität Paderborn

Teilnehmerinnen des Mentoring-Programmes look upb.

look upb: Dritter Durchgang erfolgreich beendet

Das Schülerinnen-MINT-Mentoring look upb bietet naturwissenschaftlich und technisch interessierten Schülerinnen der gymnasialen Oberstufe einen praxisnahen Einblick in die MINT-Studiengänge (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) der Universität Paderborn. Ziel ist es, die Schülerinnen bei ihrer Studiengangswahl zu unterstützen.

Im Oktober 2017 startete der dritte Durchgang mit fünf Schülerinnen (Mentees). Diese erhielten ein Semester lang die Möglichkeit, in einen MINT-Studiengang ihrer Wahl zu schnuppern. Dazu begleiteten sie eine Studentin (Mentorin) zu Vorlesungen, in die Bibliothek, die Mensa und Labor. Das Fachgebiet Sensorik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik ermöglichte den Mentees eine Besichtigung seines Reinraumes. Ein weiterer Bestandteil

des Programms war die Exkursion zur Claas Industrietechnik GmbH in Paderborn.

Im Februar endete der dritte Schülerinnen-MINT-Mentoring-Durchgang mit einem MINT-Workshop zum Thema Löten. In der anschließenden Abschlussveranstaltung konnten in lockerer Atmosphäre die letzten Fragen zum Studium und zur Universität gestellt werden. Im Anschluss erhielten die Mentees ihre Zertifikate.

Das Mentoring-Programm look upb ist eine Kooperation zwischen dem Men-

toring-Programm perspektivem, das sich an Studentinnen mit Promotionsinteresse richtet, und dem Projekt „Frauen gestalten die Informationsgesellschaft“.

Frederike Kallmeyer

*Kontakt:
Isabel Hoischen
(Projektkoordinatorin)
05251 60-3070
look@upb.de
www.upb.de/look*



Einführung in die Bibliotheksbenutzung für interessierte Mitarbeitende der Universität

Sie erhalten einen ausführlichen Einblick in den Aufbau der Bibliothek, erfahren, wie Sie gewünschte Literatur schnell und ohne großen Aufwand finden, welche Informationen Sie direkt von Ihrem Arbeitsplatz aus abrufen können und wer Ihre Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner bei Fragen und Problemen sind.



Foto: Michels

Präsentation der Ergebnisse gemeinsamer Projektarbeit.

Schülerinnen und Schüler entwickeln „Pentomino“-App

Die Fachgruppe „Didaktik der Informatik“ (DDI) der Universität Paderborn arbeitet bereits seit mehreren Jahren im Rahmen von Projektkursen mit der gymnasialen Oberstufe des Gymnasiums Theodorianum zusammen.

Den Schülerinnen und Schülern soll dabei die Möglichkeit geboten werden, ihr Wissen außerhalb des Unterrichts praktisch anzuwenden, eigene Ideen einzubringen und umzusetzen. In diesem Jahr entwickelten Schüler und Schülerinnen des Informatikleistungs- und -grundkurses die Lernsoftware „Pentomino“. Annika Löhr, Lehrerin am Gymnasium Theodorianum, betreute das Projekt zusammen mit drei Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Fachgruppe DDI. Es sollte basierend auf dem Spiel „Pentomino“ eine 3D-App entwickelt werden, die für Grundschüler und Grundschülerinnen geeignet ist. Im Spiel sollen vor-

gegebene Steine so platziert werden, dass eine rechteckige Grundfläche flächendeckend gefüllt ist und dabei alle Steine verwendet werden. Die Software sollte möglichst einfach und intuitiv steuerbar sein und verschiedene Schwierigkeitsgrade anbieten. Bei der Umsetzung dieser Anforderungen trafen die Schüler und Schülerinnen auf einige Herausforderungen. Besonders die Rotation und Bewegung dreidimensional umzusetzen und sie dennoch schnell erlernbar zu machen, war ein aufwändiges Unterfangen. Sie lösten das Problem durch verschiedene, wechselbare Kameraansichten. Die verschiedenen Spielmodi wurden mit einer Hilfsfunktion ausgestattet, die je nach eingestelltem Schwierigkeitsgrad bei der Lösung unterschiedlich viel Hilfe leistet.

Die Projektgruppe hat sich im vergangenen Schuljahr alle zwei Wochen getroffen. Die Entwicklungsschritte wurden reflektiert und die weitere Planung durchgeführt. In der Zwischenzeit haben die Schüler und

Schülerinnen selbstständig Anforderungen an die Software implementiert und getestet.

Bei der Präsentation der Ergebnisse vor der Schulleitung, den Auftraggebern sowie Projektbetreuern und -begleitern im Heinz Nixdorf Institut wurde die Entstehung der Software vorgestellt. Auftraggeberin Prof. Dr. Katja Eilerts testete die App vor Ort mit ihrer Tochter Lara und sprach der Projektgruppe ein großes Lob aus. Auch die Betreuer zeigten sich sehr zufrieden: „Ihr wart ein funktionierendes Team und habt immer konstruktiv zusammengearbeitet“, sagte Annika Löhr.

Ricarda Michels

Kontakt:

*Prof. Dr. Carsten Schulte
Institut für Informatik
05251 60-6343
carsten.schulte@uni-paderborn.de*



Foto: Glabica

Veranstaltungsauftakt „Frühlings-Uni“ mit Grußworten von Prof. Dr. Birgitt Riegraf, Präsidentin der Universität Paderborn (Mitte).

Frühlings-Uni 2018: Schülerinnen absolvierten MINT- Schnupperstudium

Wie wird Licht umgeleitet und woher weiß die Seife, was der Schmutz ist?

Antworten auf diese und viele weitere spannende Fragen bekamen Schülerinnen der Mittel- und Oberstufe bei der „Frühlings-Uni“ an der Universität Paderborn. Das MINT-Schnupperstudium bot den Teilnehmerinnen eine Woche lang die Möglichkeit, an Vorlesungen, Laborexperimenten und Workshops teilzunehmen und auf diese Weise das naturwissenschaftliche Forschen sowie den Uni-Alltag zu erleben. „Wir möchten Ihnen die Gelegenheit geben, zu schauen, wie in den Naturwissenschaften geforscht wird, und Ihnen gleichzeitig erste Einblicke ins Campusleben ermöglichen“, so Prof. Dr. Birgitt Riegraf, Präsidentin der Universität Paderborn, die zum Veranstaltungsauftakt Grußworte an

die Teilnehmerinnen des Schnupperstudiums richtete. Sie betonte, dass sie sich darüber freuen würde, die Schülerinnen auch als Studentinnen an der Universität begrüßen zu dürfen.

Jedes MINT-Fach bot in der Woche parallel zwei Vorlesungen am Vormittag und zwei Workshops am Nachmittag an. Hinzu kam ein Rahmenprogramm, das aus einem Workshop zum Thema „Studienorientierung“, einer MINT-Messe und einem Abschluss mit Zertifikatübergabe bestand.

Die Universität Paderborn hat es sich zur Aufgabe gemacht, die strukturellen Muster der geschlechtstypischen Studien- und Berufswahl aufzubrechen und speziell Schülerinnen für MINT – Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik – zu begeistern. Die Frühlings-Uni wird vom Projekt „Frauen gestalten die Informationsgesellschaft“ der Universität Paderborn organisiert und durch das zdi-Zentrum FIT.Paderborn und

die Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Nordrhein-Westfalen, gefördert.

Kamil Glabica

*Kontakt:
Jasmin Sudermann-Schaad
Frauen gestalten die
Informationsgesellschaft
05251 60-3003
jasmin.sudermann@upb.de*

Rund 350 Teilnehmende beim 17. Informatiktag 2018

Unter regem Zuspruch fand der 17. Informatiktag in NRW statt.

An dieser von der Fachgruppe Informatische Bildung Nordrhein-Westfalen von der Gesellschaft für Informatik (GI), vom Heinz Nixdorf MuseumsForum (HNF) und vom Fachgebiet Didaktik der Informatik der Universität Paderborn (UPB) organisierten Fachtagung nahmen rund 350 Lehrkräfte, Referendarinnen und Referendare aller Schulformen sowie Studierende und Hochschulmitglieder teil.

Sie hatten die Möglichkeit, an zwei von 64 Workshops oder an einer Führung durch das HNF teilzunehmen. In den Workshops wurden themenbezogene neue und bewährte Unterrichtskonzepte vorgestellt und Perspektiven curricularer Innovationen diskutiert. Dabei standen besonders die Themen Robotik und Microcontroller im Mittelpunkt. Ferner bot sich den Teilnehmenden die Gelegenheit, im Rahmen einer begleitenden Ausstellung Produkte, Dienstleistungen und Unterrichtsmaterialien der ausstellenden Firmen für das Fach Informatik zu erkunden.

Prof. Dr. Carsten Schulte (UPB) und Dr. Christian Berg (HNF) begrüßten als Gastgeber die Teilnehmenden im



Fotos: Heinemann

In 64 praktischen und praxisnahen Workshops wurden Einsatzmöglichkeiten aufgezeigt.

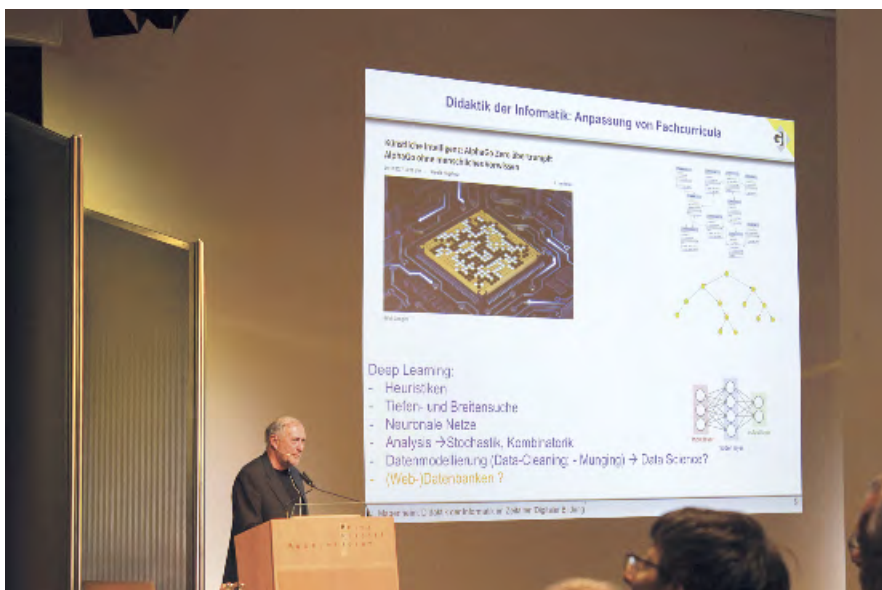
Audimax des HNF. Sie wiesen auf die steigende Bedeutung der digitalen Bildung und insbesondere auf den neueren Ausstellungsbereich und die außerschulischen Lernangebote des HNFs hin.

Auch Michael Albrecht forderte als Sprecher der Fachgruppe Informatische Bildung Nordrhein-Westfalen der Gesellschaft für Informatik die Stärkung der informatischen Bildung. Prof. Dr. Birgitt Riegraf verwies in ihrem Grußwort aus Sicht der Universität Paderborn auf die historische Bedeutung der Lehramtsstudiengänge und die Informatik in Paderborn.

Der Hauptvortrag wurde von Prof. Dr. Johannes Magenheim gehalten; er veranschaulichte die vielen Aufgaben der „Didaktik der Informatik im Zeitalter, Digitaler Bildung“. Magenheim betonte neben der notwendigen fachdidaktischen Forschung besonders, dass die Community der Informatiker und Informatikerinnen und Didaktiker und Didaktikerinnen Einfluss nehmen sollte auf die bildungspolitische Diskussion um die Rolle der informatischen Bildung.

Michael Albrecht ehrte Prof. Dr. Johannes Magenheim im Namen der Fachgruppe für seinen Einsatz in der Didaktik der Informatik in den vergangenen Jahrzehnten. Anschließend wurden diejenigen Schulen geehrt, die im Bundeswettbewerb Informatik oder dem Informatik-Biber-Wettbewerb besonders erfolgreich und aktiv waren.

Kathrin Müller



Hauptvortragender Prof. Dr. Johannes Magenheim spricht über die Entwicklung in der Didaktik der Informatik.

Kontakt:
Prof. Dr. Carsten Schulte
Institut für Informatik
05251 60-6343
carsten.schulte@uni-paderborn.de



Foto: FG Computer Engineering

Ein Besuch der Externsteine rundete die Exkursion ab.

Nicht nur den Trojanern auf der Spur

Trojaner sind allen bekannt. Wer sie nicht aus der antiken Geschichte kennt, wird sie wohl zumindest als Phänomen der modernen Zeiten in Computern wiederentdeckt haben.

Eine Begegnung mit ihnen kann unter Umständen sehr unangenehm werden, weshalb die tatsächliche Bedrohung durch Trojaner in Software, aber auch in Hardware ein Thema ist, mit dem sich die Forschung intensiv beschäftigt. Angelehnt an dieses Thema gibt es an der Universität Paderborn seit dem Sommersemester 2017 eine Projektgruppe, in der sich Studierende eindringlich dem Thema „Hardware-Trojaner“ widmen. Betreut wird die PG von Tobias Wiersema, M. Sc., und Prof. Dr. Marco Platzner aus dem Fachgebiet Technische Informatik. Nach Abschluss der Seminar- und Einarbeitungsphase ging es für einen ersten intensiven Austausch auf eine

Exkursion. Dort konnten die Teilnehmenden auch herausfinden, wie wichtig das Thema für die Industrie ist. Prof. Dr. Platzner erläutert die Vorteile der Exkursion: „Den Studierenden wird die industrielle Bedeutung der Technologien, mit denen sie arbeiten, besser vor Augen geführt. Und letztlich gibt es eben auch den teambildenden Aspekt bei einer solchen Aktivität, schließlich arbeiten die Studierenden über ein Jahr zusammen an diesem Thema.“

Die Teilnehmenden waren vor allem vom Besuch der Weidmüller Interface GmbH & Co. KG begeistert, wo sie die Produktion besichtigen konnten. Im Rahmen des it's owl Spitzenclusters arbeitet das Fachgebiet Technische Informatik bereits seit 2014 mit Weidmüller an rekonfigurierbaren Software- und Hardwaresystemen für flexible Steuergeräte in der Automatisierungstechnik, insbesondere auch für Analysefunktionen (Edge Analytics), zusammen. Viele dieser Funktionen

unterstützen bzw. garantieren die Sicherheit einer Anlage, weshalb das Projektgruppenthema Hardware-Trojaner sehr relevant ist.

Nach so viel akademischem Input konnten die überwiegend internationalen Studierenden aber auch die Region erkunden. Ein Besuch der Externsteine, der durch Erläuterungen eines Paderborner Geschichtsstudenten ergänzt wurde, bildete die gelungene Abrundung des zweitägigen Programms.

Laura Speer



Foto: Universität Paderborn

Teilnehmende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften des Forschungsworkshops „Quantitative Economics Days“ 2018 in Soest (v. l.): Joachim Heinzl, Fabian Bopp, Dominik Gutt, Irene Palnau, Valentin Schiele, Nina Stephan, Wendelin Schnedler, Angelika Endres, Matthias Westphal, Daniel Kamhöfer und Hendrik Schmitz.

Quantitative Methoden stärken Forschung in den Wirtschaftswissenschaften

Zum zweiten Mal fand jetzt der Forschungsworkshop zur quantitativen Wirtschaftsforschung „Quantitative Economics Days (QED)“ statt.

Wie bereits im vergangenen Jahr hatte der zweitägige Workshop das Ziel, eine produktive Forschungsatmosphäre an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften zu fördern und Raum zu bieten, um konstruktiv über neue oder bereits bestehende Forschungsideen im ökonometrischen, experimentellen und theoretischen Bereich zu diskutieren.

Ungestört vom Uni-Alltag tauschten sich die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler dieses Mal in Soest sowohl in Gruppen als auch in Einzelgesprächen über die individuellen Forschungsprojekte aus und gaben sich gegenseitig gezieltes Feedback.

Neben der persönlichen Forschung lag der Fokus der QED auch auf der Weiterentwicklung der schriftlichen Veröffentlichungen, der so genannten Writing Skills. So wurden in Kleingruppen verschiedene Aspekte der Einleitungen akademischer Papiere analysiert und anschließend gemeinsam kritisch bewertet.

Um sich auch persönlich sowie fachlich besser kennenzulernen und auszutauschen, boten ein nachmittägiger Stadtpaziergang sowie eine abendliche Tour durch Soest zudem eine ungezwungene Atmosphäre für die Teilnehmenden von fünf verschiedenen Professuren aus den Departments Economics, Management und Wirtschaftsinformatik der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

Prof. Dr. Hendrik Schmitz, Inhaber der Professur für Statistik und Quantitative Methoden der Empirischen Wirtschaftsforschung, organisierte in diesem Jahr den Forschungsworkshop QED für die Fakultät und freute sich

über die positiven Ergebnisse: „Gerade auch für die Nachwuchswissenschaftler und -wissenschaftlerinnen aus dem Bereich der quantitativen Wirtschaftsforschung war der konstruktive professurenübergreifende Austausch sehr inspirierend. Das motiviert uns zusätzlich, auch im nächsten Jahr wieder für interessierte Fakultätsmitglieder die Quantitative Economics Days anzubieten. Das ist eine gute Gelegenheit, die Forschungsumgebung an der Universität Paderborn aktiv mitzugestalten und zu stärken.“

Kontakt:

Prof. Dr. Hendrik Schmitz
Statistik und Quantitative Methoden
der Empirischen Wirtschaftsforschung
05251 60-3213
hendrik.schmitz@upb.de



Fotos: Börner

Die Hortgruppe Freyburg zu Gast in der Arche Nebra im Rahmen eines Ferienangebots.

„Welterbe im Koffer – Geschichten zum Staunen in der Arche Nebra“

In der Arche Nebra, dem Besucherzentrum zum UNESCO-Welt-Dokumentenerbe ‚Himmelscheibe von Nebra‘, wurde eine Ausstellung mit mehr als 30 Museumskoffern und darüber hinaus Malerei zum Thema „Das Verschwinden der Nacht“ von Studierenden der Universität Paderborn gezeigt.

Die Himmelscheibe von Nebra gilt als die älteste konkrete Darstellung des Nachthimmels der Welt und wird auf ein Alter von 3 600 Jahren geschätzt. Sie wurde 1999 von Raubgräbern auf dem Mittelberg im mittleren Unstrut- und Saaleetal im Süden Sachsen-Anhalts ausgegraben und verschwand auf dem Schwarzmarkt. 2002 wurde sie auf abenteuerlichen Wegen wiedergefunden und befindet sich heute im Landesmuseum für Vorgeschichte in Halle. Am Fundort in der Nähe der Stadt Nebra entstand ein Informationszentrum, die Arche Nebra. Es ist ein nahezu futuristischer Bau, der 2007 eröffnet wurde. 2013 wurde

die bronzenen Scheibe mit den goldenen Auflagen in das UNESCO-Register „Memory of the World“ aufgenommen.

Die in der Ausstellung gezeigten Kunstwerke entstanden im Rahmen der Seminare „Das Verschwinden der Nacht“ von Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender, „Kindheit und Jugend am Rammelsberg – Museumskoffer für die UNESCO Welterbestätte Rammelsberg in Goslar“ im Rahmen des Lehr- und Forschungsprojektes World Heritage Education bei Larissa Eikermann und „Museumskoffer zum UNESCO Weltokumentenerbe Himmelscheibe von Nebra“ von Sabine Weichel.

In den Museumskoffern verdichten sich alle klassischen Funktionen eines „Museums im Kleinen“, so dass zu spezifischen Themen kleine Sammlungen, Archive und Dokumentationen entstehen, die transportabel und für jeden zugänglich sind.

Für die Präsentation der Museumskoffer konnten Teile der Ausstellungsarchitektur des Rammelsbergs, Goslar, genutzt werden, die im Jahr 2016 für diese Zwecke verwendet wurden. Aus den vorhandenen Podesten wur-

de für die Arche Nebra eine Museumskofferlandschaft entwickelt, die an die Topographie der Saale-Unstrut-Region anknüpft. Dabei bildeten die verschiedenen Museumskoffer Themeninseln, die zum Erforschen und Entdecken einladen. Die Erarbeitung des Ausstellungskonzeptes sowie der Aufbau erfolgten durch Sabine Weichel, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, sowie Lena Heller, Wissenschaftliche Hilfskraft am Lehrstuhl von Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender in Kooperation mit Annett Börner, Museumspädagogin an der Arche Nebra.

Die Ausstellung ist sowohl bei Kindern als auch bei den Erwachsenen überaus gut angekommen. Mehr als 1 200 Besucher und Besucherinnen haben sich die Museumskoffer angesehen.

*Sabine Weichel
Institut für Kunst
Lehrstuhl für Kunst und ihre Didaktik
(Malerei)
05251 60-2980
sabine.weichel@upb.de*

Natur und Kultur – und die Zeche Zollverein von A bis Z

Seit Jahren verbindet eine enge Kooperation im Bereich der Welterbebildung die Universität Paderborn (Fach Kunst) und das UNESCO-Weltkulturerbe Zeche Zollverein, Essen.

Das bedeutende Architektur- und Industriedenkmal ist nicht nur einer der berühmten Ankerpunkte der Europäischen Route der Industriekultur, sondern hat sich mit seinen Museen, Kulturveranstaltungen, Konzerten und Events zu einem internationalen Kulturzentrum mit großer Ausstrahlung entwickelt.

Zur Unterstützung der lokalen wie regionalen Welterbe-Bildung in den Schulen rund um die Zeche, die einen hohen Migrationsanteil und eine immense Fluktuation besitzen, entwickelten zwei Werkstatt-Seminare im Fach Kunst kreative Konzepte. Sie können direkt in den Schulen umgesetzt werden und unterstützen die Identifikation mit diesem Kulturerbe der Industriekultur und seiner Geschichte. Zunächst fand die Erkundung des Geländes vor Ort statt, bevor innerhalb der Seminare gearbeitet wurde.

So wurden mit Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender und dem Dozenten Chris Tomaszewski Strategien der Malerei und Collage für die Natur- und Kul-



Victoria Venus: Zechengelände (2017). Mischtechnik auf Packpapier.



Jennifer Ottenströer: Eventkultur auf der Zeche. Mischtechnik.

Fotos: Ströter-Bender

turräume auf dem gigantischen Gelände der Zeche Zollverein und der Kokerei – wie auch die historischen Ebenen des Ortes als Quellen der Inspiration für Motivfindungen für künstlerische Projekte befragt. Mit dem Konzept des kreativen Kommentars und traditionellen malerischen Vorgehensweisen wurden innovative Zugänge umgesetzt und interpretiert, so zur Event- und Sportkultur, dem Urban Gardening und neuen Gestaltungskonzepten für die Naturräume auf dem Zechengelände.

Larissa Eikermann wiederum entwickelte mit einer Seminargruppe zu „Die Zeche Zollverein von A bis Z“ ein Sachbilderbuch, das die kulturelle Vielfalt des Industriedenkmal mittels künstlerischer Illustrationen und Texten zu Begriffen von A bis Z für die regionalen Grundschulen erfahrbar machen soll. Das Bilderbuch fungierte dabei als Lehr- und Lerngegenstand, der an die Lebenswirklichkeit der Kinder anknüpft und damit einen intrinsischen Zugang ermöglicht. Kataloge zu beiden Projekten werden im Sommer 2018 von der Zeche Zollverein herausgegeben.



Alexander Briem, Malerei zu dem Buchstaben „O“ wie Ofendecke, 2017.

Kontakt:

Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender und
Larissa Eikermann M. A.
Institut für Kunst
Lehrstuhl für Kunst und ihre
Didaktik (Malerei)
05251 60-2983 oder -2980
stroeter@zitmail.upb.de und
eikerman@campus.upb.de



Foto: Appelbaum

Cornelia Raetze koordiniert ab sofort das Studentische Gesundheitsmanagement „mein benefit@upb.de“.

Gesunde Studierende in Paderborn: Vorreiterrolle verpflichtet

Um die Gesundheit ihrer Studierenden kümmern sich viele Hochschulen in Deutschland. Eine feste Integration des „Studentischen Gesundheitsmanagements“ in den Hochschulalltag seitens der Uni-Leitung ist bisher ein Novum.

Die Universität Paderborn ist diesen Schritt gegangen und setzt damit bundesweit Maßstäbe. Mittlerweile häufen sich Anfragen von anderen Unis, die das Thema ihrerseits anpacken möchten.

„In Freiburg und in Bonn ist man auf uns aufmerksam geworden“, freut sich Dennis Fergland, der das Ursprungsprojekt „mein benefit@upb.de“ koordiniert hat: „Gerne bieten wir einen Austausch an, in dem wir über unsere Erfahrungen in diesem Bereich berichten.“

Nach dem Abschluss Anfang des Jahres ist das Projekt übergangslos neu gestartet. Jetzt kümmert sich Cornelia Raetze mit um die Fortentwicklung. „Hinter „mein benefit@upb.de“ steckt ein großes Netzwerk“, sagt die

Mitarbeiterin der Universität Paderborn. „Wir vernetzen in erster Linie alle Beteiligten, um das Thema Gesundheit in den studentischen Alltag hinein zu bringen.“

Cornelia Raetze hat das Projekt bereits viele Jahre lang begleitet. An der Universität Paderborn hat sie zunächst ein Lehramtsstudium für die Grundschule mit den Fächern Deutsch und Sport erfolgreich abgeschlossen. Während des Studiums war die heute 28-Jährige als Studentische Hilfskraft tätig und hat „mein benefit@upb.de“ kennengelernt. Schnell begeisterte sie sich für den praktischen Ansatz des Projektes und erkannte das Potenzial des Studentischen Gesundheitsmanagements. Dementsprechend dankbar ist Cornelia Raetze für die Möglichkeit, sich ab sofort intensiv einzubringen und gemeinsam mit Dennis Fergland und den anderen Beteiligten das Studentische Gesundheitsmanagement weiterzuentwickeln. „Es ist eine große Herausforderung, „mein benefit@upb.de“ weiter auszubauen, weil die Erwartungshaltung auch aufgrund des bundesweiten Interesses groß ist“, sagt Cornelia Raetze. Sie weiß aber um die ho-

he Motivation innerhalb des mühsam aufgebauten Netzwerkes. „Gesundheit geht alle an und das positive Feedback der Studierenden gibt uns Rückenwind. Jetzt geht es darum, unser Projekt im Uni-Alltag zu verstetigen und es weiter zu optimieren.“

Unterstützung kommt dabei auch von der Techniker Krankenkasse, die „mein benefit@upb.de“ als Gesundheitspartner der Universität Paderborn seit dem Projektstart im Jahr 2012 begleitet hat.

Der nächste Meilenstein wird die Veröffentlichung einer App sein, die einen Großteil der Gesundheitsaktivitäten bündelt und den Studierenden zum Abschluss des Studiums bescheinigt, dass sie aktiv Gesundheitsförderung betrieben haben.

Heiko Appelbaum

Kontakt:

Cornelia Raetze

Projektmanagement

05251 60-5286

cornelia.raetze@zv.upb.de



Foto: Bender

Die Initiatoren und Organisatoren des Arbeitskreises, Prof. Dr. Peter Dippon, Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender und Larissa Eikermann (v. l.).

Sharing Heritage – Der Arbeitskreis „World Heritage Education“ im Jahr des europäischen Kulturerbes 2018

Der Arbeitskreis, als Verbund von Vertreterinnen und Vertretern deutscher UNESCO-Welterbestätten, UNESCO-Projektschulen und Akteurinnen und Akteuren der Welterbepädagogik aus verschiedenen Wissenschaftsbereichen (Geographie, Kunst, Biologie etc.) besteht seit 2009 mit dem Ziel, sich über aktuelle Fragestellungen, Debatten und Entwicklungen sowie neue Forschungsperspektiven im Bereich der Welterbepädagogik auszutauschen.

Gastgeber des diesjährigen Treffens war Prof. Dr. Peter Dippon von der International School of Management (ISM) in Stuttgart. Gemeinsam mit Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender, Fach Kunst der Universität Paderborn, sowie in Kooperation mit der Deutschen UNESCO-Kommission ist er Initiator und Organisator der Tagung, die in diesem Jahr als offizielles Projekt Be-

standteil des europäischen Kulturerbejahres unter dem Leitthema „Sharing Heritage“ stand.

Das Tagungsprogramm wurde aus gegebenem Anlass mit einem Gastvortrag von Herbert Medek und Anja Krämer über das „UNESCO-Welterbe: Le Corbusier in Stuttgart“ eingeleitet. Die Häuser des Architekten Le Corbusier (1887 bis 1965) in der Stuttgarter Weissenhofsiedlung gelten als architektonische Meisterwerke des modernen Bauens.

In verschiedenen weiteren Vorträgen und Diskussionsrunden wurden neue Impulse und pädagogische Zugänge für die Welterbebildung im Kontext des Kulturerbejahres vorgestellt. Nicoletta Flora, Junior Professional des Fachbereichs Welterbe der Deutschen UNESCO-Kommission e. V. beispielsweise hielt einen Vortrag über die aktuellen Themen und die Arbeit im Welterbe-Referat.

Von den Beteiligten der Universität Paderborn (Fach Kunst) referierten und moderierten Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender (Bildungsbeauftragte für das Weltdokumentenerbe), Larissa Ei-

kermann M. A. und PD Dr. Annette Wiegelmann-Bals. Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender erläuterte in ihrem Beitrag die Antragstellung und den Aufbau des internationalen Archivnetzwerks zu „Childhood in Danger“ – Kinderzeichnungen des 20. Jh. für das Weltdokumentenerbe und zeigte exemplarisch die vielfältigen Bedeutungsebenen von Kinderzeichnungen und deren Mehrwert als Beitrag für das Memory of the World-Programm.

Larissa Eikermann M. A. stellte mit „Die Zeche Zollverein von A bis Z“ ein Modellprojekt für die Welterbevermittlung vor, das sich insbesondere mit den Herausforderungen der regionalen Kulturerbevermittlung für nicht-deutsche Zielgruppen befasste.

*Larissa Eikermann M. A.
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Institut für Kunst
Lehrstuhl für Kunst und ihre Didaktik
(Malerei)
05251 60-2980
eikerman@campus.upb.de*



Foto: Schneider

Gruppenbild unter Tage im Schacht Konrad in Salzgitter.

Sicherheitsbeauftragte befahren die Schachanlage Konrad in Salzgitter

Die diesjährige Fahrt der Sicherheitsbeauftragten führte zu der Schachanlage Konrad in Salzgitter. Bereits um 6.00 Uhr früh ging es mit dem Bus zum ersten nach Atomgesetz genehmigten Endlager für schwach- und mittelradioaktive Abfälle mit vernachlässigbarer Wärmeentwicklung.

Zunächst wurden alle Teilnehmenden mit Helm, Overall, Schutzbrille, Lampe und Atemschutzgerät für den Notfall ausgerüstet, dann ging es mit 4 m/s 1 000 Meter unter Tage.

Wir erhielten Einblicke in die Historie des ehemaligen Erzbergwerkes, in die Geologie der Schachanlage sowie die Gründe, warum diese geeignet und sicher ist für die Einlagerung von radioaktivem Material.

In etwa 800 bis 1 300 Metern Tiefe befinden sich die eisenerzhaltigen Gesteinsschichten, die das so genannte Wirtsgestein bilden. Dort werden die Einlagerungsfelder des Endlagers ent-

stehen. Oberhalb der eisenhaltigen Gesteinsschichten befindet sich eine etwa 400 Meter dicke Tonschicht, die wasserundurchlässig ist. Das heißt, der Einlagerungsbereich des Endlagers Konrad hat keine hydraulisch wirksame Verbindung zum oberflächennahen Grundwasser. Diese natürliche Barriere gewährleistet die Isolation des radioaktiven Abfalls von der Biosphäre.

Dort unten herrschen bei Temperaturen um die 30°C und sehr trockener Luft sicher keine idealen Arbeitsbedingungen. Mit zwei Fahrzeugen be-

fahren wir, mit dem Eindruck einer Achterbahnfahrt, die sehr verzweigte Anlage, hielten an markanten Punkten an und bekamen fachgerechte Antworten auf unsere vielen Fragen. Später erhielt die Gruppe der Sicherheitsbeauftragten über Tage einen Einblick in die Struktur und Organisation der Arbeitssicherheit. Diese ist ganz anders aufgebaut als die im öffentlichen Dienst, da hier das Bundesberggesetz gilt.

Diana Riedel

Fernleihe: Literaturbeschaffung von anderswo

Sie benötigen Bücher oder Aufsätze, die sich nicht im Bestand der Bibliothek befinden? Über die Online-Fernleihe haben Sie Zugriff auf Bibliotheksbestände außerhalb von Paderborn. Wir bieten Ihnen individuelle Einführungen in diese Dienstleistung der Universitätsbibliothek.

Termine: jeweils dienstags, 13.00 bis 14.00 Uhr
Treffpunkt: Räume der Fernleihe, Bibliothek Ebene 3
Anmeldung: nicht erforderlich



Tag der Wirtschaftswissenschaften: Absolventinnen und Absolventen sind gut gewappnet für das Berufsleben

Gemeinsam mit Freunden und Familien nahmen an die 240 Absolventinnen und Absolventen der verschiedenen Studiengänge der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften am Tag der Wirtschaftswissenschaften teil.

Neben der Überreichung der Abschlussurkunden und Auszeichnung von Studienabschlüssen wurde im Rahmen der Veranstaltung erstmals der Lehrpreis der Fakultät verliehen. Dieser ging an Prof. Dr. Dennis Kundisch und Dr. Thomas John aus der Wirtschaftsinformatik für ihre engagierte Lehre.

Dekanin Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane hob hervor, dass die Qualität des Studiums trotz hoher Studierendenzahlen auf einem exzellenten Niveau sei, wie zuletzt die Bestnoten im CHE-Ranking bestätigt haben. Sie appellierte daran, sich jenseits individueller Karrierepfade auch der Verantwortung bewusst zu werden, die gegenüber der Gesellschaft existiere. Es gelte, Verblendung und Kleingeistigkeit aktiv entgegenzutreten. Vizepräsidentin Prof. Dr. Birgitt Riegraf gratulierte im Namen der Hochschulleitung allen Absolventinnen und Absolventen zum Erreichen des Studienabschlusses verbunden mit dem



Fotos: Universität Paderborn

Die studentische Festrednerin Pinar Kahya am Tag der Wirtschaftswissenschaften 2017.

Wunsch, dass das Studium in Paderborn als erkenntnisreiche und intellektuell anregende Zeit in Erinnerung bleiben werde. Ehemaligenvereinigungen stellten einen sehr guten Weg dar, um mit der Hochschule in Kontakt zu bleiben.

In der studentischen Festrede stellte Pinar Kahya fest, dass ihr die Universität Paderborn bereits fehle, obwohl sie erst vor wenigen Monaten ins Berufsleben gestartet sei. Neben Faktenwissen habe sie durch ihr Studium vor allem Selbstorganisation und analytisches Denken gelernt. Unter Verweis auf die Prüfungsorganisation und die Wahl von Modulen betonte sie, dass die Fakultät an einigen Stellen noch studierendenfreundlicher

werden könne. Zugleich dankte sie der Fakultät für die unternommenen Anstrengungen, um Verbesserungen für die Studierenden zu erzielen. Für die Unterstützung und teilweise auch geduldige Begleitung während des gesamten Studienverlaufs dankte sie insbesondere den Eltern und Familien.

Die Alumnusfestrede von Georg Giersberg stellte den Höhepunkt der Veranstaltung dar. Der Journalist der Frankfurter Allgemeinen Zeitung sprach über die verschiedenen Stationen seines Werdegangs und führte den Anwesenden vor Augen, dass sie sich inmitten einer Revolution befänden, die über einen langen Zeitraum hinweg erfolge und unter den Schlagworten Digitalisierung bzw. Industrie 4.0 alle relevanten Bereiche des Alltags- und Wirtschaftslebens erfassen werde. Das Ergebnis dieser Umwälzungen sei nicht absehbar. Die Absolventinnen und Absolventen hätten allerdings die Gelegenheit, diese Prozesse mit der Kraft des Arguments aktiv mitzugestalten.



Georg Giersberg (F.A.Z.-Wirtschaftsredakteur) hielt die Alumnusfestrede am Tag der Wirtschaftswissenschaften 2017.

*Kontakt:
Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane
Dekanin
Fakultät für
Wirtschaftswissenschaften
05251 60-2108
caren.sureth@upb.de*

Sicherheitsanalysen mit Spaß-Faktor und mehr Privatsphäre beim Instant Messaging

Gute Nachrichten für den wissenschaftlichen Nachwuchs: Am neuen Graduiertenkolleg „Human Centered Systems Security – North Rhine Westphalian Experts in Research on Digitalization (NERD NRW)“ arbeiten junge Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen auf dem Gebiet der Digitalen Sicherheit künftig interdisziplinär und hochschulübergreifend zusammen.

Insgesamt fünf Universitäten und vier Fachhochschulen sind an dem Vorhaben beteiligt, darunter auch die Universität Paderborn. Das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen fördert das Programm bis 2021 mit rund vier Millionen Euro. Isabel Pfeiffer-Poensgen, Kultur- und Wissenschaftsministerin, hat das Kolleg jetzt am Standort Bochum offiziell eröffnet.

Prof. Dr. Eric Bodden, Leiter der Softwaretechnik am Heinz Nixdorf Institut, ist mit „IntelliScan – Intelligente Benutzerunterstützung für Schwachstellenanalyse“ am Graduiertenkolleg beteiligt.

Inhaltlich geht es dabei vor allem um die Frage, wie mittels automatisierter Codeanalyse sicherheitsrelevante Programmierfehler bei der Implementierung von Softwaresystemen vermieden werden können. „Die aktuellen Werkzeuge sind leider schwer zu nutzen und werden daher von Entwicklern weithin gemieden. Wir erforschen neuartige Konzepte, mit denen die Nutzung solcher Werkzeuge effektiver werden, ja sogar Spaß machen soll“, erklärt Bodden. Prof. Dr. Tibor Jäger, Leiter des Fachgebiets IT-Sicherheit, widmet sich dem Vorhaben „Sicherheit und Privatsphäre bei Instant Messaging-Protokollen“. Jäger: „Instant Messaging Softwares wie WhatsApp sind aus dem Alltag der meisten Menschen nicht mehr wegzudenken. Oft werden hier private Daten ausgetauscht. Viele Messenger integrieren neuartige Sicherheitskon-



Prof. Dr. Tibor Jäger (links) und Prof. Dr. Eric Bodden.

Fotos: Universität Paderborn

struktionen, die komplex und noch nicht gut untersucht sind. Wir wollen diese Lücke schließen, um eine langfristige Sicherheit der Anwendungen zu gewährleisten.“

Im Rahmen des Graduiertenkollegs arbeiten die Nachwuchsakademiker standortübergreifend in Form von Forschungsstandems zusammen.

Nina Reckendorf

Kontakt:

*Prof. Dr. Eric Bodden
Institut für Informatik
05251 60-6563
eric.bodden@upb.de*

Universität Paderborn verkauft Patent der Fachgruppe Schaltungstechnik

Rund 17 Billionen Gigabyte Daten werden schon jetzt jährlich weltweit erzeugt – bis zum Jahr 2025 soll sich die digitale Datenmenge laut International Data Corporation (IDC) verzehnfachen.

Um diese enormen Mengen zu speichern und zu verarbeiten bedarf es fortschrittlicher Technologien. Genau hier knüpft die Erfindung der Wissenschaftler Prof. Dr.-Ing. Christoph Scheytt und Sergiy Gudyriev der Fachgruppe Schaltungstechnik des Heinz Nixdorf Instituts an. Sie haben eine neuartige optoelektronische Verstär-

kerschaltung entwickelt, mit der sich Daten parallel mit hohen Geschwindigkeiten übertragen lassen. Die Schaltung kann unter anderem in schnellen Internetverbindungen in der Glasfaserkommunikation eingesetzt werden.

Die Universität Paderborn hat die Eigentumsrechte an dem speziellen Transimpedanzverstärker inklusive des Schutzrechts an die Sicoya GmbH, Berlin, verkauft und damit alle Nutzungsrechte übertragen. Die Firma PROvendis unterstützte die Wissenschaftler im gesamten IP-Prozess – von der Bewertung der Erfindung bis zum Vertragsabschluss, so dass die Hochschule nun auch finanziell profitiert.

Die Firma Sicoya ist ein Start-up aus Berlin, das auf das Gebiet der Siliziumphotonik spezialisiert ist und optische Transceiverchips für Serververbindungen anbietet. Mit der neuen Technologie verstärkt das Unternehmen nun sein Portfolio.



Prof. Dr.-Ing. Christoph Scheytt

Foto: Universität Paderborn

Chancen der Digitalisierung für den Kulturbereich

Zusammen mit Kooperationspartnern der Kreise und Städte in Ostwestfalen-Lippe haben das OWL Kulturbüro und der SICP – Software Innovation Campus Paderborn der Universität Paderborn eine Machbarkeitsanalyse für ein OWL-weites, digitales Kulturportal entwickelt.

Das Projekt „OWL.Kultur-Portal – Machbarkeitsanalyse“ wurde in 2017 unter dem Förderschwerpunkt „Kultur und Digitalisierung“ vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert. „Ziel ist es, ein Portal zu entwickeln, das auf bestehende kommunale und kreisweite Kulturangebote im Netz verweist und dabei einen größtmöglichen Grad an Automatisierung gewährleistet“, erläutert Dr. Simon Oberthür, der das Projekt beim SICP leitet. „Das geplante Vorhaben geht über eine reine Webseite mit Kalenderfunktion weit hinaus und soll mehr Interaktion ermöglichen.“

Ziel der Plattform ist es, multimediale Elemente zu implementieren und die Nutzer auch über Social-Media-Kanäle einzubeziehen. Das Portal soll es ermöglichen, Audio-, Video- oder auch Augmented Reality-Elemente einzubinden, um so auf das Kulturerlebnis vor Ort neugierig zu machen oder eine verpasste Veranstaltung (in Teilen) auch nachträglich erleben zu können. „Bisher gibt es in OWL keine solche digitale Verbund-Plattform für den Kulturbereich“, ergänzt Antje Nöhren, Leiterin des OWL Kulturbüros. „Uns ist es natürlich ein großes Anliegen, dass die Kulturregion im digitalen Zeitalter anschlussfähig bleibt und wir die Sichtbarkeit des vielfältigen Kulturangebots in OWL insgesamt erhöhen.“

Mit dem geplanten OWL.Kultur-Portal sind große Chancen für die Kulturregion verbunden. Das Vorhaben muss von einem starken regionalen Netzwerk getragen und fortlaufend weiterentwickelt werden, um mit den Entwicklungsdynamiken der Digitalisie-



MACHBARKEITSSTUDIE
DIGITALES OWL•KULTUR-PORTAL

Dr. Nicole Karthaus
Antje Nöhren (Kulturbüro der OstWestfalenLippe GmbH)
Dr. Simon Oberthür (Software Innovation Campus Paderborn, Universität Paderborn)

Grafik: Fischer

Die Machbarkeitsstudie kann unter www.sicp.de/wissenschaft/downloads heruntergeladen werden.

rung schrittzuhalten. Die REGIONALE 2022 in Ostwestfalen-Lippe bietet einen guten Anstoß für diese Entwicklung. Im Rahmen der OWL Kulturkonferenz wurde die Bedeutung der Digitalisierung für die bessere Sichtbarkeit von Kunst und Kultur in der Region von Regierungspräsidentin Marianne Thomann-Stahl und dem Regionalratsvorsitzenden Reinold Stücke bereits betont. Die Kooperation mit der Universität Paderborn und ihrem

interdisziplinären Team aus den Bereichen IT, Kunstwissenschaft, Digital Humanities und Kulturdidaktik ist für die Projektentwicklung ein besonderer Gewinn.

Kontakt:

Julia Negri
SICP

05251 60-3358

j.negri@sicp.uni-paderborn.de

Einführung in die Bibliotheksbenutzung für ältere Studierende

Wir geben einen Überblick über die wichtigsten Benutzungsbereiche der Bibliothek und erklären die Funktionen des Katalogs. Sie haben Gelegenheit zu praktischen Übungen am PC. Für die Beantwortung Ihrer Fragen nehmen wir uns ausreichend Zeit.

Bei Interesse an einer Einführung wenden Sie sich bitte an das Informationszentrum, 05251 60-2017 oder schulung@ub.uni-paderborn.de



Wir machen mit!

Girls' Day

Mädchen-Zukunftstag

Grafik: Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit e. V.

Wir machen mit! – Das Girls' Day-Logo 2018.

Beim Girls' Day erhielten junge Mädchen Einblicke in ihnen bislang unbekannte Arbeitswelten

Jetzt fand erneut der vom Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit e. V. organisierte Girls' Day – Mädchen-Zukunftstag statt. Das bundesweite Projekt bietet Schülerinnen die Möglichkeit, Berufe kennenzulernen, in denen der Frauenanteil unter 40 Prozent liegt. Auf diese Weise soll das Berufswahlspektrum von Mädchen erweitert werden.

Das Paderborner Bildungsunternehmen StudyHelp nahm erstmalig an dem Projekt teil und lud Schülerinnen dazu ein, Einblicke in den Arbeitsalltag in einem Start-up zu gewinnen. Entsprechend ihrer Interessen konnten die Schülerinnen Abteilungen wie IT und Marketing kennenlernen und die Entstehung neuer Produkte von der Konzeption bis hin zum Vertrieb verfolgen.

Der Girls' Day wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie dem Bundesminis-

terium für Bildung und Forschung gefördert. Die Initiatoren möchten es Mädchen ermöglichen, verschiedene Optionen zu erproben und ihre Berufswahl frei und entsprechend ihrer individuellen Interessen und Kompetenzen zu treffen. Seit dem Start des Girls' Day im Jahr 2001 haben Unternehmen und Organisationen insgesamt mehr als 127 000 Veranstaltungen

mit Plätzen für 1,8 Millionen Mädchen angeboten.

„Wir freuen uns sehr darüber, Schülerinnen den Alltag bei uns näher zu bringen und sie im besten Fall für die Arbeit in einem IT getriebenen Unternehmen zu begeistern“, erklärt StudyHelp Gründer und Geschäftsführer Daniel Weiner.



Literatur suchen? Literatur finden!

Literatursuche leicht gemacht – bei uns lernen Sie, selbstständig und effektiv zu recherchieren. Wir zeigen Ihnen, wie Sie Ihre Literatursuche richtig vorbereiten und wie Sie die geeigneten Instrumente für die Suche nach wissenschaftlicher Literatur auswählen können. Anhand praktischer Beispiele üben Sie den Umgang mit dem Bibliothekskatalog und ausgewählten Datenbanken.

Termin:

Dienstag,

19.6.2018, 16.00 Uhr

Dauer:

ca. 90 Minuten

Treffpunkt:

Schulungsraum der Bibliothek, Ebene 5, Bl 5.103

Anmeldung:

im Informationszentrum, 05251 60-2017 oder schulung@ub.uni-paderborn.de

11. Graduiertentagung der Fakultät für Kulturwissenschaften im Juli

In diesem Jahr findet die Graduiertentagung des Graduiertenforums der Fakultät für Kulturwissenschaften vom 12. bis zum 13. Juli 2018 im Jenny-Aloni-Haus statt.

Die Tagung möchte allen (Post-)Doktorandinnen und (Post-)Doktoranden der Fakultät die Möglichkeit geben, ihre Forschungsprojekte vorzustellen, in einen intensiven Dialog mit Kolleginnen, Kollegen und den anwesenden Gästen zu treten sowie sich miteinander zu vernetzen und sich untereinander auszutauschen.

Das abwechslungsreiche Programm der Tagung setzt sich aus mehreren Vortragsslots, einem an den Interessen und Bedürfnissen der (Post-)Doktorandinnen und (Post-)Doktoranden orientierten Rahmenprogramm sowie ausreichend Kaffeepausen für interessante Gespräche zusammen. Zudem findet die jährliche Wahl des Graduiertensprechers, bzw. der Graduiertensprecherin sowie dessen, bzw. de-



ren Stellvertretung statt, bei der alle Doktorandinnen und Doktoranden der Kulturwissenschaften eingeladen waren, ihre Stimme abzugeben.

Auf der Internetseite <https://kw.uni-paderborn.de/graduiertenforum-der-fakultaet-fuer-kulturwissenschaften/> befinden sich das detaillierte Tagungsprogramm sowie weitere Informationen zum Graduiertenforum.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Für eine bessere Planung ist eine Anmeldung zur Tagung an: graduiertenforum-kw@upb.de erwünscht.

Das Tagungsteam freut sich auf eine erfolgreiche Tagung:

Christine Adammek (Romanistik)

Cathleen Bethke (Erziehungswissenschaft)

Claudia Dobrinski (Geschichte)

Martin Edjabou (Germanistik)

Anda-Lisa Harmening (Komparatistik)

Lisa-Marie Strehle (Neuere Deutsche Literaturwissenschaft)

Nerea Vöing (Komparatistik)

Lara Warlich (Neuere Deutsche Literaturwissenschaft)

Kontakt:

Christine Adammek

Fakultät für Kulturwissenschaften

Institut für Romanistik

05251 60-4906



Fachliche Beratung nach Maß

Haben Sie Fragen zur fachlichen Recherche? Brauchen Sie eine individuelle Beratung zu Fachdatenbanken und Fachinformationsangeboten? Suchen Sie Literatur für Ihre Seminar- und Abschlussarbeiten?

Nutzen Sie unser individuelles Beratungsangebot. Die Fachreferentinnen und Fachreferenten der Bibliothek stehen Ihnen dabei persönlich während ihrer Servicezeiten (Montag bis Freitag: 9.00 bis 15.00 Uhr) als Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner zu den unten angegebenen Fachgebieten zur Verfügung. Wir beraten Sie gerne!

Dr. Ulrike Hesse	Chemie (u.hesse@ub.uni-paderborn.de , 05251 60-2050, J 1.138)
Ursula Hlubek	Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft, Medienwissenschaft, Romanistik (u.hlubek@ub.uni-paderborn.de , 05251 60-4924, Bl 1.108)
Dr. Christina Kassens	Elektrotechnik und Informationstechnik, Ernährung und Verbraucherbildung, Erziehungswissenschaft, Informatik, Maschinenbau, Mathematik, Musik, Psychologie, Sportwissenschaft (c.kassens@ub.uni-paderborn.de , 05251 60-2014, Bl 1.103)
Cornelia Lemmen	Kunst, Textil (c.lemmen@ub.uni-paderborn.de , 05251 60-2021, Bl 1.105)
Gerd Richter	Soziologie (g.richter@ub.uni-paderborn.de , 05251 60-2010, Bl 1.116)
Dr. Sabine Schmall	Philosophie, Wirtschaftswissenschaften (s.schmall@ub.uni-paderborn.de , 05251 60-2022, Bl 1.110)
Dr. Anikó Szabó	Geschichte (a.szabo@ub.uni-paderborn.de , 05251 60-2026, J 1.131)
Julia Weidner	Anglistik und Amerikanistik, Theologie (j.weidner@ub.uni-paderborn.de , 05251 60-2025, Bl 1.109)



Foto: Glabica

Stefan und Ruth Bloch (Mitte) erhielten für ihre Tochter Ruth ein Eltern-Päckchen, das u. a. eine Kuscheldecke und ein Lätzchen mit Universitätslogo enthält.

Feierliche Übergabe des 1 000. Eltern-Päckchens

Am 2. Mai erhielten zwei Studierende der Universität Paderborn, die kürzlich Eltern einer Tochter wurden, das 1 000. „Eltern-Päckchen“, das in diesem Jahr zugleich sein zehnjähriges Jubiläum feiert.

Uni-Präsidentin Prof. Dr. Birgitt Riegraf und Simone Probst, Vizepräsidentin für Wirtschafts- und Personalverwaltung, überreichten den jungen

Eltern das Päckchen, das u. a. eine Kuscheldecke und ein Lätzchen mit Universitätslogo enthält.

Mit dem Eltern-Päckchen möchte die Hochschule ihren Studierenden und Beschäftigten signalisieren, dass sie in ihrer neuen Rolle als Eltern wahrgenommen werden und bei der Vereinbarkeit von Familie und Studium/Beruf Unterstützung finden. Stefan und Ruth Bloch, Eltern der drei Monate alten Tochter Mira, studieren derzeit Lehramt an der Universität und haben diesbezüglich positive Erfahrungen

gemacht. So wurden beide z. B. dadurch unterstützt, dass ihnen alternative Prüfungstermine angeboten wurden, da Mira Anfang Februar während der Prüfungsphase geboren wurde. Ruth Bloch wurde sogar ein individueller Nachschreibetermin für eine Klausur ermöglicht. Studierende Eltern erhalten das Päckchen im Familien-Service-Büro.

Kamil Glabica



Literaturverwaltung und Wissensorganisation mit Citavi

Die UB Paderborn bietet allen Studierenden und Mitarbeitenden der Universität Paderborn die Möglichkeit, über eine Campus-Lizenz das Literaturverwaltungsprogramm Citavi zu nutzen.

Citavi ist eine windowsbasierte Software zur Literaturverwaltung und Wissensorganisation. Das System unterstützt didaktisch kompetent sowohl die Literaturrecherche als auch die effektive Erschließung und Einbindung der Rechercheergebnisse in wissenschaftliche Arbeiten.

In der 90-minütigen Schulung liefern wir Ihnen Informationen zur Campus-Lizenz und geben eine Einführung in grundlegende Systemfunktionen. In dem 120-minütigen Workshop arbeiten Sie zudem anhand von praktischen Übungen.

Termine:

Dienstag, 26.6.2018, 11.00 Uhr (Workshop)
Dienstag, 24.7.2018, 14.00 Uhr (Schulung)

Dauer: ca. 90 Minuten Schulung bzw. ca. 120 Minuten Workshop

Treffpunkt: Besprechungsraum der Bibliothek, Ebene 5, Bl 5.104

Anmeldung: im Informationszentrum, 05251 60-2017 oder schulung@ub.uni-paderborn.de

Für Gruppen ab fünf Personen können Sie auch einen speziellen Termin vereinbaren. Bitte melden Sie sich hierzu bei Ursula Hlubek (05251 60-4924), Claudia Kroner (05251 60-2017) oder Rosa Wahl (05251 60-3791).



Foto: Appelbaum

Info: Blindenfußball gibt es offiziell seit 2006 in Deutschland. Vor allem in größeren Städten etablierten sich Teams; 2008 startete die Blindenfußball-Bundesliga. Alle Spieler mit Ausnahme des Torhüters sind blind (höchster Sehgrad B1). Unterschiede in der Sehfähigkeit werden mit Augenklappenbinden und Augenpflastern ausgeglichen. Die Torhüter, hinter dem gegnerischen Tor postierte Guides und die Trainer am Spielfeldrand dirigieren mit Rufen ihre Spieler. Außergewöhnlich ist der Ball: Im Inneren hat er eine Rassel und wird auch als „rasselndes Leder“ bezeichnet.

Prof. Dr. Sabine Radtke (links) und ihre Wissenschaftliche Mitarbeiterin Cindy Adolph-Börs organisieren den Aktionstag Blindenfußball.

Wenn beim Fußball der Ball ordentlich rasselt

Bei einem Fußball-Spiel gibt es mitunter seitens der Anhänger Meinungsverschiedenheiten, wenn es um schiedsrichterliche Entscheidungen geht. „Bist du denn blind!“, schallt es von den Rängen.

Bei einer Sportart, die derzeit noch von der Öffentlichkeit weitgehend unbeachtet ist, trifft dies sogar auf die Spieler zu. Der Blindenfußball fasst seit 2006 auch in Deutschland Fuß. 2017 wurde in Berlin die Blindenfußball-Europameisterschaft ausgetragen.

„Das ist eine sehr erfreuliche Entwicklung“, sagt Prof. Dr. Sabine Radtke, Leiterin des Arbeitsgebietes „Inklusion im Sport“ an der Universität Paderborn. Anlässlich der Fußball-WM in Russland organisiert sie am **26. Juni** einen Aktionstag Blindenfußball an der ostwestfälischen Hochschule und hat einen prominenten Gast: Marcel

Heim, langjähriger Blindenfußball-Bundesligaspieler für Würzburg und nun Trainer des hessischen Blindenfußball-Teams Teutonia Köppern, steht in Paderborn Rede und Antwort. Jeweils um 14.00 und 16.00 Uhr gibt es Praxis-Workshops zum Thema Blindenfußball. Hierfür ist eine Anmeldung erforderlich. Zuschauerinnen und Zuschauer sind aber vor Ort in der Uni-Sporthalle SP1 (Zufahrt über den Pohlweg) ab 14.00 Uhr herzlich willkommen.

Prof. Dr. Sabine Radtke hofft darauf, dass die Veranstaltung, die sie bewusst während der Fußball-WM terminiert hat, dem Sport von Menschen mit Einschränkungen mehr Gehör verschafft: „In Deutschland sind wir auf einem guten Weg, da der Paralympische Sport auch dank der zunehmenden Medienpräsenz während der Paralympischen Sommer- und Winterspiele einen immer höheren Stellenwert einnimmt. Dennoch gibt es noch viele Baustellen. Ein Ziel ist es, Inklusion zur Normalität werden zu lassen.

Und der Sport kann dabei einiges bewirken.“

Die Wissenschaftlerin hat junge Menschen als wichtige Zielgruppe erkannt: „Ausgehend von einem weiten Inklusionsverständnis setzen wir uns in Forschung und Lehre mit den Chancen und Herausforderungen des Umgangs mit Vielfalt im schulischen und außerschulischen Sport auseinander.“

Die Universität Paderborn nimmt bei diesem Thema eine Vorreiterrolle ein. Durch die Professur von Prof. Dr. Sabine Radtke ist das Thema Inklusion im Curriculum der Sport-Lehrerbildung an der ostwestfälischen Hochschule fest verankert. Die Wissenschaftlerin wünscht sich, dass die Inklusion im Sport auch an anderen Standorten fest in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung verankert wird. Als Basis gelte es, das Bewusstsein für die Thematik zu schaffen. Und dazu wird auch der Aktionstag Blindenfußball seinen Beitrag leisten.

Heiko Appelbaum



Foto: German

Das SIGNS-Team 2018 (v. l.): Pegah Morgenroth, Johanna Reiche, Nils Konrad Neumann, Natalie Lydia Meyer, Lisa Reime und Rahel Blanarsch.

„Digital Destiny“ – Digitalkultur in der Praxis

Unter dem Motto „Digital Destiny“ lud die Arbeitsgruppe SIGNS zu ihrer kulturellen Veranstaltungswoche ein.

Im Rahmen eines medienwissenschaftlichen Praxisseminars wurde im Jahr 2014 von Studierenden die erste Veranstaltungswoche organisiert. Das damalige Team richtete die Woche unter Leitung von Prof. Dr. Dorothee Meister erfolgreich aus und gründete danach den gemeinnützigen Verein SIGNS. Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, das kulturelle Leben in Paderborn zu fördern und attraktiver zu gestalten. Unter der Leitung von Prof. Dr. Dorothee Meister und mit der Unterstützung der Vereine SIGNS und „Paderborn überzeugt“ organisierten auch dieses Jahr sechs Studierende selbstständig die fünfte SIGNS-Veranstaltungswoche. Der Leitgedanke der Woche war die Auseinandersetzung mit der Digitalkultur, die von den Studierenden un-

ter dem Slogan „Digital Destiny“ betrachtet wurde. Die Auftaktveranstaltung war der traditionelle Rathaus-slam. In Kooperation mit der Stadt Paderborn und dem Lektora-Verlag wurde der Poetry-Slam organisiert. Zehn Slammer stellten ihre Wortakrobatik unter Beweis.

Am Dienstag fanden gleich zwei SIGNS-Veranstaltungen statt. Das Petra-Lettermann-Atelier öffnete seine Türen. Jeder Teilnehmende erhielt einen Kopfhörer und MP3-Player, mit denen er ein Musikstück anhörte. Mit Pinsel, Leinwand und Acrylfarben wurde die Musik dann auf die Leinwand übertragen. Die Kunstwerke wurden am nächsten Tag im Deelenhaus ausgestellt, bevor sie in den Besitz der Kunstschaffenden gingen. Dienstagabend fand in gemütlicher Atmosphäre in der Kneipe „Alles ist gut“ das digitale Kneipenquiz statt. Die Abstimmung der Quizfragen erfolgte digital.

Am Mittwoch waren Jung und Alt herzlich zum digitalen Improvisationstheater der Theatergruppe „Improasant“ ins Deelenhaus eingeladen.

Die Zuschauenden konnten über ihr Smartphone den weiteren Verlauf der Szenen auf der Bühne beeinflussen. „Hinter die Welt“ lautete der Filmtitel über die Dokumentation der Band Tokio Hotel von Regisseur Oliver Schwabe. Die Sondervorstellung lief am Donnerstag im Pollux. Im Anschluss gab es eine Diskussionsrunde mit dem Filmemacher. Den krönenden Abschluss der Woche bildete die jährliche Abschlussparty im Sappho, welche dieses Jahr unter dem Motto Superhelden stand. Mit einer Fotobox konnten die Gäste sofort ihre Bilder in die digitale Welt verschicken.

www.digital-destiny.de



Foto: Appelbaum

Die Sportmentorinnen und -mentoren sind in unterschiedlichen Sportarten Expertinnen und Experten.

Sportmentoren-Projekt an der Universität Paderborn mit neuen Gesichtern

Das Sport-Studium an der Universität Paderborn ist beliebt. Die praktischen Prüfungen in den einzelnen Sportarten und Bewegungsfeldern erfordern dabei von den Studierenden vielfältige Fähig- und Fertigkeiten.

Wer in der einen oder anderen Disziplin Schwierigkeiten hat, kann sich seit einigen Semestern an die Sportmentorinnen und -mentoren wenden. Rund 40 speziell ausgebildete Mentoren sind kontinuierlich im Einsatz, um ihre Kommilitonen bei der Vorbereitung auf die fachpraktischen Prüfungen individuell zu unterstützen und gleichzeitig die eigenen Kompetenzen in realen Lehrsituationen auszubilden bzw. zu vertiefen. Angesiedelt ist das Vorzeigeprojekt in der Lehr- und Forschungseinheit Sport im Arbeitsbereich Didaktik des Sports (Leitung: Jun. Prof. M. Kehne). Es ist Teil des vom Bund-Länder-Programm Qualitätspakt Lehre geförderten Programms „Heterogenität als Chance:

Weichen stellen in entscheidenden Phasen des Student-Life-Cycles“ der Universität Paderborn.

Mit Beginn des SoSe 2018 starteten zwanzig neue Studierende in die Ausbildung als Sportmentorinnen und -mentoren. Im Verlauf des Semesters nehmen sie an dem speziell für das Projekt konzipierten Begleitseminar „Von motorischer Expertise zur didaktischen Inszenierung“ unter der Leitung der Projektmitarbeiterin Dipl.-Sportwiss. Carolin Köster teil, hospitieren in Praxisveranstaltungen der Lehrenden des Departments Sport und Gesundheit und legen eine Lehrprobe in ihrer künftigen Mentoringssportart ab. „Uns sind eine optimale Vorbereitung auf die Mentortätigkeit sowie die Erprobung der eigenen Lehrkompetenzen im Hinblick auf künftige Berufsfelder wichtig“, sagt die Projektleiterin. Gleichzeitig ist sie dankbar für das große Engagement der Mentorinnen und Mentoren. „Der Erfolg unseres Projektes ist gleichzeitig ein Zeichen für die gute Zusammenarbeit der Studierenden.“ Das Konzept unter dem Motto „Bist du gut, dann zeig es mir!“ ist zunächst bis 2020 gesichert,

soll aber nach Möglichkeit nachhaltig im Fach verankert werden und die guten Studienbedingungen an der Universität Paderborn fördern.

Heiko Appelbaum

Delegation der Universität Paderborn zu Gast bei Bundespräsident Dr. Frank-Walter Steinmeier

Auf persönliche Einladung von Dr. Frank-Walter Steinmeier hat Anfang Mai eine Delegation der Universität Paderborn den Bundespräsidenten in seinem Amtssitz in Berlin besucht.

Steinmeier empfing die Gruppe unter Leitung von Universitätspräsidentin Prof. Dr. Birgitt Riegraf und Prof. Dr. Volker Peckhaus, Dekan der Fakultät für Kulturwissenschaften, im Schloss Bellevue, um sich damit u. a. erneut für die Verleihung der Ehrendoktorwürde durch die Fakultät zu bedanken. Im Zentrum standen Diskussionen über aktuelle gesellschaftliche und politische Entwicklungen. Dabei ging es auch um den Zusammenhang zwischen Digitalisierung und Politik. Bei der Übergabe eines Präsents sprach Riegraf im Gegenzug eine Einladung an die Universität Paderborn aus.



Fotos: Schüttele

Prof. Dr. Birgitt Riegraf, Präsidentin der Universität Paderborn, und Bundespräsident Dr. Frank-Walter Steinmeier.

Das Schülerforschungszentrum öffnet seine Pforten

Im Januar 2018 startete das Schülerforschungszentrum coolMINT.forscht (SFZ) mit neuem Konzept und Programm.

Der Fokus liegt nun auf der Förderung von Schülerinnen und Schülern ab der fünften Klasse, die Interesse am freien Experimentieren haben. Das SFZ soll einzelnen Schülerinnen und Schülern individuell Raum und Zeit für die Umsetzung eigener Ideen geben.

Neben der fachlichen Anleitung und Begleitung durch Studierende steht den jungen Forscherinnen und For-



schern dabei die technische Ausstattung des Schülerlabors zur Verfügung. So besteht parallel zu den angegebenen „Wochenendthemen“ die Möglichkeit des freien Experimentierens mit z. B. Arduino, 3D-Druck, Lego-Mindstorms oder NAO-Robotern, professioneller Messtechnik u.v.m. Im Vordergrund stehen dabei das freie Experimentieren und das Forschen mit Gleichgesinnten.

Das Schülerforschungszentrum coolMINT.forscht wird unterstützt von „Paderborn überzeugt e. V.“ und getragen von der Universität Paderborn (Fachgebiet Technikdidaktik) sowie dem Heinz Nixdorf MuseumsForum.

Öffnungszeiten:

Freitag 14:00 – 18:00 Uhr

Samstag 10:00 – 14:00 Uhr

Anmeldung unter:

coolmint.forscht@lists.uni-paderborn.de

Weitere und aktuelle Informationen unter: <https://www.coolmint-paderborn.de/schuelerforschungszentrum.html>

Promotionen

Fakultät für Kulturwissenschaften

Bednorz, Lars, Trauer wahrnehmen (lernen) – Religionspädagogisch motivierte Studien zur kulturellen Vielfalt des Todes. (Betreuer: Prof. Dr. Harald Schroeter-Wittke)

Brandes, Katrein, Hans Werner Richter – Wolfgang Borchert. Zwei Schriftsteller im 2. Weltkrieg. Ihre Kriegseinsätze und ihre Umsetzung in Literatur. (Betreuer: Prof. Dr. Michael Hofmann)

Flamme, Christine Anna Katharina Maria, Architektur- und Technikmodelle im Kontext der World Heritage Education am Beispiel der Modelle der UNESCO-Welterbestätte Zeche Zollverein. (Betreuerin: Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender)

Hilkenmeier, Johanna, Förderung elterlichen Schulengagements. Elternsprechtag als Forschungs- und Handlungsfeld. (Betreuerin: Prof. Dr. Heike M. Buhl)

Kling, Malte, Das Praxissemester als Übergang: eine praktisch-theologische Untersuchung zum Rollenwechsel von Studierenden zu Lehrenden. (Betreuer: Prof. Dr. Harald Schroeter-Wittke)

Kohlmeyer, Susanne, Das situativ-flexible Normalitätsspektrum als Referenzrahmen für überfachliche Kompetenzen in inklusiven Schulen – Modellierung einer Grounded Theory zu Inklusionskompetenz. (Betreuerin: Prof. Dr. Heike M. Buhl)

Lentzsch, John, Beharrungsvermögen und Verdrängung. Polytheisten und Christen in den angelsächsischen Reichen des 7. Jahrhunderts. (Betreuer: Prof. Dr. Lutz von Padberg)

Lettermann, Eva, Wozu ist die Auseinandersetzung mit individuellem Täterhandeln gut? Ein kompetenz- und subjektorientiertes Unterrichtsmodell

zum historischen Lernen über die Shoah. (Betreuer: Prof. Dr. Peter Fäßler)

Morstein, Jennifer, Urbane Gemeinschaftsgärten als Transmitter sozialen Wandels? Eine praxeologisch – automatisch angeleitete Auseinandersetzung mit urbanen Gemeinschaftsgärten in Deutschland. (Betreuerin: Prof. Dr. Hannelore Bublitz)

Müller, Günter, Der Eilper Friedhof als Spiegel der jüdischen Gemeinschaft in Hagen im 19. und 20. Jahrhundert. (Betreuer: Prof. Dr. Frank Göttmann)

Niesch, Agnieszka, Coaching, Begleitung, Beratung. Konzeptionelle und empirische Perspektiven auf die Wirksamkeit multiprofessioneller Übergangsbegleitung für Schülerinnen und Schüler an der Schwelle des Berufseinstiegs. (Betreuerin: Prof. Dr. Christine Freitag)

Tatari, Muna, Gott und Mensch im Spannungsverhältnis von Gerechtigkeit und Barmherzigkeit. Versuch einer Positionsbestimmung. (Betreuer: Prof. Dr. Klaus von Stosch)

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Abke, Stephan, Kollaboration in Fakultäten realisiert mit Web-Technologien – Ein konzeptuelles Referenzmodell. (Betreuer: Prof. Dr. Wilhelm Dangelmaier)

Özdemir-Rose, Yilmaz, Reine Formalität? Subjektive Leistungsbeurteilungen und geschlechterspezifische Unterschiede in tariflichen Leistungszulagen. (Betreuer: Prof. Dr. Martin Schneider)

Weber, Jens, Modellbasierte Werkstück- und Werkzeugpositionierung zur Reduzierung der Zykluszeit in NC-Programmen. (Betreuer: Prof. Dr. Wilhelm Dangelmaier)

Westphal, Matthias, Individual Consequences and Public Challenges of Social Change – Six Empirical Essays

in Health Economics and Economics of Education. (Betreuer: Prof. Dr. Hendrik Schmitz)

Wilmes, Burkhard Wolf, Behavioral Compliance – Corporate Compliance meets Behavioral Economics –. (Betreuer: Prof. Dr. René Fahr)

Fakultät für Naturwissenschaften

Amrehn, Sabrina Christel, Photoni-sche Kristalle als Transducer in der optischen Gas- und Flüssigkeitssensorik. (Betreuer: Dr. Thorsten Wagner)

Göbel, Christine, Die Entstehung von Lebensmittelabfällen in Care-Einrichtungen. Deskription situativer Bedingungen und Herleitung von Gestaltungs-Empfehlungen mit Hilfe des pragmatisch-situativen Ansatzes der Organisationstheorien. (Betreuerin: Prof. Dr. Kirsten Schlegel-Matthies)

Gordon, Simon, Einzelne Quantenpunkte in elektrisch abstimmbaren Diodenstrukturen: Photolumineszenz und kohärente Photostromspektroskopie. (Betreuer: Prof. Dr. Artur Zrenner)

Josephs, Patrick, Die CuM-Zentren der PHM und D β H: Modellierung auf Basis tripodaler N/S/O-Donorliganden. (Betreuer: Prof. Dr. Gerald Henkel)

Müller, Christoph, Tribological and surface analytical measurements on the reaction mechanism of forming additives. (Betreuer: Prof. Dr. Guido Grundmeier)

Muntzeck, Maren, Untersuchung Eisen- und Ruthenium-basierter Systeme für C-H-aktivierte oxidative Kuppelungsreaktionen mit ionischen Flüssigkeiten. (Betreuer: Prof. Dr. René Wilhelm)

Reichinger, Melanie, geb. Rademacher, Investigations of the direction-driven water and ion transport along the interfaces and through polymer

(1. Oktober 2017 – 1. April 2018)

networks. (Betreuer: Prof. Dr. Wolfgang Bremser)

Roth, Meike, Synthese, Vernetzung und Charakterisierung thermoresponsiver 1-vinylimidazolbasierter Polymere. (Betreuer: Prof. Dr. Dirk Kuckling)

Rüsing, Michael, In-depth-Raman-analysis-of-the-ferroelectrics KTiOPO_4 and LiNbO_3 Role of domain boundaries and defects. (Betreuer: Prof. Dr. Artur Zrenner)

Sharma, Nand Lal, Molecular Beam Epitaxy of Tailored $(\text{In,Ga})\text{As}/\text{GaAs}$ Quantum Dot Heterostructures. (Betreuer: Prof. Dr. Dirk Reuter)

Stührenberg, Kai, Phenantroline-based Copper Complexes for Water Splitting Applications. Photo-physical and spectroscopic investigations. (Betreuer: Prof. Dr. Matthias Bauer)

Wecker, Tobias, Inter- and Intradband Carrier Dynamics in Cubic $\text{GaN}/\text{Al}_x\text{Ga}_{1-x}\text{N}$. Heterostructures Grown by MBE. (Betreuer: Prof. Dr. Donat As)

Fakultät für Maschinenbau

Abdelgawad, Kareem, A System-Level Design Framework for Networked Driving Simulation. (Betreuer: Prof. Dr. Jürgen Gausemeier)

Dörmann, Michael, Zur Modellierung von Kapillarbrücken zwischen nanoskaligen Partikeln. (Betreuer: Prof. Dr. Hans-Joachim Schmid)

Dubberke, Frithjof, Thermophysical properties from experimental speed of sound measurements for working fluids in organic Rankine cycles. (Betreuer: Prof. Dr. Jadran Vrabec)

Grübel, Alexander, Effiziente bruchmechanische Herangehensweisen für eine wirtschaftliche Produktentstehung und einen sicheren Bauteilbetrieb. (Betreuer: Prof. Dr. Hans Albert Richard)

Hopp, Matthias, Verfahrenstechnische Entwicklung zum Kleben von

WPC für Anwendungsgebiete aus dem Holz-/Kunststoffbereich. (Betreuer: Prof. Dr. Elmar Moritzer)

Köchling, Daniel, Systematik zur integrativen Planung des Verhaltens selbstoptimierender Produktionssysteme. (Betreuer: Prof. Dr. Jürgen Gausemeier)

Köster, Andreas, Molekulare Simulation als effizientes Werkzeug zur Bestimmung thermodynamischer Stoffdaten. (Betreuer: Prof. Dr. Jadran Vrabec)

Lindemann, Christian-Friedrich Wilhelm, Systematic Approach for Cost Efficient Design and Planning with Additive Manufacturing. (Betreuer: Prof. Dr. Rainer Koch)

Menne, Franz Ferdinand, Automatisierte Variantenreduzierung durch virtuelle Verbindungsauslegung beim Halbhohlstanznieten. (Betreuer: Prof. Dr. Gerson Meschut)

Neuhaus, Jan, Multiskalen-Kontaktmodellierung unter Berücksichtigung der Rauigkeit und fluiden Zwischenschichten am Beispiel des Rad-Schiene-Kontakts. (Betreuer: Prof. Dr. Walter Sextro)

Niewel, Jörg, Untersuchungen zur induktiven Erwärmung im Warmformprozess. (Betreuer: Prof. Dr. Thomas Tröster)

Oestersötebier, Felix, Modellbasierter Entwurf intelligenter mechatronischer Systeme mithilfe semantischer Technologien. (Betreuer: Prof. Dr. Ansgar Trächtler)

Pieper, Sven, Confinement Induced Segregation Effects in Suspension Rheology. (Betreuer: Prof. Dr. Hans-Joachim Schmid)

Placzek, Markus, Systematik zur geschäftsmodellorientierten Technologiefrühaufklärung. (Betreuer: Prof. Dr. Jürgen Gausemeier)

Potthast, Simon, Entwicklung einer thermischen Füge-technik für Stahl-Aluminium-Verbindungen in automobilen Leichtbaustrukturen. (Betreuer: Prof. Dr. Gerson Meschut)

Reinders, Frauke Marie, Analyse und Modellierung des Reckverfahrens von mono- und biaxial verstreckten Polypropylenfolien. (Betreuer: Prof. Dr. Volker Schöppner)

Reis, Christian, Entwicklung eines lokal wirkenden Oberflächenreinigungsprozesses zur Erhöhung der Prozessfähigkeit beim Aluminiumlichtbogenbolzenschweißen. (Betreuer: Prof. Dr. Gerson Meschut)

Strop, Malte, Entwurf einer intelligenten Betriebsstrategie für Mehrmotorenantriebssysteme und ihre Anwendung auf Kautschukinnenmischer. (Betreuer: Prof. Dr. Detmar Zimmer)

Wiese, Lars, Einstufiges Widerstandselementschweißen für den Einsatz im Karosseriebau. (Betreuer: Prof. Dr. Gerson Meschut)

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik

Aurox, Sébastien, Flow Processing-aware Control Application Placement. (Betreuer: Prof. Dr. Holger Karl)

Bach-Preckwinkel, Heiko, Zentralwechselrichter in der Photovoltaik. (Betreuer: Prof. Dr. Joachim Böcker)

Brockmeier, Andre, Herstellung von Vertikalrandstrukturen für Leistungshalbleiterbauelemente mit Hilfe von nasschemischen anisotropen Siliziumätzprozessen. (Betreuer: Prof. Dr. Ulrich Hilleringmann)

Bujna, Kathrin, Soft Clustering Algorithms – Theoretical and Practical Improvements. (Betreuer: Prof. Dr. Johannes Blömer)

Cao, Xinru, Global Solutions of Some Chemotaxis Systems. (Betreuer: Prof. Dr. Hartmut Winkler)

Personal-Nachrichten

(1. Oktober 2017 – 1. April 2018)

Chinaev, Aleksey, Beiträge zu generalisierten modellbasierten spektralen Sprachsignalentstörung. (Betreuer: Prof. Dr. Reinhold Häb-Umbach)

Friebe, Jens, Early Performance Analysis of Automation Systems Based on Systems Engineering Models. (Betreuer: Prof. Dr. Eric Bodden)

Gmyr, Robert, Distributed Algorithms for Overlay Networks and Programmable Matter. (Betreuer: Prof. Dr. Christian Scheideler)

Junbing, Tao, Half-Cycle-Sampled Discrete Model of Series-Parallel Resonant Converter with Optimized Modulation and Ist Control Design. (Betreuer: Prof. Dr. Joachim Böcker)

Jung, Daniel, Local Strategies for Swarm Formations on a Grid. (Betreuer: Prof. Dr. Friedhelm Meyer auf der Heide)

Kang, Yingli, Coloring of Signed Graphs. (Betreuer: Prof. Dr. Eckhard Steffen)

Kempen, Leander Otto, „Einführung in die Kultur der Mathematik“ – Theoretische Begründung, (Weiter-) Entwicklung und wissenschaftliche Evaluation einer universitären Erstsemesterveranstaltung zur Thematik „Begründen und Beweisen“ unter der Perspektive der doppelten Diskontinuität. (Betreuer: Prof. Dr. Rolf Biehler)

Kortemeyer, Jörg, Mathematische Kompetenzen in ingenieurwissenschaftlichen Grundlagenveranstaltungen – Normative und empirische Analysen zu exemplarischen Klausuraufgaben aus dem ersten Studienjahr in der Elektrotechnik. (Betreuer: Prof. Dr. Rolf Biehler)

Li, Shouwei, Parallel Fixed Parameter Tractable Problems. (Betreuer: Prof. Dr. Friedhelm Meyer auf der Heide)

Podlipy, Pavel, Local Algorithms for the Continuous Gathering Pro-

blem. (Betreuer: Prof. Dr. Friedhelm Meyer auf der Heide)

Pohlmann, Uwe, A Model-driven Software Construction Approach for Cyber-Physical Systems. (Betreuer: Prof. Dr. Gregor Engels)

Riechers, Sören, Scheduling with Scarce Resources. (Betreuer: Prof. Dr. Friedhelm Meyer auf der Heide)

Schönhoff, Marcel, Thermoelektrische Generatoren: Herstellungsprozess, Materialcharakterisierung und Industrieapplikation. (Betreuer: Prof. Dr. Ulrich Hilleringmann)

Schwabe, Arne, Data-Centre Traffic Optimisation using Software-Defined Networks. (Betreuer: Prof. Dr. Holger Karl)

Travkin, Oleg, Verifying Concurrent Programs under Weak Memory Models. (Betreuerin: Prof. Dr. Heike Wehrheim)

Walther, Sven, Knowledge-based Verification of Service Compositions. (Betreuerin: Prof. Dr. Heike Wehrheim)

Winkelkemper, Felix, Responsive Positioning – A User Interface Technique Based on Structured Space. (Betreuer: Prof. Dr. Reinhard Keil)

Habilitation/Verleihung der Lehrbefugnis

Fakultät für Kulturwissenschaften Juniorprofessorin Dr. Elena Ficara, The Form of Truth. Hegel's Philosophical Logic.

Fakultät für Naturwissenschaften Dr. Adrian Keller, Toward the understanding, control, and application of self-assembled biomolecular nanostructures.

Angenommene Rufe

Fakultät für Kulturwissenschaften Universitätsprofessorin Dr. Sara Hornäk an die Universität Siegen

Fakultät für Naturwissenschaften Universitätsprofessorin Dr. Sabine Reuker an die Pädagogische Hochschule Ludwigsburg

Abgelehnte Rufe

Fakultät für Kulturwissenschaften Universitätsprofessor Dr. Jochen Schmidt an die Bergische Universität Wuppertal

Universitätsprofessor Dr. Christoph Martin Bürgel an die Eberhard Karls Universität Tübingen

Fakultät für Naturwissenschaften Universitätsprofessorin Dr. Christine Knobloch an die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik Universitätsprofessor Dr. Martin Kolb an die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Versetzung/Eintritt in den Ruhestand

Fakultät für Kulturwissenschaften Univ.-Prof. Dr. Werner Keil zum 28.02.2018

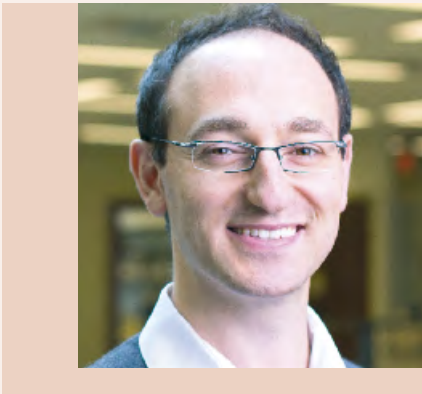
Univ.-Profin. i. A. Dr. Barbara Rendtorff zum 28.02.2018

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften Univ.-Prof. Dr. Wilhelm Dangelmaier zum 31.03.2018

Verstorben

Fakultät für Kulturwissenschaften Universitätsprofessor em. Dr. Dieter Schellong am 18.02.2018

(1. Oktober 2017 – 1. April 2018)



Informationstechnik und Gesellschaft

Prof. Dr. Tobias Matzner ist seit November 2017 Professor für Medien, Algorithmen und Gesellschaft im Institut für Medienwissenschaften der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Nach einem Informatikstudium in Karlsruhe promovierte Prof. Matzner dort im Jahr 2012 in Philosophie. Die Fachkombination aus politischer Philosophie und Informatik führte ihn als Postdoc an das Internationale Zentrum für Ethik in den Wissenschaften an der Universität Tübingen. Im Anschluss war Prof. Matzner bis zu sei-

Quanteninformatik und Quantenberechnung

Jun.-Prof. Dr. Sevag Gharibian ist seit Januar 2018 Juniorprofessor für Quanteninformatik im Institut für Informatik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik.

Nach seiner Promotion an der kanadischen University of Waterloo im Jahr 2012 war Juniorprofessor Sevag Gharibian an der University of Illinois in Chicago sowie an der University of California in Berkeley tätig. Bevor er 2018 den Ruf an die Universität Paderborn annahm, war er von 2014 bis 2017 Assistenzprofessor in den Computerwissenschaften an der Virginia Commonwealth University. Juniorprofessor Sevag Gharibian wurde in Kanada 2013 mit dem NSERC Banting Postdoctoral Fellowship, einem der höchsten kanadischen Stipendien, ausgezeichnet. Er war ebenso Stipendiat am Simons Institut für Computertheorie an der University of California in Berkeley. Juniorprofessor Sevag Gharibian ist Mitglied im Board of Trustees der Computational Complexity Conference (CCC) und Herausgeber des Journals „Quantum“. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Quanteninformatik sowie im Thema Algorithmen und Komplexität. „Mein Ziel ist, an der Universität Paderborn gemeinsam mit der Mathematik und der Physik eine interdisziplinäre Forschungsgruppe zur Quantenberechnung zu etablieren. Damit wäre die Universität Paderborn die erste Hochschule in Deutschland, die Quanteninformatik im Fach Informatik anbietet“, so Juniorprofessor Sevag Gharibian.



nem Ruf nach Paderborn als Feodor Lynen-Stipendiat der Humboldt-Stiftung an der New School for Social Research in New York tätig. Seine Forschungsschwerpunkte liegen an der Schnittstelle von Informationstechnik und Gesellschaft, wobei er Medien- und Techniktheorien mit Perspektiven aus Kulturwissenschaft, Sozialtheorie, Queer- und Genderstudies sowie aus der Philosophie verbindet. Besondere Schwerpunkte sind Medienethik und Medienkritik, Theorien des Privaten und Subjekttheorien.

Selbstbestimmte Meinungsbildung technologisch unterstützen

Jun.-Prof. Dr. Henning Wachsmuth ist seit April 2018 Leiter der Gruppe Social Media in soziotechnischen Systemen im Institut für Informatik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik. Von 2003 bis 2009 studierte Henning Wachsmuth an der Universität Paderborn Informatik und Medienwissenschaften. Anschließend promovierte er bis 2015 bei Prof. Dr. Gregor Engels am s-lab – Software Quality Lab. Bevor er den Ruf an die Universität Paderborn annahm, war Henning Wachsmuth als PostDoc bei Prof. Dr. Benno Stein an der Bauhaus-Universität Weimar. Seine Forschung und Lehre liegt im Bereich der algorithmischen Analyse und Synthese natürlichsprachiger Texte. Im Speziellen untersucht er, wie Menschen argumentieren und wie sich ihre besten Argumente zu kontroversen Themen automatisch finden lassen. Unter seiner Leitung wurde auf <http://args.me> die erste Argument-Suchmaschine veröffentlicht. In Paderborn wird ein zusätzlicher Schwerpunkt auf soziologischen Fragestellungen zur Digitalisierung der Gesellschaft liegen. Henning Wachsmuth ist Autor zahlreicher Beiträge in angesehenen Konferenzen



und Journals. Auf der „15th International Conference on Intelligent Text Processing and Computational Linguistics“ wurde er mit dem „Best Presentation Award“ ausgezeichnet. Seine Arbeit zur hochskalierten Textanalyse war für den Dissertationspreis der Gesellschaft für Informatik nominiert. Henning Wachsmuth ist im Programmkomitee der wichtigsten computerlinguistischen Konferenzen und Mitglied in zugehörigen Verbänden. „Mein übergeordnetes Ziel ist, in Zeiten von Fake News und Alternative Facts eine selbstbestimmte Meinungsbildung der Gesellschaft technologisch zu unterstützen und Studierenden die nötigen Konzepte und Methoden frühzeitig zu vermitteln“, so Juniorprofessor Henning Wachsmuth.



Digital Humanities

Prof. Dr. Michaela Geierhos ist seit November 2017 Professorin für Digitale Kulturwissenschaften im Institut für Anglistik und Amerikanistik der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Nach einem Studium in Computerlinguistik, Informatik sowie Phonetik und Sprachliche Kommunikation an der Ludwig-Maximilians-Universität München war Prof. Geierhos dort bis 2012 als Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Centrum für Informations- und Sprachverarbeitung sowie als Junior Researcher im Residence Center for Advanced Studies tätig. Im Jahr 2010 promovierte sie zum Dr. phil. in Computerlinguistik. 2016 habilitierte sich Prof. Geierhos in der Computerlinguistik. Bevor sie den Ruf annahm, war Prof. Geierhos in Paderborn bereits als Juniorprofessorin für Wirtschaftsinformatik, insbesondere Semantische Informationsverarbeitung, und als Vertretungsprofessorin für Digitale Kulturwissenschaften aktiv. Für ihre Leistungen in der Forschung und Lehre erhielt sie zahlreiche Auszeichnungen. Prof. Geierhos wurde 2015 u. a. ins Junge Kolleg der NRW Akademie der Wissenschaften und der Künste aufgenommen, war Professorin des Jahres 2013 sowie Trägerin des GAL-Nachwuchsförderpreises 2012, des Kulturpreises Bayern 2011 und des Preises für gute Lehre 2010. Ihre Lehr- und Forschungsvorhaben sind den „Digital Humanities“ zuzuordnen. Dabei ist der TheoriePraxisTransfer unverzichtbarer Bestandteil ihrer Lehrphilosophie geworden. „Meine Forschung bewegt sich an der Schnittstelle von Computerlinguistik zu den kulturwissenschaftlichen Fächern und zur Informatik. Künftig werden wir interdisziplinäre Methoden und Werkzeuge für Fachdisziplinen entwickeln, die sich mit der Digitalisierung, Kuration, Analyse und Visualisierung kulturwissenschaftlicher Forschungsgegenstände beschäftigen“, so Prof. Geierhos.

Einfluss von Steuern auf Internationale Unternehmen

Jun.-Prof. Regina Ortmann, Ph. D., ist seit Oktober 2017 Juniorprofessorin für „International Business Taxation“ an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

Nach einem Studium der Wirtschaftswissenschaften (Bachelor) und der Betriebswirtschaftslehre (Master) an der Universität Paderborn promovierte Regina Ortmann im Doctoral Program in International Business Taxation (DIBT), einem internationalen und interdisziplinären Doktoratskolleg an der Wirtschaftsuniversität

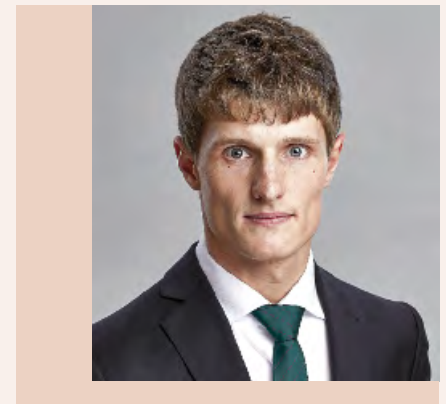


Wien. Für ihre Dissertation erhielt sie den Förderpreis der Nürnberger Steuergerichte e. V. Während ihrer Promotion absolvierte Regina Ortmann einen Forschungsaufenthalt an der Kenan-Flagler Business School, University of North Carolina at Chapel Hill, USA, bei Prof. Ed Maydew. Im vergangenen Sommersemester verbrachte sie einen weiteren Forschungsaufenthalt bei Prof. Dirk Schindler an der NHH Norges Handelshøyskolen in Bergen. Regina Ortmann beschäftigt sich in der Forschung mit dem Einfluss von Steuern auf unternehmerische Entscheidungen. In ihrer Dissertation untersuchte sie, wie sich der Vorschlag der Europäischen Kommission, die nationalen Unternehmenssteuersysteme innerhalb der EU zu vereinheitlichen, auf Investitionsentscheidungen von Europäischen Unternehmen auswirkt. Ihre aktuellen Forschungsprojekte liegen an der Schnittstelle der Disziplinen „Internationale Unternehmensbesteuerung“ und „Rechnungswesen“. Dort analysiert sie, wie Steuern die Wirkung von Managementanreizsystemen beeinflussen. „Ich habe mich für die Universität Paderborn entschieden, weil ich sie auf meinem Fachgebiet Besteuerung und Accounting für eine der am stärksten aufstrebenden Universitäten Deutschlands halte“, so Juniorprofessorin Regina Ortmann.

Behavioral Finance und finanzwirtschaftliches Risikomanagement

Jun.-Prof. Dr. Matthias Pelster ist seit Dezember 2017 Juniorprofessor für Finance (Tenure Track) am Department 2: Taxation, Accounting and Finance der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

Bevor er den Ruf an die Universität Paderborn annahm, war Matthias Pelster von 2009 bis 2014 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter beziehungsweise als Akademischer Rat am Lehrstuhl für Investition und Finanzierung der Technischen Universität Dortmund tätig und von 2014 bis 2017 Juniorprofessor für Finance an der Leuphana Universität in Lüneburg. Seine Promotion an der TU Dortmund wurde 2013 mit dem Dissertationspreis ausgezeichnet. Für seinen Einsatz in der Lehre erhielt er 2017 von der Leuphana Universität den Lehrpreis. Die Forschungsfelder des diplomierten Wirtschaftsmathematikers sind vielfältig und beschäftigen sich mit gesellschaftlich relevanten Fragestellungen aus den Bereichen der Behavioral Finance und des (finanzwirtschaftlichen) Risikomanagements. In diesen Bereichen hat Matthias Pelster sowohl theoretische als auch em-



pirische Arbeiten verfasst und national wie international publiziert. Seine aktuellen Forschungsprojekte untersuchen insbesondere den Einfluss von sozialer Interaktion und Aufmerksamkeit auf das Anlegerverhalten von Retail-Investoren. Ein aktuelles Projekt aus diesem Kontext wird mit dem Heinz Sauer mann Förderpreis für empirische Wirtschaftsforschung gefördert. Die rege Forschungsumgebung am Department 2 will Juniorprofessor Matthias Pelster nutzen, um seine Forschung in den Top3-finanzwirtschaftlichen Fachzeitschriften platzieren zu können. Darüber hinaus bietet er Lehrveranstaltungen zur Behavioral Finance und zum Risikomanagement im Bachelor und Master an.